



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

13484.48

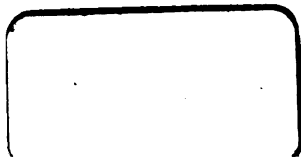
Shakespeare. Hamlet. 1868

13484.48

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

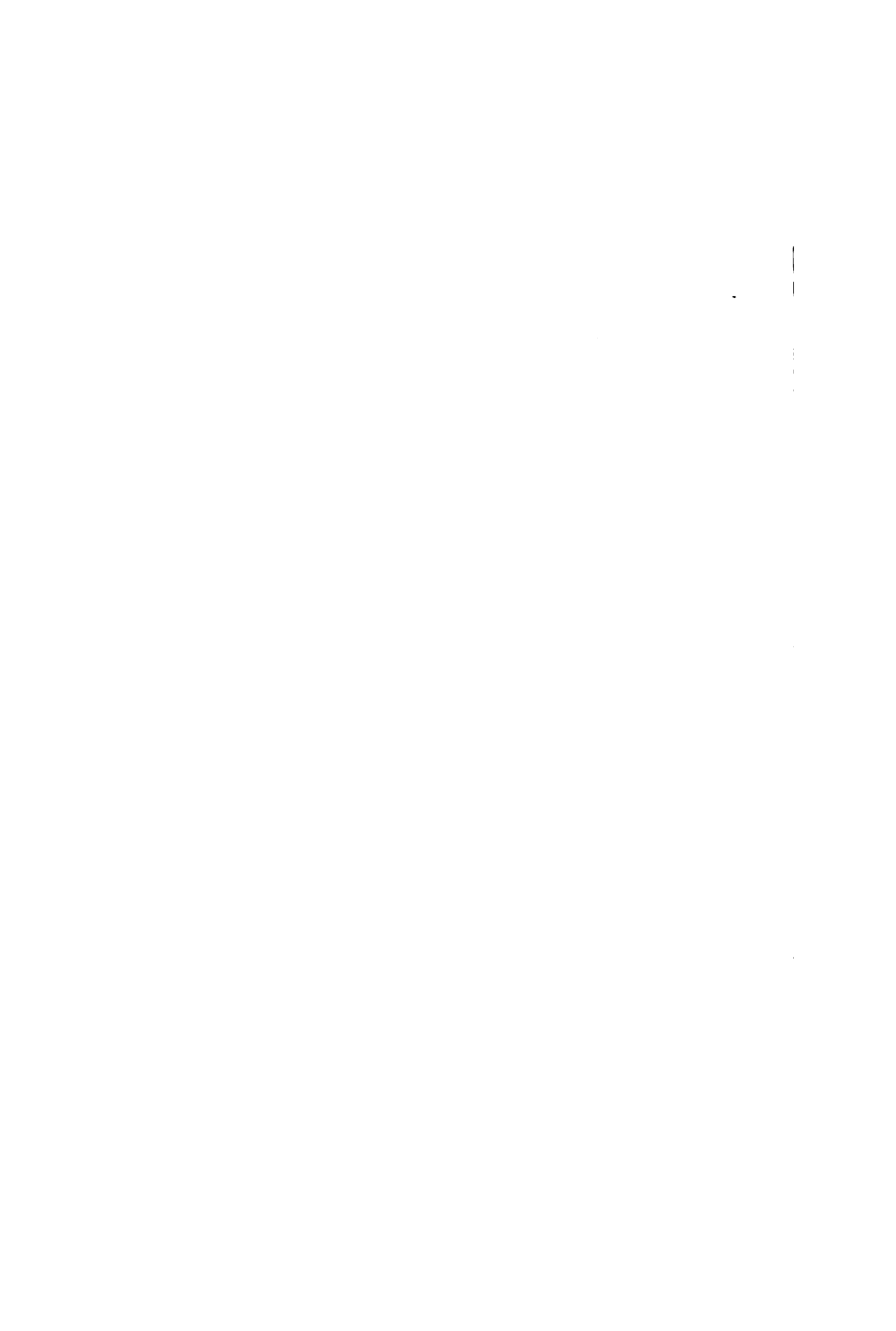


FROM THE FUND OF
CHARLES MINOT
CLASS OF 1828



Vertical line on the left side of the page.

Vertical line on the right side of the page.



⊙

SHAKSPEARE'S HAMLET.

~~~~~

ERKLÄRT

VON

**DR. JACOB HEUSSI,**  
CORRECTOR.

~~~~~

✓ PARCHIM.

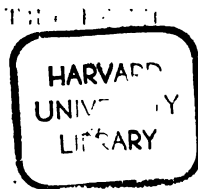
J. HEUSSI'S VERLAG.

—
1868.

13484.48

THE LIBRARY

1871, Nov. 8.
Mincot Fund.



THE LIBRARY

1871

THE LIBRARY

1871

5727
51.36
5
38

INHALT.



	Seite
EINLEITUNG	1
HAMLET (TEXT DES DRAMAS)	21
COMMENTAR	119



T.H.A.I.T.

10
9
8
7

COMMENTAR
NIGHTS (THE) DRAMA
PRESENTING

VORREDE.

Wenn in neuester Zeit die Shakspeare-Lectüre in überraschender Weise in Deutschland in Aufnahme gekommen ist, so haben wir das zunächst jenen literarischen Grössen zu danken, welche dem deutschen Volke gezeigt, welchen Schatz der britische Sänger in seinen Dichtungen birgt. Aber dieser Schatz ist zum grösseren Theile noch zu heben; nur theilweise erst ist er zu Tage gefördert und Jedem zugänglich gemacht, der sich an dem unendlichen Reichthum des „Schwans vom Avon“ bilden, belehren, ergötzen möchte. Deutsche Meister haben, gerade in der Gegenwart, durch gute, theils musterhafte Uebersetzungen den Dichter dem deutschen Volke näher gebracht, und sie verdienen Anerkennung und Dank dafür. Jedoch, einen Dichter aus der Uebersetzung kennen zu lernen ist eben nur ein Nothbehelf für die, welche der fremden Sprache nicht mächtig sind. Wer Englisch versteht, wird zum englischen Shakspeare greifen und durch die Uebersetzungen sich den Genuss verschaffen, der die sprachliche und ästhetische Vergleichung des Originals mit der Uebertragung dem Kundigen immer noch gewähren wird. Den Shakspeare aber in der Sprache des

Dichters zu lesen und nach jeder Richtung hin zu verstehen, ist eine schwierigere Aufgabe, als Manche sich denken mögen; ja, man kann dreist sagen, dass nicht einmal ein Engländer, geschweige denn ein Deutscher, ohne gründliches und mühevollcs Studium darauf verwendet zu haben, unseren Dichter völlig verstehen kann. Die Schwierigkeiten sind theils sprachliche, theils reale, auf Sitten, Gebräuchen, Anschauungen beruhende; beide sind uns, wenigstens in vielen Punkten, der Zeit nach so weit entrückt, dass selbst unter den gewiegtesten Literaten und Shakspeare-Kennern Zweifel und Abstimmigkeiten darüber herrschen. Ein zum vollen Verständniss föhrendes Studium des Dichters erfordert, ausser, der zu jeder ersten Arbeit nöthigen Ansdauer, zunächst, viel Zeit, und dann einen nicht unbedeutenden literarischen Apparat. Beide dürften nicht Jedem zu Gebote stehen; wenn er auch sonst mit dem besten Willen an die Arbeit gehen möchte. Für solche nun, die des Englischen in einigen Grade kundig sind und zugleich anderweitige sprachliche Bildung besitzen, ist die gegenwärtige erklärende Ausgabe des Hamlet bestimmt, und habe ich gemeint, alles das in dem Kreis dieser Erklärungen heranzuziehen zu müssen, was irgendwie Schwierigkeit bieten könnte. Eine Ausgabe, die ohne andere Hilfsmittel dem Leser das zum vollen Verständniss Nöthige bietet, so weit, wenigstens bietet, als heut zu Tage noch die nöthigen Aufklärungen zu erlangen sind, wird bei einer grossen Zahl Freunden Shakspeare's Lust und Freude an der Beschäftigung mit einem Werke dieses Meisters aller Meister zuversichtlich anfangen. Es dürfte dieses Buch mir ich glaube, dazu berechtigt es die Ausführlichkeit der gegebenen Erklärungen: — gleichsam Aute Propädeutik für

die Shakspeare-Lectüre bilden, da man nach gründlichem Studium des Hamlet ohne grosse Schwierigkeiten andere Stücke unseres Dichters wird verstehen können.

Diesen, einer mühevollen und nach Kräften gründlichen Arbeit gewiss würdigen Zweck beabsichtigte ich mit der vorliegenden Ausgabe des Hamlet zu erreichen, so weit es mit den mir zu Gebote stehenden Hilfsmitteln möglich war. Bei schwierigen und zweifelhaften Stellen habe ich nicht versäumt, entgegenstehende Ansichten, namentlich wenn sie von anerkannten Meistern in der Shakspeare-Kritik herrühren, gebührend zu berücksichtigen und habe sie, je nach Bedürfniss, entweder bestätigt, widerlegt, oder auch bloss angeführt.

Rücksichtlich des grammatischen Stoffs, der in dieser Arbeit nicht selten in Betracht kam, könnte ich mit den Kategorien oder Handläufigen Grammatiken auch hier schlechterdings nicht auskommen; man wird daher, besonders in Betreff der Satzlehre, hin und wieder auf ungewohnte Nomenclaturen stossen, die jedoch, dem Sprachkundigen sofort verständlich sein werden; Andere verweise ich auf meine „Grammatik der englischen Sprache. Berlin bei Duncker und Humblot.“ Die Textkritik ist mit aller Sorgfalt gehandhabt; die allgemeinen Gesichtspunkte über diesen Gegenstand sind in der Einleitung angegeben worden.

Schliesslich kann ich nicht unterlassen, mit besonderer Anerkennung der höchstverdienstlichen Arbeit von Delius zu gedenken, die, weil sie sich über sämtliche Shakspeare'sche Dramen erstreckt, fast ein Riesenwerk genannt zu werden verdient. Ich verdanke ihr viele Fingerzeige und Hülfen. Wenn ich nicht überall bestimmen konnte, so wird der geehrte Verfasser dies so

natürlich finden wie ich selbst. — Dass ich gerade die Hamlettragödie wesentlich aus dem Leben des Dichters selbst heraus zu erklären bemüht war, wird, nach meinen Anführungen darüber, kaum der Entschuldigung, viel weniger einer weiteren Begründung bedürfen, als ich in der Einleitung gegeben habe; ich spreche daher schliesslich nur noch den Wunsch aus, dass meine Arbeit Etwas dazu beitragen möge, die Zahl derer zu mehren, die an Shakspeare'scher Muse sich erquicken können.

Die Eintheilung des Textes in Abschnitte, Paragraphen, oder wie man's sonst nennen will, habe ich der Elze'schen Ausgabe entnommen. Lange schon wünschte ich eine solche Eintheilung der Shakspeare'schen Dramen, denn sie ist für den Nachweis bestimmter Stellen geradezu unentbehrlich; da es ziemlich gleichgültig ist, wie man eintheilt, so habe ich die vorhandene unverändert aufgenommen, um nicht durch eine andere wieder Verwirrung hervorzurufen.

Parchim im Mai 1868.

J. H.

EINLEITUNG.

Die älteste auf uns gekommene Ausgabe des Hamlet ist eine Quart von 1603. Sie war lange verloren gewesen, bis endlich im Jahre 1825 ein einziges Exemplar derselben aufgefunden wurde; es fehlte aber das letzte Blatt. Das Exemplar befindet sich im Besitze des Herzogs von Devonshire, ist aber sowohl in London, wie in Leipzig nachgedruckt worden. Im Jahr 1856 soll ein zweites Exemplar dieser Ausgabe von einem Dubliner Buchhändler aufgefunden worden sein. An diesem Exemplar fehlt der Titel, dagegen ist das letzte Blatt vorhanden. Die älteste Ausgabe ist also nun vollständig wieder hergestellt. — Im Jahr 1604 wurde eine andere Quartausgabe gedruckt, die von der von 1603 bedeutend abweicht und vollständiger ist als diese. Nach dieser erschienen noch mehrere, mit der zweiten fast übereinstimmende Quartausgaben in verschiedenen Jahren 1605, 1609, 1611 und eine ohne Jahreszahl; noch andere erschienen nach des Dichters Tode, also nach 1616. Die Ausgabe von 1604, und mit ihr alle späteren Quarts, unterscheiden sich von der ersten nicht bloß durch grössere Vollständigkeit, sondern theilweise auch im Plane der Handlung; zwei Personen haben andere Namen bekommen. Im Jahr 1623, also sieben Jahre nach des Dichters Tode, liessen die Vorsteher (managers) des Globe-Theaters, Henrie Condell und John Heminge, eine Gesamtausgabe der Shakspear'schen Dramen in Folio erscheinen. Aber diese Ausgabe wurde sehr fehlerhaft gedruckt; zu den Fehlern und Versehen, welche sich in die späteren Quarts eingeschlichen hatten, kamen noch neue hinzu. Eine zweite Folio-Ausgabe erschien 1632, die aber allgemein für werthlos erklärt wird, da sie zu den Fehlern der ersten Fol. noch eine Menge neue mit aufgenommen hat. Steevens zwar nimmt die

Ausgabe in Schutz. Noch schlechter soll eine dritte Fol. von 1664 sein, von der indess die meisten Exemplare beim grossen Brand von London im Jahr 1666 vom Feuer verzehrt wurden. Eine vierte, noch schlechtere Fol. erschien 1685. Nach diesem Allem bleibt denn Nichts übrig, als sich wesentlich nach dem Texte der zweiten Quart von 1604 zu richten, dabei jedoch, da auch diese ganz unverständliche, offenbar corrumpirte Stellen enthält, die erste Quart sowohl wie die späteren, nebst der ersten Folio mit zu Rathe zu ziehen, wo die Lesart der zweiten Quart gerechte Zweifel der Echtheit erregt. Dieses ist in der vorliegenden Ausgabe mit aller Sorgfalt und in so weit geschehen, als es bei der Unmöglichkeit einer Einsicht in die alten Drucke, nach den darüber zu erlangenden Berichten durch gewissenhafte Editoren, möglich war. Ueberall ist die nöthige Rechenschaft über die gewählte Lesart gegeben, nur ganz unbedeutende Dinge, die nie Bedenken erregen können, sind mit Stillschweigen übergangen worden. Zu erwähnen bleibt noch, dass in den Quart-Ausgaben eine Eintheilung der Hamlet-Tragödie in Acte und Scenen sich nicht vorfindet; die Folios geben den ersten und zweiten Act an, machen dann aber keine weitere Eintheilung. Die jetzt übliche Eintheilung rührt von *Rowe* in seiner Ausgabe von 1709 her.

Dem Hamlet-Drama liegt eine Geschichte zu Grunde, welche von dem dänischen Geschichtschreiber *Saxo Grammaticus* erzählt wird. Aus diesem entlehnte sie der französische Novellenschreiber *Belleforest* und liess sie als Novelle in seiner aus 7 Bänden bestehenden Sammlung, welche zum erstenmale 1559 und den nächstfolgenden Jahren in Paris erschien, abdrucken. Im Jahr 1596 erschien eine englische Uebersetzung der französischen Novelle.

Nach *Saxo Grammaticus* lautet die Hamletsage etwa so: Unter dem Könige Rörík wurde Jütland von zwei Statthaltern oder Unterkönigen, Horvendill und Fengo, verwaltet. Horvendill ergab sich der Seeräuberei und erwarb sich so viel Ruhm, dass er den Neid des Norwegischen Königs Roller erweckte. Dieser sucht den Horvendill zur See auf, findet ihn auch bald in der Nähe einer Insel, worauf beide ans Land steigen und einen Zweikampf verabreden; sie kamen überein, dass der Sieger seinem Gegner, wenn er ihn verstümmelt, ein angemessenes Wehrgeld geben, wenn er ihn getödtet, eine anständige Beerdigung zukommen lassen soll. Roller bleibt im Kampfe, wird begraben und Horvendill kehrt mit reicher Beute zurück. König Rörík giebt ihm seine Tochter Geruthe zur Frau. Mit dieser zeugt er einen Sohn, Namens Amleth.

Fengo, der eine Neigung zu Geruthe gefasst, ermordet

Horvendill und heirathet dessen Witwe; diese That beschönigt er mit dem Vorgeben, Horvendill hätte seine Frau schlecht behandelt und er habe sie vor dessen Misshandlungen schützen wollen. Amleth fürchtet nun selbst Böses von Fengo; um diesem zu entgehen, stellt er sich wahnsinnig. Fengo schöpft aus Amleth's närrischem Gebahren Verdacht, er möchte an ihm für seinen Vater Rache nehmen und bemüht sich, herauszubringen, ob er wirklich wahnsinnig sei, oder sich nur so stelle. Um dies zu erforschen führen Fengo und seine Freunde ihm ein Mädchen vor mit der er sich auch in ein vertrautes Verhältniss einlässt; er beschwört sie aber, Alles geheim zu halten, wodurch denn der Plan Fengo's vereitelt wird. Da dies misslungen, lässt Fengo auf den Rath eines dienstwilligen Höflings den Amleth mit seiner Mutter zusammenkommen und die Unterredung von dem Höfling, der sich selbst dazu erboten, belauschen. Dieser versteckt sich unter einer Decke, die über den Fussboden ausgebreitet ist. Amleth spielt den Wahnsinnigen, kräht wie ein Hahn, schlägt mit den Armen, als wären es Flügel, und springt auf der Decke herum. Dabei bemerkt er, dass Jemand darunter versteckt sei, zieht den Degen und sticht den Höfling durch die Decke hindurch todt; den Leichnam haut er in Stücke, kocht sie und wirft sie den Schweinen als Futter vor. Dann stellt er sich bei der Mutter wieder ein, macht ihr die bittersten Vorwürfe, dass sie sich den sinnlichen Gelüsten des Mörders ihres Gatten hingegeben habe, gesteht ihr, dass er nicht wahnsinnig sei, sondern den Blödsinn nur angenommen habe, um den Nachstellungen seines Stiefvaters zu entgehen; er beschwört sie, ihrem Gatten Nichts davon zu sagen, was sie ihm auch verspricht. Der Leichnam des Getödteten ist nicht zu finden, und der Angabe Amleth's, dass er ihn den Schweinen vorgelegt, wird nicht geglaubt.

Fengo fängt nun an, sich vor seinem Stiefsohn Amleth zu fürchten, wagt aber nicht, ihn ohne Weiteres aus dem Wege zu räumen. Er entschliesst sich daher, Amleth unter Begleitung nach Britannien zu senden, und dem dortigen König Auftrag zu geben, ihn sofort zu tödten. Nachdem Amleth noch seiner Mutter anbefohlen, nach einem Jahr sein Todtenfest zu feiern und ihr versprochen, um solche Zeit zurückzukehren, begiebt er sich auf die Reise. Auf der Hinfahrt nimmt er seinen Begleitern, während diese schlafen, heimlich den geschriebenen Auftrag an den britannischen König aus der Tasche, erfährt daraus, was man gegen ihn beabsichtige, ändert den Befehl dahin um, dass, statt seiner, seine Begleiter getödtet werden sollen und bittet den König noch in Fengo's Namen, er möge dem Amleth seine Tochter zur Frau geben.

In Britannien wird er mit seinen Gefährten freundlich aufgenommen; diese übergeben ihren Auftrag und werden mit Amleth auf das Beste bewirthet. Dieser erregt bei der Mahlzeit durch seine räthselhaften Reden so sehr die Aufmerksamkeit und Bewunderung des Königs, dass dieser ihn für erstaunlich weise hält. Er heirathet dann mit Bewilligung des Königs die Königstochter und seine Begleiter werden aufgeküpfelt. Darüber stellt sich Amleth verwundert und beleidigt, und bringt den König dahin, ihm eine Summe Geldes zu geben, um diese Missethat zu sühnen. Das empfangene Geld lässt er schmelzen und in hohle Stücke giessen.

Nach einem Jahr kehrt er nach Jütland zurück und trifft gerade zu seinem eigenen Todtenfest ein. Seine Ankunft setzt alle Anwesenden in Verwunderung, jedoch, da er wieder seine blödsinnige Haltung angenommen, erregt er auch bald ihr Lachen. Nach seinen Begleitern gefragt, giebt er die mit Gold gefüllten Stücke dafür aus. Da er wiederholt sein Schwert zieht, so nageln die Gäste es ihm in der Scheide fest. Darauf macht er alle Gäste betrunken, und nachdem diese eingeschlafen, breitet er ein grosses Netz über sie aus, das er mit hölzernen Pföcken, die er schon früher geschnitzt hatte, feststeckt, so dass sie nicht entkommen können, legt Feuer an das Haus und tödtet seinen Stiefvater im Bett mit dessen eigenem Schwert; das Seinige legt er an dessen Stelle. Dann hält er sich einige Zeit verborgen, um zunächst die Stimmung des Volkes zu erfahren. Da er vernommen, dass Einige ganz mit dem Vorgefallenen zufrieden seien, wagt er sich aus seinem Versteck hervor, beruft eine Versammlung derer, bei denen sein Vater noch in gutem Andenken steht, und stellt ihnen vor, was er durch diese That für's Wohl des Volkes gethan, indem er der Tyrannei Fengo's ein Ende gemacht habe. Darauf wählen sie ihn zum König, und er regiert über sein Volk noch mehrere Jahre, wird aber dann in einem Kriege gegen Vigletus, den Nachfolger Rörík's, erschlagen.

Der weitere Verlauf der Sage des Saxo Grammaticus kann hier füglich übergangen werden, da Shakspeare in seinem Drama Nichts daraus benutzt hat. Roh und formlos, wie das Mitgetheilte, ist auch die weitere Ausführung bis zu Ende.

Und diesen rohen Stoff, den Shakspeare vorfand, hat er in unserem Drama zu einem Kunstwerk von hoher Bedeutung umgeschaffen, das vielleicht alle anderen Schöpfungen des Dichters an Tiefe und Gedankenfülle überragt und von den Kunstsinnigen und Gebildeten, aber eben so sehr vom ganzen Volke in Deutschland, wie in England selbst, mit gleicher und immer neuer Theilnahme aufgenommen worden, weil es so frisch und wahr dem Leben entnommen ist.

Aus einer Bemerkung des Thomas Nash zu *Green's Arcadia* scheint zu folgen, dass schon vor 1589 eine dramatische Bearbeitung der Hamletsage erschienen war; *) es ist nicht gewiss, ob sie von Shakspeare herrührte oder nicht; *Malone* meint das letztere. In diesem Falle darf man wohl annehmen, dass unser Dichter den Stoff zu seinem Drama theils aus der Novelle von Belleforest, theils aus dieser früheren Bearbeitung geschöpft habe, aber nicht aus Saxo Grammaticus; denn der dramatische Bearbeiter hat sich einige Abweichungen von seinem Vorgänger erlaubt, wovon sich ebenfalls Anklänge in unserer Tragödie finden. Die Sage und Belleforest lassen den Hölfling sich unter einer auf dem Fussboden ausgebreiteten Decke verstecken, auf der Amleth herumspringt; die englische Bearbeitung hat dafür die Tapete eingeführt; auch lässt diese den Amleth, gerade wie im Shakspeare'schen Drama, ausrufen: 'a rat! a rat!' wovon sich in den übrigen Erzählungen Nichts findet. Bei Belleforest soll die Geruthe schon vor dem Tode ihres Gatten ein strafbares Verhältniss mit Fengo unterhalten haben; Saxo Grammaticus erwähnt eines solchen nicht, aber im Shakspeare'schen Drama findet es sich wieder zwischen Claudius und Gertrud, der Gattin des gemordeten Königs. Es gab auch eine ziemlich unbeholfene Uebersetzung der Erzählung nach Belleforest; es hat sich aber nicht feststellen lassen, ob sie zu Shakspeare's Zeit schon existirt hat oder nicht.

Aus verschiedenen Gründen wird ziemlich allgemein angenommen, dass Shakspeare's erste Bearbeitung der Tragödie ins Jahr 1597 falle. So führt *Chalmers* sie im Jahr 1598 als etwas Bekanntes an; er muss sie also in dem genannten Jahr schon haben aufführen sehen. Diese erste Bearbeitung war nur für das Globe-Theater, aber nicht zum Drucke bestimmt. Die erste Quartausgabe von 1603 dürfte treu diese erste Bearbeitung wieder geben. Die Quart von 1604 ist die Frucht einer neuen Bearbeitung der Ausgabe von 1603, die späteren Quarts sind wohl blosse Abdrücke, die mit geringer Sorgfalt angefertigt, aber schwerlich vom Dichter geleitet worden sind. Manche halten die erste Quart für ein Plagiat, indem sie vermuthen, der Text sei im Theater zum Zweck einer buchhändlerischen Speculation nachgeschrieben worden. Da aber diese erste Ausgabe, gegen die anderen Drucke gehalten, Abweichungen aufweist, die durch ein noch so sorgloses Nachschreiben nie entstanden wären, so ist es höchst wahrscheinlich, dass dieser erste Druck die erste Bearbeitung der Tragödie, und nicht eine Nach-

*) Zur Zeit freilich ist nur noch eine Ausgabe einer solchen Bearbeitung vom Jahr 1608 aufzufinden.

schrift sei. Dessenungeachtet mag doch der Druck der einen wie der anderen Ausgabe ohne Mitwirkung des Dichters zu Stande gebracht worden sein; denn allem Anschein nach war er selbst unbekümmert um die Vervielfältigung seiner Werke, und wenn er auch ein Stück noch einmal überarbeitete, so geschah das, wie es scheint, lediglich für die Aufführung auf der Bühne.

Der Hamlettragödie hat Shakspeare die oben erzählte Amlethssage zu Grunde gelegt, hat aber den vorgefundenen rohen Stoff durch die geniale Bearbeitung zu einem Kunstwerk ersten Ranges umgeschaffen. Dass ein Dichter, wie Shakspeare, sich nicht ängstlich an einen solchen Stoff hält, versteht sich von selbst und müssen wir ihm Dank wissen; nur ein freies Walten des dichterischen Geistes mit dem Gegebenen konnte ein Werk liefern, das, wie Gervinus sagt, „jedes andere seiner Dramen übertrifft.“ Zunächst ist der Stoff in eine spätere, dem Zeitalter des Dichters selbst nähere Zeit verlegt, wo alle Lebenserscheinungen gegen die Zeit der Sage gehoben und verfeinert sind. Zwar bleibt sich der Dichter hierin nicht ganz treu, sofern er einerseits englische Theaterverhältnisse vorbringt, wie sie zu Shakspeare's eigener Lebenszeit stattgefunden haben, dann aber auch wieder den Dänenkönig vom tributpflichtigen England und von der noch frischen Wunde, die das dänische Schwert ihm beigebracht, sprechen lässt. Indessen ist doch das ganze Colorit des Stückes fast durchweg der Art, dass man immer wieder an das England des 16. Jahrhunderts erinnert wird; denn wenn auch die Scene nach Dänemark verlegt ist, sofern ja die Amlethssage eine dänische ist, stimmt doch Alles, was nur irgend an Zeit- und Volksgebräuche erinnert, mit den damaligen englischen Zuständen überein. Das Stück selbst liefert dem aufmerksamen Leser unzählige Belege hiezu.

Uebersieht man das Ganze unseres Dramas, so möchte man meinen, der Dichter habe die Veranlassung, diesen Stoff zu bearbeiten, aus dem Umstande genommen, dass er seinen Helden hier eine Fluth von melancholischen Herzensergüssen machen lassen konnte, die des Dichters eigener Stimmung entsprachen; denn wenn man Shakspeare's Lebensverhältnisse sich ins Gedächtniss ruft und den daraus sich ergebenden Gemüthszustand mit dem Hamlet's vergleicht, so wird deutlich werden, dass der Dichter seinen Helden eigentlich aus seiner eigenen Brust reden lässt.

Shakspeare war Theaterdichter, Schauspieler und selbst Actionär des Globe-Theaters in London. Das Theater war aber eine für Alle, die auf Anstand und gute Sitte Anspruch machten, geächtete Anstalt; die öffentliche Meinung war dem Theater

entgegen; es wurde grösstentheils nur von jungen Männern des hohen Adels und ausser diesen vom niedrigsten Volkshaufen besucht; Männer, die auf ihren guten Ruf Etwas hielten, besuchten selten das Theater, anständige Frauen gar nicht; solche, die der Neugierde nicht widerstehen konnten, mit Masken; die Gemeindebehörden der City of London thaten Alles, was sie nur vermochten, den Schauspielern ihren Beruf zu erschweren; die königlichen Behörden wurden von den städtischen mit Petitionen um Beschränkung und Aufhebung der Theater bestürmt. Bei der strengen englischen Sonntagsheiligung durfte nur in der Woche gespielt werden, und dann auch nur bei Tage, wo die Mehrzahl der Leute, welche einer regelmässigen Beschäftigung nachzugehen hatten, am Besuche verhindert waren. Auf das Drängen des Stadtraths wurde sogar eine Verordnung erlassen, durch welche die Theater ganz aus der City in die Vorstädte gedrängt wurden; da sie lange keine bleibende Stätte fanden, so waren sie auf's Herumziehen angewiesen. Aus diesem Allem lässt sich schon schliessen, dass der Stand der Schauspieler ein verachteter Stand war. Dies drückte Shakspeare im höchsten Grade nieder und er machte seinem Unmüthe in mehreren seiner an den Grafen Southhampton gerichteten Sonette Luft. Z. B. S. 60 in der *Bodenstedt'schen* Uebersetzung:

Lass mich's gestehn: das Schicksal trennt uns hier,
 Ob auch untheilbar unsere Herzen schlagen,
 Drum ohne Deine Hülfe, fern von Dir
 Will ich den Makel meines Standes tragen.

.

Nicht überall darf ich mich zu Dir kehren,
 Weil meine vielbeweinte Schmach mich hindert,
 Noch darfst Du so vor aller Welt mich ehren,
 Weil sonst sich Deines Namens Ehre mindert.
 Drum thu' es nicht — denn wie Du gänzlich mein
 In Liebe bist, soll es Dein Ruf auch sein!

Aehnliche Stellen liessen sich aus den Sonetten noch mehrere herausheben. Shakspeare war offenbar missmüthig und verstimmt, ganz dazu aufgelegt, einen Charakter zu sobildern, der, wenn auch aus anderen Gründen, in gleicher Gemüthsverfassung war. Der Amleth der Sage erscheint, nach der Erzählung, nun gerade in solcher Stimmung nicht zu sein; aber er sagte doch mancherlei Dinge, die für einen Blödsinnigen zum Verwundern klug klingen. Der schöpferische Geist des Dichters scheint sich daher aus der Person des Amleth ein Wesen zurechtgelegt zu haben, das ihm als Mittelperson zwi-

schen seinem gedrückten Herzen und dem Publikum dienen sollte, um so seiner Klage Ausdruck zu geben, da die Sonette zur Zeit der Abfassung des Hamlet noch nicht gedruckt, ja vielleicht noch nicht einmal geschrieben waren. In dem Charakter des Hamlet müssen wir also den Dichter selbst erblicken, schwermüthig, sinnig, witzig und beissend, weil mit der Welt zerfallen.

Diese ganze Anlage zeigt denn Hamlet auch gleich bei dem ersten Auftreten dem Stiefvater und der Mutter gegenüber. Er trägt noch Trauerkleider um den gemordeten Vater, hat noch keine Ahnung, dass der Vater nicht eines natürlichen Todes gestorben, ist aber mehr als betrübt über die schnelle Heirath der Mutter mit einem Unwürdigen; ja, er nennt diese Heirath eine Blutschande, weil es in *England* einer Witwe nicht gestattet ist, den Bruder des verstorbenen Gatten zu heirathen. Hamlet ist von dieser einen Thatsache so ergriffen, dass ihm das Leben selbst verleidet, dass er auf Selbstmord sinnt, wenn nur nicht ein göttliches Gesetz ihn verböte. Dies ist die tiefe Melancholie, die der Dichter in Hamlet darstellt, die er von sich in den Sonetten ausspricht, namentlich auch da ausspricht, wo er an seine unglückliche Liebe denkt; aber, wie Shakspeare alle Gemüthsstimmungen mit übergrosser Deutlichkeit zeichnet, in energischen, derben Zügen darstellt, so auch hier. Die beissenden Sarkasmen, die Hamlet dem Könige zuwirft, kleidet er in Wortspiele, Shakspeare's Lieblingsform des Witzes, die in allen seinen Dramen unzähligemal wiederkehrt. Es lässt sich annehmen, dass diese Form des Witzes seinen Zuhörern am zugänglichsten, oder bei ihnen am meisten beliebt war.

Unser Dichter hat aber auch noch eine andere Seite, nämlich eine Fülle des Gemüths, die sich in so vielen Stellen seiner Werke ausspricht. Auch Hamlet's Charakter hat er reichlich damit ausgestattet. Seine unbegrenzte Verehrung des königlichen Vaters versetzt ihn bei der Kunde von seinem Tode in tiefe Trauer; die Nachricht von der Ermordung desselben bringt ihn ausser Fassung; zu seiner Mutter hatte er, vor ihrem Falle, eine echt kindliche Liebe, die auch nach ihrer Verheirathung mit Claudius mitunter zu Tage tritt und selbst durch die Bitterkeiten hindurchblickt, die ihm ihre Schamlosigkeit abpresst. Der Dichter zeichnet Hamlet als über sein Zeitalter hinaus gebildet und verfeinert. Daher ist ihm denn auch die Ausführung des Auftrages, den er vom Geiste erhalten, zuwider; es tritt ein Kampf in seiner Seele ein zwischen Pflicht und Neigung. Er gelobt dem Geiste, ihn zu rächen an dem Mörder, denn Blutrache war ja zu jener Zeit des Ritterthums eine hei-

lige Pflicht des nächsten Erben; aber sein edleres Gefühl sträubt sich gegen die That. Das feurige Temperament lässt ihn das Gebot mit der ganzen Kraft des Entschlusses übernehmen; die Liebe und Hochachtung für den gemordeten Vater machen ihm die Verpflichtung zur Rache nur um so dringlicher; das Geheimnisvolle der Erscheinung des Geistes, wodurch ihm die grauenvolle Offenbarung geworden, stachelt Sinn und Geist des kernigen Jünglings zur Uebnahme einer That an, die nach den Begriffen der Zeit von ihm gethan werden muss, die er aber nach seinem sittlichen Gefühl nicht zu thun vermag.

Die Tragödie spielt an der Grenze zwischen dem Mittelalter und der neuen Zeit, wo neue Gedankensphären entstehen und zum Theil schon zur Entwicklung kommen. Hamlet ist ein Product der geklärteren Ideen der neuen Zeit. Er ist deshalb kein Schwächling, und nichts weniger als furchtsam, denn er tritt keck und unerschrocken einem Geist aus dem Grabe in finsterner Mitternacht entgegen, vor dem selbst die nordischen Krieger erlassen. Aber er hat ein feiner gebildetes Wesen, höhere Kenntnisse als der gewöhnliche Schlag der Menschen seiner Zeit; er huldigt mehr der Herrschaft des Geistes als der der physischen Kraft. Nichts zeichnet ihn besser als der Gegensatz, in dem er zu dem edelmännischen Laertes steht. Hamlet ist auf der Wittenberger Hochschule gebildet; ohne Zweifel der geistig fortgeschrittensten des Jahrhunderts, Laertes hat sich seine Bildung aus Paris geholt, wo er allerdings in mittelalterlich cavaliernässigen Künsten und äusserem Prunk bessere Muster gefunden haben mag als Hamlet in dem unscheinbaren deutschen Wittenberg. Hamlet ist aber eine durchaus streng sittliche Natur, Laertes dagegen, wenn auch, nach den hochtrabenden Phrasen, die ihm zu Gebote stehen, ein Spiegel der Ritterlichkeit, im Grunde doch ein höchst unsittlicher Mensch, der der schlimmsten Streiche fähig ist.

Nach Gøethe soll der Dichter im Hamlet sich die Aufgabe gestellt haben: „eine Seele zu zeichnen, auf die eine That gelegt sei, der sie sich nicht gewachsen fühlt.“ Weit entfernt, dieser Anschauung direct zu widersprechen, finde ich sie nur viel zu allgemein ausgedrückt. Denn die Unfähigkeit zur That könnte so ja, und man würde zuerst darauf verfallen, in Furcht, Schwäche, Muthlosigkeit, in einem Mangel an Thatkraft u. m. dgl. bestehen, was doch Alles bei Hamlet nicht stattfindet. Nach der ganzen Anlage der Tragödie hat der Dichter eben nur den Conflict zwischen Pflicht und Neigung darstellen wollen, wie er ihn ja selbst durchzukämpfen genöthigt war. Sich ganz loswinden von den Begriffen der alten Zeit und der Ritterlichkeit kann Hamlet noch nicht, darum übernimmt er eifrig den

Auftrag vom Geiste und huldigt damit den Anschauungen der Vergangenheit, während das sittliche Princip, das er der Neuzeit verdankt, dagegen ankämpft.

Statt der vielen Erörterungen, zu denen der grosse Gedankenreichthum des Dramas Veranlassung giebt, will ich hier nur in der Kürze Einzelnes noch näher berühren. So kann die Frage aufgeworfen werden, warum sich denn Hamlet wahnsinnig stelle. Natürlich hat die zu Grunde gelegte Sage den Dichter veranlasst, seinen Helden den verstellten Wahnsinn annehmen zu lassen. Aber wie der ganze Hamlet eine andere Person darstellt als der ungeschlachte Amleth der Sage, so muss bei jenem auch der Grund zum Wahnsinn anderswo gesucht werden als bei diesem. Amleth will sich, wie König David bei den Philistern und Junius Brutus vor Tarquinius, vor Fengo sicher stellen; da Fengo seinen Vater öffentlich beim Gastmahl gemordet, so konnte Amleth wohl fürchten, dass er auch ihn aus dem Wege räumen würde, um ungestört im Besitz der Herrschaft zu bleiben. Claudius hatte aber die volle Ueberzeugung, dass kein Sterblicher von seinem Mord wisse, also auch Hamlet nicht. Hamlet konnte also schwerlich auf den Gedanken kommen, dass ihm von Claudius Gefahr drohe, denn Claudius hatte vor der Hand erreicht, was er wollte, und Hamlet liess ihn ja auch im Besitz der Herrschaft, da ihm das Königthum wenig am Herzen lag. Wenn Shakspeare auch die äussere Gestalt des Wahnsinns aus der Sage genommen, so hat er doch ein anderes Motiv zu Grunde gelegt und die Erscheinung desselben ganz anders durchgeführt. Nach meinem Dafürhalten ist nun der verstellte Wahnsinn im Drama zunächst auf einen übereilten und verkehrten Entschluss Hamlet's zurückzuführen, dieser aber der Wirkung der überwältigenden Eindrücke, die sein Gemüth bestürmten, zuzuschreiben. Diese mussten den Prinzen nach seinem aufgeregten, reizbaren Naturell in dem Grade erschüttern, dass ihm ein richtiges Beurtheilen der Verhältnisse, der Mittel und Wege, die er gegen den Mörder zu ergreifen hatte, unmöglich wurde. In diesem, an völlige Zerrüttung grenzenden Zustand fasst er denn einen Entschluss, der ihn eher von seinem Ziele ab, als auf dasselbe zu führen musste.

Dies also die Begründung von Hamlet's Verstellung. Was aber der Dichter damit bezweckte, ist deutlich genug. Einmal fand er bei diesem Zustande des Helden Gelegenheit, ihn so viel witzige, beissende Reden hinwerfen zu lassen, um das Laster und die Unsitte der Zeit zu geisseln und dem schuldigen Verbrecher in verblümter Weise seine Missethat vorzuhalten, als es nur in des Dichters Plan liegen konnte, der ja auch ein gedrücktes

Herz hatte und die Zeit gar mancher Härte und Unbill zeihen konnte. Ein Zweites, was zwar weiter unten noch zur Sprache kommen wird, ist, dass der Dichter an Hamlet zeigen wollte, wie die Verstellung und die Lüge depravirend auf den Charakter wirkt.

Hamlet beginnt nun sofort sein Spiel des verstellten Wahnsinns. Auch hier findet sich ein dienstwilliger Höfling, Polonius, wie in der Sage. An diesen wendet sich Hamlet ganz insbesondere mit seinen beissenden Reden. Ihm, dem offenen, geraden Jüngling, ist das gleissnerische Wesen des Hofmanns verhasst; Polonius ist aber zugleich ein alter Schwätzer, der in seiner hohen Stellung zwar manche Beobachtung gemacht, die Menschen, ihre Blößen und Fehler gründlich hat kennen lernen, jetzt aber von all seinen Erfahrungen bei abnehmender Geisteskraft nur noch phrasenartige Reminiszenzen behalten hat, mit denen er bei Gelegenheiten sich zu schmücken versucht, aber bei Verständigen völliges Fiasco damit macht. Solche Menschen, wie Polonius, die durch ihr glattes, sich Allem anschmiegendes Wesen zu hohen Ehren und Glücksgütern gelangen, sind dem Dichter nun gerade verhasst; er klagt selbst über sie in seinen Sonetten, z. B. im 61:

Den Tod mir wünsch' ich, wenn ich ansehen muss
 Wie das Verdienst zum Bettler wird geboren
 Und hohles Nichts zu Glück und Ueberfluss,
 Und wie der treuste Glaube wird verschworen,
 Und goldne Ehre schmückt manch schmachvoll Haupt,
 Und jungfräuliche Tugend wird geschändet,
 Und wahre Hoheit ihres Lohns beraubt,
 Und Kraft an lahmes Regiment verschwendet,
 Und Kunst im Zungenbände rober Macht,
 Und Wissenschaft durch Schulunsinn entgeistert,
 Und schlichte Wahrheit als Einfalt verlacht,
 Und wie vom Bösen Gutes wird gemeistert —
 Müd' alles dessen möcht' ich sterben — bliebe
 Durch meinen Tod nicht einsam meine Liebe.

Mit der Tochter dieses Polonius, der Ophelia, hatte Hamlet, ehe die herben Schicksalsschläge auf ihn einstürzten, ein Liebesverhältniss angeknüpft, das er aber zur Zeit der Handlung unserer Tragödie schon wieder aufgegeben hat. Polonius bietet Alles auf, eine Heirath zwischen Hamlet und seiner Tochter zu Stande zu bringen; jedoch, wie er, nach seinem eigenen Geständniss, am liebsten krumme Wege wählt, um zu seinem Ziele zu gelangen, so giebt er sich auch hier vor dem Könige das Ansehen, als suche er die Sache zu hintertreiben, da seine Tochter dem Prinzen nicht ebenbürtig sei, verbietet der Ophelia den Verkehr mit Hamlet und behauptet dann fest,

dieser sei wegen verschmähter Liebe verrückt geworden. Es war dies zwar schlaue Berechnung, führte aber diesmal doch nicht zum Ziele, denn der König, wiewohl ein sinnlicher Wüstling, war doch ein scharfblickender und ruhig besonnener Mann, der sich durch den Schein nicht leicht täuschen liess.

Hamlet treibt sein Spiel mit der grössten Consequenz weiter, mit dem Einen so, mit dem Anderen wieder anders, wie ihm die Personen gerade dazu angethan scheinen. Während er Polonius wie einen Narren behandelt, kommt er den Höflingen Rosenkrantz und Guildenstern höflichst entgegen, da sie in der Jugend seine Schul- und Spielkameraden gewesen. So wie er aber merkt, dass sie vom Könige dazu bestellt sind, ihn auszuforschen, wird er argwöhnisch und giebt ihnen zu verstehen; wie weit er ihnen überlegen sei. Auch gesteht er ihnen, dass er seit einiger Zeit alle seine Heiterkeit verloren habe und an dieser herrlichen Welt, die mit so viel Schönheit ausgestattet sei, keinen Gefallen mehr finde. Die Beschreibung der Schönheiten der Erde, und des Menschen, an welchem Allem er die Lust verloren habe, ist besonders schön. Hamlet's hierin ausgesprochene Stimmung ist aber ganz die Stimmung des Dichters.

Die beiden Edelleute haben Schauspieler an den Hof gebracht, um Hamlet eine Gelegenheit zur Zerstreung zu bieten; dieser, ein Kenner der dramatischen Kunst, ergeht sich mit dem grössten Interesse in Gesprächen über das Schauspielwesen und die gerade stattfindenden Theaterverhältnisse. Diese ganze Angelegenheit hat gar Nichts weiter mit der Handlung des Stückes zu thun: denn der König hätte auch ohne diese Erörterungen durch das Schauspiel auf die Probe gestellt werden können; offenbar hat der Dichter sie ihrer selbst, und nicht des Stückes wegen angebracht, hat aber auch das Schönste und Beste, was je über diesen Gegenstand gesagt worden ist, darin niedergelegt.

Seit der Erscheinung des Geistes sind nun schon ein paar Monate verflossen und noch ist Hamlet seinem Auftrage nicht nachgekommen, hat sein Gelübde noch nicht erfüllt. Manche Erklärer beschuldigen ihn deshalb der Schwäche oder Feigheit, werfen ihm vor, er wage nicht, den verbrecherischen König sofort niederzumachen. Es braucht kaum bemerkt zu werden, dass dies überhaupt nicht anging, wenn man aus der Hamlet-sage eine Tragödie machen wollte, auch wenn sich der Dichter durchaus nicht ängstlich an die Sage halten wollte. Wenngleich der Amleth der Sage seine Rache ebenfalls ein ganzes Jahr aufschiebt, so wird dies doch keinem Leser besonders auffallen. Shakespeare hat bei seinem Hamlet noch ein neues Moment einge-

führt, das wesentlich zu der Spannung, und daher zur Schönheit des Stücks beiträgt: er hat dem Hamlet ein Gelübde abnehmen lassen, dass er Rache am Mörder seines Vaters nehmen wolle. In Folge dieses Gelübdes dreht sich fast von Anfang an die ganze Handlung um diese Rachethat wie um einen Angelpunkt, Hamlet mahnt sich wiederholt an das Gelübde und macht sich wegen des Aufschubs die bittersten Vorwürfe. Zu bewundern ist aber die genial-schöpferische Weise, in der der Dichter einen in der Sage so wenig hervortretenden, unscheinbaren Punkt zu behandeln und in den Vordergrund zu stellen gewusst hat.

Wenn wir im Auge behalten, dass wir hinter dem Hamlet der Tragödie in gewisser Beziehung den Dichter selbst zu erblicken haben, der gerade so, wie Hamlet im Monolog (107, 108), über die Schläge des bösen Schicksals zu klagen hatte, so wird uns Hamlet's Charakter ausserordentlich deutlich werden. Er mochte in einer seinem Genius unwürdigen Stellung wohl oft auf dem Punkte gestanden haben, gegen die Fluth der Leiden, die auf ihn einstürzten, Waffen zu ergreifen und ihnen mit einemmale ein Ende zu machen. Man vergleiche nur das oben in der Uebersetzung mitgetheilte 61. Sonett — mit dem Monologe: Sein oder Nichtsein —, so wird man sich überzeugen, dass Shakspeare in Hamlet's Gemüth sein eigenes, in Hamlet's Ueberdruss am Leben den Missmuth und die düstere Stimmung gezeichnet hat, in die ihn die Widerwärtigkeiten, mit denen er zu kämpfen hatte, versetzten. Wenn dies Alles nicht deutlich wäre, so könnte uns das 57. Sonett*) noch weiter darüber belehren:

Wenn ich, von Gott und Menschen übersehn,
Mir wie ein Ausgestossener erscheine,
Und, da der Himmel nicht erhört mein Flehn,
Dem Schicksal fluche und mein Loos beweine:
Wünsch' ich an Hoffnungen so reich zu sein
Wie Andre, vielbefreundet, hochgeboren —
In Kunst, in Freiheit Manchen gleich zu sein,
Unfroh bei dem, was mir das Glück erkoren.
Zur Selbstverachtung treibt mich fast mein Sorgen,
u. s. w.

Durch die Anwesenheit der Schauspieler kommt Hamlet auf den Gedanken, den König durch ein Schauspiel, das dem Morde seines Vaters ähnlich, auf die Probe zu stellen, ob er wirklich den Mord begangen habe. Er traut der Aussage des Geistes nicht mehr. Die Rührung, in die der Schauspieler durch seine eigene Declamation geräth, treibt ihn von Neuem

*) Immer nach der Bodenstedt'schen Uebersetzung.

zur That an; wenn der König beim Schauspiel sich nun wirklich verräth, so thut er doch Nichts, obgleich er vorher gesagt, wenn er nur zucke, so kenne er seinen Kurs. Hamlet ist schon von solcher Unschlüssigkeit gelangt, dass er bereits sich selbst abmerkt, er werde nicht zum Handeln kommen. Er hat sich durch die Annahme des verstellten Wahnsinns auf einen gefährlichen Weg, den Weg der Unwahrheit, begeben. Der gerade und offene Jüngling, der ehemals sagte: „er kenne keinen Schein“, sich gegen Handlungen, die der Mensch zum Schein thue, aussprechen konnte, wandelt jetzt in fortwährender Verstellung, und hat sich so vortrefflich in diese Rolle hineingefunden, dass nur der scharfsichtige Claudius noch nicht so recht daran glauben will, während er den ganzen Hof in Täuschung erhält. Es ist aber unmöglich, eine solche Rolle der Verstellung mit der Consequenz, die Hamlet dabei beobachtet, längere Zeit durchzuführen, ohne dass eine Rückwirkung auf den Charakter des Menschen selbst stattfände. Lässt also der Dichter den Hamlet so lange in der Verstellung beharren, so ist es psychologisch nicht nur gerechtfertigt, sondern geboten, dass er ihn von Stufe zu Stufe sinken lassen musste im Denken und Handeln. Darum kann Hamlet die Rolle im Zimmer der Ophelia spielen, kalten Blutes den Polonius niederstossen, während er die beste Gelegenheit, den Verbrecher Claudius zu züchtigen, unbenutzt vorübergehen lässt; und endlich ist es ein Beweis eines verkehrten Geistes, dass er durch einen heimtückischen Streich, die Fälschung des königlichen Schreibens, Rosenkrantz und Guildenstern unschuldig in den Tod schickt. Nicht weniger deutlich zeigt sich, wie sein Charakter in Schwäche verfällt und alle Selbstständigkeit verliert, wenn er sich immer wieder durch äussere Anlässe an sein Gelübde und die Rache that gegen Claudius erinnern lässt, durch den gemüthlich erregten Schauspieler, der um Hekuba, die ihn Nichts angeht, Thränen vergiesst, dann durch Fortinbras, der für eine Eierschale sein sterblich Theil auf's Spiel setzt. Auf dieselbe Schwäche deutet die Bereitwilligkeit, mit der er auf des Königs Anordnung die Reise nach England antritt, obgleich er schon eine Schurkerei dahinter vermuthet; endlich aber verfällt er ganz in ohnmächtige Ergebung vor dem Zweikampfe mit Laertes; ihm ahnt ein böser Ausgang, aber er verlässt sich, eben weil er alles Vertrauen in die eigene Kraft verloren, auf höheren Beistand, ja, giebt sich sogar einem crassen Fatalismus hin: „es waltet ja die Vorsehung über den Fall eines Sperlings. Wenn's jetzt geschieht, so braucht es nicht zukünftig zu geschehen, geschieht's nicht später, so geschieht's jetzt.“ Shakspeare hat hierin das innerste Wesen des Menschen er-

kannt und psychologisch vollkommen richtig gezeichnet. Wenn Hamlet sagt: „es giebt eine Gottheit, die unsere Ziele formt, entwerfen wir sie wie wir wollen“, so kann er unmöglich noch selbstthätig in den Gang der Ereignisse eingreifen. So überholt ihn denn auch das Schicksal. Shakspeare lässt zwar in seinen Tragödien nicht leicht das Fatum walten; der Fall seiner Helden ist die Frucht ihrer eigenen Thaten. Hier aber, im Hamlet, macht er eine Ausnahme. Der Zufall ist Hamlet günstig bei der Verfälschung des königlichen Schreibens, weil er ein Siegel in der Tasche trägt; der Zufall führt ihn auf dänischen Boden zurück; aber eben so greift das Schicksal in die Handlung ein, wenn er mit Laertes die Rappiere verwechselt und so diesem den tödtlichen Stoss beibringt, und wenn die Königin aus dem vergifteten Becher den Tod trinkt. Beide haben durch ihr Thun den Tod verwirkt; aber die Katastrophe wird bei diesen durch das Schicksal herbeigeführt. Wenn Hamlet dann die neuen Frevel des Königs erfährt, die so viele Opfer gefordert, so ist es ganz natürlich, dass er endlich sich aufrafft und dem, der all den Grauel geschaffen, den Todestoss versetzt. Es ist aber jetzt keine That des freien Willens mehr, er ist, durch das Schicksal gedrängt, auf den Punkt gebracht, das Aeusserste, vor dem ihm so lange graute, zu vollführen; er handelt nicht als freier Held, sondern als Diener der Schicksalsmächte, und fällt seiner Unentschlossenheit selbst zum Opfer.

Einige Worte dürften noch nöthig sein über Laertes und seine Schwester Ophelia. Wir haben den ersteren schon weiter oben als einen Cavalier der französischen Schule kennen lernen. Des Vaters Lehren der Lebensklugheit hat er treulich sich angeeignet; sein Katechismus der Sitte beschränkt sich demgemäss auf den engen Kreis des äusseren Anstandes. Dabei ist Laertes von hitziger, choleraischer Natur; in Allem geht ihm die Form über den Inhalt; daher denn im ruhigen Gespräch die zierlich gesetzte, bilderreiche Phrase, in der heftigen Erregung die bis ins Unglaubliche gesteigerten Hyperbeln. Shakspeare legt ihm einige der schönsten Bilder in den Mund. Dieser Laertes hört in Paris von dem gewaltsamen Tode seines Vaters. Sofort eilt er zur Stelle, um Rache zu nehmen an dem Mörder. Er kennt noch nicht einmal die näheren Umstände; er ist aber in heftigster Erregung und das stille Begräbniss der Leiche seines Vaters leitet seinen Verdacht der That zunächst auf den König. Er ist entschlossen, sofort sein Rachewerk in die Hand zu nehmen. Hier schon zeigt sich der Gegensatz zu Hamlet in auffallender Weise. Während dieser Alles streng geheim hält, was er über den Mord seines Vaters erfahren, erregt Laertes sofort

einen Aufruhr. Der Eine hat sichere Bürgschaft, wer der Thäter sei, der Andere noch nicht eine entfernte Andeutung. Hamlet, der rechtmässige Thronerbe, thut Nichts für sein Recht; Laertes, der gar keine Ansprüche hat, wiegelt das Volk auf und lässt sich von ihm zum Könige ausrufen. Hamlet hat einen Vater verloren, der von seinem Volke geehrt und geliebt, ja, weit über die Grenzen seines Reiches hinaus hochgeachtet wurde; Welch ein Unterschied zwischen ihm und dem kindisch gewordenen Polonius? — Und Hamlet thut Nichts, den Vater zu rächen, obgleich er den Mörder jeden Tag, jede Stunde erfassen kann; Laertes dagegen will nicht mit sich spielen lassen, es soll kein Tropfen Bluts in seinen Adern ruhig bleiben, er verflucht die dem Könige schuldige Lehnspflicht, alle Gelübde, ja sein Gewissen in die tiefste Hölle, trotz der Verdammniss, giebt Nichts für diese, Nichts für die künftige Welt, nur Rache fordert er; sie allein erfüllt seine Seele. Hamlet, der bei seiner Unentschlossenheit nicht mehr Herr der Situation bleibt, zieht Schuldige und Unschuldige ins Verderben; Laertes will, bei aller Heftigkeit, nur die Feinde seines Vaters vernichten, den Freunden seine Arme öffnen und sie, wie der lebenspendende Pelikan, mit seinem eigenen Blute nähren. Hamlet, der, wie alle Idealisten, seine Gefühle immer generalisirt, trägt den Hass, den er gegen Claudius empfindet, auf die ganze belebte und unbelebte Welt über, wie er denn auch die ganze Frauenwelt der Schwäche zeihet, weil seine Mutter ihn so bitter getäuscht. Laertes dagegen beschränkt seinen Groll auf den einen Schuldigen und kommt zum Ziele. Kurz, Laertes ist ein Mann der That, Hamlet ein Denker; wenn er sich selber anklagt, dass er den Vater noch nicht gerächt, beschuldigt er sich nicht, dass er nicht handeln, sondern dass er Nichts *sagen* könne. Laertes schreitet zur That; aber freilich, in richtiger Befolgung der Lehren seines Vaters, nicht auf ehrlichen, sondern auf krummen, versteckten Wegen, durch die er Ritterlichkeit und Ritterthum wie ein gemeiner Verbrecher beschimpft; darum muss er denn auch als Opfer seiner niedrigen Tücke fallen.

Ophelia, zur Zeit der Handlung kaum dem Kindesalter entwachsen, eine Jungfrau in erster Jugendblüthe, hatte vor dem Beginn unserer Tragödie in einem Liebesverhältniss mit Hamlet gestanden, dessen schon einmal Erwähnung geschehen. Vom Vater, dem weltklugen Polonius, der wohl weiss, welche Gefahren jungen Mädchen drohen, wird sie sorgfältig bewacht und behütet. Ophelia ist daher unerfahren und ihrem alten Vater gegenüber völlig willenlos. Polonius, der seine Tochter wahrscheinlich um jeden Preis im königlichen Purpur sehen wollte, spielt in Bezug auf das vertraute Verhältniss seiner Tochter

eine doppelte Rolle und nöthigt das Mädchen in seinem mehr als zweideutigen Spiel mitzuwirken. Sie muss Hamlet abweisen, ihm Geschenke und Briefe, die sie von ihm erhalten, zurückgeben. Die Scene, da Hamlet eben seinen grossen Monolog gehalten und dann Ophelia trifft, ist eine der rührendsten in dem ganzen Stücke. Eben mit den schwermüthigsten Gedanken beschäftigt, die ihn über Zeit und Ewigkeit wegtragen, sinnend, wie der Mensch der Leiden dieses Lebens ledig werden könne, und zu der Ueberzeugung gelangt, dass uns das Denken, das Reflectiren über die Folgen unserer Handlungen vom Handeln abhält, da bemerkt er Ophelia, das reizende Mädchen, das er einst geliebt, jetzt aber, da düstere Ereignisse seinen heiteren Sinn umflorten, aufgegeben und vernachlässigt hat, und es durchbebt ihn noch einmal das zarte Gefühl der Zuneigung. Auf des Polonius Befehl musste sie sich an diesen Ort begeben, damit Hamlet sie wie von ungefähr dort treffe, während der König und Polonius das Gespräch belauschten. Um sich das Ansehen frommer Uebung zu geben, soll sie auch in ein Gebetbuch blicken! von solcher Comödie musste sich die arglose Jungfrau gebrauchen lassen. Mit ein' em Blicke durchschaut Hamlet die Absicht und — ist verstümmt. Da nimmt er denn sofort den verstellten Wahnsinn an und begegnet dem lieblichen Wesen mit dem bittersten, beissendsten Hohn. Es wird hierdurch vollkommen erklärlich, warum er vor dem Schauspieler der Ophelia verschiedene anstössige Redensarten sagt; bitterer Hohn über die schöne Verletzung des zartesten Gefühls drängen ihn un-aufhaltsam dazu.

Im vierten Acte erscheint Ophelia als Wahnsinnige und es entsteht die Frage, wodurch sie in diesen beklagenswerthen Zustand versetzt wird. Hier ist der Vater gemordet, von ihrem Geliebten gemordet, und dieser, ihrer Meinung nach, dem Wahnsinn verfallen. Ist hier wirklich Grund, um den Wahnsinn der Ophelia zu motiviren? Ueberall, wo das Mädchen auftritt, zeigt es sich lediglich passiv und von geringer Erregung. Wenn ihr der Bruder Hamlet's Liebe als eine blosser Täuschung vorstellt, nimmt sie es gelassen hin; wenn ihr der Vater jeden Verkehr mit Hamlet verbietet, verspricht sie willigen Gehorsam. Auf eine tiefgreifende Leidenschaft lässt sich bei ihr nirgends schliessen. Kaum scheint es möglich, ihren Wahnsinn durch diese Ereignisse zu rechtfertigen: denn am Ende ist es Naturregel, dass die Eltern vor den Kindern sterben, und wenn der gewaltsame, unnatürliche Tod etwa als stärkerer Grund sollte angeführt werden können, so verkümmert denn doch das imbecille Wesen des Akten um Vieles den Eindruck, den sein Tod auf die Tochter sonst möglicher Weise hätte machen können. Wäre ihre Liebe

zu Hamlet irgendwo als eine tiefe und innige hervorgetreten, so könnte man diese, bei der sonderbaren Verwicklung der Umstände, als hinreichendes Motiv annehmen; bei Ophelia's Naturel ist es nicht wohl möglich. Einige Erklärer (z. B. Flathe) haben daher in Ophelia ein besonders starkes Streben nach dem Königsthron angenommen; da durch die eingetretenen Umstände ihr die Hoffnung darauf genommen worden, so habe das ihren Geist zerrüttet. Es handelt sich also um Kummer wegen des Todten, Liebe oder Ehrgeiz. Da die geistige Störung so sehr von der ganzen Körperconstitution mit abhängt, Shakspeare uns aber die Ophelia nur in wenigen Zügen gezeichnet hat, so wird sich schwerlich über die ausreichende Begründung ihrer Krankheit entscheiden lassen. Haben wir uns, wie es fast scheint, Ophelia in einem noch so zarten Alter vorzustellen, wo die Pubertätsentwicklung noch gar nicht vollendet war, so sind die aufgeführten Gründe mehr als ausreichend, eine Geisteskrankheit hervorzurufen. War vielleicht Hamlet unvorsichtig genug, in der Seele des jungen Mädchens unzünftige Bilder zu erregen, die ihre Phantasie lebhaft in Anspruch nahmen, so könnte dies allein schon den traurigen Ausgang bewirken. Dasselbe konnte bei Ophelia auch ohne Hamlet's Zuthun zu Stande kommen. Jedenfalls sind wir nicht berechtigt, dem Dichter in diesem Punkte Mangel an Motivirung vorzuwerfen, da man sich die Verhältnisse sehr verschieden vorstellen kann.

In ihrem Wahnsinn singt später die Ophelia allerlei Bruchstücke von alten Liedern und Balladen, in denen verschiedene Anspielungen auf den Tod ihres Vaters und auf den Geliebten vorkommen, letztere wiederholt mit indecenten Bildern. Man hat gefragt, wie kommt das Mädchen dazu, in diesen Liedchen Gedanken zu äussern, die eine Jungfrau nicht ohne Erröthen anhören, geschweige denn zu sprechen sich erlauben würde. Gervinus erklärt dies, ich glaube aber mit Unrecht, durch die Art von Hamlet's Verkehr mit ihr, wobei seine Unterhaltung oft schlüpfrig gewesen sein möge; dadurch sei ihre Einbildungskraft mit sinnlichen Bildern angesteckt und seien ihr liebevolle Begierden eingehaucht worden. Dies würde Hamlet's sowohl wie Ophelia's Sittlichkeit in ein bedenkliches Licht stellen. Da der Dichter über das Verhältniss der beiden Liebenden nach dieser Richtung hin durchaus keine Andeutung gegeben, so dürfen wir ihm nicht eine solche Annahme unterschieben, um so weniger, als sich die bezüglichen Thatfachen noch auf andere Weise erklären lassen. Ich nehme nämlich an, Ophelia habe in ihrer Kindheit von Ammen und Kinderwärterinnen viele solcher unzünftigen Liedchen sich voräugen hören, wie jede Sprache eine Menge solcher hat, die in dem anteren

Classen von Mund zu Munde gehen; erinnern wir uns, wie Shakspeare die Amme Julien's im Romeo, wenn auch nicht in Versen, aber deshalb nicht weniger anstössig schwatzen lässt, so hat die Annahme nichts Auffallendes; Ophelia hat, als Kind, diese Reimschnitzel nachgelallt und nachgesungen, ohne ein Wort davon zu verstehen. In ihrer Geistesstörung machen sie sich nun ihrem Gedächtniss wieder bemerklich, wie der gesunde Mensch im hohen Alter eine viel treuere Erinnerung für Erlebnisse aus seiner Jugend hat, als für alle späteren. Ophelia mag lange Jahre an diese Dinge nicht mehr gedacht haben; im Wahnsinn kehren sie wieder und sie singt sie mit ebenso wenig Bewusstsein, als sie sie in frühester Kindheit gesungen. So etwa mag sich der Dichter die Sache vorgestellt haben, als er diese Liedchen in das Spiel einfügte; die Erklärung hat den grossen Vorzug, dass sie den reinen Sinn der Ophelia wahrh. Ueber den sittlichen Standpunkt des Mädchens sind die verschiedensten Ansichten laut geworden: manche englische Ausleger möchten nicht bloss diese geschlechtlichen Beziehungen ihrer Gedankensphäre entrücken, sondern sie wollen auch Nichts von dem Ehrgeize wissen, der sie nach dem Throne streben lässt; Andere wieder haben sie sogar in ihrem Verkehre mit Hamlet jene gefährliche Grenze überschreiten lassen, wo ein Mädchen Alles verliert, was sie noch auf Achtung Anspruch machen lässt. Was ihren tragischen Fall anlangt, so halte ich ihn für sehr schwer und kaum durch ihr Thun verschuldet, da die Verschuldung doch nur in der willfährigen Folgsamkeit gegen ihren Vater und in dem eben erwähnten Streben nach einer Ehre, die ihr nach ihrem Stande nicht zukommen konnte, gefunden werden kann. Im Uebrigen hat Shakspeare sie so rein und zart, man möchte sagen ätherisch gezeichnet, wie man sich nur eine schöne Mädchengestalt vorstellen kann. Die Scene, wo sie als Wahnsinnige erscheint, und wenn sie später die Blumen vertheilt, gehört zu den rührendsten, die in irgend einer dramatischen Arbeit vorkommen; aber ebenso hat noch die andere, wo die Königin von ihrem Tode erzählt, eine mächtig elegische Wirkung auf die Zuhörer. Die Ophelia gehört, wie Rosenkranz und Guildenstern, wesentlich zu den Personen, die durch die Verkettung der Umstände, ohne eigene Verschuldung, mit in den Strudel des Verderbens hineingerissen werden. Man wird dem Dichter hierüber keinen Vorwurf machen, denn das Leben bringt solche Fälle in Menge mit sich, und es soll ja die Tragödie das wirkliche Leben darstellen; was dieses bietet, muss auch in dem Bilde des Lebens, in der dramatischen Darstellung, gestattet sein.

Auch dem Könige Claudius mögen noch einige Worte ge-

widmet sein, da gerade auch er vom Dichter mit vollendeter Kunst gezeichnet worden. Claudius ist kein alltäglicher Mensch. Mit entschiedenen Herrschergaben ausgerüstet, von durchdringendem Verstande und besonnener Ueberlegung, lenkt er das Staataruder mit vollkommener Sicherheit und versteht es, auch persönlichen Gefahren mit Erfolg zu begegnen. Die böse That, die auf seiner Seele lastet, stört nicht die Sicherheit seines Auftretens. Das Gewissen zwar schläft nicht, er ist nicht abgestumpft gegen das Bewusstsein der Sünde; aber er beherrscht sich vor der Welt. Die Gebetscene, die mit unter die vielen ausgezeichneten, ergreifenden Stellen des Dramas gehört, belehrt uns über des Königs Seelenzustand, wie er die ganze Schwere seines Verbrechens empfindet, weiss, dass er der Gnade bedürftig ist, dass aber Gnade nur durch Reue zu erlangen ist, und er nicht bereuen kann, weil die Sinnenlust bei ihm grösser als das Verlangen nach Gnade. Darum kann er nicht beten; denn das weiss er recht wohl, dass ihm zum erfolgreichen Gebet die rechte Stimmung fehlt, dass der Besitz des durch Verbrechen Erworbenen ihn von der Gnade, von der Erhörung ausschliesst, er weiss, dass sein Herz verhärtet ist. Ja, der Dichter zeigt an der später durch Claudius an Hamlet verübten Verruchtheit, dass der König auf dem Wege des Bösen beharrt und sich in jener Scene vollkommen richtig beurtheilt hat.

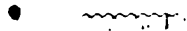
Es könnte hier am Schlusse nun noch auf unendlich Vieles, das der besonderen Beachtung werth ist, aufmerksam gemacht werden: theils könnte dies die Verkettung der Umstände und Ereignisse, theils einzelne Aussprüche der handelnden Personen, die besondere Beziehungen haben, betreffen, man könnte Schönheiten des Inhalts der Reden hervorheben, prägnante Bilder besonders bezeichnen u. s. w. Manches davon ist im Commentar an den betreffenden Stellen berücksichtigt; was dort nicht berührt worden, kann füglich dem denkenden Leser überlassen werden, der nach Anleitung des Gegebenen noch Manches in diesem an ästhetischen Schönheiten so reichen Trauerspiele finden wird.

J. BROWN STEVENS

Published by J. BROWN STEVENS, 100 N. 3rd St., Philadelphia, Pa.

HAMLET,

PRINCE OF DENMARK.



DRAMATIS PERSONÆ.

CLAUDIUS, King of Denmark.
HAMLET, Son to the former, and Nephew to the present King.
HORATIO, Friend to Hamlet.
POLONIUS, Lord Chamberlain.
LAERTES, his Son.
VOLTIMAND, }
CORNELIUS, } Courtiers.
ROSENCRANTZ, }
GUILDENSTERN, }
OSRICK, a Courtier.
Another Courtier.
A Priest.
MARCELLUS, } Officers.
BERNARDO, }
FRANCISCO, a Soldier.
REYNALDO, Servant to Polonius.
A Captain. Ambassadors.
Ghost of Hamlet's Father.
FORTINBRAS, Prince of Norway.
Two Clowns, Grave-diggers.
GERTRUDE, Queen of Denmark, and Mother to Hamlet.
OPHELIA, Daughter to Polonius.
Lords, Ladies, Officers, Soldiers, Players, Sailors, Messengers, and
Attendants.
SCENE, Elsinore.

ACT I. SCENE I.

1

Elsinore. A Platform before the Castle.

FRANCISCO *on his Post.* Enter to him BERNARDO.

Ber. Who 's there?

Fran. Nay, answer me: stand, and unfold
Yourself.

Ber. Long live the king!

Fran. Bernardo?

Ber. He.

Fran. You come most carefully upon your hour.

Ber. 'T is new-struck twelve: get thee to bed, Francisco.

Fran. For this relief much thanks. 'T is bitter cold,
And I am sick at heart.

Ber. Have you had quiet guard?

Fran. Not a mouse stirring.

Ber. Well, good night.

If you do meet Horatio and Marcellus,
The rivals of my watch, bid them make haste.

Enter HORATIO and MARCELLUS.

2

Fran. I think I hear them. — Stand, ho! Who is there!

Hor. Friends to this ground.

Mar. And liegemen to the Dane.

Fran. Give you good night.

Mar. O! farewell, honest soldier:

Who hath reliev'd you?

Fran. Bernardo has my place.

Give you good 'night. [*Exit FRANCISCO.*]

Mar. Holla Bernardo!

Ber. Say.

What! is Horatio there?

Hor. A piece of him.

Ber. Welcome, Horatio: welcome, good Marcellus.

Hor. What, has this thing appear'd again to-night?

Ber. I have seen nothing.

Mar. Horatio says, 't is but our fantasy,
And will not let belief take hold of him,
Touching this dreaded sight twice seen of us:
Therefore, I have entreated him along
With us, to watch the minutes of this night;
That, if again this apparition come,
He may approve our eyes, and speak to it.

Hor. Tush, tush! 't will not appear.

Ber. Sit down awhile;
And let us once again assail your ears,
That are so fortified against our story;
What we two nights have seen.

Hor. Well, sit we down,
And let us hear Bernardo speak of this.

Ber. Last night of all,
When yond same star, that 's westward from the pole,
Had made his course 't illume that part of heaven.
Where now it burns, Marcellus, and myself,
The bell then beating one, —

Mar. Peace! break thee off: look, where it comes again!

Enter Ghost.

Ber. In the same figure, like the king that 's dead.

Mar. Thou art a scholar; speak to it, Horatio.

Ber. Looks it not like the king? mark it, Horatio.

Hor. Most like: — it harrows me with fear, and wonder.

Ber. It would be spoke to.

Mar. Question it, Horatio.

Hor. What art thou, that usurp'st this time of night,
Together with that fair and warlike form,
In which the majesty of buried Denmark
Did sometimes march? by heaven I charge thee, speak!

Mar. It is offended.

Ber. See! it stalks away.

Hor. Stay! speak, speak! I charge thee, speak!

[Exit Ghost.]

Mar. 'T is gone, and will not answer.

Ber. How now, Horatio! you tremble, and look pale.
Is not this something more than fantasy?
What think you on 't?

Hor. Before my God, I might not this believe,
Without the sensible and true avouch
Of mine own eyes.

Mar. Is it not like the king?

Hor. As thou art to thyself.
Such was the very armour he had on,
When he th' ambitious Norway combated:
So frown'd he once; when, in an angry parle,
He smote the sledged Polacks on the ice.
'T is strange.

Mar. Thus, twice before, and jump at this dead hour,
With martial stalk hath he gone by our watch.

Hor. In what particular thought to work, I know not;
But in the gross and scope of mine opinion,
This bodes some strange eruption to our state.

Mar. Good now, sit down; and tell me, he that knows,
Why this same strict and most observant watch
So nightly toils the subject of the land?
And why such daily cast of brazen cannon,
And foreign mart for implements of war?
Why such impress of shipwrights, whose sore task
Does not divide the Sunday from the week?
What might be toward, that this sweaty haste
Doth make the night joint labourer with the day?
Who is 't, that can inform me? |

Hor. That can I;
At least, the whisper goes so. Our last king,
Whose image even but now appear'd to us,
Was, as you know, by Fortinbras of Norway,
Thereto prick'd on by a most emulate pride,
Dar'd to the combat; in which our valiant Hamlet
(For so this side of our known world esteem'd him)
Did slay this Fortinbras; who, by a seal'd compact,
Well ratified by law and heraldry,
Did forfeit with his life all those his lands,
Which he stood seiz'd of, to the conqueror:
Against the which, a moiety competent
Was gaged by our king; which had return'd
To the inheritance of Fortinbras,
Had he been vanquisher; as, by the same covenant,
And carriage of the article design'd,
His fell to Hamlet. | Now, Sir, young Fortinbras,
Of unimproved mettle hot and full,
Hath in the skirts of Norway, here and there,
Shark'd up a list of lawless resolutes,
For food and diet, to some enterprize
That hath a stomach in 't: which is no other
(As it doth well appear unto our state)
But to recover of us, by strong hand

And terms compulsative, those 'foresaid lands
So by his father lost. And this, I take it,
Is the main motive of our preparations,
The source of this our watch, and the chief head
Of this post-haste and romage in the land.

Ber. I think, it be no other, but e'en so:
Well may it sort, that this portentous figure
Comes armed through our watch; so like the king
That was, and is, the question of these wars.

Hor. A mote it is to trouble the mind's eye.
In the most high and palmy state of Rome,
A little ere the mightiest Julius fell,
The graves stood tenantless, and the sheeted dead
Did squeak and gibber in the Roman streets:

As, stars with trains of fire and dews of blood,
Disasters in the sun; and the moist star,
Upon whose influence Neptune's empire stands,
Was sick almost to dooms-day with eclipse:
And even the like precursor of fierce events —
As harbingers preceding still the fates,
And prologue to the omen coming on —
Have heaven and earth together demonstrated
Unto our climatures and countrymen. —

10

Re-enter Ghost.

But, soft! behold! lo, where it comes again!
I'll cross it, though it blast me. — Stay, illusion!
If thou hast any sound, or use of voice,
Speak to me:

If there be any good thing to be done,
That may to thee do ease, and grace to me,
Speak to me:

If thou art privy to thy country's fate,
Which happily foreknowing may avoid,
O, speak!

Or, if thou hast uphoarded in thy life
Extorted treasure in the womb of earth,
For which, they say, you spirits oft walk in death, [*Cock crows.*
Speak of it: — stay, and speak! — Stop it, Marcellus. |

11 *Mar.* Shall I strike at it with my partisan?*Hor.* Do, if it will not stand.*Ber.*

'T is here!

Hor.

'T is here!

Mar. 'T is gone.[*Exit Ghost.*

We do it wrong, being so majestic,

To offer it the show of violence;
For it is, as the air, invulnerable,
And our vain blows malicious mockery.

Ber. It was about to speak, when the cock crew.

Hor. And then it started, like a guilty thing
Upon a fearful summons. I have heard,
The cock, that is the trumpet to the morn,
Doth with his lofty and shrill-sounding throat
Awake the god of day; and at his warning,
Whether in sea or fire, in earth or air,
Th' extravagant and erring spirit hies
To his confine; and of the truth herein
This present object made probation. |

Mar. It faded on the crowing of the cock.
Some say, that ever 'gainst that season comes
Wherein our Saviour's birth is celebrated,
This bird of dawning singeth all night long:
And then, they say, no spirit dares stir abroad;
The nights are wholesome; then no planets strike,
No fairy takes, nor witch hath power to charm,
So hallow'd and so gracious is that time.

Hor. So have I heard, and do in part believe it.
But, look, the morn, in russet mantle clad,
Walks o'er the dew of yond high eastern hill.
Break we our watch up; and, by my advice,
Let us impart what we have seen to-night
Unto young Hamlet; for, upon my life,
This spirit, dumb to us, will speak to him.
Do you consent we shall acquaint him with it,
As needful in our loves, fitting our duty?

Mar. Let 's do 't, I pray; and I this morning know
Where we shall find him most conveniently. [*Exeunt.*]

SCENE II.

The Same. A Room of State.

*Enter the King, Queen, HAMLET, POLONIUS, LAERTES, VOL-
TIMAND, CORNELIUS, Lords, and Attendants.*

King. Though yet of Hamlet our dear brother's death
The memory be green, and that it us befitted
To bear our hearts in grief, and our whole kingdom
To be contracted in one brow of woe;
Yet so far hath discretion fought with nature,
That we with wisest sorrow think on him,
Together with remembrance of ourselves.

Therefore, our sometime sister, now our queen,
 Th' imperial jointress of this warlike state,
 Have we, as 't were, with a defeated joy, —
 With one auspicious, and one dropping eye,
 With mirth in funeral, and with dirge in marriage,
 In equal scale weighing delight and dole, —
 Taken to wife; nor have we herein barr'd
 Your better wisdoms, which have freely gone
 With this affair along: for all, our thanks. |

¹⁴ Now follows, that you know, young Fortinbras,
 Holding a weak supposal of our worth,
 Or thinking, by our late dear brother's death,
 Our state to be disjoint and out of frame,
 Collegued with the dream of his advantage,
 He hath not fail'd to pester us with message,
 Importing the surrender of those lands
 Lost by his father, with all bands of law,
 To our most valiant brother. — So much for him.
 Now for ourself, and for this time of meeting. |

¹⁵ Thus much the business is: we have here writ
 To Norway, uncle of young Fortinbras, —
 Who, impotent and bed-rid, scarcely hears
 Of this his nephew's purpose, — to suppress
 His farther gait herein, in that the levies,
 The lists, and full proportions, are all made
 Out of his subject: and we here despatch
 You, good Cornelius, and you, Voltimand,
 For bearers of this greeting to old Norway;
 Giving to you no farther personal power
 To business with the king, more than the scope
 Of these dilated articles allow.

Farewell; and let your haste commend your duty.

Cor. Vol. In that, and all things, will we show our duty.

King. We doubt it nothing: heartily farewell.

[*Exeunt* VOLTIMAND and CORNELIUS.]

¹⁶ And now, Laertes, what's the news with you?
 You told us of some suit; what is't, Laertes?
 You cannot speak of reason to the Dane,
 And lose your voice: what would'st thou beg, Laertes,
 That shall not be my offer, not thy asking?
 The head is not more native to the heart,
 The hand more instrumental to the mouth,
 Than is the throne of Denmark to thy father.
 That would'st thou have, Laertes?

Laert.

My dread lord,

Your leave and favour to return to France;
 From whence though willingly I came to Denmark,
 To show my duty in your coronation,
 Yet now, I must confess, that duty done,
 My thoughts and wishes bend again toward France,
 And bow them to your gracious leave and pardon.

King. Have you your father's leave? What says Polonius?¹⁷

Pol. He hath, my lord, wrung from me my slow leave,
 By laboursome petition; and, at last,
 Upon his will I seal'd my hard consent:
 I do beseech you, give him leave to go.

King. Take thy fair hour, Laertes; time be thine,
 And thy best graces spend it at thy will. —
 But now, my cousin Hamlet, and my son, —

Ham. A little more than kin, and less than kind. [*Aside.*]

King. How is it that the clouds still hang on you?

Ham. Not so, my lord; I am too much i' the sun.

Queen. Good Hamlet, cast thy nighted colour off,
 And let thine eye look like a friend on Denmark.
 Do not, for ever, with thy veiled lids
 Seek for thy noble father in the dust:

Thou know'st, 't is common; all that lives must die,
 Passing through nature to eternity. |

Ham. Ay, Madam, it is common. 18

Queen. If it be,

Why seems it so particular with thee?

Ham. Seems, Madam! nay, it is; I know not seems.

'T is not alone my inky cloak, good mother,

Nor customary suits of solemn black,

Nor windy suspiration of forc'd breath,

No, nor the fruitful river in the eye,

Nor the dejected haviour of the visage,

Together with all forms, moods, shows of grief,

That can denote me truly: these, indeed, seem,

For they are actions that a man might play;

But I have that within, which passeth show,

These but the trappings and the suits of woe. |

King. 'T is sweet and commendable in your nature, Hamlet,¹⁹

To give these mourning duties to your father:

But, you must know, your father lost a father;

That father lost, lost his; and the survivor bound

In filial obligation, for some term,

To do obsequious sorrow: but to persevere

In obstinate condolment is a course

Of impious stubbornness; 't is unmanly grief:

It shows a will most incorrect to heaven;
 A heart unfortified, a mind impatient,
 An understanding simple and unschool'd:
 For what, we know, must be, and is as common
 As any the most vulgar thing to sense,
 Why should we, in our peevish opposition,
²⁰Take it to heart? | Fie! 't is a fault to heaven,
 A fault against the dead, a fault to nature,
 To reason most absurd, whose common theme
 Is death of fathers, and who still hath cried,
 From the first corse till he that died to-day,
 "This must be so." We pray you, throw to earth
 This unprevailing woe, and think of us
 As of a father; for let the world take note,
 You are the most immediate to our throne;
 And, with no less nobility of love
 Than that which dearest father bears his son
 Do I impart toward you. For your intent
 In going back to school in Wittenberg
 It is most retrograde to our desire; |

²¹And, we beseech you, bend you to remain
 Here, in the cheer and comfort of our eye,
 Our chiefest courtier, cousin, and our son.

Queen. Let not thy mother lose her prayers, Hamlet:
 I pray thee, stay with us; go not to Wittenberg.

Ham. I shall in all my best obey you, Madam.

King. Why, 't is a loving and a fair reply:
 Be as ourself in Denmark. — Madam, come;
 This gentle and unforc'd accord of Hamlet
 Sits smiling to my heart; in grace whereof,
 No jocund health that Denmark drinks to-day,
 But the great cannon to the clouds shall tell,
 And the king's rouse the heaven shall bruit again,
 Re-speaking earthly thunder. Come away.

[*Exeunt King, Queen, Lords, &c.*
 POLONIUS, and LAERTES.

²²*Ham.* O! that this too, too solid flesh would melt,
 Thaw, and resolve itself into a dew;
 Or that the Everlasting had not fix'd
 His canon 'gainst self-slaughter. O God! O God!
 How weary, stale, flat, and unprofitable
 Seem to me all the uses of this world!
 Fie on 't! O fie! 't is an unweeded garden,
 That grows to seed; things rank, and gross in nature,
 Possess it merely. That it should come to this!

But two months dead! — nay, not so much, not two:
 So excellent a king; that was, to this,
 Hyperion to a satyr; so loving to my mother,
 That he might not betwixt the winds of heaven
 Visit her face too roughly. Heaven and earth!
 Must I remember? why, she would hang on him, 23
 As if increase of appetite had grown
 By what it fed on; and yet, within a month, —
 Let me not think on 't. — Frailty, thy name is woman! —
 A little month; or ere those shoes were old,
 With which she follow'd my poor father's body,
 Like Niobe, all tears; — why she, even she,
 (O God! a beast, that wants discourse of reason,
 Would have mourn'd longer) — married with my uncle,
 My father's brother, but no more like my father,
 Than I to Hercules: within a month;
 Ere yet the salt of most unrighteous tears
 Had left the flushing in her galled eyes,
 She married. — O, most wicked speed, to post
 With such dexterity to incestuous sheets!
 It is not, nor it cannot come to, good;
 But break, my heart, for I must hold my tongue!

Enter HORATIO, BERNARDO, and MARCELLUS. 24

Hor. Hail to your lordship!

Ham. I am glad to see you well:

Horatio, — or I do forget myself.

Hor. The same, my lord, and your poor servant ever.

Ham. Sir, my good friend; I'll change that name with you.
 And what make you from Wittenberg, Horatio? —
 Marcellus?

Mar. My good lord, —

Ham. I am very glad to see you; good even, Sir. —
 But what, in faith, make you from Wittenberg?

Hor. A truant disposition, good my lord.

Ham. I would not hear your enemy say so;
 Nor shall you do mine ear that violence,
 To make it trustful of your own report,
 Against yourself: I know, you are no truant.
 But what is your affair in Elsinore?

We'll teach you to drink deep, ere you depart. | "

Hor. My lord, I came to see your father's funeral. 25

Ham. I pray thee, do not mock me, fellow-student;
 I think, it was to see my mother's wedding.

Hor. Indeed, my lord, it follow'd hard upon.

Ham. Thrift, thrift, Horatio! the funeral bak'd meats
Did coldly furnish forth the marriage tables.
'Would I had met my dearest foe in heaven
Ere ever I had seen that day, Horatio! —
My father, — methinks, I see my father.

Hor. O! where, my lord?

Ham. In my mind's eye, Horatio.

Hor. I saw him once: he was a goodly king.

Ham. He was a man, take him for all in all,
I shall not look upon his like again.

Hor. My lord, I think I saw him yesternight.

Ham. Saw, who?

Hor. My lord, the king your father.

Ham. The king my father;

Hor. Season your admiration for a while

With an attent ear, till I may deliver,

Upon the witness of these gentlemen,

This marvel to you.

Ham. For God's love, let me hear.

Hor. Two nights together, had these gentlemen,
Marcellus and Bernardo, on their watch,
In the dead vast and middle of the night,
Been thus encounter'd. A figure like your father,
Arm'd at all points, exactly, cap-à-pié,
Appears before them, and with solemn march
Goes slow and stately by them: thrice he walk'd,
By their oppress'd and fear-surprised eyes,
Within his truncheon's length; whilst they, distill'd
Almost to jelly with the act of fear,

Stand dumb, and speak not to him. | This to me

In dreadful secrecy impart they did,

And I with them the third night kept the watch;

Where, as they had deliver'd, both in time,

Form of the thing, each word made true and good;

The apparition comes. I knew your father;

These hands are not more like.

Ham. But where was this?

Mar. My lord, upon the platform where we watch'd.

Ham. Did you not speak to it?

Hor. My lord, I did,

But answer made it none; yet once, methought,

It lifted up its head, and did address

Itself to motion, like as it would speak:

But, even then, the morning cock crew loud,

And at the sound it shrunk in haste away,

And vanish'd from our sight. |

Ham. 'T is very strange. 28

Hor. As I do live, my honour'd lord, 't is true;
And we did think it writ down in our duty,
To let you know of it.

Ham. Indeed, indeed, Sirs, but this troubles me.
Hold you the watch to-night?

All. We do, my lord.

Ham. Arm'd, say you?

All. Arm'd, my lord.

Ham. From top to toe?

All. My lord, from head to foot.

Ham. Then, saw you not his face?

Hor. O! yes, my lord; he wore his beaver up.

Ham. What! look'd he frowningly?

Hor. A countenance more
In sorrow than in anger.

Ham. Pale, or red?

Hor. Nay, very pale.

Ham. And fix'd his eyes upon you?

Hor. Most constantly.

Ham. I would I had been there. |

Hor. It would have much amaz'd you. 29

Ham. Very like,

Very like. Stay'd it long?

Hor. While one with moderate haste might tell a hundred.

Mar. Ber. Longer, longer.

Hor. Not when I saw it.

Ham. His beard was grizzled? no?

Hor. It was, as I have seen it in his life,
A sable silver'd.

Ham. I will watch to-night:

Perchance, 't will walk again.

Hor. I warrant it will.

Ham. If it assume my noble father's person,
I'll speak to it, though hell itself should gape,
And bid me hold my peace. I pray you all,
If you have hitherto conceal'd this sight,
Let it be tenable in your silence still; |
And whatsoever else shall hap to-night, 30
Give it an understanding, but no tongue:

I will requite your loves. So, fare you well:
Upon the platform, 'twixt eleven and twelve,
I'll visit you.

All. Our duty to your honour.

Ham. Your loves, as mine to you. Farewell.

[*Exeunt* HORATIO, MARCELLUS, and BERNARDO.

My father's spirit in arms! all is not well;
I doubt some foul play: would the night were come!
Till then sit still, my soul. Foul deeds will rise,
Though all the earth o'erwhelm them, to men's eyes. [*Exit.*]

31

SCENE III.

A Room in POLONIUS' House.

Enter LAERTES and OPHELIA.

Laer. My necessaries are embark'd; farewell:
And, sister, as the winds give benefit,
And convoy is assistant, do not sleep,
But let me hear from you.

Oph. Do you doubt that?

Laer. For Hamlet, and the trifling of his favour,
Hold it a fashion, and a toy in blood;
A violet in the youth of primy nature,
Forward, not permanent, sweet, not lasting,
The perfume and suppliance of a minute;
No more.

Oph. No more but so?

Laer. Think it no more:

For nature, crescent, does not grow alone
In thews, and bulk; but, as this temple waxes,
The inward service of the mind and soul
Grows wide withal. | Perhaps, he loves you now;
³² And now no soil, nor cautel, doth besmirch
The virtue of his will: but you must fear,
His greatness weigh'd, his will is not his own,
For he himself is subject to his birth:
He may not, as unvalued persons do,
Carve for himself; for on his choice depends
The safety and the health of this whole state;
And therefore must his choice be circumscrib'd
Unto the voice and yielding of that body,
Whereof he is the head. Then, if he says he loves you,
It fits your wisdom so far to believe it,
As he in his particular act and place
May give his saying deed; which is no farther,
Than the main voice of Denmark goes withal. |
³³ Then, weigh what loss your honour may sustain,
If with too credent ear you list his songs,
Or lose your heart, or your chaste treasure open

To his unmaster'd importunity.
 Fear it, Ophelia, fear it, my dear sister;
 And keep you in the rear of your affection,
 Out of the shot and danger of desire.
 The chariest maid is prodigal enough,
 If she unmask her beauty to the moon.
 Virtue itself scapes not calumnious strokes:
 The canker galls the infants of the spring,
 Too oft before their buttons be disclos'd;
 And in the morn and liquid dew of youth
 Contagious blastments are most imminent.
 Be wary, then; best safety lies in fear:
 Youth to itself rebels, though none else near.

Oph. I shall th' effect of this good lesson keep,
 As watchman to my heart. But, good my brether,
 Do not, as some ungracious pastors do,
 Show me the steep and thorny way to heaven,
 Whilst, like a puff'd and reckless libertine,
 Himself the primrose path of dalliance treads,
 And recks not his own read.

Laer. O! fear me not.
 I stay too long; — but here my father comes.

Enter POLONIUS.

A double blessing is a double grace;
 Occasion smiles upon a second leave.

Pol. Yet here, Laertes? aboard, aboard, for shame!
 The wind sits in the shoulder of your sail,
 And you are stay'd for. There, — my blessing with you;
 [*Laying his Hand on LAERTES' Head.*]

And these few precepts in thy memory
 Look thou character. | Give thy thoughts no tongue,
 Nor any unproportion'd thought his act.
 Be thou familiar, but by no means vulgar:
 The friends thou hast, and their adoption tried,
 Grapple them to thy soul with hoops of steel;
 But do not dull thy palm with entertainment
 Of each new-hatch'd, unfledg'd comrade. Beware
 Of entrance to a quarrel; but, being in,
 Bear 't, that th' opposed may beware of thee.
 Give every man thine ear, but few thy voice;
 Take each man's censure, but reserve thy judgment.
 Costly thy habit as thy purse can buy,
 But not express'd in fancy; rich, not gaudy;
 For the apparel oft proclaims the man;

And they in France, of the best rank and station,
Are most select and generous, chief in that. |

²⁶ Neither a borrower, nor a lender be;
For loan oft loses both itself and friend,
And borrowing dulls the edge of husbandry.
This above all, — to thine ownself be true;
And it must follow, as the night the day,
Thou canst not then be false to any man.

Farewell: my blessing season this in thee!

Laer. Most humbly do I take my leave, my lord.

Pol. The time invites you: go; your servants tend.

Laer. Farewell, Ophelia; and remember well

What I have said to you.

Oph. 'T is in my memory lock'd,
And you yourself shall keep the key of it.

Laer. Farewell.

[*Exit LAERTES.*]

Pol. What is 't, Ophelia, he hath said to you?

Oph. So please you, something touching the lord Hamlet. |

²⁷ *Pol.* Marry, well bethought:

'T is told me, he hath very oft of late
Given private time to you; and you yourself
Have of your audience been most free and bounteous.
If it be so, (as so 't is put on me,
And that in way of caution) I must tell you,
You do not understand yourself so clearly,
As it behoves my daughter, and your honour.
What is between you? give me up the truth.

Oph. He hath, my lord, of late made many tenders
Of his affection to me.

Pol. Affection? pooh! you speak like a green girl,
Unsifted in such perilous circumstance.

Do you believe his tenders, as you call them?

Oph. I do not know, my lord, what I should think. |

²⁸ *Pol.* Marry, I 'll teach you: think yourself a baby;
That you have ta'en these tenders for true pay,
Which are not sterling. Tender yourself more dearly;
Or, not to crack the wind of the poor phrase,
Roaming it thus, you 'll tender me a fool.

Oph. My lord, he hath importun'd me with love,
In honourable fashion.

Pol. Ay, fashion you may call it; go to, go to.

Oph. And hath given countenance to his speech, my lord,
With almost all the holy vows of heaven.

Pol. Ay, springes to catch woodcocks. I do know,
When the blood burns, how prodigal the soul

Lends the tongue vows: these blazes, daughter,
 Giving more light than heat, — extinct in both,
 Even in their promise, as it is a making, —
 You must not take for fire. | From this time,
 Be somewhat scanter of your maiden presence: 39
 Set your entreatments at a higher rate,
 Than a command to parley. For lord Hamlet,
 Believe so much in him, that he is young;
 And with a larger tether may he walk,
 Than may be given you. In few, Ophelia,
 Do not believe his vows, for they are brokers
 Not of that die which their investments show,
 But mere implorators of unholy suits,
 Breathing like sanctified and pious bonds,
 The better to beguile. This is for all, —
 I would not, in plain terms, from this time forth,
 Have you so slander any moment's leisure,
 As to give words or talk with the lord Hamlet.
 Look to 't, I charge you; come your ways.
Oph. I shall obey, my lord. [Exeunt.]

SCENE IV. 40

The Platform.

*Enter HAMLET, HORATIO, and MARCELLUS.**Ham.* The air bites shrewdly; it is very cold.*Hor.* It is a nipping, and an eager air.*Ham.* What hour now?*Hor.* I think, it lacks of twelve.*Mar.* No, it is struck.*Hor.* Indeed? I heard it not: it then draws near the season,
 Wherein the spirit held his wonted walk.*A Flourish of Trumpets, and Ordnance shot off, within.*
 What does this mean, my lord?*Ham.* The king doth wake to night, and takes his rouse,
 Keeps wassel, and the swaggering up-spring reels;
 And as he drains his draughts of Rhenish down,
 The kettle-drum and trumpet thus bray out
 The triumph of his pledge.*Hor.* Is it a custom?*Ham.* Ay, marry, is 't:
 But to my mind, — though I am native here,
 And to the manner born, — it is a custom
 More honour'd in the breach, than the observance. |
 This heavy-headed revel, east and west. 41

Makes us traduc'd and tax'd of other nations:
 They clepe us drunkards, and with swinish phrase
 Soil our addition; and, indeed, it takes
 From our achievements, though perform'd at height,
 The pith and marrow of our attribute.
 So, oft it chances in particular men,
 That for some vicious mole of nature in them,
 As, in their birth, (wherein they are not guilty,
 Since nature cannot choose his origin)
 By their o'ergrowth of some complexion,
 Oft breaking down the pales and forts of reason;
 Or by some habit, that too much o'er-leavens
 The form of plausible manners; — that these men, —
 Carrying, I say, the stamp of one defect
 Being nature's livery, or fortune's star, —
 Their virtues else, be they as pure as grace,
 As infinite as man may undergo,
 Shall in the general censure take corruption
 From that particular fault: the dram of ill
 Doth all the noble substance, of a doubt,
 To his own scandal — |

42

Enter Ghost.

Hor. Look, my lord! it comes,

Ham. Angels and ministers of grace defend us!
 Be thou a spirit of health, or goblin damn'd,
 Bring with thee airs from heaven, or blasts from hell,
 Be thy intents wicked, or charitable,
 Thou com'st in such a questionable shape,
 That I will speak to thee. I'll call thee, Hamlet,
 King, Father, Royal Dane: O! answer me:
 Let me not burst in ignorance; but tell,
 Why thy canoniz'd bones, hearsed in death,
 Have burst their cerements? why the sepulchre,
 Wherein we saw thee quietly in-urn'd,
 Hath op'd his ponderous and marble jaws,
 To cast thee up again? What may this mean,
 That thou, dead corse, again, in complete steel,
 Revisit'st thus the glimpses of the moon,
 Making night hideous; and we fools of nature,
 So horribly to shake our disposition,
 With thoughts beyond the reaches of our souls?
 Say, why is this? wherefore? what should we do? .

The Ghost beckans HAMLET. |

43 *Hor.* It beckons you to go away with it,

As if it some impartment did desire
To you alone.

Mar. Look, with what courteous action
It waves you to a more removed ground:
But do not go with it.

Hor. No, by no means,

Ham. It will not speak; then, will I follow it.

Hor. Do not, my lord.

Ham. Why, what should be the fear?
I do not set my life at a pin's fee;
And, for my soul, what can it do to that,
Being a thing immortal as itself?
It waves me forth again: — I'll follow it.

Hor. What, if it tempt you toward the flood, my lord,
Or to the dreadful summit of the cliff,
That beetles o'er his base into the sea,
And there assume some other horrible form,
Which might deprive your sovereignty of reason,
And draw you into madness? think of it:
The very place puts toys of desperation,
Without more motive, into every brain
That looks so many fathoms to the sea,
And hears it roar beneath.

Ham. It waves me still: —
Go on, I'll follow thee.

Mar. You shall not go, my lord.

Ham. Hold off your hands.

Hor. Be rul'd: you shall not go.

Ham. My fate cries out,
And makes each petty artery in this body
As hardy as the Nemean lion's nerve, [*Ghost beckons.*
Still am I call'd. — Unhand me, gentlemen, —

[*Breaking from them.*
By heaven, I'll make a ghost of him that lets me: —
I say, away! — Go on, I'll follow thee.

[*Exeunt Ghost and HAMLET.*

Hor. He waxes desperate with imagination.

Mar. Let's follow; 't is not fit thus to obey him.

Hor. Have after. — To what issue will this come?

Mar. Something is rotten in the state of Denmark.

Hor. Heaven will direct it,

Mar. Nay, let's follow him.

[*Exeunt.*]

45

SCENE V.

A more remote Part of the Platform.

*Enter Ghost and HAMLET.**Ham.* Where wilt thou lead me? speak, I'll go no farther.*Ghost.* Mark me.*Ham.* I will.*Ghost.* My hour is almost come,
When I to sulphurous and tormenting flames
Must render up myself.*Ham.* Alas, poor ghost!*Ghost.* Pity me not; but lend thy serious hearing
To what I shall unfold.*Ham.* Speak, I am bound to hear.*Ghost.* So art thou to revenge, when thou shalt hear.*Ham.* What?*Ghost.* I am thy father's spirit;

Doom'd for a certain term to walk the night,

And for the day confin'd to fast in fires,

Till the foul crimes, done in my days of nature,

Are burnt and purg'd away. | But that I am forbid

⁴⁶To tell the secrets of my prison-house,

I could a tale unfold, whose lightest word

Would harrow up thy soul, freeze thy young blood,

Make thy two eyes, like stars, start from their spheres,

Thy knotted and combined locks to part,

And each particular hair to stand an-end,

Like quills upon the fretful porpentine:

But this eternal blazon must not be

To ears of flesh and blood. — List, list, O list! —

If thou didst ever thy dear father love, —

Ham. O God!*Ghost.* Revenge his foul and most unnatural murder.*Ham.* Murder?*Ghost.* Murder most foul, as in the best it is;

But this most foul, strange, and unnatural. |

⁴⁷*Ham.* Haste me to know 't, that I, with wings as swift

As meditation, or the thoughts of love,

May sweep to my revenge.

Ghost. I find thee apt;

And duller should'st thou be, than the fat weed

That roots itself in ease on Lethe wharf,

Would'st thou not stir in this: now, Hamlet, hear.

'T is given out, that sleeping in mine orchard,

A serpent stung me: so the whole ear of Denmark
Is by a forged process of my death
Rankly abus'd; but know, thou noble youth,
The serpent that did sting thy father's life
Now wears his crown.

Ham. O, my prophetic soul! my uncle!

Ghost. Ay, that incestuous, that adulterate beast,
With witchcraft of his wit, with traitorous gifts,
(O wicked wit, and gifts, that have the power
So to seduce!) won to his shameful lust
The will of my most seeming virtuous queen. |
O, Hamlet, what a falling off was there! 48
From me, whose love was of that dignity,
That it went hand in hand even with the vow
I made to her in marriage; and to decline
Upon a wretch, whose natural gifts were poor
To those of mine!

But virtue, as it never will be mov'd,
Though lewdness court it in a shape of heaven,
So lust, though to a radiant angel link'd,
Will sate itself in a celestial bed,
And prey on garbage.
But, soft! methinks, I scent the morning air:
Brief let me be. | — Sleeping within mine orchard,
My custom always in the afternoon, 49
Upon my secure hour thy uncle stole,
With juice of cursed hebenon in a phial,
And in the porches of mine ears did pour
The leperous distilment; whose effect
Holds such an enmity with blood of man,
That, swift as quicksilver, it courses through
The natural gates and alleys of the body;
And with a sudden vigour it doth posset,
And curd, like eager droppings into milk,
The thin and wholesome blood: so did it mine;
And a most instant tetter bark'd about,
Most lazar-like, with vile and loathsome crust
All my smooth body. |

Thus was I, sleeping, by a brother's hand, 50
Of life, of crown, of queen, at once despatch'd:
Cut off even in the blossoms of my sin,
Unhouse'd, disappointed, unanel'd;
No reckoning made, but sent to my account
With all my imperfections on my head:
O, horrible! O, horrible! most horrible!

If thou hast nature in thee, bear it not;
 Let not the royal bed of Denmark be
 A couch for luxury and damned incest.
 But, howsoever thou pursuest this act,
 Taint not thy mind, nor let thy soul contrive
 Against thy mother aught: leave her to heaven,
 And to those thorns that in her bosom lodge,
 To prick and sting her. Fare thee well at once.
 The glow-worm shows the matins to be near,
 And 'gins to pale his uneffectual fire:
 Adieu, Adieu! Hamlet, remember me. [Exit.]

⁵¹ *Ham.* O, all you host of heaven! O earth! What else?
 And shall I couple hell? — O fie! — Hold, hold, my heart;
 And you, my sinews, grow not instant 'old,
 But bear me stiffly up! — Remember thee?
 Ay, thou poor ghost, while memory holds a seat
 In this distracted globe. Remember thee?
 Yea, from the table of my memory
 I 'll wipe away all trivial fond records,
 All saws of books, all forms, all pressures past,
 That youth and observation copied there,
 And thy commandment all alone shall live
 Within the book and volume of my brain,
 Unmix'd with baser matter: yes, by heaven.
 O, most pernicious woman!

O villain, villain, smiling, damned villain! |
⁵² My tables, — meet it is, I set it down,
 That one may smile, and smile, and be a villain;
 At least, I am sure, it may be so in Denmark: [Writing.]
 So, uncle, there you are. Now to my word;
 It is, "Adieu, adieu! remember me."
 I have sworn 't.

Hor. [Within.] My lord! my lord!

Mar. [Within.] Lord Hamlet!

Hor. [Within.] Heaven secure him!

Mar. [Within.] So be it!

Hor. [Within.] Illo, ho, ho, my lord!

Ham. Hillo, ho, ho, boy! come, bird, come.

Enter HORATIO and MARCELLUS.

Mar. How is 't, my noble lord?

Hor. What news, my lord?

Mar. O wonderful!

Hor. Good my lord, tell it.

Ham.

No;

You 'll reveal it.

Hor. Not I, my lord, by heaven.

Mar. Nor I, my lord. |

Ham. How say you, then; would heart of man once think⁵³
it? —

But you 'll be secret.

Hor. Mar. Ay, by heaven, my lord.

Ham. There 's ne'er a villain dwelling in all Denmark,
But he 's an arrant knave.

Hor. There needs no ghost, my lord, come from the grave
To tell us this.

Ham. Why, right; you are i' the right;
And so, without more circumstance at all,
I hold it fit that we shake hands and part:
You, as your business and desire shall point you,
For every man hath business and desire,
Such as it is; and, for mine own poor part,
Look you, I 'll go pray.

Hor. These are but wild and whirling words, my lord.

Ham. I am sorry they offend you, heartily; yes,
'Faith, heartily.

Hor. There 's no offence, my lord. |

Ham. Yes, by Saint Patrick, but there is, Horatio,
And much offences too. Touching this vision here,
It is an honest ghost, that let me tell you:
For your desire to know what is between us,
O'er-master 't as you may. And now, good friends,
As you are friends, scholars, and soldiers,
Give me one poor request.

Hor. What is 't my lord, we will.

Ham. Never make known what you have seen to-night.

Hor. Mar. My lord, we will not.

Ham. Nay, but swear 't.

Hor. In faith,

My lord, not I.

Mar. Nor I, my lord; in faith.

Ham. Upon my sword.

Mar. We have sworn, my lord, already.

Ham. Indeed, upon my sword, indeed.

Ghost. [*Beneath.*] Swear. |

Ham. Ha, ha, boy! say'st thou so? art thou there, truepenny?⁵⁵
Come on, — you hear this fellow in the cellarage, —
Consent to swear.

Hor. Propose the oath my lord.

Ham. Never to speak of this that you have seen;
Swear by my sword.

Ghost. [*Beneath.*] Swear.

Ham. *Hic et ubique?* then, we 'll shift our ground. —
Come hither, gentlemen,
And lay your hands again upon my sword:
Never to speak of this that you have heard,
Swear by my sword.

Ghost. [*Beneath.*] Swear.

Ham. Well said, old mole! can'st work i' the earth so fast?
A worthy pioner! — Once more remove, good friends.

Hor. O day and night, but this is wondrous strange! |

⁵⁶ *Ham.* And therefore as a stranger give it welcome.
There are more things in heaven and earth, Horatio,
Than are dreamt of in your philosophy. But come; —
Here, as before, never, so help you mercy;
How strange or odd soe'er I bear myself, —
As I, perchance, hereafter shall think meet
To put an antic disposition on, —
That you, at such times seeing me, never shall,
With arms encumber'd thus, or this head-shake,
Or by pronouncing of some doubtful phrase,
As, "Well, well, we know;" — or "We could, an if we
would!" —
Or, "If we list to speak;" — or, "There be, an if they
might;" —
Or such ambiguous giving out, denote
That you know aught of me: — this not to do,
So grace and mercy at your most need help you,
Swear. |

⁵⁷ *Ghost.* [*Beneath.*] Swear.

Ham. Rest, rest, perturbed spirit! — So gentlemen,
With all my love I do commend me to you:
And what so poor a man as Hamlet is
May do, t' express his love and friending to you,
God willing, shall not lack. Let us go in together;
And still your fingers on your lips, I pray.
The time is out of joint; — O cursed spite!
That ever I was born to set it right.
Nay, come; let's go together. |

[*Exeunt.*]

58.

ACT II. SCENE I.

A Room in POLONIUS'S House.

Enter POLONIUS *and* REYNALDO.

Pol. Give him this money, and these notes, Reynaldo.

Rey. I will, my lord.

Pol. You shall do marvellous wisely, good Reynaldo,
Before you visit him, to make inquiry
Of his behaviour.

Rey. My lord, I did intend it.

Pol. Marry, well said: very well said. Look you, Sir,
Inquire me first what Danskers are in Paris;
And how, and who, what means, and where they keep,
What company, at what expense; and finding,
By this encompassment and drift of question,
That they do know my son, come you more nearer
Than your particular demands will touch it.
Take you, as 't were, some distant knowledge of him;
As thus, — "I know his father, and his friends,
And, in part, him:" — do you mark this, Reynaldo?

Rey. Ay, very well, my lord.

Pol. "And, in part, him; but," you may say, "not well.
But if't be he I mean, he's very wild,
Addicted so and so;" — and there put on him
What forgeries you please; marry, none so rank
As may dishonour him: take heed of that;
But, Sir, such wanton, wild, and usual slips,
As are companions noted and most known
To youth and liberty.

Rey. As gaming, my lord.

Pol. Ay, or drinking, fencing, swearing, quarrelling,
Drabbing: — you may go so far.

Rey. My lord, that would dishonour him.

Pol. Faith, no; as you may season it in the charge.
You must not put another scandal on him,
That he is open to incontinency;
That's not my meaning; but breathe his faults so quaintly,
That they may seem the taints of liberty;
The flash and out-break of a fiery mind;
A savageness in unreclaimed blood,
Of general assault. |

Rey. But, my good lord, —

Pol. Wherefore should you do this?

Rey. Ay, my lord,

I would know that.

Pol. Marry, Sir, here's my drift;
And, I believe, it is a fetch of warrant.
You laying these slight sullies on my son,
As 't were a thing a little soil'd i' the working,
Mark you,
Your party in converse, him you would sound,

Makes us traduc'd and tax'd of other nations:
 They clepe us drunkards, and with swinish phrase
 Soil our addition; and, indeed, it takes
 From our achievements, though perform'd at height,
 The pith and marrow of our attribute.
 So, oft it chanches in particular men,
 That for some vicious mole of nature in them,
 As, in their birth, (wherein they are not guilty,
 Since nature cannot choose his origin)
 By their o'ergrowth of some complexion,
 Oft breaking down the pales and forts of reason;
 Or by some habit, that too much o'er-leavens
 The form of plausive manners; — that these men, —
 Carrying, I say, the stamp of one defect
 Being nature's livery, or fortune's star, —
 Their virtues else, be they as pure as grace,
 As infinite as man may undergo,
 Shall in the general censure take corruption
 From that particular fault: the dram of ill
 Doth all the noble substance, of a doubt,
 To his own scandal — |

42

Enter Ghost.

Hor. Look, my lord! it comes,

Ham. Angels and ministers of grace defend us!
 Be thou a spirit of health, or goblin damn'd,
 Bring with thee airs from heaven, or blasts from hell,
 Be thy intents wicked, or charitable,
 Thou com'st in such a questionable shape,
 That I will speak to thee. I 'll call thee, Hamlet,
 King, Father, Royal Dane: O! answer me:
 Let me not burst in ignorance; but tell,
 Why thy canoniz'd bones, hearsed in death,
 Have burst their cerements? why the sepulchre,
 Wherein we saw thee quietly in-urn'd,
 Hath op'd his ponderous and marble jaws,
 To cast thee up again? What may this mean,
 That thou, dead corse, again, in complete steel,
 Revisit'st thus the glimpses of the moon,
 Making night hideous; and we fools of nature,
 So horridly to shake our disposition,
 With thoughts beyond the reaches of our souls?
 Say, why is this? wherefore? what should we do?

The Ghost beckons HAMLET. |

43 *Hor.* It beckons you to go away with it,

As if it some impartment did desire
To you alone.

Mar. Look, with what courteous action
It waves you to a more removed ground:
But do not go with it.

Hor. No, by no means,

Ham. It will not speak; then, will I follow it.

Hor. Do not, my lord.

Ham. Why, what should be the fear?
I do not set my life at a pin's fee;
And, for my soul, what can it do to that,
Being a thing immortal as itself?
It waves me forth again: — I 'll follow it.

Hor. What, if it tempt you toward the flood, my lord,
Or to the dreadful summit of the cliff,
That beetles o'er his base into the sea,
And there assume some other horrible form,
Which might deprive your sovereignty of reason,
And draw you into madness? think of it: |
The very place puts toys of desperation, 44
Without more motive, into every brain
That looks so many fathoms to the sea,
And hears it roar beneath.

Ham. It waves me still: —
Go on, I 'll follow thee.

Mar. You shall not go, my lord.

Ham. Hold off your hands.

Hor. Be rul'd: you shall not go.

Ham. My fate cries out,
And makes each petty artery in this body
As hardy as the Nemean lion's nerve, [Ghost beckons.
Still am I call'd. — Unhand me, gentlemen, —

[Breaking from them.
By heaven, I 'll make a ghost of him that lets me: —
I say, away! — Go on, I 'll follow thee.

[*Exeunt Ghost and HAMLET.*

Hor. He waxes desperate with imagination.

Mar. Let 's follow; 't is not fit thus to obey him.

Hor. Have after. — To what issue will this come?

Mar. Something is rotten in the state of Denmark.

Hor. Heaven will direct it,

Mar. Nay, let 's follow him.

[*Exeunt.*]

45

SCENE V.

A more remote Part of the Platform.

Enter Ghost and HAMLET.

Ham. Where wilt thou lead me? speak, I'll go no farther.

Ghost. Mark me.

Ham. I will.

Ghost. My hour is almost come,
When I to sulphurous and tormenting flames
Must render up myself.

Ham. Alas, poor ghost!

Ghost. Pity me not; but lend thy serious hearing
To what I shall unfold.

Ham. Speak, I am bound to hear.

Ghost. So art thou to revenge, when thou shalt hear.

Ham. What?

Ghost. I am thy father's spirit;
Doom'd for a certain term to walk the night,
And for the day confin'd to fast in fires,
Till the foul crimes, done in my days of nature,
Are burnt and purg'd away. | But that I am forbid
⁴⁶To tell the secrets of my prison-house,
I could a tale unfold, whose lightest word
Would harrow up thy soul, freeze thy young blood,
Make thy two eyes, like stars, start from their spheres,
Thy knotted and combined locks to part,
And each particular hair to stand an-end,
Like quills upon the fretful porpentine:
But this eternal blazon must not be
To ears of flesh and blood. — List, list, O list! —
If thou didst ever thy dear father love, —

Ham. O God!

Ghost. Revenge his foul and most unnatural murder.

Ham. Murder?

Ghost. Murder most foul, as in the best it is;
But this most foul, strange, and unnatural. |

⁴⁷*Ham.* Haste me to know 't, that I, with wings as swift
As meditation, or the thoughts of love,
May sweep to my revenge.

Ghost. I find thee apt;
And duller should'st thou be, than the fat weed
That roots itself in ease on Lethe wharf,
Would'st thou not stir in this: now, Hamlet, hear.
'T is given out, that sleeping in mine orchard,

A serpent stung me: so the whole ear of Denmark
Is by a forged process of my death
Rankly abus'd; but know, thou noble youth,
The serpent that did sting thy father's life
Now wears his crown.

Ham. O, my prophetic soul! my uncle!

Ghost. Ay, that incestuous, that adulterate beast,
With witchcraft of his wit, with traitorous gifts,
(O wicked wit, and gifts, that have the power
So to seduce!) won to his shameful lust
The will of my most seeming virtuous queen. |
O, Hamlet, what a falling-off was there!
From me, whose love was of that dignity,
That it went hand in hand even with the vow
I made to her in marriage; and to decline
Upon a wretch, whose natural gifts were poor
To those of mine!

48

But virtue, as it never will be mov'd,
Though lewdness court it in a shape of heaven,
So lust, though to a radiant angel link'd,
Will sate itself in a celestial bed,
And prey on garbage.

But, soft! methinks, I scent the morning air:
Brief let me be. | — Sleeping within mine orchard,
My custom always in the afternoon,
Upon my secure hour thy uncle stole,
With juice of cursed hebenon in a phial,
And in the porches of mine ears did pour
The leperous distilment; whose effect
Holds such an enmity with blood of man,
That, swift as quicksilver, it courses through
The natural gates and alleys of the body;
And with a sudden vigour it doth posset,
And curd, like eager droppings into milk,
The thin and wholesome blood: so did it mine;
And a most instant tetter bark'd about,
Most lazar-like, with vile and loathsome crust
All my smooth body. |

49

Thus was I, sleeping, by a brother's hand,
Of life, of crown, of queen, at once despatch'd:
Cut off even in the blossoms of my sin,
Unhousel'd, disappointed, unanel'd;
No reckoning made, but sent to my account
With all my imperfections on my head:
O, horrible! O, horrible! most horrible!

50

And his commission to employ those soldiers
 So levied as before, against the Polack:
 With an entreaty, herein farther shown, [*Giving a Paper.*
 That it might please you to give quiet pass
 Through your dominions for this enterprize;
 On such regards of safety, and allowance,
 As therein are set down.

King. It likes us well;
 And, at our more consider'd time, we'll read,
 Answer, and think upon this business:
 Mean time, we thank you for your welltook labour.
 Go to your rest: at night we'll feast together:
 Most welcome home. [*Exeunt VOLTMAND and CORNELIUS.*
⁷² *Pol.* This business is well ended.

My liege, and madam; to expostulate
 What majesty should be, what duty is,
 Why day is day, night, night, and time is time,
 Were nothing but to waste night, day, and time.
 Therefore, since brevity is the soul of wit,
 And tediousness the limbs and outward flourishes,
 I will be brief. Your noble son is mad:
 Mad call I it; for, to define true madness,
 What is't, but to be nothing else but mad:
 But let that go.

Queen. More matter, with less art.

Pol. Madam, I swear, I use no art at all.
 That he is mad, 't is true: 't is true 't is pity,
 And pity 't is 't is true: a foolish figure;
 But farewell it, for I will use no art.
⁷³ Mad let us grant him, then; and now remains,
 That we find out the cause of this effect;
 Or rather say, the cause of this defect:
 For this effect defective comes by cause:
 Thus it remains, and the remainder thus
 Perpend.
 I have a daughter; have, while she is mine,
 Who, in her duty and obedience, mark,
 Hath given me this. Now gather, and surmise.
 — "To the celestial, and my soul's idol, the most beautified
 Ophelia," —
 That 's an ill phrase, a vile phrase; "beautified" is a vile
 phrase; but you shall hear. — Thus:
 "In her excellent white bosom, these," &c.
Queen. Came this from Hamlet to her?
Pol. Good Madam, stay awhile; I will be faithful. — |

"Doubt thou the stars are fire, [Reads. 74
 Doubt, that the sun doth move;
 Doubt truth to be a liar,
 But never doubt I love.

"O dear Ophelia! I am ill at these numbers: I have not art to reckon my groans; but that I love thee best, O most best! believe it. Adieu.

Thine evermore, most dear lady, whilst this machine is to him, Hamlet."

This in obedience hath my daughter shown me;
 And more above, hath his solicitings,
 As they fell out by time, by means, and place,
 All given to mine ear.

King. But how hath she
 Receiv'd his love?

Pol. What do you think of me?

King. As of a man faithful, and honourable. |

Pol. I would fain prove so. But what might you think, 75

When I had seen this hot love on the wing,
 (As I perceiv'd it, I must tell you that,
 Before my daughter told me) what might you,
 Or my dear majesty, your queen here, think,
 If I had play'd the desk, or table-book;
 Or given my heart a winking, mute and dumb;
 Or look'd upon this love with idle sight;
 What might you think? no, I went round to work,
 And my young mistress thus I did bespeak:
 "Lord Hamlet is a prince, out of thy star;
 This must not be:" and then I precepts gave her,
 That she should lock herself from his resort,
 Admit no messengers, receive no tokens. |
 Which done, she took the fruits of my advice; 76
 And he, repulsed, a short tale to make,
 Fell into a sadness; then into a fast;
 Thence to a watch; thence into a weakness;
 Thence to a lightness; and by this declension,
 Into the madness wherein now he raves,
 And all we wait for.

King. Do you think 't is this?

Queen. It may be, very likely.

Pol. Hath there been such a time, I 'd fain know that,
 That I have positively said, "'T is so,"
 When it prov'd otherwise?

King. Not that I know.

Pol. Take this from this, if this be otherwise.

[*Pointing to his Head and Shoulder*

If circumstances lead me, I will find
Where truth is hid, though it were hid indeed
Within the centre. |

77 *King.* How may we try it farther?

Pol. You know, sometimes he walks for hours together
Here in the lobby.

Queen. So he does, indeed.

Pol. At such a time I 'll loose my daughter to him:
Be you and I behind an arras, then:
Mark the encounter; if he love her not,
And be not from his reason fallen thereon,
Let me be no assistant for a state,
But keep a farm, and carters.

King. We will try it.

Enter HAMLET, reading.

Queen. But, look, where sadly the poor wretch comes reading

Pol. Away! I do beseech you, both away.

I 'll board him presently: — O! give me leave. —

[*Exeunt King, Queen, and Attendants*

How does my good lord Hamlet?

Ham. Well, god-'a-mercy.

Pol. Do you know me, my lord?

Ham. Excellent! well; you are a fishmonger. |

78 *Pol.* Not I, my lord.

Ham. Then, I would you were so honest a man.

Pol. Honest, my lord?

Ham. Ay, Sir: to be honest, as this world goes, is to
be one man picked out of ten thousand.

Pol. That 's very true, my lord.

Ham. For if the sun breed maggots in a dead dog, being
a good kissing carrion, — Have you a daughter?

Pol. I have, my lord.

Ham. Let her not walk i' the sun: conception is a blessing,
but not as your daughter may conceive: — friend, look to 't

Pol. How say you by that? [*Aside.*] Still harping on my
daughter: — yet he knew me not at first; he said, I was
fishmonger. He is far gone, far gone: and truly in my youth
I suffered much extremity for love; very near this. I 'll
speak to him again. — What do you read, my lord? |

79 *Ham.* Words, words, words.

Pol. What is the matter, my lord?

Ham. Between whom?

Pol. I mean, the matter that you read, my lord.

Ham. Slanders, Sir: for the satirical rogue says here, that old men have gray beards; that their faces are wrinkled; their eyes purging thick amber, and plum-tree gum; and that they have a plentiful lack of wit, together with most weak hams: all of which, Sir, though I most powerfully and potently believe, yet I hold it not honesty to have it thus set down: for you yourself, Sir, should be as old as I am, if like a crab, you could go backward.

Pol. Though this be madness, yet there is method in 't; [*Aside.*] Will you walk out of the air, my lord?

Ham. Into my grave? |

Pol. Indeed, that is out o' the air. — How pregnant⁸⁰ sometimes his replies are! a happiness that often madness hits on, which reason and sanity could not so prosperously be delivered of. I will leave him, and suddenly contrive the means of meeting between him and my daughter. — My honourable lord, I will most humbly take my leave of you.

Ham. You cannot, Sir, take from me any thing that I will more willingly part withal; except my life, except my life, except my life.

Pol. Fare you well, my lord.

Ham. These tedious old fools!

Enter ROSENCRANTZ and GULDENSTERN.

Pol. You go to seek the lord Hamlet; there he is.

Ros. God save you, Sir!

[*To* POLONIUS.
[*Exit* POLONIUS.]

Guil. Mine honour'd lord! —

Ros. My most dear lord! |

Ham. My excellent good friends! How dost thou, Guilden-⁸¹stern! Ah, Rosencrantz! Good lads, how do ye both?

Ros. As the indifferent children of the earth.

Guil. Happy, in that we are not overhappy;
On fortune's cap we are not the very button.

Ham. Nor the soles of her shoe?

Ros. Neither, my lord.

Ham. Then you live about her waist, or in the middle of her favours?

Guil. 'Faith, her privates we.

Ham. In the secret parts of fortune? O! most true; she is a strumpet. What news?

Ros. None, my lord, but that the world 's grown honest.

Ham. Then is dooms-day near; but your news is not true. Let me question more in particular: what have you, my good

friends, deserved at the hands of fortune, that she sends you to prison hither? |

²³ *Guil.* Prison, my lord!

Ham. Denmark's a prison.

Ros. Then, is the world one.

Ham. A goodly one; in which there are many confines, wards, and dungeons, Denmark being one of the worst.

Ros. We think not so, my lord.

Ham. Why, then 't is none to you; for there is nothing either good or bad, but thinking makes it so: to me it is a prison.

Ros. Why, then your ambition makes it one: 't is too narrow for your mind.

Ham. O God! I could be bounded in a nut-shell, and count myself a king of infinite space, were it not that I have bad dreams.

Guil. Which dreams, indeed, are ambition; for the very substance of the ambitious is merely the shadow of a dream.

Ham. A dream itself is but a shadow.

Ros. Truly, and I hold ambition of so airy and light a quality, that it is but a shadow's shadow. |

²⁴ *Ham.* Then are our beggars bodies, and our monarchs, and outstretched heroes, the beggars' shadows. Shall we to the court? for, by my fay, I cannot reason.

Ros. Guil. We 'll wait upon you.

Ham. No such matter: I will not sort you with the rest of my servants; for, to speak to you like an honest man, I am most dreadfully attended. But, in the beaten way of friendship, what make you at Elsinore?

Ros. To visit you, my lord; no other occasion.

Ham. Beggar that I am, I am even poor in thanks; but I thank you: and sure, dear friends, my thanks are too dear, a halfpenny. Were you not sent for? Is it your own inclining? Is it a free visitation? Come, come; deal justly with me: come, come; nay, speak.

Guil. What should we say, my lord? |

²⁵ *Ham.* Why any thing, but to the purpose. You were sent for; and there is a kind of confession in your looks, which your modesties have not craft enough to colour: I know, the good king and queen have sent for you.

Ros. To what end, my lord?

Ham. That you must teach me. But let me conjure you, by the rights of our fellowship, by the consonancy of our youth, by the obligation of our ever-preserved love, and by what more dear a better proposer could charge you withal,

be even and direct with me, whether you were sent for, or no?

Ros. What say you? [To GUILDENSTERN.]

Ham. Nay, then I have an eye of you. [Aside.] — If you love me, hold net off.

Guil. My lord, we were sent for.

Ham. I will tell you why; so shall my anticipation prevent your discovery, and your secrecy to the king and queen mould no feather. I have of late, (but wherefore I know not) lost all my mirth, foregone all custom of exercises; and, indeed, it goes so heavily with my disposition, that this goodly frame, the earth, seems to me a sterile promontory; this most excellent canopy, the air, look you, this brave o'erhanging firmament, this majestical roof fretted with golden fire, why, it appeareth nothing to me, but a foul and pestilent congregation of vapours. What a piece of work is a man! How noble in reason! how infinite in faculties! in form, and moving, how express and admirable! in action, how like an angel! in apprehension, how like a god! the beauty of the world! the paragon of animals! And yet, to me, what is this quintessence of dust? man delights not me; no, nor woman neither, though by your smiling you seem to say so.

Ros. My lord, there was no such stuff in my thoughts. ⁸⁶

Ham. Why did you laugh, then, when I said, man delights not me?

Ros. To think, my lord, if you delight not in man, what luten entertainment the players shall receive from you: we coted them on the way, and hither are they coming to offer you service.

Ham. He that plays the king, shall be welcome; his majesty shall have tribute of me: the adventurous knight shall use his foil, and target: the lover shall not sigh gratis: the humorous man shall end his part in peace: the clown shall make those laugh, whose lungs are tickled o' the sere; and the lady shall say her mind freely, or the blank verse shall halt for't. — What players are they?

Ros. Even those you were wont to take such delight in, the tragedians of the city.

Ham. How chances it, they travel? their residence, both in reputation and profit, was better both ways.

Ros. I think, their inhibition comes by the means of the late innovation.

Ham. Do they hold the same estimation they did when ⁸⁷ I was in the city? Are they so followed?

Ros. No, indeed, they are not.

Ham. How comes it? Do they grow rusty?

Ros. Nay, their endeavour keeps in the wonted pace: but there is, Sir, an eyry of children, little eyases, that cry out on the top of question, and are most tyrannically clapped for 't: these are now the fashion; and so berattle the common stages, (so they call them) that many, wearing rapiers, are afraid of goose quills, and dare scarce come thither.

Ham. What! are they children? who maintains them? how are they escoted? Will they pursue the quality no longer than they can sing? will they not say afterwards, if they should grow themselves to common players, (as it is most like, if their means are not better) their writers do them wrong; to make them exclaim against their own succession? |

⁸⁸ *Ros.* Faith, there has been much to do on both sides; and the nation holds it no sin, to tarre them to controversy: there was, for a while, no money bid for argument, unless the poet and the player went to cuffs in the question.

Ham. Is it possible?

Guil. O! there has been much throwing about of brains.

Ham. Do the boys carry it away?

Ros. Ay, that they do, my lord; Hercules, and his load too.

Ham. It is not very strange; for my uncle is king of Denmark; and those that would make mowes at him while my father lived, give twenty, forty, fifty, an hundred ducats a-piece, for his picture in little. 'Sblood, there is something in this more than natural, if philosophy could find it out.

[*Flourish of Trumpets within.*]

Guil. There are the players. |

⁸⁹ *Ham.* Gentlemen, you are welcome to Elsinore. Your hands. Come, then; the appurtenance of welcome is fashion and ceremony: let me comply with you in this garb, lest my extent to the players, (which, I tell you, must show fairly outward) should more appear like entertainment than yours. You are welcome; but my uncle-father, and aunt-mother, are deceived.

Guil. In what, my dear lord?

Ham. I am but mad north-north-west: when the wind is southerly, I know a hawk from a handsaw.

[*Enter* POLONIUS.]

Pol. Well be with you, gentlemen!

Ham. Hark you, Guildenstern; — and you too; — at each ear a hearer: that great baby, you see there, is not yet out of his swathing-clouts.

Ros. Haply, he 's the second time come to them; for, they say, an old man is twice a child. |

Ham. I will prophesy, he comes to tell me of the players;⁸⁰ mark it. — You say right, Sir: o' Monday morning: 't was then, indeed.

Pol. My lord, I have news to tell you.

Ham. My lord, I have news to tell you. When Roscius was an actor in Rome, —

Pol. The actors are come hither, my lord.

Ham. Buz, buz!

Pol. Upon my honour, —

Ham. Then came each actor on his ass, —

Pol. The best actors in the world, either for tragedy, comedy, history, pastoral, pastoral-comical, historical-pastoral, tragical-historical, tragical-comical-historical-pastoral, scene indivisible, or poem unlimited: Seneca cannot be too heavy, nor Plautus too light. For the law of writ, and the liberty, these are the only men. |

Ham. O Jephthah, Judge of Israel, what a treasure hadst⁸¹ thou!

Pol. What a treasure had he, my lord?

Ham. Why —

*“One fair daughter, and no more,
The which he loved passing well.”*

Pol. Still on my daughter. [Aside.

Ham. Am I not i' the right, old Jephthah?

Pol. If you call me Jephthah, my lord, I have a daughter that I love passing well.

Ham. Nay, that follows not.

Pol. What follows then, my lord?

Ham. Why,

“As by lot, God wot;”

And then, you know,

“It came to pass, as most like it was,” —

The first row of the pious clanson will show you more; for look, where my abridgment comes. |

Enter Four or Five Players. 82

You are welcome, masters; welcome, all. — I am glad to see thee well: — welcome, good friends. — O, old friend! Why, thy face is valanced since I saw thee last: com'st thou to beard me in Denmark? — What! my young lady and mistress! By-'r-lady, your ladyship is nearer to heaven, than when I saw you last, by the altitude of a chopine. Pray God, your voice, like a piece of uncurrent gold, be not cracked within the ring. Masters, you are all welcome. We 'll'en to 't like French falconers, fly at any thing we see:

we'll have a speech straight. Come, give us a taste of your quality; come, a passionate speech.

1 *Play*. What speech, my good lord?

⁸³ *Ham*. I heard thee speak me a speech once, — but it was never acted; or, if it was, not above once, for the play, I remember, pleased not the million; 't was caviare to the general: but it was (as I received it, and others, whose judgments in such matters cried in the top of mine) an excellent play; well digested in the senses, set down with as much modesty as cunning. I remember, one said, there was no salt in the lines to make the matter savoury, nor no matter in the phrase that might indict the author of affectation, but called it an honest method, as wholesome as sweet, and by very much more handsome than fine. One speech in it I chiefly loved: 't was *Aeneas'* tale to Dido; and thereabout of it especially, where he speaks of Priam's slaughter. If it live in your memory, begin at this line: — let me see, let me see; —

⁸⁴ "The rugged Pyrrhus, like the Hircanian beast,"
— 't is not so; it begins with Pyrrhus.

"The rugged Pyrrhus, — he, whose sable arms,

"Black as his purpose, did the night resemble"

"When he lay couched in the ominous horse,

"Hath now his dread and black complexion smear'd

"With heraldry more dismal; head to foot

"Now is he total gules; horridly trick'd

"With blood of fathers, mothers, daughters, sons;

"Bak'd and impasted with the parching streets,

"That lend a tyrannous and a damned light

"To their vile murders, roasted in wrath, and fire,

"And thus o'er-sized with coagulate gore,

"With eyes like carbuncles, the hellish Pyrrhus

"Old grandsire Priam seeks;" —

So proceed you. |

⁸⁵ *Pol*. 'Fore God, my lord, well spoken; with good accent, and good discretion.

1 *Play*. "Anon he finds him

"Striking too short at Greeks: his antique sword,

"Rebellious to his arm, lies where it falls,

"Repugnant to command. Unequal match,

"Pyrrhus, at Priam drives; in rage, strikes wide;

"But with the whiff and wind of his fell sword

"The unnerved father falls. Then senseless Ilium,

"Seeming to feel this blow, with flaming top

"Stoops to his base, and with a hideous crash

"Takes prisoner Pyrrhus' ear: for, lo! his sword
 "Which was declining on the milky head
 "Of reverend Priam, seem'd i' the air to stick:
 "So, as a painted tyrant, Pyrrhus stood;
 "And, like a neutral to his will and matter,
 "Did nothing. |
 "But, as we often see, against some storm, 96
 "A silence in the heavens, the rack stand still,
 "The bold winds speechless, and the orb below
 "As hush as death, anon the dreadful thunder
 "Doth rend the region; so, after Pyrrhus' pause,
 "Aroused vengeance sets him new a-work,
 "And never did the Cyclops' hammers fall
 "On Mars's armour, forg'd for proof eterne,
 "With less remorse than Pyrrhus' bleeding sword
 "Now falls on Priam. —
 "Out, out, thou strumpet, Fortune! All you gods,
 "In general synod, take away her power;
 "Break all the spokes and fellies from her wheel,
 "And bowl the round nave down the hill of heaven,
 "As low as to the fiends!"

Pol. This is too long. |

Ham. It shall to the barber's, with your beard. — *Prythee,*⁹⁷
 say on: — he's for a jig, or a tale of bawdry, or he sleeps. —
 Say on: come to Hecuba.

1 Play. "But who, O! who had seen the mobled queen" —

Ham. The mobled queen?

Pol. That's good; mobled queen is good.

1 Play. "Run barefoot up and down, threat'ning the flames
 "With bisson rheum; a clout upon that head,
 "Where late the diadem stood; and, for a robe,
 "About her lank and all o'erteemed loins,
 "A blanket, in th'alarm of fear caught up;
 "Who this had seen, with tongue in venom steep'd
 "'Gainst fortune's state would treason have pronounc'd:
 "But if the gods themselves did see her then,
 "When she saw Pyrrhus make malicious sport
 "In mincing with his sword her husband's limbs,
 "The instant burst of clamour that she made,
 "(Unless things mortal move them not at all)
 "Would have made milch the burning eyes of heaven,
 "And passion in the gods." |

Pol. Look, whether he has not turned his colour, and has⁹⁸
 tears in 's eyes! — *Prythee,* no more.

Ham. 'T is well; I 'll have thee speak out the rest of this

soon. — Good my lord, will you see the players well bestowed? Do you hear, let them be well used; for they are the abstracts, and brief chronicles, of the time: after your death you were better have a bad epitaph, than their ill report while you live.

Pol. My lord, I will use them according to their desert.

Ham. God's bodkin, man, much better: use every man after his desert, and who should 'scape whipping? Use them after your own honour and dignity: the less they deserve, the more merit is in your bounty. Take them in.

Pol. Come, Sirs.

[*Exit* *POLONIUS*, *with some of the Players*.]

Ham. Follow him, friends: we 'll hear a play to-morrow. — Dost thou hear me, old friend? can you play the murder of Gonzago?

1 Play. Ay, my lord. |

⁹⁹ *Ham.* We 'll have it to-morrow night. You could, for a need, study a speech of some dozen or sixteen lines, which I would set down and insert in't, could you not?

1 Play. Ay, my lord.

Ham. Very well. — Follow that lord; and look you mock him not. [*Exit Player*.] My good friends, [*To ROS. and GUIL.*] I 'll leave you till night: you are welcome to Elsinore.

Ros. Good my lord!

[*Exeunt* *ROSENCRANTZ* *and* *GULDENSTERN*.]

Ham. Ay, so, good bye to you. — Now I am alone.

O, what a rogue and peasant slave am I!
Is it not monstrous, that this player here,
But in a fiction, in a dream of passion,
Could force his soul so to his own conceit,
That, from her working, all his visage wann'd;
Tears in his eyes, distraction in 's aspect,
A broken voice, and his whole function suiting
With forms to his conceit? and all for nothing!
For Hecuba? |

¹⁰⁰ What's Hecuba to him, or he to Hecuba,
That he should weep for her? What would he do,
Had he the motive and the cue for passion,
That I have? He would drown the stage with tears,
And cleave the general ear with horrid speech;
Make mad the guilty, and appal the free,
Confound the ignorant; and amaze, indeed,
The very faculties of eyes and ears. Yet I,
A dull and muddy-mettled rascal, peak,
Like John-a-dreams, unpregnant of my cause,

And can say nothing; no, not for a king,
 Upon whose property, and most dear life,
 A damn'd defeat was made. Am I a coward?
 Who calls me villain? breaks my pate across?
 Plucks off my beard, and blows it in my face?
 Tweaks me by the nose? gives me the lie i' the throat,
 As deep as to the lungs? Who does me this?
 'Swounds! I should take it; for it cannot be,
 But I am pigeon-liver'd, and lack gall
 To make oppression bitter, or ere this
 I should have fatted all the region kites
 With this slave's offal. Bloody, bawdy villain!
 Remorseless, treacherous, lecherous, kindless villain!
 O, vengeance!
 Why, what an ass am I! This is most brave;
 That I, the son of a dear father murder'd,
 Prompted to my revenge by heaven and hell,
 Must, like a whore, unpack my heart with words,
 And fall a cursing, like a very drab,
 A scullion!
 Fie upon't! foh! About my brain! I have heard,
 That guilty creatures, sitting at a play,
 Have by the very cunning of the scene
 Been struck so to the soul, that presently
 They have proclaim'd their malefactions; |
 For murder, though it have no tongue, will speak
 With most miraculous organ. I 'll have these players
 Play something like the murder of my father,
 Before mine uncle: I 'll observe his looks;
 I 'll tent him to the quick: if he but blench,
 I know my course. The spirit, that I have seen,
 May be the devil: and the devil hath power
 T' assume a pleasing shape; yea, and, perhaps,
 Out of my weakness, and my melancholy,
 As he is very potent with such spirits,
 Abuses me to damn me. I 'll have grounds
 More relative than this: the play's the thing,
 Wherein I 'll catch the conscience of the king. [Exit.]

ACT III. SCENE I.

103

A Room in the Castle.

Enter King, Queen, POLONIUS, OPHELIA, ROSENCRANTZ, and GUILDENSTERN.

King. And can you, by no drift of conference,
 Get from him, why he puts on this confusion,

Grating so harshly all his days of quiet
With turbulent and dangerous lunacy?

Ros. He does confess, he feels himself distracted;
But from what cause he will by no means speak.

Guil. Nor do we find him forward to be sounded,
But with a crafty madness keeps aloof,
When we would bring him on to some confession
Of his true state.

Queen. Did he receive you well?

Ros. Most like a gentleman.

Guil. But with much forcing of his disposition.

Ros. Most free of question; but, to our demands,
Niggard in his reply!

Queen. Did you assay him.

To any pastime?

¹⁰⁴ *Ros.* Madam, it so fell out, that certain players
We o'er-raught on the way: of these we told him;
And there did seem in him a kind of joy
To hear of it. They are about the court;
And, as I think, they have already order
This night to play before him.

Pol. 'T is most true:
And he beseech'd me to entreat your majesties,
To hear and see the matter.

King. With all my heart; and it doth much content me
To hear him so inclin'd.

Good gentlemen, give him a farther edge,
And drive his purpose on to these delights.

Ros. We shall, my lord.

[*Exeunt* ROSENCRANTZ and GULDENSTERN.]

King. Sweet Gertrude, leave us too; |

¹⁰⁵ For we have closely sent for Hamlet hither,
That he, as 't were by accident, may here
Affront Ophelia; her father, and myself (lawful espials)
Will so bestow ourselves, that, seeing, unseen,
We may of their encounter frankly judge;
And gather by him, as he is behav'd;
If 't be th'affliction of his love, or no,
That thus he suffers for.

Queen. I shall obey you. —

And, for my part, Ophelia, I do wish,
That your good beauties be the happy cause
Of Hamlet's wildness; so shall I hope, your virtues
Will bring him to his wonted way again,
To both your honours.

Oph. Madam, I wish it may. [*Exit Queen.*]

Pol. Ophelia, walk you here. — Gracious, so please you,¹⁰⁶
We will bestow ourselves. — Read on this book; [*To Ophelia.*]
That show of such an exercise may colour
Your loneliness. — We are oft to blame in this, —
'T is too much prov'd, — that, with devotion's visage,
And pious action, we do sugar o'er
The devil himself.

King. O! 't is too true: [*Aside.*] how smart
A lash that speech doth give my conscience!
The harlot's cheek, beautied with plastering art,
Is not more ugly to the thing that helps it,
Than is my deed to my most painted word.
O heavy burden!

Pol. I hear him coming: let's withdraw, my lord.

[*Exeunt King and Polonius.*]

Enter HAMLET.

107

Ham. To be, or not to be, that is the question: —
Whether 'tis nobler in the mind, to suffer
The slings and arrows of outrageous fortune;
Or to take arms against a sea of troubles,
And by opposing end them? — To die; — to sleep;
No more; — and, by a sleep, to say we end
The heart-ache, and the thousand natural shocks
That flesh is heir to, — 't is a consummation
Devoutly to be wish'd. To die; — to sleep: —
To sleep! perchance to dream: — ay, there's the rub;
For in that sleep of death what dreams may come,
When we have shuffled off this mortal coil,
Must give us pause. There's the respect
That makes calamity of so long life:]
For who would bear the whips and scorns of time,¹⁰⁸
The oppressor's wrong, the proud man's contumely,
The pangs of despis'd love, the law's delay,
The insolence of office, and the spurns
That patient merit of the unworthy takes;
When he himself might his quietus make
With a bare bodkin? who would fardels bear,
To grunt and sweat under a weary life,
But that the dread of something after death,
The undiscover'd country, from whose bourn
No traveller returns, — puzzles the will,
And makes us rather bear those ills we have,
Than fly to others that we know not of?

Thus conscience does make cowards of us all;
 And thus the native hue of resolution
 Is sicklied o'er with the pale cast of thought,
 And enterprises of great pith and moment,
 With this regard their currents turn awry,
 And lose the name of action. | — Soft, you, now!
 109 The fair Ophelia. — Nymph, in thy orisons:
 Be all my sins remember'd.

Oph. Good my lord,
 How does your honour for this many a day?

Ham. I humbly thank you; well, well, well.

Oph. My lord, I have remembrances of yours,
 That I have longed long to re-deliver;
 I pray you, now receive them.

Ham. No, not I;
 I never gave you aught.

Oph. My honour'd lord, I know right well you did;
 And with them, words of so sweet breath compos'd,
 As made the things more rich: their perfume lost,
 Take these again; for to the noble mind,
 Rich gifts wax poor when givers prove unkind.
 There, my lord.

Ham. Ha, ha! are you honest?

Oph. My lord!

Ham. Are you fair?

Oph. What means your lordship? |

110 *Ham.* That if you be honest, and fair, your honesty
 should admit no discourse to your beauty.

Oph. Could beauty, my lord, have better commerce than
 with honesty?

Ham. Ay, truly; for the power of beauty will sooner
 transform honesty from what it is to a bawd, than the force
 of honesty can translate beauty into his likeness: this was
 sometime a paradox, but now the time gives it proof; I did
 love you once.

Oph. Indeed, my lord, you made me believe so.

Ham. You should not have believed me; for virtue can-
 not so inoculate our old stock, but we shall relish of it. I
 loved you not.

Oph. I was the more deceived.

Ham. Get thee to a nunnery: why would'st thou be a
 breeder of sinners? I am myself indifferent honest: but yet
 I could accuse me of such things, that it were better, my
 mother had not borne me. | I am very proud, revengeful,
 111 ambitious; with more offences at my beck, than I have

thoughts to put them in, imagination to give them shape, or time to act them in. What should such fellows as I do crawling between heaven and earth? We are arrant knaves, all; believe none of us. Go thy ways to a nunnery. Where's your father?

Oph. At home, my lord.

Ham. Let the doors be shut upon him, that he may play the fool no where but in's own house. Farewell.

Oph. O! help him, you sweet heavens!

Ham. If thou dost marry, I'll give thee this plague for thy dowry: be thou as chaste as ice, as pure as snow, thou shalt not escape calumny. Get thee to a nunnery; farewell. Or, if thou wilt needs marry, marry a fool, for wise men know well enough what monsters you make of them. To a nunnery, go; and quickly too. Farewell. |

Oph. Heavenly powers, restore him! 112

Ham. I have heard of your paintings too, well enough: God hath given you one face, and you make yourselves another: you jig, you amble, and you lisp, and nickname God's creatures, and make your wantonness your ignorance. Go to; I'll no more on't: it hath made me mad. I say, we will have no more marriages: those that are married already, all but one, shall live; the rest shall keep as they are. To a nunnery, go. [*Exit* HAMLET.]

Oph. O, what a noble mind is here o'erthrown!
The courtier's, soldier's, scholar's, eye, tongue, sword;
Th'expectancy and rose of the fair state,
The glass of fashion, and the mould of form,
Th'observ'd of all observers, quite, quite down!
And I, of ladies most deject and wretched,
That suck'd the honey of his music vows,
Now see that noble and most sovereign reason,
Like sweet bells jangled, out of tune and harsh;
That unmatched form and feature of blown youth,
Blasted with ecstasy. O, woe is me!
To have seen what I have seen, see what I see! [*Exit.* |

Re-enter King and POLONIUS. 113

King. Love! his affections do not that way tend;
Nor what he spake, though it lack'd form a little,
Was not like madness. There's something in his soul,
O'er which his melancholy sits on brood;
And, I do doubt, the hatch, and the disclose,
Will be some danger: which for to prevent,
I have, in quick determination,

Thus set it down. He shall with speed to England,
 For the demand of our neglected tribute:
 Haply, the seas, and countries different,
 With variable objects, shall expel
 This something settled matter in his heart;
 Whereon his brains still beating puts him thus
 From fashion of himself. What think you on 't? |

¹¹⁴ *Pol.* It shall do well: but yet do I believe,
 The origin and commencement of his grief
 Sprung from neglected love. [*Enter Ophelia.*] How now, Ophelia!
 You need not tell us what lord Hamlet said;
 We heard it all, [*Exit Ophelia.*] My lord, do as you please;
 But, if you hold it fit, after the play
 Let his queen mother all along entreat him
 To show his griefs: let her be round with him;
 And I 'll be plac'd, so please you, in the ear
 Of all their conference. If she find him not,
 To England send him; or confine him where
 Your wisdom best shall think.

King. It shall be so:
 Madness in great ones must not unwatch'd go.

[*Exeunt.*]

¹¹⁵

SCENE II.

A Hall in the Same.

Enter HAMLET and certain Players.

Ham. Speak the speech, I pray you, as I pronounced it to you, trippingly on the tongue; but if you mouth it, as many of your players do, I had as lief the town-crier spoke my lines. Nor do not saw the air too much with your hand, thus; but use all gently: for in the very torrent, tempest, and (as I may say) whirlwind of passion, you must acquire and beget a temperance, that may give it smoothness. O! it offends me to the soul, to hear a robustious periwig-pated fellow tear a passion to tatters, to very rags, to split the ears of the groundlings; who, for the most part, are capable of nothing but inexplicable dumb shows, and noise: I would have such a fellow whipped for o'er-doing Termagant; it out-herods Herod: pray you avoid it.

1 Play. I warrant your honour. |

¹¹⁶ *Ham.* Be not too tame neither, but let your own discretion be your tutor: suit the action to the word, the word to the action, with this special observance, that you o'erstep not the modesty of nature; for any thing so overdone is from

the purpose of playing, whose end, both at the first, and now, was, and is, to hold, as 't were, the mirror up to nature; to show virtue her own feature, scorn her own image, and the very age and body of the time, his form and pressure. Now, this overdone, or come tardy off, though it make the unskilful laugh, cannot but make the judicious grieve; the censure of which one must, in your allowance, o'er-weigh a whole theatre of others. O! there be players, that I have seen play, — and heard others praise, and that highly, — not to speak it profanely, that, neither having the accent of Christians, nor the gait of Christian, pagan, nor Turk, have so strutted, and bellowed, that I have thought some of nature's journeymen had made men, and not made them well, they imitated humanity so abominably. |

1 *Play.* I hope, we have reformed that indifferently¹¹⁷ with us.

Ham. O! reform it altogether. And let those, that play your clowns, speak no more than is set down for them: for there be of them, that will themselves laugh, to set on some quantity of barren spectator's to laugh too; though in the mean time some necessary question of the play be then to be considered: that 's villainous, and shows a most pitiful ambition in the fool that uses it. Go, make you ready. —
[*Exeunt Players.*]

Enter POLONIUS, ROSENCRANTZ, and GUILDENSTERN.

How now, my lord! will the king hear this piece of work?

Pol. And the queen too, and that presently.

Ham. Bid the players make haste. — [Exit POLONIUS.
Will you two help to hasten them?

Ros. Ay, my lord.

[*Exeunt* ROSENCRANTZ and GUILDENSTERN.

Ham. What, ho! Horatio! |

Enter HORATIO.

118

Hor. Here, sweet lord, at your service.

Ham. Horatio, thou art e'en as just a man
As e'er my conversation cop'd withal.

Hor. O! my dear lord, —

Ham. Nay, do not think I flatter;
For what advancement may I hope from thee,
That no revenue hast, but thy good spirits,
To feed and clothe thee? Why should the poor be flatter'd?
No; let the candied tongue lick absurd pomp,
And crook the pregnant hinges of the knee,

Where thrift may follow fawning. Dost thou hear?
 Since my dear soul was mistress of her choice,
 And could of men distinguish, her election
 Hath seal'd thee for herself: for thou hast been
 As one, in suffering all, that suffers nothing;
 A man, that fortune's buffets and rewards
 Hast ta'en with equal thanks: and bless'd are those,
 Whose blood and judgment are so well co-mingled,
 That they are not a pipe for fortune's finger
 To sound what stop she please. | Give me that man
 119 That is not passion's slave, and I will wear him
 In my heart's core, ay, in my heart of heart,
 As I do thee. — Something too much of this. —
 There is a play to-night before the king;
 One scene of it comes near the circumstance,
 Which I have told thee, of my father's death:
 I pr'ythee, when thou seest that act a-foot,
 Even with the very comment of thy soul
 Observe mine uncle: if his occulted guilt
 Do not itself unkennel in one speech,
 It is a damned ghost that we have seen,
 And my imaginations are as foul
 As Vulcan's stithy. Give him heedful note;
 For I mine eyes will rivet to his face,
 And, after, we will both our judgments join
 In censure of his seeming.

Hor. Well, my lord;
 If he steal aught the whilst this play is playing,
 And 'scape detecting, I will pay the theft.

Ham. They are coming to the play: I must be idle;
 Get you a place. |

120 *Danish March. A Flourish. Enter King, Queen, POLONIUS,
 OPHELIA, ROSENCRANTZ, GUILDENSTERN, and Others.*

King. How fares our cousin Hamlet?

Ham. Excellent, i' faith; of the camelion's dish: I eat the
 air, promise-cramp'd. You cannot feed 'em on so.

King. I have nothing with this answer, Hamlet: these
 words are not mine.

Ham. No, nor mine now. — My lord, you played once
 in the university, you say? [*To POLONIUS.*]

Pol. That did I, my lord; and was accounted a good actor.

Ham. And what did you enact?

Pol. I did enact Julius Cæsar: I was killed i' the Capitol;
 Brutus killed me.

Ham. It was a brute part of him to kill so capital a calf there. — Be the players ready?

Ros. Ay, my lord; they stay upon your patience.

Queen. Come hither, my dear Hamlet, sit by me.

Ham. No, good mother, here 's metal more attractive.

Pol. O ho! do you mark that? [To the King,

Ham. Lady, shall I lie in your lap?

[Laying down at OPHELIA'S Feet.] 121

Oph. No, my lord.

Ham. I mean, my head upon your lap?

Oph. Ay, my lord.

Ham. Do you think, I meant country matters?

Oph. I think, nothing, my lord.

Ham. That 's a fair thought to lie between maids' legs.

Oph. What is, my lord?

Ham. Nothing.

Oph. You are merry, my lord.

Ham. Who, I?

Oph. Ay, my lord.

Ham. O God! your only jig-maker. What should a man do, but be merry? for, look you, how cheerfully my mother looks, and my father died within these two hours.

Oph. Nay, 't is twice two months, my lord.

Ham. So long? Nay then, let the devil wear black, for I 'll have a suit of sables. O heavens! die two months ago, and not forgotten yet? Then there 's hope, a great man's memory may outlive his life half a year; but, by 'r-lady, he must build churches then, or else shall he suffer not thinking on, with the hobby-horse; whose epitaph is, "For, O! for, O! the hobby-horse is forgot." |

Hautboys play. The dumb Show enters. 122

Enter a King and a Queen, very lovingly; the Queen embracing him. She kneels, and makes show of protestation unto him. He takes her up, and declines his head upon her neck; lays him down upon a bank of flowers: she, seeing him asleep, leaves him. Anon comes in a fellow, takes off his crown, kisses it, and pours poison in the King's ears, and exit. The Queen returns, finds the King dead, and makes passionate action. The poisoner, with some two or three Mutes, comes in again, seeming to lament with her. The dead body is carried away. The poisoner woos the Queen with gifts: she seems loath and unwilling awhile; but in the end accepts his love.

[Exeunt.]

Oph. What means this, my lord?

Ham. Marry, this is miching mallecho; it means mischief.

¹²³ *Oph.* Belike, this show imports the argument of the play. |

Enter Prologue.

Ham. We shall know by this fellow: the players cannot keep counsel; they 'll tell all.

Oph. Will he tell us what this show meant?

Ham. Ay, or any show that you will show him: 'be not you ashamed to show, he 'll not shame to tell you what it means.

Oph. You are naught, you are naught. I 'll mark the play.

Pro. "For us, and for our tragedy,
Here stooping to your clemency,
We beg your hearing patiently."

Ham. Is this a prologue, or the poesy of a ring?

Oph. 'T is brief, my lord.

Ham. As woman's love.

Enter a King and a Queen.

P. King. Full thirty times hath Phœbus' cart gone round
Neptune's salt wash, and Tellus' orb'd ground;
And thirty dozen moons, with borrow'd sheen,
About the world have times twelve thirties been;
Since love our hearts, and Hymen did our hands,
Unite commutual in most sacred bands. |

¹²⁴ *P. Queen.* So many journeys may the sun and moon

Make us again count o'er, ere love be done.

But, woe is me! you are so sick of late,

So far from cheer, and from your former state,

That I distrust you. Yet, though I distrust,

Discomfort you, my lord, it nothing must;

For women's fear and love hold quantity,

In neither aught, or in extremity.

Now, what my love is, proof hath made you know,

And as my love is siz'd, my fear is so.

Where love is great, the littlest doubts are fear;

Where little fears grow great, great love grows there.

P. King. 'Faith, I must leave thee, love, and shortly too;

My operant powers their functions leave to do;

And thou shalt live in this fair world behind,

Honour'd, below'd; and, haply, one as kind

For husband shalt thou —

P. Queen.

O, confound the rest!

Such love must needs be treason in my breast:

In second husband let me be accurst;
None wed the second, but who kill'd the first. |

Ham. [Aside.] Wormwood, wormwood.

125

P. Queen. The instances, that second marriage move,
Are base respects of thrift, but none of love:
A second time I kill my husband dead,
When second husband kisses me in bed.

P. King. I do believe you think what now you speak,
But what we do determine oft we break.

Purpose is but the slave to memory,
Of violent birth, but poor validity;
Which now, like fruit unripe, sticks on the tree,
But fall, unshaken, when they mellow be.
Most necessary 't is, that we forget
To pay ourselves what to ourselves is debt:
What to ourselves in passion we propose,
The passion ending, doth the purpose lose. |
The violence of either grief or joy

126

Their own enactures with themselves destroy:
Where joy most revels, grief doth most lament;
Grief joys, joy grieves, on slender accident.
This world is not for aye; nor 't is not strange,
That even our loves should with our fortunes change;
For 't is a question left us yet to prove,
Whether love lead fortune, or else fortune love.
The great man down, you mark his favourite flies;
The poor advanc'd makes friends of enemies:
And hitherto doth love on fortune tend,
For who not needs shall never lack a friend;
And who in want a hollow friend doth try,
Directly seasons him his enemy. |

But, orderly to end where I begun,

127

Our wills and fates do so contrary run,
That our devices still are overthrown;
Our thoughts are ours, their ends none of our own:
So think thou wilt no second husband wed,
But die thy thoughts, when thy first lord is dead.

P. Queen. Nor earth to me give food, nor heaven light!

Sport and repose lock from me, day and night!

To desperation turn my trust and hope!

An anchor's cheer in prison be my scope!

Each opposite, that blanks the face of joy,

Meet what I would have well, and it destroy!

Both here, and hence, pursue me lasting strife,

If, once a widow, ever I be wife! |

128 *Ham.* If she should break it now, —

P. King. 'T is deeply sworn. Sweet, leave me here a while: My spirits grow dull, and fain I would beguile The tedious day with sleep. [*Sleeps.*]

P. Queen. Sleep rock thy brain; And never come mischance between us twain! [*Exit.*]

Ham. Madam, how like you this play?

Queen. The lady doth protest too much, methinks.

Ham. O! but she 'll keep her word.

King. Have you heard the argument? Is there no offence in 't?

Ham. No, no; they do but jest, poison in jest: no offence i' the world.

King. What do you call the play?

Ham. The mouse-trap. Marry, how? Tropically. This play is the image of a murder done in Vienna: Gonzago is the duke's name; his wife Baptista. You shall see anon; 't is a knavish piece of work; but what of that? your majesty, and we that have free souls, it touches us not: let the galled jade wince, our withers are unwrung.!

129

Enter LUCIANUS.

This is one Lucianus, nephew to the king.

Oph. You are as good as a chorus, my lord.

Ham. I could interpret between you and your love, if I could see the puppets dallying.

Oph. You are keen, my lord, you are keen.

Ham. It would cost you a groaning to take off my edge.

Oph. Still better, and worse.

Ham. So you must take your husbands. — Begin, murderer: leave thy damnable faces, and begin. Come: — The croaking raven doth bellow for revenge.

Luc. Thoughts black, hands apt, drugs fit, and time agreeing; Confederate season, else no creature seeing; Thou mixture rank, of midnight weeds collected, With Hecate's ban thrice blasted, thrice infected, Thy natural magic and dire property, On wholesome life usurp immediately.

[*Pours the Poison into the Sleeper's Ears.*]

130

Ham. He poisons him i' the garden for his estate. His name's Gonzago: the story is extant, and written in very choice Italian. You shall see anon, how the murderer gets the love of Gonzago's wife.

Oph. The king rises.

Ham. What! frightened with false fire?

Queen. How fares my lord?

Pol. Give o'er the play.

King. Give me some light! — away!

All. Lights, lights, lights!

[*Exeunt all but HAMLET and HORATIO.*

Ham. Why, let the stricken deer go weep,

The hart ungalled play;

For some must watch, while some must sleep:

Thus runs the world away. —

Would not this, Sir, and a forest of feathers, (if the rest of my fortunes turn Turk with me) with two Provincial roses on my razed shoes; get me a fellowship in a cry of players, Sir? |

Hor. Half a share. 131

Ham. A whole one, I.

For thou dost know, O Damon dear!

This realm dismantled was

Of Jove himself; and now reigns here

A very, very — paddock.

Hor. You might have rhymed.

Ham. O good Horatio! I 'll take the ghost's word for a thousand pound. Didst perceive?

Hor. Very well, my lord.

Ham. Upon the talk of the poisoning, —

Hor. I did very well note him.

Ham. Ah, ha! — Come; some music! come; the recorders!

For if the king like not the comedy,

Why then, belike, — he likes it not, perdy. — |

Enter ROSENCRANTZ and GULDENSTERN.

132

Come; some music!

Guil. Good my lord, vouchsafe me a word with you.

Ham. Sir, a whole history.

Guil. The king, Sir, —

Ham. Ay, Sir, what of him?

Guil. Is in his retirement marvellous distempered.

Ham. With drink, Sir?

Guil. No, my lord, with choler.

Ham. Your wisdom should show itself more richer, to signify this to his doctor; for, for me to put him to his purgation would, perhaps, plunge him into more choler.

Guil. Good, my lord, put your discourse into some frame, and start not so wildly from my affair.

Ham. I am tame, Sir; — pronounce.

Guil. The queen your mother, in most great affliction of spirit, hath sent me to you.

Ham. You are welcome. |

¹³³ *Guil.* Nay, good my lord, this courtesy is not of the right breed. If it shall please you to make me a wholesome answer, I will do your mother's commandment; if not, your pardon and my return shall be the end of my business.

Ham. Sir, I cannot.

Guil. What, my lord?

Ham. Make you a wholesome answer; my wit's diseased: but, Sir, such answer as I can make, you shall command; or, rather, as you say, my mother: therefore no more, but to the matter. My mother, you say, —

Ros. Then, thus she says. Your behaviour hath struck her into amazement and admiration. |

¹³⁴ *Ham.* O wonderful son, that can so astonish a mother! — But is there no sequel at the heels of this mother's admiration? impart.

Ros. She desires to speak with you in her closet, ere you go to bed.

Ham. We shall obey, were she ten times our mother. Have you any farther trade with us?

Ros. My lord, you once did love me.

Ham. And do still, by these pickers and stealers.

Ros. Good, my lord, what is your cause of distemper? you do, surely, but bar the door upon your own liberty, if you deny your griefs to your friend.

Ham. Sir, I lack advancement.

Ros. How can that be, when you have the voice of the king himself for your succession in Denmark?

Ham. Ay, Sir, but "while the grass grows," — the proverb is something musty. |

¹³⁵

Enter the Players, with Recorders.

• O! the recorders: — let me see one. — To withdraw with you: — why do you go about to recover the wind of me, as if you would drive me into a toil?

Guil. O, my lord! if my duty be too bold, my love is too unmannerly.

Ham. I do not well understand that. Will you play upon this pipe?

Guil. My lord, I cannot.

Ham. I pray you.

Guil. Believe me, I cannot.

Ham. I do beseech you.

Guil. I know no touch of it, my lord.

Ham. It is as easy as lying: govern these ventages with

your finger and thumb, give it breath with your mouth, and it will discourse most eloquent music. Look you, these are the stops.

Guil. But these cannot I command to any utterance of harmony: I have not the skill.

Ham. Why, look you now, how unworthy a thing you make of me. You would play upon me; you would seem to know my stops; you would pluck out the heart of my mystery; you would sound me from my lowest note to the top of my compass; and there is much music, excellent voice, in this little organ, yet cannot you make it speak. 'Sblood! do you think I am easier to be played on than a pipe? Call me what instrument you will, though you can fret me, you cannot play upon me. — |

Enter POLONIUS.

136

God bless you, Sir!

Pol. My lord, the queen would speak with you, and presently.

Ham. Do you see yonder cloud, that 's almost in shape of a camel?

Pol. By the mass, and 't is like a camel, indeed.

Ham. Methinks, it is like a weasel.

Pol. It is becked like a weasel.

Ham. Or, like a whale?

Pol. Very like a whale.

Ham. Then, will I come to my mother by and by. — They fool me to the top of my bent. — I will come by and by.

Pol. I will say so.

[*Exit* POLONIUS.]

Ham. By and by is easily said. — Leave me, friends.

[*Exeunt* ROS., GUIL., HOR., &c.]

'T is now the very witching time of night,
When churchyards yawn, and hell itself breathes out
Contagion to this world: now could I drink hot blood,
And do such bitter business as the day
Would quake to look on. Soft! now to my mother. —
O, heart! lose not thy nature; let not ever
The soul of Nero enter this firm bosom:
Let me be cruel, not unnatural.

I will speak daggers to her, but use none;
My tongue and soul in this be hypocrites:
How in my words soever she be shent,
To give them seals never, my soul, consent!

[*Exit.* |

137

138

SCENE III.

A Room in the Same.

Enter King, ROSENCRANTZ, and GUILDENSTERN.

King. I like him not; nor stands it safe with us,
To let his madness range. Therefore, prepare you:
I your commission will forthwith despatch;
And he to England shall along with you.
The terms of our estate may not endure
Hazard so dangerous, as doth hourly grow
Out of his brows.

Guil. We will ourselves provide.

Most holy and religious fear it is,
To keep those many many bodies safe,
That live, and feed, upon your majesty. |

¹³⁹ *Ros.* The single and peculiar life is bound,
With all the strength and armour of the mind,
To keep itself from 'noyance; but much more
That spirit, upon whose weal depend and rest
The lives of many. The cease of majesty
Dies not alone; but like a gulf doth draw
What 's near it with it: it is a massy wheel,
Fix'd on the summit of the highest mount,
To whose huge spokes ten thousand lesser things
Are mortis'd and adjoin'd; which, when it falls,
Each small annexment; petty consequence,
Attends the boisterous ruin. Never alone
Did the king sigh, but with a general groan.

King. Arm you, I pray you, to this speedy voyage;
For we will fetters put upon this fear,
Which now goes too free-footed.

Ros. and Guil.

We will haste us.

[*Exeunt ROSENCRANTZ and GUILDENSTERN.*]

140

Enter POLONIUS.

Pol. My lord, he 's going to his mother's closet.
Behind the arras I 'll convey myself,
To hear the process: I 'll warrant, she 'll tax him home;
And, as you said, and wisely was it said,
'T is meet that some more audience than a mother,
Since nature makes them partial, should o'erhear
The speech, of vantage. Fare you well, my liege:
I 'll call upon you ere you go to bed,
And tell you what I know.

King.

Thanks, dear my lord.

[*Exit* POLONIUS.]

O! my offence is rank, it smells to heaven;
 It hath the primal eldest curse upon 't,
 A brother's murder! — Pray can I not,
 Though inclination be as sharp as will: 141
 My stronger guilt defeats my strong intent;
 And, like a man to double business bound,
 I stand in pause where I shall first begin,
 And both neglect. What if this cursed hand
 Were thicker than itself with brother's blood,
 Is there not rain enough in the sweet heavens,
 To wash it white as snow? Whereto serves mercy,
 But to confront the visage of offence?
 And what 's in prayer, but this two-fold force, —
 To be forestalled, ere we come to fall,
 Or pardon'd, being down? Then, I 'll look up:
 My fault is past. But, O! what form of prayer
 Can serve my turn? Forgive me my foul murder! —
 That cannot be; since I am still possess'd
 Of those effects for which I did the murder,
 My crown, mine own ambition, and my queen. |
 May one be pardon'd, and retain th' offence? 142
 In the corrupted currents of this world,
 Offence's gilded hand may shove by justice,
 And oft 't is seen, the wicked price itself
 Buys out the law; but 't is not so above:
 There is no shuffling, there the action lies
 In his true nature; and we ourselves compell'd,
 Even to the teeth and forehead of our faults,
 To give in evidence. What then? what rests?
 Try what repentance can: what can it not?
 Yet what can it, when one can not repent?
 O wretched state! O bosom, black as death!
 O limed soul, that struggling to be free,
 Art more engaged! Help, angels! make assay:
 Bow, stubborn knees; and, heart, with strings of steel,
 Be soft as sinews of the new-born babe.
 All may be well. [Kneels.]

Enter HAMLET.

143

Ham. Now might I do it, pat, now he is praying;
 And now I 'll do 't: — and so he goes to heaven,
 And so am I reveng'd? That would be scann'd:
 A villain kills my father; and, for that

I, his sole son, do this same villain send
To heaven.
Why, this is hire and salary, not revenge.
He took my father grossly, full of bread;
With all his crimes broad blown, as flush as May,
And how his audit stands, who knows, save heaven?
But, in our circumstance and course of thought,
'T is heavy with him; and am I then reveng'd,
To take him in the purging of his soul,
When he is fit and season'd for his passage? |

¹⁴⁴No.

Up, sword; and know thou a more horrid hent.
When he is drunk, asleep, or in his rage;
Or in th' incestuous pleasures of his bed;
At gaming, swearing; or about some act,
That has no relish of salvation in 't;
Then trip him, that his heels may kick at heaven,
And that his soul may be as damn'd, and black,
As hell, whereto it goes. My mother stays:
This physic but prolongs thy sickly days. [Exit.]

The King rises and advances.

King. My words fly up, my thoughts remain below:
Words without thoughts never to heaven go. | [Exit.]

SCENE IV.

¹⁴⁵

A Room in the Same.

Enter Queen and POLONIUS.

Pol. He will come straight. Look, you lay home to him;
Tell him, his pranks have been too broad to bear with,
And that your grace hath screen'd and stood between
Much heat and him. I 'll silence me e'en here.
Pray you, be round with him.

Ham. [Within.] Mother, mother, mother!

Queen. I 'll warrant you;
Fear me not: — withdraw, I hear him coming.

[POLONIUS hides himself.]

Enter HAMLET.

Ham. Now, mother! what 's the matter?

Queen. Hamlet, thou hast thy father much offended.

Ham. Mother, you have my father much offended.

Queen. Come, come; you answer with an idle tongue.

Ham. Go, go; you question with a wicked tongue.

Queen. Why, how now, Hamlet!

Ham. What 's the matter now?

Queen. Have you forgot me? |

Ham. No, by the rood, not so:¹⁴⁶

You are the queen, your husband's brother's wife;

And, — would it were not so! — you are my mother.

Queen. Nay then, I 'll set those to you that can speak.

Ham. Come, come, and sit you down; you shall not budge:

You go not, till I set you up a glass

Where you may see the inmost part of you.

Queen. What wilt thou do? thou wilt not murder me.

Help, help, ho!

Pol. [*Behind.*] What, ho! help! help! help!

Ham. How now! a rat? [*Draws.*] Dead, for a ducat, dead.

[HAMLET makes a pass through the Arras.

Pol. [*Behind.*] O! I am slain.

[*Falls and dies.*

Queen. O me! what hast thou done?

Ham. Nay, I know not:

Is it the king?

[*Lifts up the Arras, and draws forth* POLONIUS.

Queen. O, what a rash and bloody deed is this!

Ham. A bloody deed; almost as bad, good mother,

As kill a king, and marry with his brother.

Queen. As kill a king!

Ham. Ay, lady, 't was my word. — |

Thou wretched, rash, intruding fool, farewell. [*To* POLONIUS.¹⁴⁷

I took thee for thy better; take thy fortune:

Thou find'st to be too busy is some danger. —

Leave wringing of your hands. Peace! sit you down,

And let me wring your heart: for so I shall,

If it be made of penetrable stuff;

If damned custom have not braz'd it so,

That it is proof and bulwark against sense.

Queen. What have I done, that thou dar'st wag thy tongue
In noise so rude against me?

Ham. Such an act,

That blurs the grace and blush of modesty;

Calls virtue, hypocrite; takes off the rose

From the fair forehead of an innocent love,

And sets a blister there; makes marriage vows

As false as dicers' oaths: | O! such a deed,

As from the body of contraction plucks

The very soul; and sweet religion makes

A rhapsody of words: Heaven's face doth glow,

Yea, this solidity and compound mass,

With tristful visage, as against the doom,
Is thought-sick at the act.

Queen.

Ah me! what act,

That roars so loud, and thunders in the index?

Ham. Look here, upon this picture, and on this;

The counterfeit presentment of two brothers.

See, what a grace was seated on this brow:

Hyperion's curls; the front of Jove himself;

An eye like Mars, to threaten and command;

A station like the herald Mercury,

New-lighted on a heaven-kissing bill;

A combination, and a form, indeed,

Where every god did seem to set his seal,

To give the world assurance of a man. |

¹⁴ This was your husband: look you now, what follows.

Here is your husband; like a mildew'd ear,

Blasting his wholesome brother. Have you eyes?

Could you on this fair mountain leave to feed,

And batten on this moor? Ha! have you eyes?

You cannot call it love; for, at your age,

The hey-day in the blood is tame, it's humble,

And waits upon the judgment; and what judgment

Would step from this to this? Sense, sure, you have,

Else, could you not have motion; but, sure, that sense

Is apoplex'd; for madness would not err,

Nor sense to ecstasy was ne'er so thrall'd,

But it reserv'd some quantity of choice,

To serve in such a difference. What devil was 't,

That thus hath cozen'd you at hoodman-blind?

Eyes without feeling, feeling without sight,

Ears without hands or eyes, smelling sans all,

Or but a sickly part of one true sense

Could not so mope. |

¹⁵⁰ O shame! where is thy blush? Rebellious hell,

If thou canst mutine in a matron's bones,

To flaming youth let virtue be as wax,

And melt in her own fire: proclaim no shame,

When the compulsive ardour gives the charge,

Since frost itself as actively doth burn,

And reason panders will.

Queen.

O Hamlet! speak no more!

Thou turn'st mine eyes into my very soul;

And there I see such black and grained spots,

As will not leave their tinct.

Ham.

Nay, but to live

In the rank sweat of an enseamed bed;
 Stew'd in corruption; honeying and making love
 Over the nasty stye; —

Queen. O, speak to me no more! |
 These words, like daggers enter in mine ears: 151
 No more, sweet Hamlet.

Ham. A murderer, and a villain;
 A slave, that is not twentieth part the tithe
 Of your precedent lord: — a vice of kings!
 A cutpurse of the empire and the rule,
 That from a shelf the precious diadem stole,
 And put it in his pocket!

Queen. No more!

Enter Ghost.

Ham. A king of shreds and patches. —
 Save me, and hover o'er me with your wings,
 You heavenly guards! — What would you, gracious figure?

Queen. Alas! he 's mad.

Ham. Do you not come your tardy son to chide,
 That, laps'd in time and passion, lets go by
 Th' important acting of your dread command?
 O, say! |

Ghost. Do not forget. This visitation 152
 Is but to whet thy almost blunted purpose.
 But, look! amazement on thy mother sits;
 O! step between her and her fighting soul;
 Conceit in weakest bodies strongest works,
 Speak to her, Hamlet.

Ham. How is it with you, lady?

Queen. Alas! how is 't with you,
 That you do bend your eye on vacancy,
 And with th' incorporal air do hold discourse?
 Forth at your eyes your spirits wildly peep;
 And, as the sleeping soldiers in th' alarm,
 Your bedded hair, like life in excrements,
 Starts up, and stands on end. O gentle son!
 Upon the heat and flame of thy distemper
 Sprinkle cool patience. Whereon do you look? |

Ham. On him, on him! — Look you, how pale he glares!¹⁵³
 His form and cause conjoin'd, preaching to stones,
 Would make them capable. — Do not look upon me;
 Lest with this piteous action you convert
 My stern effects: then, what I have to do
 Will want true colour; tears, perchance, for blood.

Queen. To whom do you speak this?

Ham. Do you see nothing there?

Queen. Nothing at all, yet all, that is, I see.

Ham. Nor did you nothing hear?

Queen. No, nothing but ourselves.

Ham. Why, look you there! look, how it steals away!
My father, in his habit as he liv'd!

Look, where he goes, even now, out at the portal!

[*Exit Ghost.*]

Queen. This is the very coinage of your brain:
This bodiless creation ecstasy
Is very cunning in. |

¹⁵⁴ *Ham.* Ecstasy!

My pulse, as yours, doth temperately keep time,
And makes as healthful music. It is not madness,
That I have utter'd: bring me to the test,
And I the matter will re-word, which madness
Would gambol from. Mother, for love of grace,
Lay not that flattering unction to your soul,
That not your trespass, but my madness speaks:
It will but skin and film the ulcerous place,
Whilst rank corruption, mining all within,
Infects unseen. Confess yourself to heaven;
Repent what 's past; avoid what is to come,
And do not spread the compost on the weeds,
To make them ranker. Forgive me this my virtue;
For in the fatness of these pursy times,
Virtue itself of vice must pardon beg.

Yea, curb and woo, for leave to do him good. |

¹⁵⁵ *Queen.* O Hamlet! thou hast cleft my heart in twain.

Ham. O throw away the worser part of it,
And live the purer with the other half.
Good night; but go not to mine uncle's bed:
Assume a virtue, if you have it not.
That monster, custom, who all sense doth eat
Of habits, devil, is angel yet in this;
That to the use of actions fair and good
He likewise gives a frock, or livery,
That aptly is put on: refrain to-night;
And that shall lend a kind of easiness
To the next abstinence: the next more easy;
For use almost can change the stamp of nature,
And master the devil, or throw him out
With wondrous potency. Once more, good night:
And when you are desirous to be bless'd,

I 'll blessing beg of you. | — For this same lord,

[*Pointing to POLONIUS.* 156

I do repent: but heaven hath pleas'd it so, —
To punish me with this, and this with me,
That I must be their scourge and minister.
I will bestow him, and will answer well
The death I gave him. So, again, good night. —
I must be cruel, only to be kind:
Thus bad begins, and worse remains behind. —
One word more, good lady.

Queen. What shall I do?

Ham. Not this by no means, that I bid you do:
Let the bloat king tempt you again to bed;
Pinch wanton on your cheek; call you his mouse;
And let him, for a pair of reechy kisses,
Or paddling in your neck with his damn'd fingers,
Make you to ravel all this matter out,
That I essentially am not in madness,
But mad in craft. | 'T were good, you let him know; 157
For who, that 's but a queen, fair, sober, wise,
Would from a paddock, from a bat, a gib,
Such dear concernings hide? who would do so?
No, in despite of sense, and secrecy,
Unpeg the basket on the house's top,
Let the birds fly, and, like the famous ape,
To try conclusions in the basket creep,
And break your own neck down.

Queen. Be thou assur'd, if words be made of breath,
And breath of life, I have no life to breathe
What thou hast said to me.

Ham. I must to England; you know that.

Queen.

Alack!

I had forgot: 't is so concluded on. |

Ham. There 's letters seal'd, and my two school-fellows, 158
Whom I will trust, as I will adders fang'd, —
They bear the mandate; they must sweep my way,
And marshal me to knavery. Let it work;
For 't is the sport, to have the engineer
Hoist with his own petar, and it shall go hard,
But I will delve one yard below their mines,
And blow them at the moon. O! 't is most sweet,
When in one line two crafts directly meet. —
This man shall set me packing:
I 'll lug the guts into the neighbour room. —
Mother, good night. — Indeed, this counsellor

Is now most still, most secret, and most grave,
 Who was in life a foolish prating knave.
 Come, Sir, to draw toward an end with you.
 Good night, mother.

[*Exeunt severally; HAMLET dragging in POLONIUS.*]

159

ACT IV. SCENE I.

The Same.

Enter King, Queen, ROSENCRANTZ, and GUILDENSTERN.

King. There's matter in these sighs: these profound heaves
 You must translate; 't is fit we understand them.
 Where is your son?

Queen. Bestow this place on us a little while. —

[*Exeunt ROSENCRANTZ and GUILDENSTERN.*]

Ah, my good lord, what have I seen to-night!

King. What, Gertrude? How does Hamlet?

Queen. Mad as the sea, and wind, when both contend
 Which is the mightier. In his lawless fit,
 Behind the arras hearing something stir,
 He whips his rapier out, and cries, "A rat! a rat!"
 And in his brainish apprehension kills
 The unseen good old man.

King. O heavy deed!

It had been so with us, had we been there.

His liberty is full of threats to all;

To you yourself, to us, to every one.

Alas! how shall this bloody deed be answer'd? |

¹⁶⁰It will be laid to us, whose providence
 Should have kept short, restrain'd, and out of haunt,
 This mad young man; but so much was our love,
 We would not understand what was most fit,
 But, like the owner of a foul disease,
 To keep it from divulging, let it feed
 Even on the pith of life. Where is he gone?

Queen. To draw apart the body he hath kill'd;
 O'er whom his very madness, like some ore
 Among a mineral of metals base,
 Shows itself pure: he weeps for what is done.

King. O, Gertrude! come away.

The sun no sooner shall the mountains touch,
 But we will ship him hence; and this vile deed
 We must, with all our majesty and skill,
 Both countenance and excuse. — Ho! Guildenstern! |

Enter ROSENCRANTZ and GUILDENSTERN.

161

Friends both, go join you with some farther aid.
Hamlet in madness hath Polonius slain,
And from his mother's closet hath he dragg'd him:
Go, seek him out; speak fair, and bring the body
Into the chapel. I pray you, haste in this.

[*Exeunt ROS. and GUIL.*

Come, Gertrude, we 'll call up our wisest friends;
And let them know, both what me mean to do,
And what 's untimely done: so, haply, slander, —
Whose whisper o'er the world's diameter,
As level as the cannon to his blank,
Transports his poison'd shot, — may miss our name,
And hit the woundless air. — O, come away!
My soul is full of discord, and dismay. | [*Exeunt.*

SCENE II.

162

Another Room in the Same.

Enter HAMLET.

Ham. — Safely stowed. — [*Ros. &c. within.* Hamlet! lord Hamlet!] But soft! — what noise? who calls on Hamlet? O! here they come.

Enter ROSENCRANTZ and GUILDENSTERN.

Ros. What have you done, my lord, with the dead body?

Ham. Compounded it with dust, whereto 't is kin.

Ros. Tell us where 't is! that we may take it thence,
And bear it to the chapel.

Ham. Do not believe it.

Ros. Believe what?

Ham. That I can keep your counsel, and not mine own.
Besides, to be demanded of a sponge, what replication should
be made by the son of a king?

Ros. Take you me for a sponge, my lord? —

Ham. Ay, Sir; that soaks up the king's countenance, his¹⁶³ rewards, his authorities. But such officers do the king best service in the end: he keeps them, like an ape doth nuts, in the corner of his jaw, first mouthed, to be last swallowed: when he needs what you have gleaned, it is but squeezing you, and, sponge, you shall be dry again.

Ros. I understand you not, my lord.

Ham. I am glad of it: a knavish speech sleeps in a foolish ear.

Ros. My lord, you must tell us where the body is, and go with us to the king.

Ham. The body is with the king, but the king is not with the body. The king is a thing —

Guil. A thing, my lord!

Ham. Of nothing: bring me to him. Hide fox, and all after. [*Exeunt.*]

164

SCENE III.

Another Room in the Same.

Enter King, attended.

King. I have sent to seek him, and to find the body. How dangerous is it, that this man goes loose! Yet must not we put the strong law on him: He's lov'd of the distracted multitude, Who like not in their judgment, but their eyes; And where 't is so, th' offender's scourge is weigh'd, But never the offence. To bear all smooth and even, This sudden sending him away must seem Deliberate pause: diseases, desperate grown, By desperate appliance are reliev'd,

Enter ROSENCRANTZ.

Or not at all. — How now! what hath befallen?

Ros. Where the dead body is bestow'd, my lord, We cannot get from him.

King. But where is he?

Ros. Without, my lord; guarded, to know your pleasure.

King. Bring him before us.

Ros. Ho, Guildenstern! bring in my lord. |

165

Enter HAMLET and GULDENSTERN.

King. Now, Hamlet, where 's Polonius?

Ham. At supper.

King. At supper! Where?

Ham. Not where he eats, but where he is eaten: a certain convocation of politic worms are e'en at him. Your worm is your only emperor for diet: we fat all creatures else to fat us, and we fat ourselves for maggots: your fat king, and your lean beggar, is but variable service; two dishes, but to one table: that 's the end.

King. Alas, alas!

Ham. A man may fish with the worm that hath eat of a king; and eat of the fish that hath fed of that worm.

King. What dost thou mean by this?

Ham. Nothing, but to show you how a king may go a progress through the guts of a beggar.

King. Where is Polonius? |

166

Ham. In heaven: send thither to see; if your messenger find him not there, seek him i' the other place yourself. But, indeed, if you find him not within this month, you shall nose him as you go up the stairs into the lobby.

King. Go seek him there. [*To some Attendants.*

Ham. He will stay till you come. [*Exeunt Attendants.*

King. Hamlet, this deed, for thine especial safety, — Which we do tender, as we dearly grieve For that which thou hast done, — must send thee hence With fiery quickness: therefore, prepare thyself. The bark is ready, and the wind at help, Th' associates tend, and every thing is bent For England?

Ham. For England?

King. Ay, Hamlet.

Ham. Good.

King. So is it, if thou knew'st our purposes.

Ham. I see a cherub that sees them. — But, come; for England! — Farewell, dear mother.

King. Thy loving father, Hamlet. |

Ham. My mother: father and mother is man and wife,¹⁶⁷ man and wife is one flesh; and so, my mother. Come, for England. [*Exit.*

King. Follow him at foot; tempt him with speed aboard: Delay it not, I'll have him hence to-night. Away, for every thing is seal'd and done, That else leans on th' affair: pray you, make haste.

[*Exeunt Ros. and GUIL.*

And, England, if my love thou hold'st at aught,
(As my great power thereof may give thee sense,
Since yet thy cicatrice looks raw and red
After the Danish sword, and thy free awe
Pays homage to us) thou may'st not coldly set
Our sovereign process, which imports at full,
By letters conjuring to that effect,
The present death of Hamlet. Do it, England;
For like the hectic in my blood he rages,
And thou must cure me. Till I know 't is done,
Howe'er my haps, my joys were ne'er begun.

[*Exit.*

168

SCENE IV.

A Plain in Denmark.

Enter FORTINBRAS, and Forces, marching.

For. Go, captain; from me greet the Danish king:
 Tell him, that by his licence Fortinbras
 Claims the conveyance of a promis'd march
 Over his kingdom. You know the rendezvous.
 If that his majesty would aught with us,
 We shall express our duty in his eye;
 And let him know so.

Cap. I will do 't, my lord.

For. Go softly on.

[Exeunt FORTINBRAS and Forces.]

Enter HAMLET, ROSENCRANTZ, GUILDENSTERN, &c.

Ham. Good Sir, whose powers are these?

Cap. They are of Norway, Sir.

Ham. How purpos'd, Sir.

. I pray you?

Cap. Against some part of Poland.

Ham. Who

Commands them, Sir?

Cap. The nephew to old Norway, Fortinbras. |

169 *Ham.* Goes it against the main of Poland, Sir,
 Or for some frontier?

Cap. Truly to speak, Sir, and with no addition,
 We go to gain a little patch of ground,
 That hath in it no profit but the name,
 To pay five ducats, five, I would not farm it;
 Nor will it yield to Norway, or the Pole,
 A ranker rate, should it be sold in fee.

Ham. Why, then the Polack never will defend it.

Cap. Yes, 't is already garrison'd.

Ham. Two thousand souls, and twenty thousand ducats,
 Will not debate the question of this straw:
 This is th' imposthume of much wealth and peace,
 That inward breaks, and shows no cause without
 Why the man dies. — I humbly thank you Sir.

Cap. God be wi' you, Sir. *[Exit Captain.]*

Ros. Will 't please you go, my lord?

Ham. I'll be with you straight. Go a little before.

[Exeunt ROSENCRANTZ and GUILDENSTERN.]

170 How all occasions do inform against me,

And spur my dull revenge! What is a man,
 If his chief good, and market of his time,
 Be but to sleep, and feed? a beast, no more.
 Sure, he, that made us with such large discourse,
 Looking before and after, gave us not
 That capability and godlike reason,
 To fust in us unus'd. Now, whether it be
 Bestial oblivion, or some craven scruple
 Of thinking too precisely on th' event, —
 A thought, which, quarter'd, hath but one part wisdom,
 And ever three parts coward, — I do not know
 Why yet I live to say, "This thing 's to do;"
 Sith I have cause, and will, and strength, and means,
 To do 't. | Examples, gross as earth, exhort me:
 Witness this army, of such mass and charge, 171
 Led by a delicate and tender prince,
 Whose spirit, with divine ambition puff'd,
 Makes mouths at the invisible event;
 Exposing what is mortal, and unsure,
 To all that fortune, death, and danger, dare,
 Even for an egg-shell. Rightly to be great,
 Is, not to stir without great argument,
 But greatly to find quarrel in a straw,
 When honour's at the stake. How stand I, then,
 That have a father kill'd, a mother stain'd,
 Excitements of my reason, and my blood,
 And let all sleep? while, to my shame, I see
 The imminent death of twenty thousand men,
 That for a fantasy, and trick of fame,
 Go to their graves like beds; fight for a plot
 Whereon the numbers cannot try the cause;
 Which is not tomb enough, and continent,
 To hide the slain? — O! from this time forth,
 My thoughts be bloody, or be nothing worth! [Exit.]

SCENE V.

172

Elsinore. A Room in the Castle.

Enter Queen, HORATIO, and a Gentleman.

Queen. I will not speak with her.

Gent. She is importunate; indeed, distract:
Her mood will needs be pitied.

Queen. What would she have?

Gent. She speaks much of her father; says, she hears,
There 's tricks i' the world; and hems, and beats her heart;

Spurns enviously at straws; speaks things in doubt,
That carry but half sense: her speech is nothing,
Yet the unshaped use of it doth move
The hearers to collection; they aim at it,
And botch the words up fit to their own thoughts;
Which, as her winks, and nods, and gestures yield them,
Indeed would make one think, there might be thought,
Though nothing sure, yet much unhappily.

Hor. 'T were good she were spoken with, for she may strew
Dangerous conjectures in ill-breeding minds.

Let her come in. |

¹⁷³ *Queen.* To my sick soul, as sin's true nature is,
Each toy seems prologue to some great amiss:
So full of artless jealousy is guilt,
It spills itself in fearing to be spilt.

Enter OPHELIA.

Oph. Where is the beauteous majesty of Denmark?

Queen. How now, Ophelia?

Oph. *How should I your true love know* [Singing.
From another one?
By his cockle hat and staff,
And his sandal shoon.

Queen. Alas, sweet lady! what imports this song?

Oph. Say you? nay, pray you, mark: [Singing.
He is dead and gone, lady,
He is dead and gone;
At his head a grass-green turf,
At his heels a stone.

O, ho! |

¹⁷⁴ *Queen.* Nay, but Ophelia, —

Oph. Pray you, mark.
White his shroud as the mountain snow, [Singing.

Enter King.

Queen. Alas! look here, my lord.

Oph. *Larded with sweet flowers;*
Which bewept to the grave did not go,
With true-love showers.

King. How do you, pretty lady?

Oph. Well, God 'ild you! They say, the owl was a baker's
daughter. Lord! we know what we are, but know not what
we may be. God be at your table!

King. Conceit upon her father.

Oph. Pray you, let 's have no words of this; but when
they ask you what it means, say you this: |

*To-morrow is Saint Valentine's day,
All in the morning betime,
And I a maid at your window,
To be your Valentine.
Then, up he rose, and dow'd his clothes,
And dupp'd the chamber door;
Let in the maid, that out a maid
Never departed more.*

King. Pretty Ophelia!

Oph. Indeed, la! without an oath, I'll make an end on 't:
*By Gis, and by Saint Charity,
Alack, and fie for shame!
Young men will do 't, if they come to 't;
By cock, they are to blame.
Quoth she, before you tumbled me,
You promis'd me to wed:*

He answers.

*So would I ha' done, by yonder sun,
An thou hadst not come to my bed. |*

King. How long hath she been thus?

Oph. I hope, all will be well. We must be patient; but I cannot choose but weep, to think, they would lay him i' the cold ground. My brother shall know of it, and so I thank you for your good counsel. Come, my coach! Good night, ladies; good night, sweet ladies: good night, good night. [*Exit.*]

King. Follow her close; give her good watch, I pray you. [*Exit* HORATIO.]

O! this is the poison of deep grief; it springs
All from her father's death. And now, behold,
O Gertrude, Gertrude!
When sorrows come, they come not single spies,
But in battallions. First, her father slain;
Next, your son gone; and he most violent author
Of his own just remove: the people muddied,
Thick and unwholesome in their thoughts and whispers,
For good Polonius' death; | and we have done but greenly,
In hugger-mugger to inter him: poor Ophelia,
Divided from herself, and her fair judgment,
Without the which we are pictures, or mere beasts:
Last, and as much containing as all these,
Her brother is in secret come from France,
Feeds on his wonder, keeps himself in clouds,
And wants not buzzers to infect his ear
With pestilent speeches of his father's death;

Wherein necessity, of matter beggar'd,
 Will nothing stick our persons to arraign
 In ear and ear. O, my dear Gertrude! this,
 Like to a murdering piece, in many places
 Gives me superfluous death. [*A noise within.*
Queen. Alack! what noise is this? |

178

Enter a Gentleman.

King. Attend!
 Where are my Switzers? Let them guard the door.
 What is the matter?

Gent. Save yourself, my lord;
 The ocean, overpeering of his list,
 Eats not the flats with more impetuous haste,
 Than young Laertes, in a riotous head,
 O'erbears your officers! The rabble call him, lord;
 And, as the world were now but to begin,
 Antiquity forgot, custom not known,
 The ratifiers and props of every word,
 They cry, "Choose we; Laertes shall be king!"
 Caps, hands, and tongues, applaud it to the clouds,
 "Laertes shall be king, Laertes king!"

Queen. How cheerfully on the false trail they cry!
 O! this is counter, you false Danish dogs.

King. The doors are broke. [*Noise within.* |

179

Enter LAERTES, armed; Danes following.

Laer. Where is this king? — Sirs, stand you all without.

Dan. No, let's come in.

Laer. I pray you, give me leave.

Dan. We will, we will.

[They retire without the Door.

Laer. I thank you: keep the door. — O thou vile king,
 Give me my father.

Queen. Calmly, good Laertes.

Laer. That drop of blood that's calm proclaims me bastard;
 Cries, cuckold, to my father; brands the harlot
 Even here, between the chaste unsmirched brow
 Of my true mother.

King. What is the cause, Laertes,
 That thy rebellion looks so giant-like? —
 Let him go, Gertrude; do not fear our person:
 There's such divinity doth hedge a king,
 That treason can but peep to what it would,
 Acts little of his will. — Tell me, Laertes,

Why thou art thus incens'd — Let him go, Gertrude. —
Speak, man.

Laer. Where is my father?

King. Dead.

Queen. But not by him.

King. Let him demand his fill.

Laer. How came he dead? I 'll not be juggled with. 180

To hell, allegiance! vows, to the blackest devil!

Conscience, and grace to the profoundest pit!

I dare damnation. To this point! I stand,

That both the worlds I give to negligence,

Let come what comes, only I 'll be reveng'd

Most thoroughly for my father.

King. Who shall stay you?

Laer. My will, not all the world's:

And, for my means, I 'll husband them so well,

They shall go far with little. |

King. Good Laertes, 181

If you desire to know the certainty

Of your dear father's death, is't writ in your revenge,

That, sweepstake, you will draw both friend and foe,

Winner and loser?

Laer. None but his enemies.

King. Will you know them, then?

Laer. To his good friends thus wide I 'll ope my arms;

And, like the kind life-rendering pelican,

Repast them with my blood.

King. Why, now you speak

Like a good child, and a true gentleman.

That I am guiltless of your father's death,

And am most sensibly in grief for it,

It shall as level to your judgment 'pear

As day does to your eye.

Danes. [*Within.*] Let her come in.

Laer. How now! what noise is that? |

Re-enter OPHELIA. 182

O heat, dry up my brains! tears seven times salt,

Burn out the sense and virtue of mine eye! —

By heaven, thy madness shall be paid by weight,

Till our scale turns the beam. O rose of May!

Dear maid, kind sister, sweet Ophelia! —

O heavens! is 't possible, a young maid's wits

Should be as mortal as an old man's life?

Nature is fine in love; and, where 't is fine,

It sends some precious instance of itself
After the thing it loves.

Oph. They bore him barefac'd on the bier;
Hey non nonny, nonny, hey nonny:
And in his grave rain'd many a tear; —

Fare you well, my dove! |

183 *Laer.* Hadst thou thy wits, and didst persuade revenge,
It could not move thus.

Oph. You must sing, *Down a-down, an you call him a-down-a.* O, how the wheel becomes it! It is the false steward, that stole his master's daughter.

Laer. This nothing's more than matter.

Oph. There's rosemary, that's for remembrance; pray you, love, remember: and there is pansies, that's for thoughts.

Laer. A document in madness; thoughts and remembrance fitted.

Oph. There's fennel for you, and columbines: — there's rue for you; and here's some for me: we may call it, herb of grace o'Sundays: — you may wear your rue with a difference. — There's a daisy: I would give you some violets; but they withered all when my father died. — They say, he made a good end, —

For bonny sweet Robin is all my joy, — [Sings. |

184 *Laer.* Thought and affliction, passion, hell itself,
She turns to favour, and to prettiness.

Oph. *And will he not come again?* [Sings.

And will he not come again?

No, no, he is dead;

Gone to his death-bed.

He never will come again.

His beard as white as snow,

All flaxen was his poll;

He is gone, he is gone,

And we cast away moan:

God ha' mercy on his soul!

And of all christian souls! I pray God. God be wi' you!

[*Exit* OPHELIA. |

185 *Laer.* Do you see this, O God?

King. Laertes, I must commune with your grief,

Or you deny me right. Go but apart,

Make choice of whom your wisest friends you will,

And they shall hear and judge 'twixt you and me.

If by direct, or by collateral hand

They find us touch'd, we will our kingdom give,

Our crown, our life, and all that we call ours,
 To you in satisfaction; but if not,
 Be you content to lend your patience to us,
 And we shall jointly labour with your soul
 To give it due content.

Laer. Let this be so:

His means of death, his obscure funeral,
 No trophy, sword, nor hatchment, o'er his bones,
 No noble rite, nor formal ostentation,
 Cry to be heard, as 't were from heaven to earth,
 That I must call 't in question.

King. So you shall;
 And, where th' offence is, let the great axe fall.
 I pray you, go with me. |

[*Exeunt.*]

SCENE VI.

186

Another Room in the Same.

Enter HORATIO, *and a Servant.*

Hor. What are they, that would speak with me?

Serv. Sailors, Sir: they say, they have letters for you.

Hor. Let them come in. — [Exit Servant.]

I do not know from what part of the world
 I should be greeted, if not from lord Hamlet.

Enter Sailors.

1 *Sail.* God bless you, Sir.

Hor. Let him bless thee too.

1 *Sail.* He shall, Sir, an't please him. There's a letter
 for you, Sir: it comes from the ambassador that was bound
 for England, if your name be Horatio, as I am let to know it is.

Hor. [*Reuds.*] "Horatio, when thou shalt have overlooked
 this, give these fellows some means to the king; they have
 letters for him. Ere we were two days old at sea, a pirate
 of very warlike appointment gave us chase. | Finding our-¹⁸⁷
 selves too slow of sail, we put on a compelled valour; and
 in the grapple I boarded them: on the instant they got clear
 of our ship, so I alone became their prisoner. They have
 dealt with me, like thieves of mercy; but they knew what
 they did; I am to do a good turn for them. Let the king
 have the letters I have sent; and repair thou to me with as
 much haste as thou would'st fly death. I have words to
 speak in thine ear will make thee dumb; yet are they much
 too light for the bore of the matter. These good fellows
 will bring thee where I am. Rosencrantz and Guildenstern

hold their course for England : of them I have much to tell thee. Farewell.

He that thou knowest thine, HAMLET.''
Come, I will give you way for these your letters ;
And do 't the speedier, that you may direct me
To him from whom you brought them.

[*Exeunt.*]

188

SCENE VII.

Another Room in the Same.

Enter King and LAERTES.

King. Now must your conscience my acquittance seal,
And you must put me in your heart for friend,
Sith you have heard, and with a knowing ear,
That he, which hath your noble father slain,
Pursu'd my life.

Laer. It well appears ; but tell me,
Why you proceeded not against these feats,
So crimeful and so capital in nature,
As by your safety, greatness, wisdom, all things else,
You mainly were stirr'd up.

King. O ! for two special reasons,
Which may to you, perhaps, seem much unsinew'd,
But yet to me they are strong. The queen, his mother,
Lives almost by his looks ; and for myself,
(My virtue, or my plague, be it either which)
She 's so conjunctive to my life and soul,
That, as the star moves not but in his sphere,
¹⁸⁹I could not but by her. | The other motive,
Why to a public count I might not go,
Is the great love the general gender bear him ;
Who, dipping all his faults in their affection,
Work like the spring that turneth wood to stone,
Convert his gyves to graces ; so that my arrows,
Too slightly timber'd for so loud a wind,
Would have reverted to my bow again,
And not where I had aim'd them.

Laer. And so have I a noble father lost,
A sister driven into desperate terms :
Whose worth, if praises may go back again,
Stood challenger on mount of all the age
For her perfections. But my revenge will come.

King. Break not your sleeps for that ; you must not think,
That we are made of stuff so flat and dull,

That we can let our beard be shook with danger,
 And think it pastime. You shortly shall hear more:
 I loved your father, and we love ourself;
 And that, I hope, will teach you to imagine, —
 How now! what news? |

Enter a Messenger.

190

Mess. Letters, my lord, from Hamlet.
 This to your majesty: this to the queen.
King. From Hamlet! who brought them?
Mess. Sailors, my lord, they say; I saw them not:
 They were given me by Claudio, he receiv'd them
 Of him that brought them.
King. Laertes, you shall hear them. —
 Leave us.

[Exit Messenger.]

[Reads.] "High and mighty, you shall know, I am set
 naked on your kingdom. To-morrow shall I beg leave to
 see your kingly eyes; when I shall, first asking your pardon
 thereunto, recount the occasions of my sudden and more
 strange return.

HAMLET."

What should this mean? Are all the rest come back?
 Or is it some abuse, and no such thing?

Laer. Know you the hand?

King. 'T is Hamlet's character. "Naked," —
 And, in a postscript here, he says, "alone:"
 Can you advise me? |

Laer. I 'm lost in it, my lord. But let him come: 191
 It warms the very sickness in my heart,
 That I shall live and tell him to his teeth,
 "Thus diddest thou."

King. If it be so, Laertes,
 (As how should it be so? how otherwise?)
 Will you be ruled by me?

Laer. Ay, my lord;
 So you will not o'er-rule me to a peace.

King. To thine own peace. If he be now return'd, —
 As checking at his voyage, and that he means
 No more to undertake it, — I will work him
 To an exploit, now ripe in my device,
 Under the which he shall not choose but fall;
 And for his death no wind of blame shall breathe,
 But even his mother shall uncharge the practice,
 And call it, accident. |

Laer. My lord, I will be rul'd;

192

188

SCENE IV.

A Plain in Denmark.

Enter FORTINBRAS, and Forces, marching.

For. Go, captain; from me greet the Danish king:
Tell him, that by his licence Fortinbras
Claims the conveyance of a promis'd march
Over his kingdom. You know the rendezvous.
If that his majesty would aught with us,
We shall express our duty in his eye;
And let him know so.

Cap. I will do 't, my lord.

For. Go, softly on.

[Exeunt FORTINBRAS and Forces.]

Enter HAMLET, ROSENCRANTZ, GUILDENSTERN, &c.

Ham. Good Sir, whose powers are these?

Cap. They are of Norway, Sir.

Ham. How purpos'd, Sir.

. I pray you?

Cap. Against some part of Poland.

Ham. Who

Commands them, Sir?

Cap. The nephew to old Norway, Fortinbras. |

189 *Ham.* Goes it against the main of Poland, Sir,
Or for some frontier?

Cap. Truly to speak, Sir, and with no addition,
We go to gain a little patch of ground,
That hath in it no profit but the name,
To pay five ducats, five, I would not farm it;
Nor will it yield to Norway, or the Pole,
A ranker rate, should it be sold in fee.

Ham. Why, then the Polack never will defend it.

Cap. Yes, 't is already garrison'd.

Ham. Two thousand souls, and twenty thousand ducats,
Will not debate the question of this straw:
This is th' imposthume of much wealth and peace,
That inward breaks, and shows no cause without
Why the man dies. — I humbly thank you Sir.

Cap. God be wi' you, Sir. *[Exit Captain.]*

Ros. Will 't please you go, my lord?

Ham. I'll be with you straight. Go a little before.

[Exeunt ROSENCRANTZ and GUILDENSTERN.]

170 How all occasions do inform against me,

And spur my dull revenge! What is a man,
 If his chief good, and market of his time,
 Be but to sleep, and feed? a beast, no more.
 Sure, he, that made us with such large discourse,
 Looking before and after, gave us not
 That capability and godlike reason,
 To fust in us unus'd. Now, whether it be
 Bestial oblivion, or some craven scruple
 Of thinking too precisely on th' event, —
 A thought, which, quarter'd, hath but one part wisdom,
 And ever three parts coward, — I do not know
 Why yet I live to say, "This thing 's to do;"
 Sith I have cause, and will, and strength, and means,
 To do 't. | Examples, gross as earth, exhort me:
 Witness this army, of such mass and charge, 171
 Led by a delicate and tender prince,
 Whose spirit, with divine ambition puff'd,
 Makes mouths at the invisible event;
 Exposing what is mortal, and unsure,
 To all that fortune, death, and danger, dare,
 Even for an egg-shell. Rightly to be great,
 Is, not to stir without great argument,
 But greatly to find quarrel in a straw,
 When honour's at the stake. How stand I, then,
 That have a father kill'd, a mother stain'd,
 Excitements of my reason, and my blood,
 And let all sleep? while, to my shame, I see
 The imminent death of twenty thousand men,
 That for a fantasy, and trick of fame,
 Go to their graves like beds; fight for a plot
 Whereon the numbers cannot try the cause;
 Which is not tomb enough, and continent,
 To hide the slain? — O! from this time forth,
 My thoughts be bloody, or be nothing worth! [Exit. |

SCENE V.

172

Elsinore. A Room in the Castle.

Enter Queen, HORATIO, and a Gentleman.

Queen. I will not speak with her.

Gent. She is importunate; indeed, distract:
Her mood will needs be pitied.

Queen. What would she have?

Gent. She speaks much of her father; says, she hears,
There 's tricks i' the world; and hems, and beats her heart;

Spurns enviously at straws; speaks things in doubt,
That carry but half sense: her speech is nothing,
Yet the unshaped use of it doth move
The hearers to collection; they aim at it,
And botch the words up fit to their own thoughts;
Which, as her winks, and nods, and gestures yield them,
Indeed would make one think, there might be thought,
Though nothing sure, yet much unhappily.

Hor. 'T were good she were spoken with, for she may strew
Dangerous conjectures in ill-breeding minds.

Let her come in. |

¹⁷³ *Queen.* To my sick soul, as sin's true nature is,
Each toy seems prologue to some great amiss:
So full of artless jealousy is guilt,
It spills itself in fearing to be spilt.

Enter OPHELIA.

Oph. Where is the beauteous majesty of Denmark?

Queen. How now, Ophelia?

Oph. *How should I your true love know* [Singing.
From another one?

*By his cockle hat and staff,
And his sandal shoon.*

Queen. Alas, sweet lady! what imports this song?

Oph. Say you? nay, pray you, mark:
He is dead and gone, lady, [Singing.
He is dead and gone;
At his head a grass-green turf,
At his heels a stone.

O, ho! |

¹⁷⁴ *Queen.* Nay, but Ophelia, —

Oph. Pray you, mark.
White his shroud as the mountain snow, [Singing.

Enter King.

Queen. Alas! look here, my lord.

Oph. *Larded with sweet flowers;*
*Which bewept to the grave did not go,
With true-love showers.*

King. How do you, pretty lady?

Oph. Well, God 'ild you! They say, the owl was a baker's
daughter. Lord! we know what we are, but know not what
we may be. God be at your table!

King. Conceit upon her father.

Oph. Pray you, let 's have no words of this; but when
they ask you what it means, say you this: |

*To-morrow is Saint Valentine's day,
All in the morning betime,
And I a maid at your window,
To be your Valentine.
Then, up he rose, and don'd his clothes,
And lock'd the chamber door;
Let in the maid, that out a maid
Never departed more.*

King. Pretty Ophelia!

Oph. Indeed, 'la! without an oath, I'll make an end on 't:
*By Gis, and by Saint Charity,
Alack, and fie for shame!
Young men will do 't, if they come to 't;
By cock, they are to blame.
Quoth she, before you tumbled me,
You promis'd me to wed:*

He answers.

*So would I ha' done, by yonder sun,
An thou hadst not come to my bed. |*

King. How long hath she been thus?

Oph. I hope, all will be well. We must be patient; but I cannot choose but weep, to think, they would lay him i' the cold ground. My brother shall know of it, and so I thank you for your good counsel. Come, my coach! Good night, ladies; good night, sweet ladies: good night, good night. [*Exit.*]

King. Follow her close; give her good watch, I pray you. [*Exit* HORATIO.]

O! this is the poison of deep grief; it springs
All from her father's death. And now, behold,
O Gertrude, Gertrude!
When sorrows come, they come not single spies,
But in battallions. First, her father slain;
Next, your son gone; and he most violent author
Of his own just remove: the people muddied,
Thick and unwholesome in their thoughts and whispers,
For good Polonius' death; | and we have done but greenly,
In hugger-mugger to inter him: poor Ophelia,
Divided from herself, and her fair judgment,
Without the which we are pictures, or mere beasts:
Last, and as much containing as all these,
Her brother is in secret come from France,
Feeds on his wonder, keeps himself in clouds,
And wants not buzzers to infect his ear
With pestilent speeches of his father's death;

Wherein necessity, of matter beggar'd,
 Will nothing stick our persons to arraign
 In ear and ear. O, my dear Gertrude! this,
 Like to a murdering piece, in many places
 Gives me superfluous death. [*A noise within.*
Queen. Alack! what noise is this?]

178

Enter a Gentleman.

King. Attend!
 Where are my Switzers? Let them guard the door.
 What is the matter?

Gent. Save yourself, my lord;
 The ocean, overpeering of his list,
 Eats not the flats with more impetuous haste,
 Than young Laertes, in a riotous head,
 O'erbears your officers! The rabble call him, lord;
 And, as the world were now but to begin,
 Antiquity forgot, custom not known,
 The ratifiers and props of every word,
 They cry, "Choose we; Laertes shall be king!"
 Caps, hands, and tongues, applaud it to the clouds,
 "Laertes shall be king, Laertes king!"

Queen. How cheerfully on the false trail they cry!
 O! this is counter, you false Danish dogs.

King. The doors are broke. [*Noise within.*]

179

Enter LAERTES, armed; Danes following.

Laer. Where is this king? — Sirs, stand you all without.

Dan. No, let's come in.

Laer. I pray you, give me leave.

Dan. We will, we will.

[They retire without the Door.]

Laer. I thank you: keep the door. — O thou vile king,
 Give me my father.

Queen. Calmly, good Laertes.

Laer. That drop of blood that's calm proclaims me bastard;
 Cries, cuckold, to my father; brands the harlot
 Even here, between the chaste unsmirched brow
 Of my true mother.

King. What is the cause, Laertes,
 That thy rebellion looks so giant-like? —
 Let him go, Gertrude; do not fear our person:
 There's such divinity doth hedge a king,
 That treason can but peep to what it would,
 Acts little of his will. — Tell me, Laertes,

Why thou art thus incens'd — Let him go, Gertrude. —
Speak, man.

Laer. Where is my father?

King. Dead.

Queen. But not by him.

King. Let him demand his fill.

Laer. How came he dead? I 'll not be juggled with. 180

To hell, allegiance! vows, to the blackest devil!

Conscience, and grace to the profoundest pit!

I dare damnation. To this point I stand,

That both the worlds I give to negligence,

Let come what comes, only I 'll be reveng'd

Most thoroughly for my father.

King. Who shall stay you?

Laer. My will, not all the world's:

And, for my means, I 'll husband them so well,

They shall go far with little. |

King. Good Laertes, 181

If you desire to know the certainty

Of your dear father's death, is't writ in your revenge,

That, sweepstake, you will draw both friend and foe,

Winner and loser?

Laer. None but his enemies.

King. Will you know them, then?

Laer. To his good friends thus wide I 'll ope my arms;

And, like the kind life-rendering pelican,

Repat them with my blood.

King. Why, now you speak

Like a good child, and a true gentleman.

That I am guiltless of your father's death,

And am most sensibly in grief for it,

It shall as level to your judgment 'pear

As day does to your eye.

Danes. [*Within.*] Let her come in.

Laer. How now! what noise is that? |

Re-enter OPHELIA.

182

O heat, dry up my brains! tears seven times salt,

Burn out the sense and virtue of mine eye! —

By heaven, thy madness shall be paid by weight,

Till our scale turns the beam. O rose of May!

Dear maid, kind sister, sweet Ophelia! —

O heavens! is 't possible, a young maid's wits

Should be as mortal as an old man's life?

Nature is fine in love; and, where 't is fine,

It sends some precious instance of itself
After the thing it loves.

Oph. *They bore him barefac'd on the bier;
Hey non nonny, nonny, hey nonny:
And in his grave rain'd many a tear; —*

Fare you well, my dove! |

¹⁸³ *Laer.* Hadst thou thy wits, and didst persuade revenge,
It could not move thus.

Oph. You must sing, *Down a-down, an you call him a-down-a.* O, how the wheel becomes it! It is the false steward, that stole his master's daughter.

Laer. This nothing's more than matter.

Oph. There's rosemary, that's for remembrance; pray you, love, remember: and there is pansies, that's for thoughts.

Laer. A document in madness; thoughts and remembrance fitted.

Oph. There's fennel for you, and columbines: — there's rue for you; and here's some for me: we may call it, herb of grace o'Sundays: — you may wear your rue with a difference. — There's a daisy: I would give you some violets; but they withered all when my father died. — They say, he made a good end, —

For bonny sweet Robin is all my joy, — [Sings. |

¹⁸⁴ *Laer.* Thought and affliction, passion, hell itself,
She turns to favour, and to prettiness.

Oph. *And will he not come again?* [Sings.

And will he not come again?

No, no, he is dead;

Gone to his death-bed.

He never will come again.

His beard as white as snow,

All flaxen was his poll;

He is gone, he is gone,

And we cast away moan:

God ha' mercy on his soul!

And of all christian souls! I pray God. God be wi' you!

[*Exit* OPHELIA. |

¹⁸⁵ *Laer.* Do you see this, O God?

King. Laertes, I must commune with your grief,

Or you deny me right. Go but apart,

Make choice of whom your wisest friends you will,

And they shall hear and judge 'twixt you and me.

If by direct, or by collateral hand

They find us touch'd, we will our kingdom give,

Our crown, our life, and all that we call ours,
 To you in satisfaction; but if not,
 Be you content to lend your patience to us,
 And we shall jointly labour with your soul
 To give it due content.

Laer. Let this be so:

His means of death, his obscure funeral,
 No trophy, sword, nor hatchment, o'er his bones,
 No noble rite, nor formal ostentation,
 Cry to be heard, as 't were from heaven to earth,
 That I must call 't in question.

King. So you shall;
 And, where th' offence is, let the great axe fall.
 I pray you, go with me. |

[*Exeunt.*]

SCENE VI.

186

Another Room in the Same.

Enter HORATIO, and a Servant.

Hor. What are they, that would speak with me?

Serv. Sailors, Sir: they say, they have letters for you.

Hor. Let them come in. — [Exit Servant.]

I do not know from what part of the world
 I should be greeted, if not from lord Hamlet.

Enter Sailors.

1 *Sail.* God bless you, Sir.

Hor. Let him bless thee too.

1 *Sail.* He shall, Sir, an't please him. There's a letter
 for you, Sir: it comes from the ambassador that was bound
 for England, if your name be Horatio, as I am let to know it is.

Hor. [*Reuds.*] "Horatio, when thou shalt have overlooked
 this, give these fellows some means to the king; they have
 letters for him. Ere we were two days old at sea, a pirate
 of very warlike appointment gave us chase. | Finding our-¹⁸⁷
 selves too slow of sail, we put on a compelled valour; and
 in the grapple I boarded them: on the instant they got clear
 of our ship, so I alone became their prisoner. They have
 dealt with me, like thieves of mercy; but they knew what
 they did; I am to do a good turn for them. Let the king
 have the letters I have sent; and repair thou to me with as
 much haste as thou would'st fly death. I have words to
 speak in thine ear will make thee dumb; yet are they much
 too light for the bore of the matter. These good fellows
 will bring thee where I am. Rosencrantz and Guildenstern

hold their course for England : of them I have much to tell thee. Farewell.

He that thou knowest thine, HAMLET."
Come, I will give you way for these your letters ;
And do 't the speedier, that you may direct me
To him from whom you brought them.

[*Exeunt.*]

188

SCENE VII.

Another Room in the Same.

Enter King and LAERTES.

King. Now must your conscience my acquittance seal,
And you must put me in your heart for friend,
Sith you have heard, and with a knowing ear,
That he, which hath your noble father slain,
Pursu'd my life.

Laer. It well appears ; but tell me,
Why you proceeded not against these feats,
So crimeful and so capital in nature,
As by your safety, greatness, wisdom, all things else,
You mainly were stirr'd up.

King. O ! for two special reasons,
Which may to you, perhaps, seem much unsinew'd,
But yet to me they are strong. The queen, his mother,
Lives almost by his looks ; and for myself,
(My virtue, or my plague, be it either which)
She 's so conjunctive to my life and soul,
That, as the star moves not but in his sphere,
189 I could not but by her. | The other motive,
Why to a public count I might not go,
Is the great love the general gender bear him ;
Who, dipping all his faults in their affection,
Work like the spring that turneth wood to stone,
Convert his gyves to graces ; so that my arrows,
Too slightly timber'd for so loud a wind,
Would have reverted to my bow again,
And not where I had aim'd them.

Laer. And so have I a noble father lost,
A sister driven into desperate terms :
Whose worth, if praises may go back again,
Stood challenger on mount of all the age
For her perfections. But my revenge will come.

King. Break not your sleeps for that ; you must not think,
That we are made of stuff so flat and dull,

That we can let our beard be shook with danger,
 And think it pastime. You shortly shall hear more:
 I loved your father, and we love ourself;
 And that, I hope, will teach you to imagine, —
 How now! what news? |

Enter a Messenger.

190

Mess. Letters, my lord, from Hamlet.
 This to your majesty: this to the queen.

King. From Hamlet! who brought them?

Mess. Sailors, my lord, they say; I saw them not:
 They were given me by Claudio, he receiv'd them
 Of him that brought them.

King. Laertes, you shall hear them. —
 Leave us.

[Exit Messenger.]

[Reads.] "High and mighty, you shall know, I am set
 naked on your kingdom. To-morrow shall I beg leave to
 see your kingly eyes; when I shall, first asking your pardon
 thereunto, recount the occasions of my sudden and more
 strange return.

HAMLET."

What should this mean? Are all the rest come back?
 Or is it some abuse, and no such thing?

Laer. Know you the hand?

King. 'T is Hamlet's character. "Naked," —
 And, in a postscript here, he says, "alone:"
 Can you advise me? |

Laer. I 'm lost in it, my lord. But let him come: 191
 It warms the very sickness in my heart,
 That I shall live and tell him to his teeth,
 "Thus diddest thou."

King. If it be so, Laertes,
 (As how should it be so? how otherwise?)
 Will you be ruled by me?

Laer. Ay, my lord;
 So you will not o'er-rule me to a peace.

King. To thine own peace. If he be now return'd, —
 As checking at his voyage, and that he means
 No more to undertake it, — I will work him
 To an exploit, now ripe in my device,
 Under the which he shall not choose but fall;
 And for his death no wind of blame shall breathe,
 But even his mother shall uncharge the practice,
 And call it, accident. |

Laer. My lord, I will be rul'd;

192

The rather, if you could devise it so,
That I might be the organ.

King. It falls right.
You have been talk'd of since your travel much,
And that in Hamlet's hearing, for a quality
Wherein, they say, you shine: your sum of parts
Did not together pluck such envy from him,
As did that one; and that, in my regard,
Of the unworthiest siege.

Laer. What part is that, my lord?

King. A very riband in the cap of youth,
Yet needful too; for youth no less becomes
The light and careless livery that it wears,
Than settled age his sables, and his weeds,
Importing health and graveness. | — Two months since,
¹⁹³Here was a gentleman of Normandy, —
I have seen myself, and serv'd against the French,
And they can well on horseback; but this gallant
Had witchcraft in 't; he grew unto his seat;
And to such wond'rous doing brought his horse,
As he had been incorps'd and demi-natur'd
With the brave beast: so far he topp'd my thought,
That I, in forgery of shapes and tricks,
Come short of what he did.

Laer. A Norman, was 't?

King. A Norman.

Laer. Upon my life, Lamord.

King. The very same.

Laer. I know him well: he is the brooch, indeed,
And gem of all the nation. |

¹⁹⁴*King.* He made confession of you;
And gave you such a masterly report,
For art and exercise in your defence,
And for your rapier most especially,
That he cried out, 't would be a sight indeed,
If one could match you: the scrimers of their nation,
He swore, had neither motion, guard, nor eye,
If you oppos'd them. Sir, this report of his
Did Hamlet so envenom with his envy,
That he could nothing do, but wish and beg
Your sudden coming o'er, to play with you.
Now, out of this, —

Laer. What out of this, my lord?

King. Laertes, was your father dear to you?
Or are you like the painting of a sorrow,
A face without a heart?

Laer. Why ask you this? |

King. Not that I think you did not love your father, 195
 But that I know love is begun by time;
 And that I see, in passages of proof,
 Time qualifies the spark and fire of it.
 There lives within the very flame of love
 A kind of wick, or snuff, that will abate it,
 And nothing is at a like goodness still;
 For goodness, growing to a pleurisy,
 Dies in his own too-much. That we would do,
 We should do when we would; for this "would" changes
 And hath abatements and delays as many,
 As there are tongues, are hands, are accidents;
 And then this "should" is like a spendthrift sigh,
 That hurts by easing. But, to the quick o' the ulcer.
 Hamlet comes back: what would you undertake,
 To show yourself your father's son in deed,
 More than in words?

Laer. To cut his throat i' the church. |

King. No place, indeed, should murder sanctuarize; 196
 Revenge should have no bounds. But, good Laertes,
 Will you do this, keep close within your chamber.
 Hamlet, return'd, shall know you are come home:
 We'll put on those shall praise your excellence,
 And set a double varnish on the fame,
 The Frenchman gave you; bring you, in fine, together,
 And wager on your heads: he, being remiss;
 Most generous, and free from all contriving,
 Will not peruse the foils; so that with ease,
 Or with a little shuffling, you may choose
 A sword unbated, and in a pass of practice
 Requite him for your father.

Laer. I will do't;

And, for that purpose, I'll anoint my sword. | 197
 I bought an unction of a mountebank,
 So mortal, that but dip a knife in it,
 Where it draws blood no cataplasm so rare,
 Collected from all simples that have virtue
 Under the moon, can save the thing from death,
 That is but scratch'd withal: I'll touch my point
 With this contagion, that if I gall him slightly,
 It may be death.

King. Let's farther think of this;
 Weigh, what convenience, both of time and means,
 May fit us to our shape. If this should fail,

And that our drift look through our bad performance,
 'T were better not assay'd: therefore, this project
 Should have a back, or second, that might hold,
 If this should blast in proof. Soft! — let me see: —
 We'll make a solemn wager on your cunnings, —
 I ha't: |

¹⁹⁸ When in your motion you are hot and dry,
 (As make your bouts more violent to that end)
 And that he calls for drink, I'll have prepar'd him
 A chalice for the nonce; whereon but sipping,
 If he by chance escape your venom'd stuck,
 Our purpose may hold there. But stay! what noise?

Enter Queen.

How now, sweet queen!

Queen. One woe doth tread upon another's heel,
 So fast they follow. — Your sister's drown'd, Laertes.

Laer. Drown'd! O, where? |

¹⁹⁹ *Queen.* There is a willow grows ascaunt the brook,
 That shows his hoar leaves in the glassy stream;
 Therewith fantastic garlands did she make
 Of crow-flowers, nettles, daisies, and long purples,
 That liberal shepherds give a grosser name,
 But our cold maids do dead men's fingers call them:
 There, on the pendent boughs her coronet weeds
 Clambering to hang, an envious sliver broke,
 When down her weedy trophies, and herself,
 Fell in the weeping brook. Her clothes spread wide,
 And, mermaid-like, a while they bore her up;
 Which time, she chanted snatches of old lauds;
 As one incapable of her own distress,
 Or like a creature native and indu'd
 Unto that element: but long it could not be,
 Till that her garments, heavy with their drink,
 Pull'd the poor wretch from her melodious lay:
 To muddy death. |

²⁰⁰ *Laer.* Alas! then, is she drown'd?

Queen. Drown'd, drown'd.

Laer. Too much of water hast thou, poor Ophelia,
 And therefore I forbid my tears: but yet
 It is our trick; nature her custom holds,
 Let shame say what it will: when these are gone,
 The woman will be out. — Adieu, my lord!
 I have a speech of fire, that fain would blaze,
 But that this folly drowns it.

King. Let's follow, Gertrude.
How much I had to do to calm his rage!
Now fear I, this will give it start again;
Therefore, let's follow. |

ACT V. SCENE I.

201

A Church-Yard.

Enter Two Clowns, with Spades, &c.

1 *Clo.* Is she to be buried in Christian burial, that wilfully seeks her own salvation?

2 *Clo.* I tell thee, she is; and therefore make her grave straight; the crowner hath sate on her, and finds it Christian burial.

1 *Clo.* How can that be, unless she drowned herself in her own defence?

2 *Clo.* Why, 't is found so.

1 *Clo.* It must be *se offendendo*; it cannot be else. For here lies the point: if I drown myself wittingly, it argues an act, and an act hath three branches; it is, to act, to do, and to perform: argal, she drowned herself wittingly.

2 *Clo.* Nay, but hear you, goodman delver.

1 *Clo.* Give me leave. Here lies the water; good: here stands the man; good: if the man go to this water, and drown himself, it is, will he, nill he, he goes, mark you that; but if the water come to him, and drown him, he drowns not himself: argal, he that is not guilty of his own death shortens not his own life.

2 *Clo.* But is this law? 202

1 *Clo.* Ay, marry, is 't; crowner's quest-law.

2 *Clo.* Will you ha' the truth on 't? If this had not been a gentewoman, she should have been buried out of Christian burial.

1 *Clo.* Why, there thou say'st; and the more pity, that great folk shall have countenance in this world to drown or hang themselves, more than their even Christian. Come, my spade. There is no ancient gentlemen but gardeners, ditchers, and gravemakers; they hold up Adam's profession.

2 *Clo.* Was he a gentleman?

1 *Clo.* He was the first that ever bore arms.

2 *Clo.* Why, he had none.

1 *Clo.* What, art a heathen? How dost thou understand the Scripture? The Scripture says, Adam digged: could he dig without arms? I 'll put another question to thee: if thou answerest me not to the purpose, confess thyself — |

203 2 *Clo.* Go to.

1 *Clo.* What is he, that builds stronger than either the mason, the shipwright, or the carpenter?

2 *Clo.* The gallows-maker; for that frame outlives a thousand tenants.

1 *Clo.* I like thy wit well, in good faith: the gallows does well; but how does it well? it does well to those that do ill: now, thou dost ill to say the gallows is built stronger than the church: argal, the gallows may do well to thee. To 't again; come.

2 *Clo.* Who builds stronger than a mason, a shipwright, or a carpenter?

1 *Clo.* Ay, tell me that, and unyoke.

2 *Clo.* Marry, now I can tell.

1 *Clo.* To 't.

2 *Clo.* Mass, I cannot tell. |

204 *Enter HAMLET and HORATIO, at a distance.*

1 *Clo.* Cudgel thy brains no more about it, for your dull ass will not mend his pace with beating; and when you are asked this question next, say, a grave-maker: the houses that he makes, last till doomsday. Go, get thee to Yaughan; fetch me a stoop of liquor. [*Exit 2 Clown.*]

1 *Clown* digs, and sings.

In youth, when I did love, did love,

Methought it was very sweet,

To contract, O! the time, for, ah! my behove,

O, methought, there was nothing meet.

Ham. Has this fellow no feeling of his business, that he sings at grave-making?

Hor. Custom bath made it in him a property of easiness.

Ham. 'T is e'en so: the hand of little employment hath the daintier sense.

1 *Clo.* *But age, with his stealing steps,*

Hath claw'd me in his clutch,

And hath shipped me into the land,

As if I had never been such.

[*Throws up a scull.* |

205 *Ham.* That scull had a tongue in it, and could sing once: how the knave jowls it to the ground, as if it were Cain's jaw-bone, that did the first murder! This might be the pate of a politician, which this ass now e'er-reaches, one that would circumvent God, might it not?

Hor. It might, my lord.

Ham. Or of a courtier, which could say, "Good-morrow, sweet lord! How dost thou, good lord?" This might be my lord such-a-one, that praised my lord such-a-one's horse, when he meant to beg it, might it not?

Hor. Ay, my lord.

Ham. Why, e'en so, and now my lady Worm's; chapless, and knocked about the mazzard with a sexton's spade. Here 's fine revolution, an we had the trick to see 't. Did these bones cost no more the breeding, but to play at loggats with them? mine ache to think on 't.

1 *Clo.* *A pick-axe, and a spade, a spade,* [Sings.
For — and a shrouding sheet:.

O! a pit of clay for to be made
For such a guest is meet.

[Throws up another scull.]

Ham. There 's another: why may not that be the scull²⁰⁶ of a lawyer? Where be his quiddits now, his quilllets, his cases, his tenures, and his tricks? why does he suffer this rude knave now to knock him about the sconce with a dirty shovel, and will not tell him of his action of battery? Humph! This fellow might be in 's time a great buyer of land, with his statutes, his recognizances, his fines, his double vouchers, his recoveries: is this the fine of his fines, and the recovery of his recoveries, to have his fine pate full of fine dirt? will his vouchers vouch him no more of his purchases, and double ones too, than the length and breadth of a pair of indentures? The very conveyances of his lands will hardly lie in this box, and must the inheritor himself have no more? ha?

Hor. Not a jot more, my lord.

Ham. Is not parchment made of sheep-skins?

Hor. Ay, my lord, and of calf skins too.

Ham. They are sheep, and calves, which seek out assurance in that. I will speak to this fellow. — Whose grave 's this, Sir? |

1 *Clo.* Mine, Sir. — ²⁰⁷
O, a pit of clay for to be made [Sings.
For such a guest is meet.

Ham. I think it be thine, indeed; for thou liest in 't.

1 *Clo.* You lie out on 't, Sir, and therefore it is not yours: for my part, I do not lie in 't, and yet it is mine.

Ham. Thou dost lie in 't, to be in 't, and say it is thine: 't is for the dead, not for the quick; therefore, thou liest.

1 *Clo.* 'T is a quick lie, Sir; 't will away again, from me to you.

Ham. What man dost thou dig it for?

1 *Clo.* For no man, Sir.

Ham. What woman, then?

1 *Clo.* For none, neither.

Ham. Who is to be buried in 't?

1 *Clo.* One, that was a woman, Sir; but, rest her soul, she 's dead. |

208 *Ham.* How absolute the knave is! we must speak by the card, or equivocation will undo us. By the lord, Horatio, these three years I have taken note of it; the age his grown so picked, that the toe of the peasant comes so near the heel of the courtier, he galls his kibe. — How long hast thou been a grave-maker?

1 *Clo.* Of all the days i' the year, I came to 't that day that our last king Hamlet overcame Fortinbras.

Ham. How long is that since?

1 *Clo.* Cannot you tell that? every fool can tell that. It was the very day that young Hamlet was born; he that is mad, and sent into England.

Ham. Ay, marry; why was he sent into England?

1 *Clo.* Why, because he was mad: he shall recover his wits there; or, if he do not, 't is no great matter there.

Ham. Why?

1 *Clo.* 'T will not be seen in him there; there, the men are as mad as he. |

209 *Ham.* How came he mad?

1 *Clo.* Very strangely, they say.

Ham. How strangely?

1 *Clo.* 'Faith, e'en with losing his wits.

Ham. Upon what ground?

1 *Clo.* Why, here in Denmark: I have been sexton here, man, and boy, thirty years.

Ham. How long will a man lie i' the earth ere he rot?

1 *Clo.* 'Faith, if he be not rotten before he die, (as we have many pocky corses now-a-days, that will scarce hold the laying in) he will last you some eight year, or nine year: a tanner will last you nine year.

Ham. Why he more than another?

1 *Clo.* Why, Sir, his hide is so tanned with his trade, that he will keep out water a great while, and your water is a sore decayer of your whoreson dead body. Here 's a scull now; this scull hath lain you i' the earth three-and-twenty years. |

210 *Ham.* Whose was it?

1 *Clo.* A whoreson mad fellow's it was: whose do you think it was?

Ham. Nay, I know not.

1 Clo. A pestilence on him for a mad rogue! a' poured a flagon of Rhenish on my head once. This same scull, Sir, this same scull, Sir, was Yorick's scull, the king's jester.

Ham. This?

[*Takes the Scull.*]

1 Clo. E'en that.

Ham. Let me see. Alas, poor Yorick! — I knew him, Horatio: a fellow of infinite jest, of most excellent fancy: he hath borne me on his back a thousand times; and now, how abhorred in my imagination it is! my gorge rises at it. Here hung those lips, that I have kissed I know not how oft. Where be your gibes now? your gambols? your songs? your flashes of merriment, that were wont to set the table on a roar? Not one now, to mock your own grinning? quite chap-fallen? Now, get you to my lady's chamber, and tell her, let her paint an inch thick, to this favour she must come; make her laugh at that. — Pr'ythee, Horatio, tell me one thing.

Hor. What 's that, my lord?

Ham. Dost thou think, Alexander looked o' this fashion²¹¹ i' the earth?

Hor. E'en so.

Ham. And smelt so? pah!

[*Puts down the Scull.*]

Hor. E'en so, my lord.

Ham. To what base uses we may return, Horatio! Why may not imagination trace the noble dust of Alexander, till he find it stopping a bung-hole?

Hor. 'T were to consider too curiously, to consider so.

Ham. No, faith, not a jot; but to follow him thither with modesty enough, and likelihood to lead it: as thus; Alexander died, Alexander was buried, Alexander returneth into dust; the dust is earth; of earth we make loam, and why of that loam, whereto he was converted, might they not stop a beer-barrel?

Imperial Cæsar, dead, and turn'd to clay,

Might stop a hole to keep the wind away:

O! that that earth, which kept the world in awe,

Should patch a wall t' expel the winter's flaw! |

But soft! but soft! aside: — here comes the king,

212

Enter Priests, &c. in Procession; the Corpse of OPHELIA, LAERTES and Mourners following; King, Queen, their Trains, &c.

The queen, the courtiers. Who is that they follow,
And with such maimed rites? This doth betoken,

The corse they follow did with desperate hand
 Fordo its own life: 't was of some estate.
 Couch we a while, and mark. [*Retiring with HORATIO.*]

Laer. What ceremony else?

Ham. That is Laertes,

A very noble youth: mark.

Laer. What ceremony else?

1 *Priest.* Her obsequies have been as far enlarg'd
 As we have warrant: her death was doubtful;
 And but that great command o'ersways the order,
 She should in ground unsanctified have lodg'd,
 Till the last trumpet; for charitable prayers,
 Shards, flints, and pebbles, should be thrown on her!
 Yet here she is allow'd her virgin crants,
 Her maiden strewments, and the bringing home
 Of bell and burial. |

²¹³ *Laer.* Must there no more be done?

1 *Priest.* No more be done.

We should profane the service of the dead,
 To sing a *requiem*, and such rest to her
 As to peace-parted souls.

Laer. Lay her i' the earth;
 And from her fair and unpolluted flesh,
 May violets spring! — I tell thee, churlish priest,
 A ministering angel shall my sister be,
 When thou liest howling.

Ham. What! the fair Ophelia?

Queen. Sweets to the sweet: farewell.

[*Scattering flowers.*]

I hop'd thou should'st have been my Hamlet's wife:
 I thought thy bride-bed to have deck'd, sweet maid,
 And not to have strew'd thy grave.

Laer. O! treble woe

Fall ten times treble on that cursed head,
 Whose wicked deed thy most ingenious sense
 Depriv'd thee of! — Hold off the earth awhile,
 Till I have caught her once more in mine arms.

[*Leaping into the Grave.* |

²¹⁴ Now pile your dust upon the quick and dead,
 Till of this flat a mountain you have made,
 To o'er-top old Pelion, or the skyish head
 Of blue Olympus.

Ham. [*Advancing.*] What is he, whose grief
 Bears such an emphasis? whose phrase of sorrow
 Conjures the wandering stars, and makes them stand,

Like wonder-wounded hearers? this is I,
Hamlet the Dane. [*Leaping into the Grave.*

Laer. The devil take thy soul!
[*Grappling with him.*

Ham. Thou pray'st not well.

I pr'thee, take thy fingers from my throat;
For though I am not splenetic and rash,
Yet have I in me something dangerous,
Which let thy wisdom fear. Hold off thy hand.

King. Pluck them asunder.

Queen. Hamlet! Hamlet!

All. Gentlemen, —

Hor. Good my lord, be quiet. |

*The Attendants part them, and they come out of²¹⁵
the Grave.*

Ham. Why, I will fight with him upon this theme,
Until my eyelids will no longer wag.

Queen. O my son! what theme?

Ham. I lov'd Ophelia: forty thousand brothers
Could not, with all their quantity of love,
Make up my sum. — What wilt thou do for her?

King. O! he is mad, Laertes.

Queen. For love of God, forbear him.

Ham. 'Swounds! show me what thou 'lt do:
Woul't weep? woul't fight? woul't fast? woul't tear thyself?
Woul't drink up Esill? eat a crocodile?
I 'll do 't. — Dost thou come here to whine?
To outface me with leaping in her grave?
Be buried quick with her, and so will I:
And, if thou prate of mountains, let them throw
Millions of acres on us; till our ground,
Singeing his pate against the burning zone,
Make Ossa like a wart! Nay, an thou 'lt mouth,
I 'll rant as well as thou. |

Queen. This is mere madness: 216

And thus a while the fit will work on him;
Anon, as patient as the female dove,
When that her golden couplets are disclos'd,
His sentence will sit drooping.

Ham. Hear you, Sir:

What is the reason that you use me thus?
I lov'd you ever: but it is no matter;
Let Hercules himself do what he may,
The cat will mew, the dog will have his day.

[*Exit.*

King. I pray you, good Horatio, wait upon him. —

[*To LAERTES.*] Strengthen your patience in our last night's
speech; [*Exit* HORATIO.]

We'll put the matter to the present push. —
Good Gertrude, set some watch over your son. —

This grave shall have a living monument: —

An hour of quiet shortly shall we see;

Till then, in patience our proceeding be. [*Exeunt.*]

217

SCENE II.

A Hall in the Castle.

Enter HAMLET and HORATIO.

Ham. So much for this, Sir: now shall you see the other. —
You do remember all the circumstance.

Hor. Remember it, my lord!

Ham. Sir, in my heart there was a kind of fighting,
That would not let me sleep: methought, I lay
Worse than the mutines in the bilboes. Rashly, —
And prais'd be rashness for it, let us know,
Our indiscretion sometimes serves us well,
When our deep plots do pall; and that should teach us,
There's a divinity that shapes our ends,
Rough-hew them how we will.

Hor. That is most certain.

Ham. Up from my cabin,
My sea-gown scarf'd about me, in the dark
Grop'd I to find out them; had my desire; |
²¹⁸ Finger'd their packet; and, in fine, withdrew
To mine own room again: making so bold,
My fears forgetting manners, to unfold
Their grand commission; where I found, Horatio,
O royal knavery! an exact command, —
Larded with many several sorts of reasons,
Importing Denmark's health, and England's too,
With, ho! such bugs and goblins in my life, —
That on the supervise, no leisure bated,
No, not to stay the grinding of the axe,
My head should be struck off.

Hor. Is't possible?

Ham. Here's the commission: read it at more leisure.
But wilt thou hear now how I did proceed?

Hor. I beseech you. |

Ham. Being thus benetted round with villains, —
 Ere I could make a prologue to my brains,
 They had begun the play, — I sat me down,
 Devis'd a new commission; wrote it fair:
 I once did hold it, as our statists do,
 A baseness to write fair, and labour'd much
 How to forget that learning; but, Sir, now
 It did me yeoman's service. Wilt thou know
 The effect of what I wrote?

219

Hor. Ay, good my lord.

Ham. An earnest conjuration from the king, —
 As England was his faithful tributary,
 As love between them like the palm might flourish,
 As peace should still her wheaten garland wear,
 And stand a comma 'tween their amities,
 And many such like as 's of great charge, —
 That on the view and know of these contents,
 Without debatement farther, more or less,
 He should the bearers put to sudden death,
 Not shriving-time allow'd. |

Hor. How was this seal'd?

220

Ham. Why, even in that was heaven ordant.
 I had my father's signet in my purse,
 Which was the model of that Danish seal;
 Folded the writ up in form of the other;
 Subscrib'd it; gave 't th' impression; plac'd it safely,
 The changeling never known. Now, the next day
 Was our sea-fight, and what to this was sequent
 Thou know'st already.

Hor. So Guildenstern and Rosencrantz go to 't.

Ham. Why, man, they did make love to this employment:
 They are not near my conscience; their defeat
 Does by their own insinuation grow.
 'T is dangerous, when the baser nature comes
 Between the pass and fell incensed points
 Of mighty opposites. |

Hor. Why, what a king is this!

221

Ham. Does it not, think thee, stand me now upon —
 He that hath kill'd my king, and whor'd my mother;
 Popp'd in between th' election and my hopes;
 Thrown out his angle for my proper life,
 And with such cozenage — is 't not perfect conscience,
 To quit him with this arm? and is 't not to be damn'd,
 To let this canker of our nature come
 In farther evil?

Hor. It must be shortly known to him from England,
What is the issue of the business there.

Ham. It will be short: the interim is mine;
And a man's life no more than to say, one.
But I am very sorry, good Horatio,
That to Laertes I forgot myself,
For by the image of my cause I see
The portraiture of his: I'll court his favours:
But, sure, the bravery of his grief did put me
Into a towering passion.

Hor. Peace! who comes here? |

222

Enter OSRICK.

Osr. Your lordship is right welcome back to Denmark.

Ham. I humbly thank you, Sir. — Dost know this water-fly?

Hor. No, my good lord.

Ham. Thy state is the more gracious, for 't is a vice to
know him. He hath much land, and fertile: let a beast be
lord of beasts, and his crib shall stand at the king's mess:
't is a chough; but, as I say, spacious in the possession of dirt.

Osr. Sweet lord, if your lordship were at leisure, I should
impart a thing to you from his majesty.

Ham. I will receive it, Sir, with all diligence of spirit.
Your bonnet to his right use; 't is for the head.

Osr. I thank your lordship, 't is very hot.

Ham. No, believe me, 't is very cold: the wind is northerly.

Osr. It is indifferent cold, my lord, indeed.

Ham. But yet, methinks, it is very sultry and hot; or
my complexion — |

²²³ *Osr.* Exceedingly, my lord; it is very sultry, — as't were,
— I cannot tell how. — But my lord, his majesty bade me
signify to you, that he has laid a great wager on your head.
Sir, this is the matter, —

Ham. I beseech you, remember —

[HAMLET moves him to put on his Hat.

Osr. Nay, in good faith; for mine ease, in good faith.
Sir, here is newly come to court, Laertes; believe me, an
absolute gentleman, full of most excellent differences, of very
soft society, and great showing: indeed, to speak feelingly
of him, he is the card or calendar of gentry, for you shall
find in him the continent of what part a gentleman would see.

Ham. Sir, his defilement suffers no perdition in you; though,
I know, to divide him inventorially, would dizzy the arith-
metic of memory; and yet but yaw neither, in respect of his
quick sail. But, in the verity of extolment, I take him to be

a soul of great article; and his infusion of such dearth and rareness, as, to make true diction of him, his semblable is his mirror; and who else would trace him, his umbrage, nothing more. |

Osr. Your lordship speaks most infallibly of him. 224

Ham. The concernancy, Sir? why do we wrap the gentleman in our more rawer breath?

Osr. Sir?

Hor. Is't not possible to understand in another tongue? You will do't, Sir, really.

Ham. What imports the nomination of this gentleman?

Osr. Of Laertes?

Hor. His purse is empty already; all his golden words are spent.

Ham. Of him, Sir.

Osr. I know, you are not ignorant —

Ham. I would, you did, Sir; yet, in faith, if you did, it would not much approve me. — Well, Sir.

Osr. You are not ignorant of what excellence Laertes is —

Ham. I dare not confess that, lest I should compare with him in excellence; but to know a man well were to know himself. |

Osr. I mean, Sir, for his weapon; but in the imputation²²⁵ laid on him by them, in his meed he's unfellowed.

Ham. What's his weapon?

Osr. Rapier and dagger.

Ham. That's two of his weapons: but, well.

Osr. The king, Sir, hath wagered with him six Barbary horses: against the which he has imposed, as I take it, six French rapiers and poniards, with their assigns, as girdle, hangers, and so. Three of the carriages, in faith, are very dear to fancy, very responsive to the hilts, most delicate carriages, and of very liberal conceit.

Ham. What call you the carriages?

Hor. I knew, you must be edified by the margin, ere you had done.

Osr. The carriages, Sir, are the hangers. |

Ham. The phrase would be more german to the matter,²²⁶ if we could carry a cannon by our sides; I would, it might be hangers till then. But, on: six Barbary horses against six French swords, their assigns, and three liberal-conceited carriages; that's the French bet against the Danish. Why is this imposed, as ovy call it?

Osr. The king, Sir, hath laid, Sir, that in a dozen passes between yourself and him, he shall not exceed you three hits:

he hath laid on twelve for nine; and it would come to immediate trial, if your lordship would vouchsafe the answer.

Ham. How, if I answer no?

Osr. I mean, my lord, the opposition of your person in trial.

Ham. Sir, I will walk here in the hall: if it please his majesty, it is the breathing time of day with me, let the foils be brought, the gentleman willing, and the king hold his purpose, I will win for him, if I can; if not, I will gain nothing but my shame, and the odd hits. |

²²⁷ *Osr.* Shall I deliver you so?

Ham. To this effect, Sir; after what flourish your nature will.

Osr. I commend my duty to your lordship. [*Exit.*

Ham. Yours, yours. — He does well to commend it himself; there are no tongues else for's turn.

Hor. This lapwing runs away with the shell on his head.

Ham. He did comply with his dug before he sucked it. Thus has he (and many more of the same breed, that, I know, the drossy age dotes on) only got the tune of the time, and outward habit of encounter, a kind of yesty collection, which carries them through and through the most fond and winnowed opinions; and do but blow them to their trial, the bubbles are out. |

Enter a Lord.

²²⁸

Lord. My lord, his majesty commended him to you by young Osrick, who brings back to him, that you attend him in the hall: he sends to know, if your pleasure hold to play with Laertes, or that you will take longer time.

Ham. I am constant to my purposes; they follow the king's pleasure: if his fitness speaks, mine is ready; now, or whensoever, provided I be so able as now.

Lord. The king, and queen, and all are coming down.

Ham. In happy time.

Lord. The queen desires you to use some gentle entertainment to Laertes, before you fall to play.

Ham. She well instructs me.

[*Exit Lord.*

Hor. You will lose this wager, my lord. |

²²⁹

Ham. I do not think so: since he went into France, I have been in continual practice; I shall win at the odds. Thou would'st not think, how ill all's here about my heart; but it is no matter.

Hor. Nay, good my lord, —

Ham. It is but foolery; but it is such a kind of gain-giving, as would, perhaps, trouble a woman.

Hor. If your mind dislike any thing, obey it: I will fore-stall their repair hither, and say you are not fit.

Ham. Not a whit, we defy augury: there is a special providence in the fall of a sparrow. If it be now, 'tis not to come; if it be not to come, it will be now; if it be not now, yet it will come: the readiness is all. Since no man, of aught he leaves, knows, what is 't to leave betimes? Let be.

A Table prepared; Trumpets, Drums, and Officers with Cushions; King, Queen, and all the State; Foils, Daggers, and LAERTES. 230

King. Come, Hamlet, come, and take this hand from me.
[*The King puts the Hand of LAERTES into that of HAMLET.*]

Ham. Give me your pardon, Sir: I've done you wrong; But pardon't, as you are a gentleman. This presence knows, And you must needs have heard, how I am punish'd With sore distraction. What I have done, That might your nature, honour, and exception, Roughly awake, I here proclaim was madness. Was't Hamlet wrong'd, Laertes? Never Hamlet: If Hamlet from himself be ta'en away, And, when he's not himself, does wrong Laertes, Then Hamlet does it not; Hamlet denies it. Who does it then? His madness. If't be so, Hamlet is of the faction that is wrong'd; His madness is poor Hamlet's enemy. Sir, in this audience, Let my disclaiming from a purpos'd evil Free me so far in your most generous thoughts, That I have shot mine arrow o'er the house, And hurt my brother.

Laer. I am satisfied in nature, Whose motive, in this case, should stir me most To my revenge: but in my terms of honour, I stand aloof, and will no reconciliation, Till by some elder masters, of known honour, I have a voice and precedent of peace, To keep my name ungor'd. But till that time, I do receive your offer'd love like love, And will not wrong it.

Ham. I embrace it freely, And will this brother's wager frankly play. Give us the foils; come on. 232

Laer. Come; one for me.

Ham. I 'll be your foil, Laertes: in mine ignorance
Your skill shall, like a star i' the darkest night,
Stick fiery off indeed.

Laer. You mock me, Sir.

Ham. No; by this hand.

King. Give them the foils, young Osrick. — Cousin Hamlet,
You know the wager?

Ham. Very well, my lord;
Your grace hath laid the odds o' the weaker side.

King. I do not fear it: I have seen you both;
But since he is better'd, we have therefore odds.

Laer. This is too heavy; let me see another.

Ham. This likes me well. These foils have all a length?
[*They prepare to play.*]

Osr. Ay, my good lord.

²³³ *King.* Set me the stoops of wine upon that table: —
If Hamlet give the first or second hit,
Or quit in answer of the third exchange,
Let all the battlements their ordnance fire;
The king shall drink to Hamlet's better breath:
And in the cup an union shall he throw,
Richer than that which four successive kings
In Denmark's crown have worn. Give me the cups;
And let the kettle to the trumpet speak,
The trumpet to the cannoneer without,
The cannons to the heavens; the heavens to earth,
"Now the king drinks to Hamlet!" — Come, begin; —
And you, the judges, bear a wary eye.

²³⁴ *Ham.* Come on, Sir.

Laer. Come, my lord. [*They play.*]

Ham. One.

Laer. No.

Ham. Judgment.

Osr. A hit, a very palpable hit. [*Flourish.*]

Laer. Well: — again.

King. Stay; give me drink. Hamlet, this pearl is thine;
Here 's to thy health: — Give him the cup.

[*Trumpets sound; and Cannon shot off within.*]

Ham. I 'll play this bout first; set it by awhile.
Come. — Another hit; what say you?

[*They play.*]

Laer. A touch; a touch, I do confess.

King. Our son shall win.

Queen. He 's fat, and scant of breath. —

Here, Hamlet, take my napkin, rub thy brows:

The queen carouses to thy fortune, Hamlet.

[Drinks the poison.]

Ham. Good Madam, —

King. Gertrude, do not drink.

Queen. I will, my lord: I pray you, pardon me.

King. It is the poison'd cup! it is too late.

[Aside.]

Ham. I dare not drink, Madam; by and by.

235

Queen. Come, let me wipe thy face.

Laer. My lord, I'll hit him now.

King. I do not think it.

Laer. And yet it is almost against my conscience.

[Aside.]

Ham. Come, for the third, Laertes. You but dally:

I pray you, pass with your best violence:

I am afraid, you make a wanton of me.

Laer. Say you so? come on.

[They play.]

Osr. Nothing, neither way.

Laer. Have at you now.

[LAERTES wounds HAMLET; then, in scuffling, they change Rapiers, and HAMLET wounds LAERTES.]

King. Part them! they are incens'd.

Ham. Nay, come again. [The Queen falls.]

Osr. Look to the queen there, ho!

Hor. They bleed on both sides. — How is it, my lord?

Osr. How is 't Laertes?

Laer. Why, as a woodcock to mine own springe; Osrick; I am justly kill'd with mine own treachery.

236

Ham. How does the queen?

King. She swoons to see them bleed.

Queen. No, no, the drink, the drink, — O my dear Hamlet!

The drink, the drink: I am poison'd.

[Dies.]

Ham. O villainy! — Ho! let the door be lock'd:

Treachery! seek it out.

[LAERTES falls.]

Laer. It is here, Hamlet. Hamlet, thou art slain;

No medicine in the world can do thee good;

In thee there is not half an hour of life;

The treacherous instrument is in thy hand,

Unbated, and envenom'd. The foul practice

Hath turn'd itself on me: lo! here I lie,

Never to rise again. Thy mother's poison'd;

I can no more. The king, the king's to blame.

Ham. The point
Envenom'd too! — Then, venom, to thy work.

[*Stabs the King.*]

237 *All.* Treason! treason!

King. O! yet defend me, friends; I am but hurt.

Ham. Here, thou incestuous, murderous, damned Dane,
Drink off this potion: — is thy union here?
Follow my mother.

[*King dies.*]

Laer. He is justly serv'd;
It is a poison temper'd by himself. —
Exchange forgiveness with me; noble Hamlet;
Mine and my father's death come not upon thee;
Nor thine on me!

[*Dies.*]

Ham. Heaven make thee free of it! I follow thee.
I am dead, Horatio. — Wretched queen, adieu! —
You that look pale and tremble at this chance,
That are but mutes or audience to this act,
Had I but time, (as this fell sergeant, death,
Is strict in his arrest) O! I could tell you, —
But let it be. — Horatio, I am dead;
Thou liv'st: report me and my cause aright
To the unsatisfied.

238 *Hor.* Never believe it:

I am more an antique Roman than a Dane:
Here 's yet some liquor left.

Ham. As thou 'rt a man,
Give me the cup: let go; by heaven I 'll have it: —
O God! — Horatio, what a wounded name,
Things standing thus unknown, shall live behind me?
If thou didst ever hold me in thy heart,
Absent thee from felicity awhile,
And in this harsh world draw thy breath in pain,
To tell my story. — [*March afar off, and Shot within.*]
What warlike noise is this?

Osr. Young Fortinbras, with conquest come from Poland,
To the ambassadors of England gives
This warlike volley.

Ham. O! I die, Horatio;
The potent poison quite o'er-crows my spirit:
I cannot live to hear the news from England;
But I do prophesy the election lights
On Fortinbras: he has my dying voice;
So tell him, with the occurments, more and less,
Which have solicited — The rest is silence.

[*Dies.*]

239 *Hor.* Now cracks a noble heart. — Good night, sweet prince;

And flights of angels sing thee to thy rest!
Why does the drum come hither? [*March within.*]

Enter FORTINBRAS, the English Ambassadors, and Others.

Fort. Where is this sight?

Hor. What is it ye would see?
If aught of woe, or wonder, cease your search.

Fort. This quarry cries on havoc. — O proud death!
What feast is toward in thine eternal cell,
That thou so many princes at a shot
So bloodily hast struck?

1 Amb. The sight is dismal,
And our affairs from England come too late:
The ears are senseless that should give us hearing,
To tell him his commandment is fulfill'd,
That Rosencrantz and Guildenstern are dead.
Where should we have our thanks? |

Hor. Not from his mouth,²⁴⁰

Had it th' ability of life to thank you:
He never gave commandment for their death.
But since, so jump upon this bloody question,
You from the Polack wars, and you from England,
Are here arriv'd, give order that these bodies
High on a stage be placed to the view;
And let me speak to the yet unknowing world,
How these things came about: so shall you hear
Of carnal, bloody, and unnatural acts,
Of accidental judgments, casual slaughters,
Of deaths put on by cunning, and forc'd cause,
And, in this upshot, purposes mistook
Fall'n on the inventors' heads: all this can I
Truly deliver.

Fort. Let us haste to hear it,
And call the noblest to the audience. |
For me, with sorrow I embrace my fortune:
I have some rights of memory in this kingdom,
Which now to claim my vantage doth invite me.

241

Hor. Of that I shall have also cause to speak,
And from his mouth whose voice will draw on more:
But let this same be presently perform'd,
Even while men's minds are wild, lest more mischance,
On plots and errors, happen.

Fort. Let four captains
Bear Hamlet, like a soldier, to the stage;
For he was likely, had he been put on,

To have prov'd most royally: and for his passage,
The soldiers' music, and the rites of war,
Speak loudly for him. —

Take up the body. — Such a sight as this
Becomes the field, but here shows much amiss.

Go, bid the soldiers shoot.

[*A dead March.*
Exeunt, marching; after which, a Peal of Ord-
nance is shot off.

COMMENTAR.



SECRET

Erklärung der gebrauchten Abkürzungen.

- BW. Bühnenweisung.
D. Delius' Shakspeare-Ausgabe.
E. Else, Shakspeare's Hamlet. Leipzig 1857.
F. Folio-Ausgabe der gesammten Shakspeare'schen Dramen von 1623. Auf die Folio-Ausgabe von 1632 ist nur selten Bezug genommen, und zwar nur, wenn ihre Uebereinstimmung mit der ersten Folio von Bedeutung ist.
Fs. bezeichnet die beiden Folio-Ausgaben von 1623 und 1632.
Fr. Franke, Hamlet mit Anmerkungen. Leipzig 1849.
J. Johnson-Todd's Dictionary of the English Language, 4 Vols. in 4^o. London 1818.
M. Malone's Shakspeare-Ausgabe von 1821.
N. Nares' Glossary.
QA. Quart-Ausgabe des Hamlet von 1603.
QB. Quart-Ausgabe des Hamlet von 1604.
Spätere Quarta sind die nach 1604 erschienenen.
K. Rowe's Shakspeare-Ausgabe von 1714.
S. Singer's Shakspeare-Ausgabe von 1834.
Schl. Schlegel's Uebersetzung der Shakspeare'schen Dramen.
Sh. Shakspeare.
St. Shakspeare-Ausgabe von Johnson und Steevens.
W. Webster's Dictionary of the English Language. Springfield 1859.
Von anderen Abkürzungen, bemerke ich nur noch:
ags. angelsächsisch.
ahd. althochdeutsch.
gr. griechisch.
mlat. mittellateinisch.
nhd. neuhochdeutsch.

Alles Uebrige ist für sich verständlich.

Dramatis Personae. Die alten Ausgaben geben kein Personenverzeichnis; das vorhandene ist 1709 von Rowe gemacht. Er bezeichnet Marcellus als Officer, Bernardo und Francisco als Soldiers, dagegen die späteren Herausgeber auch den Bernardo als Officer aufführen.

Answer me: Me ist zu betonen, da Francisco auf¹ Wache steht, daher von jedem Ankommenden verlangen muss,

dass er sich über seine Person ausweise. Dass das folgende: Long live the king! wie M. meint, die Parole sei, ist kaum anzunehmen, da sonst nachher Horatio und Marcellus, wenn sie ankommen, auf das ihnen entgegengerufene Werda? ebenfalls mit dieser Parole antworten müssten, was sie aber nicht thun. Sh. hat sich hier an diese strengen militairischen Formen nicht gekehrt.

Unfold Yourself, gieb dich zu erkennen.

'Tis new-struck twelve. Qs. u. F. lesen now st. new. Now würde aber die Copula has st. is erfordern. In R. and J. I, 1 heisst es ebenfalls: But new-struck nine. Das Partic. struck mit der Copula is kommt oft vor, so H. 40, J. C. II, 2. New steht auch mit anderen Participien verbunden: new-born, new-come, new-created etc.

Get thee to bed, mach' dass du zu Bett kommst.

Relief, Ablösung (der Wache).

Much thanks, gewöhnl. Plural mit Singularbedeutung.

Bitter cold, weil bitter auch scharf, streng heisst.

I am sick at heart, mir ist schlecht zu Muthe.

Not a mouse stirring für there was not etc.

Do meet hier bloss des Verses wegen für meet.

Rivals (vom lat. rivalis), welches auf die Eigenthümer benachbarter, durch einen Bach getrennter Ländereien angewendet wurde; der Bach gehörte beiden und rival bedeutete dann Mitbesitzer oder Theilnehmer. Statt rivals hat QA. partners, was denselben Sinn giebt. Bernardo und Marcellus sollen die Wache mit Francisco theilen, d. h. nach Mitternacht wachen. Hiebei fällt es einmal auf, dass in der zweiten Hälfte der Nacht zwei Schildwachen da sein sollen, während vor Mitternacht Francisco allein Wache stand; nicht weniger, dass Bernardo und Marcellus, die im Personenverzeichniss als officers aufgeführt sind, als solche Wache stehen sollen.

Stand, ho! who is there? Halt! Werda? ho fehlt in der F., die meisten Herausgeber nehmen es auf, weil dann der Vers vollständig wird.

The Dane für the King of Denmark.

Liegeman (frz. lige, vom lat. ligare, frz. Verb. lier, binden), Vasall.

Give you good night für I give you etc. Man sagt auch im Französischen donner le bon jour.

Say! what, is Horatio there? der Eifer treibt ihn zu dieser Form der Frage, da er Gewicht auf Horatio's Anwesenheit legt.

A piece of him, scherzhaft: ein Stück von ihm, oder: hast's fast getroffen.

Thing, sonst wohl auf Personen in verächtlichem Sinn angewendet, hier aber soll es nur Etwas bedeuten, das man nicht für menschlich hält: Wesen.

Fantasy = fancy, imagination.

Will not let belief take hold of him, bleibt ungläubig.

Along with us für to come along with us.

The minutes of this night, eine Metonymie, wo der engere Begriff für den weiteren gesetzt ist; das Ganze bedeutet *this night*; hier von grosser Wirkung, weil der Wachende jede Minute abdienen muss.

Approve our eyes. *To approve* = to confirm, ratum habere, bestätigen; — *our eyes*, das Werkzeug für das dadurch Bewirkte, für die Wahrnehmung, gesetzt.

Tush! eine Interjection, mit der man Stillschweigen gebietet: schweig! *Horatio will's nicht glauben, dass der Geist erschienen sei, er sagt also etwa: "ach, schweig doch! er wird nicht erscheinen."*

Assail your ears. *To Assail* (frz. assaillir, anfallen, angreifen, z. B. eine Festung berennen) zu dem durch das nachfolgende *fortified* angedeuteten Bilde einer Festung sehr passend.

Fortified, befestigt, fest verschlossen, hier: taub, dem eingeführten Bilde treu.

Story — have seen, statt *story of what we etc.*

Yond, *yon and yonder* haben alle dieselbe Bedeutung, jener, e, es; es lässt sich also hier *yon* oder *yond* setzen; aber *yond'*, wie einige (neuere) Ausgaben haben, ist Unsinn.

Heaven. Nach dem gewöhnlichen Gebrauche müsste hier *sky* stehen, das aber in den Vers nicht passen würde. Uebrigens unterscheiden Sh. und auch andere Dichter seiner Zeit die beiden Wörter nicht so genau.

The bell then beating one. Von der Uhr wird sonst *to strike* gebraucht.

Look, where it comes, seht, da kommt es. *Where* ist in diesem Falle relatives Orts-Adverb und auch jetzt noch üblich statt *there*.

In the same figure, like etc. Nach *the same* würde man eher *as* als *like* erwarten.

A scholar, ein Gelehrter. *It was a vulgar notion that a supernatural being could only be spoken to with effect by persons of learning; exorcisms being usually practised by the clergy in Latin. S.*

To mark = to fix one's attention on a thing, beobachten.

It harrows me with fear. *Harrow*, die Egge; *to*

harrow, zerreißen wie mit der Egge, figürl. to vex, torment, zerreißen, durchzucken, durchbeben.

It would be spoke to, es' möchte angedredet werden, wie Schl. richtig übersetzt.

Question it, befrage es; frage es aus. So haben QA. und F., die übrigen Qs; speak to it; viele neuere Herausgeber haben die letzte Lesart vorgezogen.

Denmark für king of Denmark, cf. 2. Dane.

Did sometimes march. Die alten Ausgaben haben sometimes, einige neuere setzen sometime. *Sometimes* heisst zuweilen, manchmal, *sometime* ehemals. Beide Lesarten geben Sinn, aber eben weil die der alten Ausgaben durchaus nichts Ungehöriges sagt, so ist kein Grund da, sie zu ändern. Der König wird die Kriegerrüstung, namentlich wenn sie in Helm und Panzer bestanden hat, nicht immer angelegt haben. (cf. 13 und 110.)

I charge thee, ich fordere dich auf.

It stalks away. *To stalk*, mit weiten, gemessenen Schritten gehen, einherschreiten; *to march* bezeichnet den militärischen Schritt, der regelmässig ist, *stalk* einen grösseren und langsameren Schritt, der dann also auch feierlicher ist. Vom lebenden König ist eben march gebraucht, vom Geiste stalk.

What think you on't? für what do you etc., des Verses wegen in der Poesie öfter. *On't* steht für of it, oft. Sh. setzt on statt of vor den Pronomen it und us, wenn der Vers die Elision des Vocals fordert, wahrscheinlich der leichteren Aussprache wegen, da oft und of's hart klingen.

Before my God, Angesichts Gottes, eine Bethörung.

I might not this believe. Nach dem jetzigen Gebrauch der Hilfsverben müsste could statt might stehen. May drückt Wunsch, Wahrscheinlichkeit und Erlaubniss, can aber Vermögen, Fähigkeit, aus. Schl. übersetzt „dürfte“, was mit der Situation in keinen Zusammenhang zu bringen ist.

The sensible and true avouch, das sinnliche und untrügliche Zeugniss. *Avouch*: (v. vouch, frz. avouer, lat. voco), evidence.

Mine own eyes. *Mine* statt *my* kommt bei Dichtern und selbst in der Prosa zur Vermeidung des Hiatus öfters vor.

As thou art to thyself, s. v. like to thyself.

When he th'ambitious Norway combated. Der Dänenkönig hatte einen Zweikampf mit dem König von Norwegen in derselben Rüstung, in welcher jetzt sein Geist erscheint. (cf. 7.)

Parle = parley, conference between enemies. In poe-

tischer Uebertragung lässt sich *angry parle* geradezu als der physische Kampf verstehen.

The sledded Polacks. Die alten Ausgaben lesen Polax; Polacks ist von M. eingeführt. Boswell vermuthet, dass der, welcher die *pole-axe*, die Streitaxt trug, *pole-ax* oder *polacks* hiess, da das Tragen derselben bei den Moskowiten eine Auszeichnung gewesen sei. Dieser Annahme kann ich nicht beistimmen, ich nehme einfach Polack für einen Polacken oder Polen, wie das beigesezte *sledded*, auf Schlitten sitzend, dies noch deutlicher macht. Schl. übersetzt nach der ersten Deutung: „die gleitende Streitaxt.“ In der 3. Ausgabe von 1844 ist die Stelle richtig verbessert.

Jump = just, exactly, genau. Die Qs. haben *jump*, die F. hat *just*. *Jump* ist jetzt veraltet; es kommt vom Verbum *to jump* springen, oder vom gleichlautenden Substantiv, und heisst als Adv.: auf den Sprung, d. h. gerade (auf den Schlag der Stunde.)

In what particular — not, im Einzelnen weiss ich's nicht zu deuten.

In the gross and scope, im grossen Ganzen. *Gross* = main body, das Ganze, die Hauptsache. *Scope* (vom lat. *scopus* das Ziel, der Zweck, die Absicht, der Spielraum, dieses vom gr. σκοπός, das Ziel, wonach, oder wie weit man sieht, v. σκοπέω, schauen, spähen, in die Ferne sehen.) In the *scope* of my opinion, im Ganzen genommen ist meine Meinung, dass. (cf. 15.)

Bode, to portend, vorbedeuten, (v. ags. *bodian*, verkündigen.)

Some strange eruption, irgend ein fremdartiger, also Aufsehen erregender Ausbruch, eine heftige Bewegung.

Good now, wie das frz. *éh bien*, wohlan.

Toils the subject. *To toil* = to weary, ermüden, quälen. *Subject* ist collectivisch gebraucht, das Volk.

Cannon hat hier Pluralbedeutung; die Pluralform kommt selten vor, jedoch (233).

Foreign mart for implements of war. *Mart* = purchase, emption, Ankauf, steht statt des gewöhnlichen *market*. *Foreign mart*, Ankauf im Auslande. Da *mart* eigentlich Markt, Handel bedeutet, so erklärt sich die Präposition *for*.

Implements (vom lat. *impleo*, anfüllen), was einem Mangel oder Bedürfniss abhilft; also *of war*, Kriegsbedürfnisse.

Impress, act. of forcing into service. Es wardén Schiffbauer gezwungen, in Arbeit zu treten, gepresst, weil man nicht genug freiwillige Arbeiter bekommen konnte, so eilig wurde die Kriegsrüstung betrieben.

Does not — week, es wurde Sonntags wie Alltags gearbeitet.

Joint labourer. *Joint*. (vom frz. joindre, Partic. joint), vereinigt, gemeinschaftlich; *j. labourer*, Mitarbeiter; die Nacht wird zum Mitarbeiter des Tages gemacht, es wird Tag und Nacht gearbeitet.

What might be toward. *Toward*, Adj. auf der ersten Silbe betont, = near, at hand, in a state of preparation. *To be toward*, bevorstehen. *Might*, nicht *may*, wegen der Ungewissheit über das, was die Zukunft noch bringen kann. *Might* ist von *tell* abhängig.

Prick'd on, angespornt, (v. ags. *pricels*, Stachel.)

Emulate = emulous, ehrgeizig, kommt sonst nicht vor.

Did slay st. slew, des Versmasses wegen. *To slay*, todschlagen, nicht etwa bloß überwinden.

By a seal'd compact — heraldry. Der besiegelte Vertrag wurde bestätigt (*ratified*) oder gültig gemacht durch ein Gesetz (*by law*), d. h. durch ein schriftliches Document, und ausserdem durch den Ausruf des Herolds, welches letztere die Publication bezeichnet. *Heraldry* ist das Amt eines Herolds. D. erklärt *Heraldry* als „das beim ritterlichen Zweikampf in Frage kommende Recht.“ Nun hatte freilich der Herold das Schiedsrichteramt bei ritterlichen Turnieren, vielleicht auch bei Zweikämpfen; wollte man aber *heraldry* in unserer Stelle hierauf beziehen, so käme man auf eine logische Schwierigkeit, die D. übersehen hat: der besiegelte Vertrag, nicht der Zweikampf, soll durch den Herold bestätigt werden. Auch E. scheint sich in einem ähnlichen Irrthum zu befinden.

Did forfeit — those his lands. To forfeit, (v. frz. *forfaire*) verwirken, an den Gegner verlieren. *Those his lands st. those lands of his*, zwei adjectivische Pronomen zu einem Beziehungswort gestattet die Grammatik in der neueren Sprache nicht; bei Sh. findet man es öfter, z. B. 154: *this my virtue*.

The which st. which, in der älteren Sprache oft.

A moiety competent, ein angemessener Theil. *Moiety* (vom frz. *moitié*, lat. *medius*), die Hälfte, bezeichnet aber nicht immer, namentlich hier nicht, die genaue Hälfte. So in 1. H. IV. 3, 1 wird *moiety* von einem von drei Theilen eines Ganzen gebraucht: *Methinks, my moiety. . . . in quantity equals not one of yours.* — *Competent* = proportionate.

Return'd = fallen to the share of, anheimgefallen.

Cov'nant (lat. *conventum*, altfrz. *convenant*), Uebereinkommen, Vertrag. Dies die Lesart der F₁; Qs. haben *co-mart*,

wo *mart* = *bargain*, *co.mart*, a *bargain between two* ist. *Co.mart* kommt sonst nirgends vor; es ist daher wahrscheinlich, dass *Sh.* die Sylbe *co* — bloss des Verses wegen vorgesetzt hat, da ja *mart* allein schon dasselbe sagt, wie *co.mart*.

Carriage — *design'd*. *Carriage* = *import*, die Fassung, der Inhalt. *Article design'd*, der entworfene, aufgesetzte oder niedergeschriebene Artikel, Punkt des Vertrages.

His = *his moisty*.

Unimproved, not improved, not made better or wiser, *s* nicht gebessert, nicht geschult, (v. lat. *probus*, *probare*,) also ungezügelt, wild. *QA.*: *inapproved* = *unproved*, nicht erprobt.

Mettle von ungewisser Etymologie, (es soll dasselbe Wort wie *metal* sein). Diese Schreibart wird in der metaphorischen Bedeutung des Wortes stets beobachtet. *Muth*, Feuer, spirit, that temperament which is susceptible of high excitement. *W.*

The skirts, die Umgränzung, der Saum (v. ags. *sceran*, schneiden, *scære*, Scheere), bedeutet ursprünglich auch die Skiaren, Scheeren der norwegischen Küste.

Shark'd up = *snapped up*, raffte zusammen, von *shark*, der Haifisch, das Verbum heisst danach eilig und ohne Wahl zusammenraffen.

A list of lawless resolute. *List* = *roll*, Rolle oder Verzeichniss, hier: die in der Rolle verzeichneten Personen, die Menge. *QA.* und *QB.* haben *lawless*, *F.* *landless*. Das erste heisst gesetzlos, das andere besitzlos. *Resolute*, ein entschlossener Abenteurer.

Food and *diet* drücken dasselbe aus: Nahrung, Kost.

Stomach, Magen, Appetit, dann in weiterem Sinne: Lust, Trieb, Muth, Entschlossenheit. Es heisst dann an *enterprize that has a stomach in it*, ein Unternehmen, wozu Entschlossenheit gehört, ein kühnes Unternehmen.

State = Regierung.

Terms compulsative, Zwangsmassregeln. *Qs.*: *compulsatory*.

I take it = *as I think or presume*; *as* wird in solchen Zwischensätzen oft elidirt.

Chief head, Hauptgrund.

Post haste, haste like that of a courier. *J.*

Romage wird jetzt *rummage* geschrieben, ist aber dasselbe Wort, = *busy and tumultuous movement*. Nach diesem Verse enthält die *QB.* achtzehn Verse, die in *QA.* und in der *F.* fehlen; ich setze sie nach *QB.* hinzu.

Sort = *to fall out*. Es giebt zwei Verben *to sort*:

das eine kommt vom Subst. sort, Art, und heisst dann als v. n. zusammenpassen (von gleicher Art sein); das andere kommt vom franz. sortir und heisst ausfallen, einen Ausgang oder Ende haben, sich treffen. Dies letztere ist es hier. Well may it sort ist nicht, wie D. meint, ein Wunschsatz, denn dann könnte er nicht mit well eingeleitet werden; es drückt *Wahrscheinlichkeit* aus; auch passt das Folgende, that u. s. w. nicht zu einem Wunschsatz.

Portentous, ominous, Böses vorbedeutend, übernatürlich (v. lat. portentosus).

Question, theme, subject, die Person oder Sache, um die es sich handelt. Die jetzigen Rüstungen sind eine Folge der Streitigkeiten des alten Hamlet mit dem Norweger, daher ist Hamlet auch jetzt noch der Gegenstand derselben.

Mote ist nach der englischen Bibelübersetzung der Splitter in des Bruders Auge. Nicht dass gerade auf diese Bibelstelle Bezug genommen sei, aber das Wort mote ist wegen seines Vorkommens in der angezogenen Stelle für etwas Kleines im Auge dem Munde des Volkes geläufig. Das geheimnissvolle Wesen (der Geist) ist für das Auge des Geistes dasselbe wie ein Splitter im körperlichen Auge, es quält den Geist. St. und R. haben moth, Motte, dafür gesetzt, wozu kein Grund vorhanden ist. Mote ist etwas Kleines, ein Atom (ags. mot).

Palmy = victorious; Palmen sind das Sinnbild des Sieges. High and palmy state ist hier die Zeit, da der röm. Staat am höchsten stand und die meisten Siege errungen hatte.

The mightiest Julius, nämlich Julius Cäsar. Die Wunderzeichen von Cäsars Tod findet man aufgeführt bei Plutarch, Jul. Cäs. 63, Sueton 81. Auch in Sh.'s Jul. Cäsar II, 2 werden sie aufgezählt.

Tenantless. Tenant ist ein Pächter oder Miether (v. lat. tenans oder frz. tenant), daher tenantless, nicht verpachtet, unbesetzt, ungewohnt.

The sheeted dead, die in Tücher, Laken eingehüllten Todten.

Did squeak and gibber: to squeak, to set up a sudden dolorous cry, dann auch; to cry with a shrill, acute tone. To gibber, to speak inarticulately, unverständlich schwatzen. Hinter diesem Verse fehlt auch in QB. Etwas. Da Horatio erst Wunder auf der Erde und hinter dem As des folgenden Verses solche Ereignisse am Himmel aufzählt, so müsste das Fehlende den Uebergang vermitteln. R. hat etwas kühn die ersten anderthalb Verse in: "Stars shone with trains of fire, dews of blood fell, Disasters veil'd the sun" umgeändert und

dadurch freilich den Zusammenhang hergestellt. M. schlägt vor, "astres" statt as "stars" zu lesen, wo dann aber ein Prädicat fehlen würde.

Moist star ist der Mond, wegen seines vermeintlichen Einflusses auf die Witterung; im folgenden Vers werden die Meere unter seinen Einfluss gestellt, vielleicht weil der Mond das Meer anzieht und daher Ebbe und Fluth hervorbringt. Der Mond heisst bei Sh. und anderen Dichtern auch the watery star, z. B. W. T. I, 2; I. K. H. W. I, 2 wird ebenfalls der Einfluss des Mondes auf das Meer besprochen.

Was sick . . . to dooms-day. Der Mond wurde verfinstert und ward deshalb so krank, als käme der jüngste Tag. Sick to dooms-day ist ähnliche Bildung wie sick to death, sterbenskrank. cf. Matth. XXIV, 29.

Harbinger (von harbour, Herberge); *harbinger* = forrunner, precursor, ein Beamter des königl. Haushalts, der auf den Reisen des Königs die Quartiere bestellen musste, Vorbote.

Omen, sonst Vorbedeutung, hier, durch Metonymie: das angekündigte Ereigniss, dem die genannten Erscheinungen zum Prolog, Verkündiger oder Ankündiger dienen.

Demonstrated hat den grammatischen Ton auf der zweiten Silbe, nach dem Verse müsste es hier aber auf der ersten betont werden. Nichts destoweniger ist beim Lesen der grammatische Ton zu erhalten.*). Zu demonstrated sind

*) Beim Lesen englischer Verse darf man im Allgemeinen die gewöhnliche Betonung des Verses halber nicht aufgeben, wenn etwa der Dichter tonlose Silben in eine Stellung gebracht hat, wo sie den Ton bekommen, oder betonte in eine Stellung, wo sie im Verse tonlos bleiben müssten; auch dürfen die einsilbigen Partikeln beim Lesen nie betont werden; obgleich sie sehr oft, z. B. als zweite Silben des jambischen Versfusses stehen; eben so wenig darf der apostrophirte Artikel the ganz verschluckt werden. Es giebt aber eine Art zu lesen, bei der man, wenn der Vers nicht gar zu regelwidrig gebaut ist, sowohl der Aussprache, wie sie die Prosa fordern würde, als auch dem Verse gerecht werden kann. Durch die Schrift kann dies nicht deutlich gemacht werden. Beispielshalber werde ich den vorliegenden Vers betrachten:

have heáven | and eárrth | togethér demón|strated.
Hier wird heaven so gut wie einsilbig gesprochen, da die zweite Silbe auch in der gewöhnlichen Sprache so kurz gesprochen wird, dass man kaum mehr als das n davon hört; es liegt daher nichts Anstössiges in dieser Aussprache und der Vers bekommt sein Recht. Die letzte Silbe ven together, das —er, wird mit der Anfangsilbe de— des folgenden Wortes zusammengezogen, was bei der schnellen Aussprache der Engländer durchaus in der Ordnung und dem Ohr nicht unangenehm ist; die erste Silbe des vierten Versfusses lautet dann —rde—, so dass —mon—, als zweite Silbe des Jambus, den Ton bekommen

heaven and earth Subjects, the like precursor of fierce events ist das nähere, climatures and countrymen sind entferntere (Dativ-) Objecte. *Climature* = climate, Erd- oder Himmelsstrich.

¹⁰ Lo! = look, see, behold. Wegen where it comes again (cf. 3).

I'll cross it. *To cross* = to thwart, to interpose obstruction, Einem in den Weg treten. It was believed that a person who crossed the spot on which a spectre was seen, became subject to its malignant influence. S.

Though it blast me. *To blast* = to damage, to blight, hurt, ruin, verderben, wird zunächst von schädlichen Einflüssen der Atmosphäre auf Pflanzen gebraucht, dann bei lebenden Wesen als Wirkung übernatürlicher Kräfte, z. B. von Geistern, Hexen u. s. w. (cf. 112 und 197.)

Speak to me! diese Worte, wiederholt ausserhalb des Versmasses gesprochen, sind unter den gegebenen Umständen bei richtiger Betonung von besonderer Wirkung auf das Gemüth.

That may . . . me. Der Geist kann im Grabe noch keine Ruhe finden, daher will Horatio ihm Ruhe verschaffen, wenn es durch eine That geschehen kann, die ihm Ehre macht.

Privy, to be privy to a thing, um eine Sache wissen, eingeweiht sein in . . . (v. frz. *privé*, lat. *privus*.)

Happily = haply, vielleicht; beide Wörter bedeuteten sonst ein und dasselbe. Foreknowing ist substantivisches Subject des Satzes, avoid Prädicat, which das Accusativobject.

Spirits, fast einsilbig zu lesen.

Walk in death. Hinter diesen Worten hat QB. die BW.: Cock crows; in QA. und F. fehlt sie.

Strike at it, so die F.; at fehlt in den Qs.

¹¹ Partisan, Partisane, (vom frz. *pertuisane*, dieses v. *per-tuiser*, durchbohren, dieses wieder von *pertuis*, Schleuse, enge Durchfahrt, daher heissen viele Bergpässe *Pertuis*).

kann. Was endlich den letzten Fuss betrifft, so hebt man die zweite Silbe etwas mehr hervor, als es in Prosa geschähe, und beide Silben bekommen dabei so ziemlich gleichen Ton, was für den letzten Fuss nichts Auffälliges hat. Der Artikel *the* und das Pronomen *it* werden häufig apostrophirt: *th' extravagant*, *oft etc.*; aber der Leser muss dennoch die in der Schrift weggelassenen Vocale sprechen, freilich in einer Weise, dass dem Verse dadurch keine Gewalt angethan wird, wozu einige Uebung erfordert wird. Hierin kommt dem Leser aber die in jedem Verse vorhandene Cäsur sehr zu statten, wenn er sie richtig zu benutzen weiss. Man vgl. übrigens meine Grammatik §§ 878—890.

To offer it the show of violence, uns so gegen den Geist benehmen, als wollten wir ihm Gewalt anthun. To offer violence würde heißen: Gewalt anthun; hier ist aber nur von Show of violence die Rede, vom Schein der Gewalt. (cf. show 18 u. 123.)

It is, as the air, invulnerable. Der Begriff der Unverwundbarkeit der Luft durch Schläge kommt in Sh. oft vor, ebenso auch bei anderen Dichtern. (cf. 161.)

A guilty thing, ein schuldbeladenes Wesen.

A fearful summons, eine erschreckende Aufforderung; der Schuldige erschrickt, wenn er gerufen wird. In fearful wird hier ea wie das e in bed gesprochen.

Morn, so die Qs. QA. morning, F. day.

Cock. Der Aberglaube, dass Geister beim Hahnenschrei verschwinden, herrschte schon im Alterthum. Philostratus aus Lemnos, im 3. Jahrh. n. Chr. berichtet, der Schatten des Achilles sei dem Apollonius von Pyana erschienen; sobald der Hahn krächte verschwand er aber mit einem blossen Lichtschein. Eine andere Stelle hierüber kann man im K. L. III., 3 nachlesen.

Th'extravagant and erring spirit. Extravagant genau das lat. extra vagans, ausserhalb umherschweifend. To err, herumirren, entweder ohne Ziel, oder das Ziel verfehlend.

Confine, cf. 82.

Herein, man würde herbei erwarten.

Made probation, führte den Beweis.

It faded, es verschwand. To fade = to vanish (vom¹² lat. vado ich gehe.)

'Gainst that season comes = gainst that time when etc. Es ist gar nicht daran zu denken, dass against hier Conjunction sei, wie anderwärts behauptet worden; der Satz ist, wie gezeigt, elliptisch. (cf. 96 und 148.)

No spirit dares stir abroad, so QB., QA. hat dare walk, F. dares walk. Abroad, ausserhalb der angewiesenen Schranke (confine.)

Wholesome = salutary, wohltuend, keine üblen Wirkungen ausübend, gesund.

No planets strike, no fatry takes. Man glaubte, dass die Planeten, je nach ihren Aspecten (ihren Stellungen) tütet sich und zum Beobachter auf der Erde) gute oder böse Einflüsse auf die Menschen übten, und dass Feen Macht über die Schicksale der Menschen hätten. Die nachtheiligen Einflüsse dieser Gewalten bezeichnete man mit den Verben to strike und to take; ersteres wird auf lebende Wesen angewendet und heisst: betäuben, wie das lat. attonare; letzteres

kann sich auf Menschen, Thiere und Pflanzen beziehen und heisst: (verderbliche) Wirkung haben, = to blast, to infect.

Is that time, so die Qs., F. is the time.

Gracious, günstig, gnadenvoll.

Russet, (v. frz. roux) rothgelb.

Yon high eastern hill, so die F., QA. yon high mountain top, QB. yond high eastward hill.

As needful in our loves, fitting our duty, = as is needful etc.

¹³ Enter the king etc. Die Bühnenweisungen zur zweiten Scene lauten in den verschiedenen Ausgaben sehr verschieden. Nach der F. tritt hier auch Ophelia mit auf, dagegen Voltimand und Cornelius erst später, während der Rede des Königs.

That it us befitted; That steht statt der Wiederholung der Conjunction though, wie auch das französ. *que* oft eine andere Conj. ersetzt; befitted statt would besit, es würde sich für uns geziemen, d. h. unserer Stimmung entsprechen.

Our whole kingdom. Nämlich: it would besit our whole kingdom to be etc., es würde unserer Stimmung entsprechen, dass im ganzen Reiche Trauer erschiene.

Discretion, die Befähigung; sich selbst zu leiten und zu beherrschen, Vernunft.

Nature, disposition of mind, temper, die natürliche Neigung. Claudius sagt: er sei von Natur zur Trauer um den Bruder gestimmt, aber die Vernunft (!) habe die Natur so weit bekämpft, dass er auch an sich denke.

Wisest sorrow. Claudius hat Kummer, aber dieser Kummer ist von der weisesten Art, er lässt ihn nicht aufkommen.

Our sometime sister, die ehemals unsere Schwester war. (cf. 4 und 110). Sister st. sister-in-law, Schwägerin.

Jointress, die (weibliche) Person, der ein Leibgedinge, Witthum ausgesetzt ist, das sie nach dem Tode ihres Gatten zu geniessen hat; Claudius will damit sagen, die Königin habe ein Anrecht auf den Thron, um das an Hamlet begangene Unrecht, dass er von der Thronfolge ausgeschlossen worden, zu beschönigen. *Imperial* = royal.

As 't were, gleichsam.

With a defeated joy, mit niedergehaltener, gedämpfter Freude. Defeat, v. frz. défaire, vernichten.

With one auspicious and one dropping eye. St. und R. setzen beidemal a statt one. *Auspicious*, Glück verkündend, glücklich, vom lat. *auspicium*. *A dropping eye*,

ein Auge, dem Thränen entfallen. Der Gedanke erinnert an die sprichwörtliche Redensart: to laugh with one eye, and to cry with the other. In W. T. V, 2 und K. L. IV, 3 findet sich derselbe Gedanke. Auch mag an das homerische *δακρυόν γελῶσα*, Jl. VI, 484, lächelnd mit Thränen im Blick, erinnert werden.

Dirge, J. leitet es von *dirige scil. gressus meos*, den Anfangsworten einer Seelenmesse, Klag- oder Trauerlied, ab. *Nares* bezweifelt diese Ableitung, giebt aber keine bessere; *Todd* und *W.* führen es auf das altd. *dyrke*, schwed. *dyrka laudare* zurück.

Dole. Es giebt zwei Wörter *dole* von verschiedener Abstammung: das eine ist Substantivform von *to deal*, der Theil, die Zuteilung, was Einem zufällt; das andere v. lat. (cor) *dolium*, das aber in der einfachen Form nicht vorkommt; *dolium* von *doleo*; frz. das Subst. *deuil*, ital. *doglia*; sie bedeuten alle Schmerz oder Trauer. Dieses letztere *dole* ist hier zu verstehen.

Taken to wife. Die Construction ist hier: *We have taken to wife our sometime sister*.

Which have *allog*. To go along with a thing, mit Etwas zusammengehen; also ist der Sinn: *your wisdoms have agreed with this affair*.

Diajoint and out of frame, aufgelöst und aus den¹⁴ Augen. *Frame*, ein Bau, dessen Theile in einander gefügt sind.

Collegued with etc., verbündet mit diesem Traume seines Vortheils, — *Fortinbras* ist in dem Wahne, dass er aus dem jetzigen Zustande des dänischen Staates Vortheil ziehen könne. —

To pester (v. ital. *pestare*, stossen, dieses v. lat. *pes*), quälen, plagen, Einem zusetzen.

Importing, betreffend.

With all bands of law. *F.* hat *bonds*; *band* und *bond* bedeuteten aber ehemals dasselbe; mit allen rechtlichen Verbindlichkeiten. *Pope* ändert *with in by*.

For him, ihn betreffend. Im folgenden Verse hat *for* wieder dieselbe Bedeutung wie hier.

Thus much the business is, mit der Angelegenheit¹⁵ verhält sich's so.

Impotent and bedrid, schwach, unvernünftig und bettlägerig.

His farther gait herein. *Gait* der Gang, hier = proceeding, Schritte, das Thun, Handeln. Die Construction ist: *we have writ to F. to suppress his farther gait herein*, wo his sich auf den Neffen des eben genannten *Fortinbras* bezieht.

The levies: subject, *Levies*, Truppenaushebungen; list, Verzeichniss, Rolle; *full proportions* sind die Mannschaften, welche nöthig sind, um die Cadres für den Kriegszustand vollzählig zu machen. Subject ist collectiv zu nehmen, mit Pluralbedeutung, weshalb (St. ned. R. auch den Plural setzen; his bezieht sich auf den alten König von Norwegen.

For bearers of this greeting: so die Qs. F. bearing. More than the scope of these dilated articles allow. Allow steht im Plural als Prädicat zu dem Subjecte scope, wozu wohl die Pluralform von articles Veranlassung gegeben. Allow für den Conjunctiv anzusehen, wie Ek. will, ist anstatt haft, weil Comparativsätze nur wenn sie durch however oder as if eingeleitet sind, im Conjunctiv stehen können; als Prädicat zu scope musst es eben allows heissen (wegen scope of: 6.) — *Dilated articles*, die Punkte, welche im Schreiben, das den Gesandten übergeben wird, ausführlich angeführt sind. To dilate (v. lat. dis und latus) ausdehnen. Ist die Lesart richtig; so kann die Uebersetzung nicht anders lauten, obgleich E. gegen Fr., der eben so übersetzt; Einwendung erhebt; E. erklärt dann: these articles when dilated, was ich nicht billigen kann. Der König will den Gesandten eben keine weitere Vollmacht geben, als das Schreiben besagt, wo die einzelnen Punkte ausführlich besprochen sind. QA. hat: than those related articles do show, was den Sinn nicht trifft; related ist durch Unverstand des Setzers hiehergerathen, dem dilated ein unbekanntes Wort war.

Let your haste commend your duty. To commend = to recommend, to represent as worthy of regard, Gutes von Einem sagen, loben, rühmen. Die Eile soll die Pflicht loben, d. h. ihre Eile soll zeigen, wie hoch sie die Pflicht halten.

We doubt it nothing. *Nothing*, ein verstärktes not, wie lat. nihil für ein verstärktes non steht; gar nicht.

16 What's the news with you? With drückt u. A. auch Gesellschaft und Beziehung aus; so hier: with you, bei dir, in Betreff deiner. Die Copula is steht im Sing., weil news ein plur. tantum mit Singularbedeutung ist.

What wouldst thou beg . . . asking? Was Du auch dir erbitten würdest, soll mein Angebot, nicht deine Bitte sein. Was könntest du dir erbitten, das ich dir nicht eher gewährte, als du darum bittest? — Man beachte die ungemaine Zuverlässigkeit des Königs gegen ein Glied der Familie Polonius. Erst redete Claudius den Laertes mit you an, nachher geht er in das vertraulichere thou über. In Sh.'s

Zeit galt thou unter Umständen noch als Zeichen der Vertraulichkeit, obgleich es manchmal auch als Schimpfwort gebraucht wurde; es kam ganz auf die Verhältnisse an; jetzt ist thou aus der Verkehrssprache ganz verbannt.

The head is not more native father. Native = congenial, durch die Geburt verwandt, instrumental, dienstbar. Claudius erklärt, in wie hohem Grade er dem Polonius zu Dank verpflichtet sei, was auf geleistete Dienste schliessen lässt, die aber weiterhin nirgends erwähnt werden; es werden also Dienste sein in Dingen, die man nicht gern veröffentlicht.

My dread lord, so QB., QA.: my gracious lord, dread my lord. Die erste dieser beiden letzten Lesarten stört das Vermiss, die letzte hat eine, zwar bei Sh. in Anreden öfter gebrauchte, aber doch sonst ungewöhnlich gewordene Wortfolge.

That duty done = that duty being done; elliptische Satzverkürzung.

And bow them to your gracious leave and pardon. *To bow* würde hier als transitives Verb das Reflexivpronomen themselves fordern, es hätte aber auch als subjectives Verb ohne jedes Pronomen stehen können; das Vermiss hat wohl die gewählte Ausdrucksweise veranlasst. Uebrigens ist diese Vertauschung der Pronomen bei Dichtern, besonders in der Sh.'schen Zeit, nicht ungewöhnlich. *To* drückt hier aus: gegenüber oder vor (euerer gnädigen Erlaubniss); bei einem persönlichen Object heisst *to bow to*: sich beugen vor. — Da in der unterwürfigen Hofsprache Allem, was vom Könige herkommt; dieselben Rücksichten erwiesen werden, wie diesem selbst, so kann man *gracious leave and pardon* geradezu als persönliche Dativobjecte ansehen. Des Laertes Gedanken und Wünsche beugen sich vor des Königs Erlaubniss heisst dann: sie beugen sich vor dem Könige, um dessen Erlaubniss etc. zu erhalten.

He hath, ältere, poetisch aber auch jetzt noch gebräuchliche Form für he has.

Wring from me consent. Diese Worte fehlen in den Qa. *To wring*, wringen, gewaltsam zusammendrehen; *to wring something from one*, Einem etwas abringen, entwinden; Polonius muss die Erlaubniss sehr ungern gegeben haben, da er seine Abneigung dreifach, durch *wring*, *slow leave and laboursome petition* an den Tag legt, endlich zum Ueberfluss auch noch durch *hard consent*, ungern gegebene, schwer errungene Eijnwilligung. Er giebt sich alle erdenkliche Mühe, dem Königepaar zu beweisen, wie gern er den Sohn am Hofe zurückhielte.

Take thy fair hour, thy will. Dies die Interpunction der alten Ausgaben, welche Theobald wieder hergestellt hat, während die Herausgeber gewöhnlich ein Colon hinter *graces* setzen, was gar keinen Sinn giebt. Der Satz heisst nun: Nimm deine günstige Stunde, Laertes, die Zeit sei dein. (d. h. du magst die Zeit nach deinem Gutdünken verbrauchen), möge dein sittlicher Tact dich in der Verwendung derselben leiten. In QA. lautet die Stelle:

“*King.* With all our heart, Laertes, fare thee well.

Laertes. I in all love and dutie take my leave. [Exit.]”

Cousin Hamlet, and my son. *Cousin* ist ein Verwandter, der nicht so nahe steht wie ein Sohn. Claudius verbessert also seine Rede durch den Zusatz.

A little more than kin, and less than kind. Dieser Vers hat den Auslegern viel Kopfzerbrechen gemacht. *Kin* heisst überhaupt verwandt, gleichviel, ob durchs Blut oder Heirath; *kind*, von derselben Art, of the same natural disposition. Hamlet steht zu Claudius in doppelter Verwandtschaft, als Neffe und Stiefsohn, daher a little more than kin, etwas mehr als (einfach) verwandt; er ist ihm aber less than kind, weniger als gleichgeartet, da Hamlet den König für entartet hält, dem vortrefflichen Bruder nicht gleich, er ist aus der Art geschlagen; kind ist als Subst. so viel wie genus. Going out of kind is that which does dishonour to his kindred (Barst). Nach Cotgrave: to degenerate, to grow out of kind, to differ in conditions with his ancestors. Less than kind ist aber dasselbe wie out of kind. Nun ist aber kind auch Adj., gütig, freundlich; Claudius ist gegen Hamlet weniger als gütig, — wo dann freilich angenommen werden muss, Hamlet wechsle in Gedanken das Subject, das zu den Prädicaten kin und kind gehören soll; vorher war es Hamlet, jetzt der König, was bei solchen sarkastischen Reden gerade nicht auffällig ist. Schl.'s Uebersetzung und D.'s Erklärung weichen hiervon ab.

How is it on you? wie kommt es, dass die Wolken noch über dir hängen? warum bist du noch so trübe gestimmt? Zu beachten ist, dass Claudius den Hamlet mit dem formellen you anredet. (cf. 16.)

I am too much i' the sun, ich bin zu sehr in der Sonne; ich fühle mich hier in dieser heiteren Hofgesellschaft, die so kurze Zeit nach dem Tode meines Vaters schon an frohe Feste, Heirathen denken kann, nicht wohl; dieser helle Glanz thut meinen Augen weh, Nebenbei kann Sh. an das Wortspiel mit *son* und *sun* gedacht haben, das er so oft und gern anbringt, etwa in der Form: I am too much o' the son.

Dass, wie Andere meinen, auf das Sprichwort: to get out of God's blessing into the warm sun, aus dem Regen in die Traufe kommen, Bezug genommen sei, lässt sich kaum annehmen, da es gar zu fern liegt.

Cast thy nighted colour off. Dies die Lesart der QB., F.: hat *nightly*; Collier schreibt *night-like* nach dem alten Manuscript. *Nighted* kommt in Sh. auch sonst noch vor. Die Königin meint damit das Schwarz der Trauerkleider, die Hamlet noch trägt.

On Denmark st. King of Denmark. (of. 2. 4.)

Vailed lids, niedergeschlagene, gesenkte (Augen-) Lider. Das Grundwort zu *vail* ist das lat. *vallis*, Thal, wovon das ital. *avvallare*, niederlassen, und das frz. *avaler* = *faire descendre*. Also: *to vail* = *to lower*, cast down, senken, niederlegen.

'Tis common. Die Königin meint: es ist etwas Gewöhnliches, Allen Gemeinsames, d. h. Allgemeines.

All that lives must die lesen sämtliche Qs, und die F., die Herausgeber haben willkürlich und ohne Noth *lives* in *live* umgeändert, weil sie nicht an die collective Bedeutung des sächlichen Subjects dachten. Alles, was lebt, muss sterben. Hamlet wiederholt dann: *it is common*, versteht es aber in der Bedeutung base, vulgar. Nature bezeichnet das Leben in der Zeitlichkeit, auf der Erde.

I know not seems. Hamlet wiederholt dieses Wort zweimal in derselben Form, in der die Königin es gebraucht hat.

Windy suspiration, luftiges Geseufz, weil es verweht.

Forc'd breath, erzwungener Athem, wie bei solchen, denen es mit dem Weinen und Stöhnen nicht Ernst ist. Fr. übersetzt *windy* — *breath* mit: "stürmisches Seufzen des beklemmten Herzens", was nicht richtig ist; Hamlet will hier gerade das Aeusserliche, Werthlose hervorheben.

Fruitful, fruchtbar, drückt die Fülle aus, also reichlich.

Haviour = *behaviour*, *conduct*, *manners*.

Moods. F. und Qs. haben *moods*, die Herausgeber änderten es in *modes*. Es giebt im Engl. zwei Wörter *mood*: das eine vom lat. *modus*, Mass und Art, heisst die Art, der Modus; das andere vom ags. *môd*, Herz, Gemüth, Geist, Sinn, Denkart, heisst im Engl. Gemüthsstimmung. *Mode* ist eigentlich nur eine andere Form des ersten *mood* und hat im Wesentlichen dieselbe Bedeutung, ist aber von ausgehnterer Anwendung, d. h. man schreibt jenes erste *mood* in den meisten Bedeutungen *mode*: Art und Weise, Form, Gestalt, Gewohnheit, Sitte, Mode. Da nun unsere Stelle durchweg die äussere Erscheinung des Grames bespricht,

also mit dem zweiten Worte mood nichts zu thun hat, so dürfte, nach jetziger Schreibart, mode vorzuziehen sein. Ich habe die Lesart der alten Drucke beibehalten. Der Satz beginnt mit dem zweiten Verse von Hamlet's Rede mit: 't is not alone, zählt alle Prädicate zu der Copula is auf und an diese schliesst sich der Relativsatz: that can denote me truly, eine dem Französischen nachgebildete Satzform, welche auch im Englischen häufig ist, gegen die sich aber das Deutsche sträubt.

Which passeth show, das über den Schein geht, das sich nicht äusserlich darstellen oder kundgeben lässt.

These, elliptisch st. these are, bezieht sich auf alle vorangehenden Prädicate.

Trappings, äussere Zierrath, ein plur. tantum, v. frz. draper, mit Tuch ausschlagen, drapiren.

Suit, ein Anzug; von Kleidungsstücken, die äussere Hülle, das äussere Kleid des Grams.

¹⁹ That father lost, lost his heisst es fast übereinstimmend in allen alten Drucken; nur QA. hat: that father dead, lost his. Pope änderte den sechsfüssigen Vers in einen regulären fünffüssigen: that father his. Der Sinn ist deutlich: das erste lost ist participiales Attribut, nicht Apposition, das zweite Imperf.

Bound in filial obligation, in kindlicher Pflicht gehalten.

To do obsequious sorrow. *Obsequious* = dutiful, folgsam, gehorsam, v. lat. obsequium, obsequor; wegen des Folgens (sequor) heisst es auch: zur Leichenfeier gehörig, und dann auch: trauernd. Sh. seems to have used this word generally with an allusion to obsequies, or funeral rites. S. To do obsequious sorrow, Leichentrauer beobachten. Nach der ersten Bedeutung von obsequious heisst der Ausdruck: die dem Kinde geziemende Trauer, der kindliche Schmerz um den verlorenen Vater.

But to persevere. Der Vers hat sechs Füsse. D. will für persevere perséver setzen, weil Sh. immer so schreibe. Dann ist aber der sechste Fuss zerstört und der Vers liest sich schlechter als der zwar überzählige sechsfüssige. Man lese also persevére.

Condolement, grief, Betrübniß, Trauer.

Course, conduct, Handlungsweise, Benehmen.

A will most incorrect to heaven. *Incorrect* hat hier eine von der gewöhnlichen (unrichtig, fehlerhaft) abweichende Bedeutung und heisst so viel wie undisciplined; nicht an Zucht gewöhnt, widerstrebend, trotzig; in dieser Bedeu-

dadurch freilich den Zusammenhang hergestellt. M. schlägt vor, "astres" statt as "stars" zu lesen, wo dann aber ein Prädicat fehlen würde.

Moist star ist der Mond, wegen seines vermeintlichen Einflusses auf die Witterung; im folgenden Vers werden die Meere unter seinen Einfluss gestellt, vielleicht weil der Mond das Meer anzieht und daher Ebbe und Fluth hervorbringt. Der Mond heisst bei Sh. und anderen Dichtern auch the watery star, z. B. W. T. I, 2; I. K. H. W. I, 2 wird ebenfalls der Einfluss des Mondes auf das Meer besprochen.

Was sick . . . to dooms-day. Der Mond wurde verfinstert und ward deshalb so krank, als käme der jüngste Tag. Sick to dooms-day ist ähnliche Bildung wie sick to death, sterbenskrank. cf. Matth. XXIV, 29.

Harbinger (von harbour, Herberge); *harbinger* = forrunner, precursor, ein Beamter des königl. Haushalts, der auf den Reisen des Königs die Quartiere bestellen musste, Vorbote.

Omen, sonst Vorbedeutung, hier, durch Metonymie: das angekündigte Ereigniss, dem die genannten Erscheinungen zum Prolog, Verkündiger oder Ankündiger dienen.

Demonstrated hat den grammatischen Ton auf der zweiten Silbe, nach dem Verse müsste es hier aber auf der ersten betont werden: Nichts destoweniger ist beim Lesen der grammatische Ton zu erhalten.*). Zu demonstrated sind

*) Beim Lesen englischer Verse darf man im Allgemeinen die gewöhnliche Betonung des Verses halber nicht aufgeben, wenn etwa der Dichter tonlose Silben in eine Stellung gebracht hat, wo sie den Ton bekommen, oder betonte in eine Stellung, wo sie im Verse tonlos bleiben müssten; auch dürfen die einsilbigen Partikeln beim Lesen nie betont werden; obgleich sie sehr oft, z. B. als zweite Silben des jambischen Versfusses stehen; eben so wenig darf der apostrophirte Artikel the ganz verschluckt werden. Es giebt aber eine Art zu lesen, bei der man, wenn der Vers nicht gar zu regelwidrig gebaut ist, sowohl der Aussprache, wie sie die Prosa fordern würde, als auch dem Verse gerecht werden kann. Durch die Schrift kann dies nicht deutlich gemacht werden. Beispiels halber werde ich den vorliegenden Vers betrachten:

have hea|ven | and ea|rth | to|ge|ther | dem|onstrated.
Hier wird heaven so gut wie einsilbig gesprochen, da die zweite Silbe auch in der gewöhnlichen Sprache so kurz gesprochen wird, dass man kaum mehr als das n davon hört; es liegt daher nichts Anstössiges in dieser Aussprache und der Vers bekommt sein Recht. Die letzte Silbe von together, das —et, wird mit der Anfangssilbe de— des folgenden Wortes zusammengezogen, was bei der schnellen Aussprache der Engländer durchaus in der Ordnung und dem Ohr nicht unangenehm ist; die erste Silbe des vierten Versfusses lautet dann —rde—, so dass —mon—, als zweite Silbe des Jambus, den Ton bekommen

anlehnt, ebenso wenig hat der Dichter sich in der Zeit der Handlung danach gerichtet. Er hat diese, wie schon in der Einleitung bemerkt, in's 16. Jahrhundert verlegt. Die Universität Wittenberg wurde aber 1502 gegründet*) und die Reformation vollzog sich in England 1534, wo also wohl Luthers Wirken bekannt sein mußte, um so mehr, als der König schon 1521 seine lateinische Streitschrift gegen Luther erscheinen liess. Da Sh. den Hamlet etwa um 1596 oder 1597 schrieb, so kann er unbedenklich seinen Helden das reformatorische Wittenberg besuchen lassen. Ob er sich Hamlet als Katholik oder Protestant gedacht, kann uns gleichgültig sein; es tritt auch im Drama weder das Eine noch das Andere bestimmt hervor; nur so viel ist klar, dass Sh. seinen Helden als einen über das Niveau seines Zeitalters durch Bildung hervorragenden Charakter zeichnete, in dem man das Zeitalter deutlich wieder erkennt.

Retrograde, contrary, opposite.
 21 Bend you to remain, incline yourself to remain.
 In the cheer and comfort of our eye: *Cheer* = mirth, gaiety; *comfort*, Annehmlichkeit, der ruhige, durch keine Widerwärtigkeit gestörte Zustand. Der König will also sagen: unter seinen Augen, d. h. am Hofe, soll Hamlet das Leben heiter und angenehm gemacht werden.

Chiefest: Chief sollte eigentlich keinen Superlativ bilden.

In all my best, so viel ich vermag.

Sits smiling to my heart. Smiling ist bestimmendes Gerundialobject zu dem Prädicate sits und behält seine Rection (Dativ) wie als verbum finitum; to my heart ist also ergänzendes Object zu smile.

In grace whereof bezieht sich auf Accord, Einwilligung: ihr zu Ehren.

No jocund health But . . . , ein elliptischer Satz, dem die Copula fehlt; die Ellipse ist durch den, wenn auch nur zum Schein angenommenen Affect, womit Claudius spricht, begründet: there shall be no jocund health (drunk), but No — but sind correlative Conjunctionen: keine — ohne dass, die nicht. But, hier = quin im Lat.

Rouse (verw. mit raise, rise, rush, Rausch, Geräusch), drinking bout, carouse, Trinkgelag, Zechgelag; auch das Austrinken eines Glases, Bechers auf die Gesundheit eines Andern. A rouse appears to have been a deep draught to the health of any one, in which it was customary to empty

*) Nicht 1562, wie in Francke, vielleicht durch einen Druckfehler veranlasst; steht

the glass or vessel. S. — QA. liest: the rouse the king shall drink unto the prince.

To bruit = to report, to rumour, v. Subst. bruit, Lärm, Gerücht; dieses ist das frz. bruit.

Flourish. Exeunt etc. Die BW, ist hier in den verschiedenen Ausgaben sehr ungleich; ich habe die der Q. von 1611 gewählt, weil sie in kürzester Weise das hieher Gehörige sagt.

O! that this too, too solid flesh etc. Gleich die²³ ersten Worte dieser Rede zeigen den hohen Grad von Aufregung, in Hamlet, nachdem er den Glanz der Hofversammlung gesehen, die glöcknerische Rede des Königs gehört hat.

Resolve itself = dissolve, auflösen. Das Wort hatte früher allgemein diese Bedeutung.

Canon (v. gr. κανών), Gesetz. Sh. schrieb cannon mit gleicher Bedeutung.

How weary unprofitable. Weary langweilig; stale, (von Getränken) schal; flat, flach, fade.

Things rank merely. Gross in nature, von Natur grob, gemein. Merely, (v. lat. merus) bloss, nur, einzig und allein.

But two months dead. Diese Stelle giebt einen Anhaltspunkt für die Zeitrechnung der Handlung. In der Nacht, da Horatio zum erstenmale auf der Wache anwesend war, erschien der Geist zum dritten Male; die gegenwärtige Rede hält Hamlet an dem auf diese Nacht folgenden Tage, und da waren es kaum zwei Monate seit des alten Hamlet's Tode.

Hyperion (v. gr. Ἵπέρων), der Sonnengott der Griechen, Apollo der Römer, von Sh. als Ideal körperlicher Schönheit den Satyrn gegenübergestellt. In der Aussprache von Hyperion richten sich die Engländer nicht nach dem Griechischen, Hypérion ist die Betonung selbst in Prosa. Der Vers muss nach dem gewöhnlichen Lautgesetz mit Vernachlässigung des Rhythmus, gelesen werden; die Cäsur hinter satyr trägt, indess Viel dazu bei, das dem Ohr Anstössige zu vermeiden.

Or ere = ere ever, eha, ehe je. Or hat in dieser Verbindung die Bedeutung von ere, ehe, und ere ist aus ever, e'er entstanden.

Niobe, Tochter des Tantalus und Gemahlin des Amphion, hatte sieben Söhne und sieben Töchter; in ihrem Stolze über diese Nachkommenschaft, erhob sie sich über Letona, welche nur zwei Kinder, Apollo und Diana, hatte. Zur Strafe für diesen Uebermuth tödtete Apollo die sieben Söhne, Diana

die sieben Töchter der Niobe, die vor Verzweiflung weinend umherirrte und zuletzt in einen Stein verwandelt wurde:

All tears, ganz Thränen, wie wir sagen: ganz Ohr etc., so im Gr. πάν δάμα, ganz Furcht; ebenso: all hail! wo jedoch, wegen der doppelten Bedeutung von all, all und ganz, noch ein Unterschied gemacht werden kann.

Discourse of reason. *Discourse*, das Vermögen, aus Vordersätzen, Prämissen oder Voraussetzungen Schlüsse zu ziehen, das Vermögen zu schliessen. Discourse of reason bezeichnet dann die Fähigkeit als eine der Vernunft inhärirende, ihr zukommende. Durch die Verbindung der beiden Begriffe scheint das Vermögen zu schliessen als eine besondere, einzelne Thätigkeit der Vernunft überhaupt ausgeschieden oder hervorgehoben werden zu sollen. In Tr. and Cr. II, 2; auch im Hamlet 170 kommt es wieder vor. Das Ganze beruht auf einer Anschauungsweise des Zeitalters.

Than I to Hercules. Weil Hamlet sich selbst hier dem Herkules gegenüberstellt, so hat man vermuthet, der Dichter habe ihn als eine schwächliche Persönlichkeit darstellen wollen. Ich halte dies für eine falsche Auffassung des Charakters.

Unrighteous = wicked, sündlich, frevelhaft, weil die Thränen heuchlerisch waren.

Flushing ist das Roth in den Augen nach dem Weinen. Assonans zu to blush, erröthen, welches mit to blow und blühen verwandt ist.

Dexterity = readiness, Eile.

Incestuous sheets. Schon in der alten Hamletsage des Sako Grammat, wird die Ehe zwischen Fengo und Geruthe als Blutschande bezeichnet. Nach dem mosaischen, dem römischen und kanonischen Recht ist die Ehe mit der Frau des verstorbenen Bruders verboten; in England auch heute noch nicht erlaubt.

Nor it cannot etc. Die Conjunction nor verlangt sonst Inversion: nor can it. Uebrigens implicirt nor eine Negation, die also hier doppelt steht. Das good am Ende des Verses, der einen zusammengezogenen Satz enthält, ist das Einmal adjectivisches Prädicat, das Anderemal substantivisches Object. An solche grammatische Unregelmässigkeiten muss man sich bei Sh. gewöhnen.

I must hold my tongue! Ich muss schweigen. Dieser Satz ist bedeutsam: obgleich Hamlet erst einen Theil der Verbrechen des Claudius kennt, nämlich die unerlaubte Heirath und die Usurpation des Thrones, hält er es doch schon

für gerathen, sich schweigend in Alles zu fügen, was um so bemerkenswerther, als er hier in der grössten Erregung spricht. Er verrückt damit seinen Standpunkt.

Horatio, — or I do forget myself, Horatio, wenn²⁴ ich nicht irre.

I'll change that name with you. Hamlet will Horatio als seinen Freund und sich als Horatio's Diener ansehen. Man kann freilich den Satz auch so deuten, als wolle Hamlet von Horatio als Freund angedet sein.

What make you from Wittenberg? What make you here? that is, what brings you here? What are you about? N. Was führt euch von Wittenberg hieher? (cf. 83 und AYL. I, 1.)

Good even. Even st. evening. Dieses Grusses bediente man sich schon früh Nachmittags. Hamlet begrüsst den ankommenden Marcellus; dieser hatte in der ersten Scene gesagt: I *this morning* know where we shall find him. Nun hat an diesem Tage schon die Hofversammlung stattgefunden, auch will in der folgenden Scene Laertes abreisen; das Eine deutet darauf hin, dass es wenigstens Mittag, das Andere, dass es doch noch nicht Abend sei.

A truant disposition, eine Neigung sam Faulenzen, Müssiggehen.

To make it truster . . . yourself. *Truster* ist derjenige, der Etwas glaubt, Einem Glauben schenkt. Du wirst meinem Ohr nicht die Gewalt anthun, zu verlangen, es soll deinem gegen dich selbst ausgestellten Bericht Glauben schenken.

To drink deep, scharf trinken. Hamlet spielt auf die alte, von Claudius wieder eingeführte Unsitte des Saufens an dänischen Hofe an, vielleicht auf das beim Begräbniss des alten Hamlet gehaltene und ohne Zweifel wüste Gastmahl, wie solche Bankette, den epulae ferales nachgeahmt, sonst üblich waren. Im Norden von England sind diese Leichenfeste noch gebräuchlich und heissen dort arvel. Mehr hierüber (40.)

It followed hard upon, die Hochzeit folgte gleich dar.²⁵ auf. Der Satz enthält eine Ellipse, es fehlt nämlich das Beziehungswort (der Casus) zu der Präposition upon, etwa ein Pronomen, das sich auf funeral bezieht, denn upon ist nie Adverb, immer Präposition.

Thrift, Sparsamkeit; wenn die Hochzeit so schnell hinter dem Begräbniss folgt, so kann man die beim Begräbnissmahl übrig gebliebenen Fleischpasteten beim Hochzeitsfest verwenden.

Did coldly furnish forth the marriage tables. Man kann forth als überflüssige Füllpartikel ansehen, die des Verses wegen eingefügt ist; denn forth kann immer nur bei Verben stehen, die eine Bewegung bezeichnen. Man müsste dann also, wenn man dem forth hier eine Bedeutsamkeit beilegen will, to furnish als Verbum der Bewegung auffassen: die Ueberbleibsel *versorgen aus ihrem Vorrathe hervor oder heraus* den Hochzeitstisch. *Coldly*, Adv., mit kalten Speisen, wie ja die präpositio c. casu einen Adverbialbegriff ausdrückt, so kann das Adverbium auch wieder den Begriff sammt seinem Beziehungsverhältniss ausdrücken.

Dearest foe. Dieses dear ist nicht zu verwechseln mit dem gewöhnlichen Adj. dear = beloved, theuer (v. ags. deor); das hier vorliegende kommt vom ags. Verbum derian = laedere, nocere, schaden, to hurt, oder vom Subst. dere, Verletzung, Schaden, Unheil, und heisst: dire, grievous, hateful, odious, verhasst. Ich wollte eher, ich hätte meinen bittersten Feind im Himmel getroffen, als dass etc., ich wäre lieber gestorben u. s. w.

Ere ever I had seen. So QA. und F., die anderen Qs. haben or ever. (cf. 23.)

In my mind's eye. So in Tarquin and Lucrece Str. 205:

— — — Himself behind.

Was left unseen, save to the eye of mind.

Es ist wunderbar, wie Sh. es verstanden, den Zustand Hamlet's so zweifelhaft hinzustellen, dass er dem Leser damit gleichsam ein Räthsel aufgibt. Hier scheint Hamlet Hallucinationen zu haben, die schon auf einen abnormen Nervenreiz schliessen lassen.

Take him for all in all, im Ganzen genommen, Eins ins Andere gerechnet, Gutes und Böses gegen einander gerechnet. Take ist natürlich Imperativ. Der alte Hamlet war nicht makel- oder fehlerlos, aber er war besser, als Hamlet ja wieder Einen sehen wird.

Saw, who? statt whom. Aber man kann nicht, wie E. sagen: who stehe nach einer in der engl. Sprache häufigen Anomalie für whom. Wagner führt zwar in seiner „Sprachlehre“ oft solche von dem gewöhnlichen Sprachgebrauch abweichende Beispiele an; es sind aber immer Verstöße gegen die, wenigstens jetzt, feststehende Grammatik. Zu Sh.'s Zeit war die Grammatik noch in manchen Punkten schwankend.

²⁶ Season your admiration ear. *Season* (v. frz. assaisonner) hier: to temper, to calm, mässigen, (cf. 36); *attent* f. attentive.

In the dead vast . . . of the night, in der todten Stille der Nacht. QA. hat vast, die anderen alten Ausgaben haben waste, manche Neuere schreiben waist. *Waste* = ground, space or place unoccupied, W., Leere, Oede; *vast* = an empty waste, W.; beide sagen hier dasselbe, aber waist könnte nur gezwungen gedeutet werden, etwa die *Mitte* der Nacht. (cf. 80.)

Arm'd at all points hat F., QA. liest armed to point, QB. armed at point. In voller Rüstung, aber nicht eigentlich bewaffnet.

Cap a-pié, from head to foot, from top to toe, ist das frz. de pied en cap (freilich auf den Kopf gestellt.)

Distill'd almost to jelly haben sämtliche Qs., F. bestill'd, wahrscheinlich ein Druckfehler. Collier verbessert: bechill'd. *Distill'd* = dissolved, — to jelly, zu Gallerte aufgelöst, vor Furcht und Staunen verloren sie die gewohnte Festigkeit des Körpers, zerschmolzen fast. Bechill'd würde „erstarrt“ heißen, der Schreck liess sie erstarren.

Act of fear, die Wirkung der Furcht, wo act die Bedeutung von power oder agency erhält.

Both in time made true and good. Es sind²⁷ hier drei Satzglieder asyndetisch zusammengestellt, das letzte ein absoluter Nominativ; made ist Particip für being made; to make true und to make good sind ganz gewöhnliche Ausdrücke für: Wort halten, hier: bestätigen, rechtfertigen.

Did address itself to motion, prepared or made itself ready to motion.

Like as it would speak, as if it would speak. Like und as zusammen zu gebrauchen ist ungewöhnlich.

The morning cock crew loud. It is a most inimitable circumstance in Sh. so to have managed this popular idea, as to make the Ghost, which has been so long obstinately silent, and of course must be dismissed by the morning, begin or rather prepare to speak, and to be interrupted at the very critical time by the crowing of a cock. T. Warton.

Writ down in our duty, wir hielten es für unsere²⁸ Pflicht.

Beaver (nach W. v. altfrz. bever, trinken, weil das Visir beim Trinken aufgehoben werden muss.) Visir.

His beard was grizzled? F. grisly. Beide heissen²⁹ hier dasselbe, s. v. w. gray.

A sable silver'd. *Sable* (v. russ. sobol, dän. sabel, Zobel) schwarz; a sable silvered; Schwarz mit Weiss vermengt, also grau. Im 12. Sonett v. Sh. (108 der Bodenstedt'schen Ueber-

setzung) heisst es: *And sable curls, all silver'd o'er with white,* und dunkle Locken, die sich silbern färben. (cf. 121, 192.)

I warrant it will. So die Qs.; F. schiebt hinter *warrant* noch *you* ein, wo denn der Vers sechsfüssig wird; freilich ist der Vers auch schon nach der Lesart der Qs. überzählig.

Though hell itself should gape; to gape, den Mund weit öffnen, entweder um Etwas zu verschlingen, oder aus Dummheit, (v. ags. *geapon*, nhd. gaffen.)

Bid me hold my peace (= hold my tongue) Schweigen auferlegen, schweigen heissen.

Tenable (v. lat. *teneo*) haltbar; let it be *tenable* in your silence still, verschweigt es auch fernerhin. QA. *tenible* F. *treble*, ein offenbarer Druckfehler.

³⁰ *Your loves, as mine to you.* Nicht Ehrerbietung will er von den Begleitern annehmen, wie er ja schon früher mit Horatio sich auf Freundesfuss stellte; er verlangt nur ihre Liebe und will ihnen die Seinige wieder zuwenden. Zu den gesunden Naturen eines Horatio und dessen Freunden fühlt Hamlet sich eben so hingezogen, wie die Hofleute ihn anwidern.

My father's spirit in arms! Man muss dieses *arms* auf die Rüstung, die der Geist trägt, beziehen, gerade wie oben (26): *arm'd at all points.* Weil diese *arms* den Auslegern im Wege stand, hat man allerlei Aenderungen mit der Stelle versucht, die aber durchaus nicht zutreffend sind; sie können desshalb hier unerwähnt bleiben.

All is not well, es ist nicht Alles in Ordnung. Man hat dafür auch den Ausdruck: *all is not right*; dann erinnert es weiter an das *all right*: welches die Aufsichtsbeamten vor der Abfahrt der Schiffe, Postwagen etc. den betreffenden Dienstthuenden zurufen.

I doubt some foul play. *To doubt* befürchten, argwöhnen. *Foul*, schmutzig, böse, schlecht, (v. ags. *ful*) *faul*, nhd. *faul*.

Foul deeds rise. *To men's eyes* ist *Object* zu *rise*. *Overwhelm* hat hier nicht die gewöhnliche Bedeutung (überwältigen), sondern behält die von *whelm* überschütten, verdecken, hei, welche durch die Präposition *over* nur verstärkt wird. — Wie auch hier geschehen, lässt Sh. meist die letzten zwei Verse einer Scene auf einander reimen, um dadurch desto kräftiger den Eindruck des Abschlusses hervorzurufen. Dies macht auch den prophetischen Inhalt der letzten Worte um so wirksamer.

³¹ *Convoy* = conveyance, Begleitung zur Sicherheit, hier

aber nur Fahrgelegenheit. Das Wort ist in dieser Bedeutung nicht mehr gebräuchlich.

For Hamlet, was Hamlet anlangt.

The trifling of his favour, die Tändelei, d. h. das Geringe, Werthlose seiner Gunst. *Trifle*, (v. trivial, lat. trivialis, trivium, ein Ort, wo drei Wege zusammenstossen, dann: öffentliche Strasse, daher trivialis, Etwas, das nicht selten, also gemein ist;) das englische Wort heisst dann: platt, alltäglich, geringfügig, — ist hier jedoch als Subst. gebraucht.

A toy in blood. *Toy* = bawble, trifle, article of little value; daher toy in blood = fancy, whim, Grille. Blood gilt für den Sitz der Leidenschaften, a toy in blood ist danach eine Regung der Leidenschaft, die aber, weil gering, keine Liebe ist.

Primy, early, belonging to the spring. Primy nature, die noch junge Natur. Das Bild in diesem Verse ist von unvergleichlicher Schönheit.

Forward minute. *Forward* = premature.

Suppliance, that which supplies or endures only a short space of time; that which is transitory and evanescent. Not in use. Auf perfume bezieht sich sweet, auf suppliance of a minute dagegen not permanent and not lasting. "The simile is evidently beautiful". S.

Thews (v. ags. *þrow*, das Dickbein), Muskel, Stärke; Fleischmasse; Thews and bulk ist dann Masse und Umfang oder Grösse. Der menschliche Körper, in welchem Seele und Geist ihren Dienst verrichten, wird mit einem Tempel verglichen, in welchem fromme, gottesdienstliche Handlungen vorgenommen werden. Manche nahmen *thews* für gleichbedeutend mit *sinews*; abgesehen, dass die Ableitung nicht darauf führt, verliert die Stelle dadurch an Gehalt: nicht bloss *Busterlicht* (an Masse und Umfang) wächst dieser Tempel; sondern der äussere Wachsthum bringt eine Steigerung des inneren Dienstes mit sich; Streben, An- und Aussichten erweitern sich, Ansprüche und Leidenschaften wachsen mit dem Körper zugleich. Da freilich Hamlet schon 30 Jahre alt ist (cf. 208 u. 209), so passt das Gesagte nur theilweise; aber die folgenden Worte: and now no soil, nor cautel doth besmirch the virtue of his will — scheinen nicht bloss die Beschränkung, die ihm seine Stellung als Thronfolger auferlegt, sondern auch die mit dem Alter wachsende Begehrlichkeit zu impliciren. Immerhin ein ausserordentlich schönes Bild.

The inward service of the mind and soul ist ein

subjectiver Genitiv; dem Bilde vom Tempel getreu, wird das Schaffen des Geistes, die Thätigkeit der Seele ein innerer Dienst genannt, der mit dem Körper zugleich wächst. *Nature*, im zweiten Verse von Laertes' Rede, bezeichnet den ganzen Menschen, Körper und Seele.

³² *No soil, nor cautel doth besmirch.* *Soil* (frz. souil, souille, Schweineschwemme, souiller, beschmutzen, dieses vom lat. sus, oder besser von der Form suillus) als Subst. Schmutz, Makel. — *Cautel* (v. lat. Cautela, caveo) Bedenken. Es wird zwar an dieser Stelle von Johnson u. A. mit deceit, Betrug, erklärt, Fr. macht sogar einen Witz auf die in französischen Händen „verloren gegangene Unschuld des Wortes“; weil es aber in der juristischen Sprache sehr gebräuchlich ist, also im röm. Recht oft vorkommen wird, so ist es sofort aus dem Lateinischen ins Englische übergegangen, ohne seinen Weg durch's Französische zu machen, hat aber auch die Bedeutung „Betrug“ seiner „depravirten“ Schwester nicht angenommen. Die gewöhnliche Bedeutung des Wortes reicht auch hier aus und giebt sogar einen bessern Sinn als die andere. Die Stelle heisst: kein Makel, kein Bedenken (wegen Hamlet's hoher Stellung) beeinträchtigt jetzt die Reinheit (virtue) seines Willens.

For he himself etc. Dieser Vers fehlt in den Qs.

Unvalued persons, Leute von geringem Stande.

Carve for himself. *To carve* (ags. ceorfan) in Stücke oder Scheiben schneiden; zu- oder austheilen, auswählen, to select and take, as to oneself, or to select and give to another. W. Er kann nicht für sich wählen.

The safety and the health. Die Qs: the safety and health, wo safety dreisilbig gelesen werden muss. Warburton und St. haben die hier gebrauchte Form vorgeschlagen. F. hat: the sanctity and health, wo sanctity eine abnorme Bedeutung (etwa: inviolated state or quality) annehmen muss. *Health*, das Wohlbefinden, der normale Zustand des Staates.

Circumscrib'd unto . . . body. *To circumscribe*, einschliessen, beschränken; unto giebt die Grenze an, welche der Beschränkung, eigentlich der freien Bewegung des Prinzen gesetzt ist, so, dass die Beschränkung da anfängt, wo Stimme und Einwilligung (voice and yielding), des Staates eintritt; seine Wahl kann nicht mehr Freiheit haben, als sich mit dem Wohl des Staates verträgt.

In his particular act and place; so die Qs., F.: in his peculiar sect and force, wo sect (v. frz. secte, lat. seco, schneiden) eine abgesonderte Menschenklasse, ganz unge-

bräuchlich; „der Stand“ bedeuten soll. Der Sinn unserer Lesart ist: in seiner besonderen Macht und Stellung, — wo freilich auch act eine dem Wort sonst nicht zukommende Bedeutung annimmt.

May give his saying deed, seine Worte zur That machen kann.

That the main voice withal. *Withal* ist Adv., zugleich mit. Als die Gesamtstimme mit ihm zusammengeht, mit seinem Willen übereinstimmt.

If with too credent ear you list his songs. *Credent*³³ = credulous. *List* = listen to.

Unmaster'd importunity, ungestüme, ungezügelte Zudringlichkeit. Die Lehren, die Laertes seiner Schwester giebt, sind gewiss vortrefflich, aber sie berühren einer Jungfrau gegenüber Dinge, die vom Standpunkte eines Bruders sonst wohl nicht erwähnt zu werden pflegen. Sh. will wohl hierdurch den Pön, der im Polonius'schen Hause herrscht, bezeichnen.

Keep you in the rear of your affection. So die Qs., F. hat keep within the rear etc. *To keep*, als subjectives Verb: sich halten; rear, das Hintertreffen; the rear of your affection ist der Bereich ausserhalb der Neigung. Bleibe (in dem Entgegenkommen gegen Hamlet's Verlangen) hinter deiner Neigung zurück, gehe darin nicht so weit als deine Neigung dich wohl führen möchte.

Chary, wary, W. cautious, discreet.

Prodigal, lavish. Da prodigal dem chary gegenübergestellt ist, so muss chary hier eine dem prodigal entgegengesetzte Bedeutung haben: spröde.

Unmask, entlarven, enthüllen, zeigen. Da to unmask one's beauty kein ganz alltäglicher Ausdruck ist, so wäre es wohl möglich, dass Sh. hiemit auf den zu seiner Zeit herrschenden Gebrauch des weiblichen Geschlechts, im Theater Masken zu tragen, anspielt, wie das an einigen anderen Stellen seiner Dramen geschieht.

Scapes not calumnious strokes. *Scapes* für escapes (v. ital. Scappare, entschlüpfen, welches wieder von cappa, die Kutte kommt, frz. échapper, lat. capio). Calumnious strokes, verläumderische Schläge, Schläge der Verläumdung; die Tugend wird von der Verläumdung getroffen.

Canker (v. lat. cancer), Krebs, auch krebsartige Krankheit. *To gall*, wundreiben, schädigen; hier: aufressen, verzehren.

And in the morn . . . imminent. Dem Morgen und flüssigen Thau der Jugend ist giftige Ansteckung am gefähr-

lichsten. Ein wunderschönes Bild. Der Morgen der Jugend lässt uns erkennen, dass Ophelia an der Grenze zwischen Kind und Jungfrau steht, eine im Aufblühen begriffene Knospe ist, wie schon durch *button* darauf hingewiesen. *The liquid dew of youth* ist der noch nicht zu bleibender Festigkeit ausgebildete, im Werden begriffene Charakter der Jugend, dem daher die äusseren schädlichen Einwirkungen der Umgebung am gefährlichsten sind. *Blast* und seine Ableitungen kommen in *Sh.* unzählige Mal vor. Es bedeutet den schädlichen Einfluss der Atmosphäre auf Thiere und Pflanzen, a pernicious or destructive influence on animals or plants. *W.* Er wurde vom Volke oft den Gestirnen zugeschrieben. Das Verbum heisst dann allgemein: verderben, schädigen, *Blight*, der Mehlthau, ist in der Verbalform dasselbe und ohne Zweifel damit verwandt, bezieht sich aber nur auf Pflanzen. (cf. 10, 149, 197.)

Though none else near, wenn auch Keiner da ist, der ihr (der Jugend) Schaden bringen könnte, schadet sie sich selbst; daher muss sie immer Furcht haben.

³⁴ Th'effect, purpose, meaning.

Whilst, like a puff'd . . . treads. *To rack* (v. ags. *récant*, worauf Bedacht haben, sich, worum kümmern, daher reckless, sorglos, unbedacht). Der Vergleich fängt mit dem Plural (pastors) an und geht dann im zweiten Gliede zum Singular (himself) über. *Primrose path*, Blumenpfad. *Dalliance*, Schäkerei, Tändelei, Lust, v. to dally, schäkern, tändeln, verw. mit dahlen.

Recks not his own read, regards not his own lesson. *S. Read* = counsel or saying. *W.*

Fear me not, fürchte nicht für mich, eine dem sogenannten gr. Accusativ ähnliche Construction; kommt wieder (179) vor.

A second leave. Sieht es nicht aus, als ob dieser zweite Abschied von Polonius künstlich herbeigeführt sei?

Look thou character, Sorge dafür, dass du (diese wenigen Lehren deinem Gedächtnisse) einprägest. *To character*, to mark, imprint, engrave. *F.* hat see thou character. Während die gewöhnliche Betonung von *character* auf der ersten Silbe stattfindet, müsste hier, des Verses wegen, die zweite den Ton bekommen; es ist aber diese Betonung beim Lesen sorgfältig zu vermeiden. *To look* hat die Bedeutung von to take care. *Character* kommt im 122. Sonett (Bodenst. 140) noch einmal in dieser Bedeutung vor:

Thy gift, thy tables are within my brain

Full character'd with lasting memory,

Nor any unproportion'd thought his act. *Unproportioned*, unangemessen; der Gedanke wird als Masculinum aufgeführt; das neutrale Possessivpronomen war noch wenig gebräuchlich; heut zu Tage würde man so Etwas für eine Personification halten, bei Sh. ist dies nicht immer der Fall. *Act*, Handlung, Ausführung, That.

Tried st. being tried.

Grapple them steel. *To grapple* (v. ags. gripan, gráp, gripen; greifen, verw. mit to gripe, grasp), heisst to fasten, befestigen, binden. — M. änderte hoops, Reifen, in hooks, Haken, weil Reifen nie von Stahl gemacht wurden, was hier gewiss kein Grund ist. Die alten Drucke haben übereinstimmend hoops.

But do not dull thy palm comrade, do not blunt thy feeling of friendship by taking every new acquaintance by the hand, or by admitting him to the intimacy of a friend. (Cf. 36.)

Th'opposed, der Gegner. St. u. R. verwandelten es in th'opposer.

Give every man thine ear, gieb Jedem Gehör.

Voice, opinion, judgment; (give) few thy voice, sprich dich zu Wenigen aus.

Censure, Meinung, Urtheil, behält hier die Bedeutung des lat. censura.

Fancy, launen- oder grillenhafte Einbildung. Zusammenziehung von phantasy (lat. phantasia).

Gandy, von to gaud (vom frz. gaudir, lat. gaudeo, sich freuen); fröhlich, prächtig, schimmernd.

Are most select etc. Dieser Vers ist in den alten Ausgaben jedenfalls entstellt. QA. liest:

Are of a most select and generall chief in this,
die F.:

Are of a most select and generous cheff in that,
QB. und spätere Qs. lesen:

As of a most select and generous, cheefe in that,
und

Or of a most select and generous, cheefe in that,
Collier's alter Corrector:

Are of a most select and generous choice in that.
Die letzte Lesart lässt sich verstehen, aber die willkürliche Vertauschung von chief mit choice hat ihre Bedenklichkeit; die übrigen Lesarten können um so sicherer für corruptirt angesehen werden, als alle Ausgaben von einander abweichen. Malone hat versucht, der Stelle dadurch einen Sinn abzugewinnen, dass er unter chief (cheff, cheefe) die Helmzierde

im Wappen versteht. Da diese Deutung mit dem Vorhergehenden doch nur einen schwachen Zusammenhang bietet, so hat Rowe die im Texte gegebene Form des Verses vorgeschlagen, die leicht zu verstehen, wenn man chief adverbial für chiefly nimmt; *generous* = high-minded, noble, in welcher Bedeutung es auch sonst in Sh. noch vorkommt, z. B. O. 3, 3 und M. M. 4, 6. Der Vers wird hierdurch auch auf seine fünf Füße zurückgebracht.

⁸⁶ Dulls the edge of husbandry, stumpft die Schärfe der Sparsamkeit, Oeconomie ab, macht verschwenderisch. (cf. to dull, 35.)

Season (v. frz. saison, span. sazón, v. lat. satio, das Säen, was auf die Saatzeit und Eintheilung des Jahres nach der Zeit des Säens der verschiedenen Gewächse führt). Das Verbum *to season* heisst dann: zurechtmachen, würzen, zu einem Zweck zureichten. Sh. braucht aber *to season* für: zur Reife bringen, zeitigen, also in einer dem Ursprunge des Wortes näherliegenden Bedeutung. (Vgl. auch 26, 59, 126.)

Tend für attend.

Invites liest die F., QB. invests. *To invest* heist u. A. auch: belagern (eine Stadt etc.). Theobald erklärt daher: the time besieges, presses you on every side. *Invites you*, ruft, mahnt euch zur Abfahrt.

'T is in my memory lock'd . . . key of it. (Was du mir gesagt) ist in mein Gedächtniss geschlossen und so gut verwahrt, als hättest du selbst den Schlüssel dazu in Verwahrung, d. h. es soll mir nicht entschlüpfen, ich werde es nicht vergessen.

So please you, mit eurer Erlaubniß.

⁸⁷ Marry, eine oft vorkommende Bethauerung, vielleicht aus: by Mary, bei der Mutter Gottes, entstanden; wahrlich, wahrhaftig.

Private time; *private* = alone, not accompanied. Der Satz heisst also: er hat dich in der letzten Zeit sehr oft allein besucht, ohne dass ein Dritter dabei war.

Free and bounteous. *Free* heisst freigebig ohne das nöthige Urtheil; *bounteous* oder bountiful ist der, der reichlich hergiebt, was Anderen angenehm ist, von ihnen gewünscht wird. *Free* ist daher nahe an verschwenderisch, bounteous, gütig.

To put on one, Einem hinterbringen. Die Lexica geben diese Bedeutung nicht.

Give me up, deliver me up, tell me.

Green, unripe, young. (cf. 14.)

Unsifted, not tried, inexperienced.

True pay, baare Münze.

38

Tender yourself more dearly. *Tender* als Subst. heisst: offering, Anerbieten, Antrag, Huldigung; als Verbum: to rate, tax, esteem, halten für, aber auch: to offer, anbieten, darreichen. Das Wortspiel wird hiernach deutlich sein; wir kommen darauf zurück.

To crack the wind, den Wind, die Luft (des gesprochenen Wortes) zersprengen. — — of the poor phrase, das arme Wort ausser Athem hetzen. Wind für breath ist häufig.

Roaming it thus. So die F., die Qs. haben wrong, woraus die Editoren wronging it thus gemacht haben. *To roam* heisst als subject. Verb. herumstreifen, als transitives wird es hier in der Bedeutung; durchstreifen gebraucht. Der ganze Satz heisst nun: Schätze dich höher, sonst (or), um nicht das arme Wort (phrase, scil. tender, auf welches Polonius das Wortspiel macht,) ausser Athem zu hetzen, indem ich es so durchstreife (d. h. allen seinen Bedeutungen nachjage,) wirst du mir einen Narren anbieten (d. h. du wirst dich, durch Hamlet, zum Narren machen lassen, und mir dann den Narren als Tochter bringen). D. nimmt roam als subjectives Verb und das dabei stehende it beziehungslos, wie dies öfter vorkommt, z. B. to square it, lord it.

Importun'd. Das Verbum heisst sonst: belästigen, hier: eindringlich bitten.

Fashion scheint auch den Stoff zu einem Wortspiel zu liefern: Ophelia nimmt es als Art, Weise, Polonius als: Mode, die vorübergehend, vergänglich ist.

And hath given countenance to his speech, und hat sein Wort (seine Rede) bekräftigt, beglaubigt.

With almost all the holy vows of heaven. In den F. fehlen die Wörter almost und holy; sie helfen wohl den Vers vervollständigen, das almost aber macht den Sinn etwas matt.

Springs to catch woodcocks. This was a proverbial phrase, the woodcock being accounted a witless bird, from a vulgar notion that it had no brains; the phrase means: arts to entrap simplicity. S. *Springe*, von to spring, wegen der Elasticität der Ruthe, woraus er gemacht ist; der Sprengel, die Dohne. Die Bethenerungen (vows) sind Sprengel etc. (cf. 236.)

How prodigal the soul etc. QA. hat tongue st. soul und heart st. tongue, F. gives st. lends.

These blazes etc. *Blaze* (v. ags. blávan, blasen, bläse, webende Flamme, Lohe), die Flamme, besonders eine leicht

auflohernde Flamme. These blazes ist Accusativeobject zu take, extinct Attribut zu blazes, in both scil. in light and heat; as it (the promise) is a making drückt die gegenwärtige Dauer aus. Hier werden die Bethenerungen wieder auflodernde Flammen genannt, wodurch angedeutet wird, dass sie nur von der Leidenschaft eingegeben sind; fire, dem blazes gegenüber gestellt, das eigentliche Feuer, hier die wahre Liebe. Der Satz von I do know an hat folgenden Sinn: Ich weiss, wenn das Blut durch Leidenschaft entbrannt ist, wie verschwenderisch die Seele in Bethenerungen ist, die sie durch die Zunge aussprechen lässt: diese Ausbrüche der Leidenschaft darfst du aber nicht für wahre Liebe halten; sie geben (wie ein Strohfeuer) mehr Licht als Hitze, haben mehr nur den äusseren Schein der Liebe; als den wahren inneren Gehalt; die Heftigkeit der Begierde, welche dieses auflodernde Feuer erzeugte (light) und was an wahrer Liebe daran ist (heat), erlöschen schon, während die Bethenerungen (vows) gemacht werden. Der dritte Vers der Rede des Polonius fördert einige Aufmerksamkeit beim Lesen, um nicht durch ungewöhnliche Betonung das Ohr zu beleidigen.

⁹⁰ From this time etc. Von jetzt ab sei mit deiner jungfräulichen Gegenwart etwas karger; als Jungfrau darfst du nicht so oft mit Hamlet zusammenkommen, mit einer Andeutung, dass Ophelia als Kind, das sie bisher war, frei mit ihm verkehrte.

Set your entreatments etc. *Entreatment* ist ein von Sh. gebildetes Wort, in das er umfassende Bedeutung hineinlegt, hier heisst es das, um was Ophelia von Hamlet gebeten wird, was sie ihm gewähren soll. Ohne Grund hat man es durch "Unterhaltung" erklärt; M.: the objects of entreaty, the favours for which lovers sue, was ganz richtig ist.

Believe so much etc., bedenke, dass er jung ist und vertraue ihm so weit, als es sich mit dieser Berücksichtigung seiner Jugend vernünftiger Weise verträgt.

Tether, die Leine, das Seil, womit man Pferde auf der Weide anbindet, daher Spielraum, Freiheit, sonst scope. (cf. 6, 15.)

In few scil. words.

Not of that die, F.: not of the eye, wo eye ebenfalls, wie die, Färbung, Farbenabstufung bedeutet, wie in: with an eye of green. Glaube seinen Schwüren nicht, denn sie sind Kuppler, nicht von der Beschaffenheit ihres Kleides (wie sie sich äusserlich zeigen,) sondern blosse Fürbitter sündlicher Verlangen (suits = entreaties).

Breathing beguile. Diese Stelle hat den Aus-

legern Schwierigkeiten gemacht, da sie mit dem Worte bonds nicht zu bleiben wussten, und doch stimmen sämtliche alten Drucke in der Lesart überein. Theobald hat statt bonds das Wort bawds gesetzt, und merkwürdiger Weise will Collier in seinem aufgefundenen alten Manuscripte ebenfalls diese Lesart gefunden haben. Man nehme suits als Subject zum Verh. breathing, wo es dann heisst: die wie heilige und fromme Verpflichtungen lauten, um desto besser zu bestehen. Freilich bekommt to breathe hier eine etwas abweichende Bedeutung, die indess gar nicht weit von der gewöhnlichen abliegt, und, wenn man bawds für bonds setzt, ziemlich dieselbe ist. Oder aber, man muss hinter breathing das Pronomen them hinzudenken und übersetzen: die er wie heilige Verpflichtungen ausspricht. Hamlet kleidet seine an Ophelias gestellten Forderungen der sinnlichen Begierde in Worte, die wie Gelübnisse von Verpflichtungen, die er übernehmen will, lauten, er spricht sie als solche aus. Die erste Erklärung dürfte indess der anderen vorzuziehen sein.

This is for all. Kurz und gut.

I would not . . . have you so slander any moment's leisure. Collier setzt squander für slander. Moment's leisure hat die Q. von 1611 und dies ist vielmehr nach dem Sprachgebrauch als ohne Genitiv; es heisst aber nicht „eine augenblickliche Musse“, sondern „einen Augenblick Musse.“

To give words or talk with ist eine ungewöhnliche Construction; man muss with the Lord Hamlet als Attribut zu talk ansehen.

It is a nipping and an eager air. To nip = to⁴⁰ pinch as frost. Eager (frz. aigre, lat. acer) = keen, severe, biting.

It lacks of twelve, es fehlt (Etwas) an zwölf, ist beinahe zwölf Uhr.

Season hier = time.

Wherein the spirit held his wonted walk. Dieser Vers heisst in den alten Ausgaben:

Wherein the spirit held his wont to walk.

Hier ist wont Substantiv und Accusativobject zum Prädicate held; wont = custom, habit; aber to hold one's wont, oder to hold a custom, habit sagt man, meines Wissens, nicht. Der Satz soll dann wohl heissen: worin der Geist seinen gewohnten Gang hält; aber er verstösst gegen den Sprachgebrauch. Die Herausgeber haben daher his in is verwandelt, um das Mangelhafte zu bessern; held ist dann participiales Attribut zu spirit: der festgehaltene, gebannte Geist,

wont ist. Adjectiv, besser Partic. Pass. vom alten Verb to wont, gewohnt sein, und der Satz heisset: der gebannte Geist ist gewohnt zu gehen. Dass man vom Festgehalten werden des Geistes gerade dann spricht, wo er frei herumgeht, hat etwas Anstössiges. Ich schlage daher die im Texte stehende Aenderung von wont to walk in wonted walk vor; der Satz drückt dann dasselbe wie nach den alten Ausgaben aus und ist sprachlich richtig; der Sinn, die Grammatik und das Vermiss bekommen ihr Recht. cf. 87: in the wonted pace, und 105: your virtues will bring him to his wonted way again. . . . A Flourish of Trumpets etc. B; W: aus dem Qs, die QA. jedoch nur: Sound trumpet, in der F. fehlt sie ganz; die Herausgeber haben: A Flourish of Trumpets and Ordinance shot off.

The king doth wake. To wake heisst nicht etwa bloss „wachen,“ nicht schlafen, sondern hier: to sit up in a festive manner, to keep a nightly feast. Rouse, cf. 21. Es schmaust und zecht der König diese Nacht.

Keeps wassel reels. *Wassel* oder *wassail* ein Trinkgelag, (mhd. *wastel*, feines Brod, frz. *gastel*, *gâteau*, *gâteau*, Kuchen; *wastel-ale*, *wassaile*, *wassel*, also Brodbier oder Kuchenbier und dann das Gelag, wobei es getrunken wurde, wie denn noch heut zu Tage bei den Engländern Kuchen und Bier eine Hauptrolle bei Festen und fröhlichen Zusammenkünften spielen. Diese Ableitung giebt E. Sonst erklärt man: ags. *waes hael*, euch werde Gesundheit, Heil, beim Zutrinken, davon habe das Trinkgelag selbst den Namen bekommen.) — Von dem Vers selbst giebt es zwei Erklärungen: Schl. übersetzt: Es schmaust der lärmende Emporkömmling. Nach D. würde die Uebersetzung heissen: Er hält ein Trinkgelag und taumelt den lärmenden Hopser (ein Tanz.) Fassen wir das Ganze von Hamlet's Rede zusammen, so ist king Subject zu doth wake, up-spring Subject zu reels und im dritten Vers he Subject zu drains. Dieses he kann aber, dem Inhalte des folgenden Satzes nach, nur den König bedeuten, nur wenn er trinkt, wird auf so lärmende Weise Tusch geblasen, nicht wenn ein Emporkömmling sein Glas leert; auch wäre nicht abzusehen, auf wen wir das up-spring zu beziehen hätten, wenn es nicht den König bedeutete; dazu käme die sehr bedenkliche Trennung des Pronomens he von seinem Beziehungswort king, Falls he und king dieselbe, up-spring aber eine andere Person wäre. Dies kann also schwerlich die richtige Deutung sein. Meint aber Hamlet unter up-spring den König, weil er eben zum Throne gelangt und nicht einmal ein Anrecht darauf

hat, so sind king, up-spring und he dieselbe Person und he bezieht sich gleichmässig auf die ersten beiden; jener grammatische Anstoss fällt von selbst fort. Bei der anderen Erklärung ist kein grammatisches Bedenken vorhanden; aber es fragt sich, ob up-spring wirklich einen Tanz bedeutete, es ist nämlich eine ganz unverbürgte Meinung von Steevens; überdies würde das Epitheton swaggering, prahlend, schwadronirend, eben nicht sonderlich zu einem Tanze passen, während es das Sichbreitmachen eines Emporkömmlings vollkommen gut bezeichneth.

Thus bray out the triumph of his pledge. Das bray out und triumph stehen in einem schneidenden Gegensatze, der deutlich Hamlet's Stimmung gegen Claudius darstellt; triumph ironisch zu nehmen.

To my mind, nach meiner Erinnerung.

To the manner born, nicht, wie Fr. erklärt; durch die Geburt zu der Sitte bestimmt, sondern: von Geburt an die Sitte gewöhnt, ich habe die Sitte bei meiner Geburt hier vorgefunden.

Breach, Bruch, Unterbrechung, Verletzung (eines Gesetzes, einer Sitte); ist hier die Nichtbeobachtung, das Gegenheil von observance.

This heavy-headed revel etc. Dieser und die folgenden Verse bis zum Ende von Hamlet's Rede fehlen in QA. und F. und sind ohne Zweifel aus diplomatischen Rücksichten weggelassen; die Gemahlin Jacobs I., Anna, war nämlich eine dänische Prinzessin; in die QB. ist die Stelle aufgenommen, um den Text möglichst auszudehnen, da diese Ausgabe auf buchhändlerischer Speculation zu beruhen scheint. **Revel,** altfrz., Lustigkeit, Jubel, davon engl. revel und revelry; fällt zusammen mit altfrz. reveler, lat. rebellare und bedeutet also zuerst Aufregung. Dieze — **Heavy-headed revel,** die Wirkung des beim revel getrunkenen Weines, ist dem revel selbst als Eigenschaft beigelegt.

East and west, hier: überall.

Traduc'd and tax'd of other nations. *To traduce,* to censure, calumniate, decry, verschwehen, lat. traducere hat diese Bedeutung bei Liv. II, 38, — per ora hominum. *To tax* (v. gr. τὰξις, τάσσω, lat. taxo) abschätzen, tadeln.

They clepe us drunkards. *To clepe* (ags. cliþian), rufen, nennen. — The Danes are indeed proverbial as drunkards, and well they might be, according to the accounts of the time. A lively French traveller, being asked what he had seen in Denmark; replied, „Rien de singulier sinon:

qu'on y chante tous les jours *le Roi boit*“. Heywood, in his *Philocotonista*, or *The Drunkard Opened* etc. 1635, speaking of what he calls the vinosity of nations, says of the Danes, that they have made a profession thereof from antiquity, and are the first upon record that brought their wassel bowls and elbows deepe healthes into this land. *Douce*. Auch vom deutschen Kaiser wird erzählt, er habe den Kopf immer fünfmal so lang im Glase gehalten als jeder Andere und nie weniger als ein gutes Quart Rheinwein auf einen Zug getrunken. Vgl. *Othello* II, 3, wonach der Engländer im Trinken noch über den Dänen, den Deutschen und Holländer gehen soll.

Soil our addition. Addition ist in der juristischen Sprache ein Beisatz zu den Vor- und Zunamen eines Mannes, entweder zur genaueren Bezeichnung oder der Anzeichnung wegen. „Sie beschmutzen unseren Beinamen“, d. h. „sie geben uns einen schmutzigen Beinamen.“ (cf. 32.)

Though perform'd at height, wenn sie auch auf's Vorzüglichste verrichtet sind.

Pith and marrow bedeuten auch im fig. Sinne dasselbe: das Mark, der edelste Theil, der Kraft verleiht. — of our attribute; attribute ist ein einem Gegenstande beigelegtes Merkmal, im guten Sinne als Lob, Ehre, Ruhm. Es raubt unseren vorzüglichsten Thaten das eigentliche Mark des Ruhmes.

Mole of nature, ein Makel, der ihrem Wesen anhängt.

Choose his origin. Das männliche Pronomen bezieht sich auf nature, das sonst in der Poesie, als hervorbringende Kraft, weiblich ist.

Complexion, disposition, Neigung, Anlage.

O'erleavens the form of plausible manners. *Leaven*, Gährungsstoff, Hefe, Sauerteig (vom fra. levain, welches von lever stammt); das Verbum heisst dann im fig. Sinne anschwellen, auftreiben. *Plausible* = plausible, was Beifall findet, gefällig. Durch Angewöhnung kann man die Form gefälliger Sitte übertreiben, so dass sie affectirt, zur Carriatur wird.

Undergo, tragen, auf sich nehmen, besitzen.

The general censure, das Urtheil der grossen Menge. (cf. 35.)

The dram of ill scandal. Dieser Satz ist durch Fehler der Abschreiber oder Druckfehler ganz entstellt und da die F. die ganze Rede nicht hat, schwer zu berichtigen. Die Qs. haben eale für ill, indessen ist dies nur die alte Schreibart von ill; hinter scandal machen sie einen Punkt; statt dessen setze ich Gedankenstriche, da ich, mit

Schl., die Rede durch das Auftreten des Geistes für abgebrochen (nicht vollendet) halte; es fehlt das Verbum. Für *cale* (*ill*) setzen die Editoren *bale*, endlich öftem *dout* oder öftem *doubt* st. of a *doubt*. Der Satz heisst nun: der Gran (d. h. der geringe Theil) des Schlechten wird das ganze edle Wesen (sogar) aus einem Zweifel (der noch geringer ist als ein Gran, aus einer Andeutung, die kaum Schlechtes wahrnehmen lässt,) zu seiner (des Menschen) eigenen Schmach — — (herunterziehen, oder was man sich sonst hinzudenken mag). Nach den von den Herausgebern eingeführten Lesarten sind *dout* und *doubt* Verba, und der Satz ist vollständig; *to dout* wird dann mit *to do out*, *to extinguish*, *to destroy*, und *to doubt* mit *to bring into doubt or suspicion* erklärt. Uebersetzen wir die lange Periode in Hamlet's Rede von: *So, oft it chances etc. an*, im Ganzen, so ist, mit Weglassung der Zwischensätze, die Construction: *So it often chances in particular men, that these men shall take corruption from that particular fault —*, das Folgende: *the dram of ill etc.* zeigt dann die unheilvolle Wirkung dieses wenigen Bösen im Menschen. Ein kleiner Makel gereicht einzelnen Menschen im Urtheil der Menge zum Schaden; dieser Makel kann seinen Grund in ihrer Geburt haben, weil irgend eine Neigung in ihnen so vorherrscht, dass sie die Schranken der Vernunft nicht achtet, oder sie haben den Fehler (Makel) durch Gewohnheit angenommen, die die gefällige Sitte übertreibt; solche Leute, die den Stempel *eines* Fehlers an sich tragen, sei's nun das Gewand der Natur (d. h. klebe ihnen der Fehler von Natur an), oder Bestimmung des Schicksals (d. h. seien sie in solche Lagen versetzt, die sie veranlassten, sich den Fehler anzugewöhnen), mögen ihre sonstigen Tugenden noch so rein und vielfältig sein, werden wegen dieses *einen* Fehlers von der Menge verdammt werden.

Be thou a spirit of health = *spirit of salvation*, ein guter Geist.

Questionable = liable to be questioned, or to be conversed with,

Canoniz'd bones. *To canonize*, heilig sprechen; hier aber: als heilig verehren, weil die Seele in's Jenseits gegangen. Wegen der Betonung cf. 10.

Hearsed in death, in Tod eingesargt, d. h. in dem Zustande des abgestorbenen Körpers befindlich. Statt *death* setzt Warburton *earth*, offenbar eine Abschwächung!

Interr'd, so die Qs., die F. in-urn'd, das eigentlich nur auf die Asche angewendet werden kann; da Urnen über der Erde aufbewahrt werden, so passt das folgende *to cast*.

thee up again nicht dazu, eben so wenig Horatio's Worte (4) the majesty of *buried* Denmark.

In complete steel, das Adj. ungewöhnlich auf der ersten Sylbe betont. Nach St. wurden die dänischen Könige stets in voller Rüstung begraben.

The glimpses of the moon, diese Oberwelt.

And we fools of nature etc. We sollte us heissen, weil es Accusativobject zu making ist; fools of nature ist Apposition zu we (us); der folgende Vers: so horridly to shake our disposition ist prädicatives Object von making. Die Menschen heissen Narren der Natur, weil sie sich vergeblich bemühen, die Geheimnisse der Natur zu enthüllen, der Natur also durch ihr eitles Beginnen zum Spott dienen; fools of nature ist daher ein subjectiver Genitiv. Disposition = state of mind. Der Geist bewirkt (making), dass wir, die Narren der Natur, unsere Gemüther so schrecklich mit Gedanken, die unsere Begriffe übersteigen, erschüttern.

43 As if it etc. = as if it did desire to make some impartment etc.

Courteous action, höfliche Geberde.

It waves you haben QA. und B., F. wafts.

Removed = remote.

Then I will follow it hat QB.; QA. und F.: then will I follow it.

I do not set my life at a pin's fee = I do not estimate my life at the value of a pin. Fee (v. ags. feoh, Geld, Vieh, Habe überhaupt, verw. mit gefihan, sich freuen, gefeoh, die Freude, daher feoh jeder Gegenstand der Freude), Werth, Lohn.

That beetles o'er the base. Beetle (ags. bytel); ein schweres, hammerförmiges Werkzeug, Klöpfel, Schlägel, Ramme; daher das Verbüm: to just out, vorstehen, überhängen, wie ein Schlägel über dem mit dem Schläge zu treffenden Gegenstand. Der Fels hängt über seine Grundfläche hinaus, ragt über das Meer hin.

Which might deprive your sovereignty of reason. Nach jetzigem Sprachgebrauch wird to deprive mit dem Acc. der Person und Gen. der Sache construirt; hier ist die Sache in den Acc. gesetzt und die Person aus dem attributiven Pronomen zu entnehmen, denn der Gen. of reason ist nicht etwa Objectsgenitiv zu deprive, wie man auf den ersten Blick glauben möchte, sondern lediglich dependirendes Attribut zu sovereignty. Diese Construction mit dem Acc. bei to deprive scheint zu Sh.'s Zeit üblich gewesen zu sein, denn man findet bei gleichzeitigen Dichtern Belegstellen genug, z. B. de-

priv'd his life. The Tryal of Chevalry 1605. — Do not my heart deprive. Sylvester's Du Bartas 1641. — Depriv'd his blessed countenance. Milton. *To deprive* heisst also in unserer Stelle to take away. Your sovereignty of reason = the command or ruling power of your reason, und das Ganze heisst: which might take away from you the command of your reason, die Herrschaft der Vernunft, als subjectiver Genitiv. Man hat sovereignty in dieser Stelle als höfliche Anrede, etwa: Ew. Herrlichkeit, erklärt; dagegen spricht der ganze Inhalt der Rede.

Puts toys of desperation . . . into every brain.⁴⁴

Toys (cf. 31.) Schon der Ort allein (ohne alle die grauenhaften Umstände, welche diese Scene bietet, d. h. ohne die Erscheinung des Geistes) könnte jeden Menschen zur Verzweiflung bringen, ihn der Besinnung berauben, wahnsinnig machen. Dieser und die drei folgenden Verse fehlen in QA. und F. — Es mag noch darauf hingewiesen werden, wie treffend Horatio in dieser Rede den Eindruck der Oertlichkeit auf das Gemüth schildert. Gervinus erblickt in diesen Worten des Horatio ein Bild von der ganzen Tendenz der Hamlet-Tragödie, indem diese dahin gehe, „den Helden auf die gefährliche Höhe einer klippenvollen That zu führen, deren Steile ihn schwindelig macht.“

Go on etc. Diese drei Füsse setzen die Ausgaben noch zu dem vorigen Halbverse zu. Da die zwei vorangehenden Halbverse zusammen gerade fünf Füsse haben, so habe ich dies getrennt.

The Nemean lion's nerve. Der Vers würde Nemean mit ungewöhnlicher Betonung auf der ersten Silbe fordern, wie noch einmal bei Sh. in L. L. L. IV, I. Man lese aber nach dem Wortaccent Neméau. Nerve gilt bei Dichtern für sinew oder tendon, Sehne. (cf. 10.)

That lets me. Es giebt zwei ganz verschiedene engl. Verben *to let*: das eine (v. ags. laetan), lassen, das andere (v. ags. lettan), Einen woran hindern; dieses letztere ist das *let* in unserer Stelle. Hienach findet sich die Schwierigkeit, welche der Ausdruck den Auslegern gemacht hat, völlig gehoben. Während *to let* lassen ein unregelmässiges Verbum mit contrahirten Formen ist, wird *to let* hindern, nach der schwachen Form conjugirt, hat also *letted* im Imperf. und Partic.

He waxes desperate with imagination. To wax (v. ags. veaxan, wachsen) heisst auch *werden*. Er wird durch die Vorstellungen, die ihm diese Erscheinung in den Kopf setzt, verzweifelt, d. h. wahnsinnig.

Have after, folgt ihm nach. Wie sonst oft auch mit den Präpositionen *at* und *with*, — denoting a readiness to go along with, or to attend, another. Hier Aufforderung zur Begleitung.

To what issue etc. Horatio fragt, was für ein Ende das nehmen werde. Des Marcellus Bemerkung: *Something is rotten in the state of Denmark*, ist nicht als Antwort auf Horatio's Frage, sondern als ein Erguss des Eindrucks, den die seltsame Erscheinung auf ihn macht, anzusehen. Horatio hat unterdessen auch seine Betrachtungen angestellt, kommt damit zu dem religiös-ergebenen Schluss: der Himmel wird das Ganze zu einem guten Ausgang führen, — der eigentlich ein Wunsch sein soll, der ja auch wirklich nicht in Erfüllung geht. Horatio beantwortet sich also seine Frage selbst.

⁴⁵ **Where wilt thou lead me?** so die F., die Qs. haben *whither*, welches zwar sprachlich richtiger ist, aber auch den Vers verdirbt, also das Lesen erschwert.

To fast in fires. Der alte Hamlet befindet sich also im Fegefeuer; ob dort gefastet, oder gegessen und getrunken wird, kann ich nicht sagen; es kommt hier aber auch nur auf die Vorstellung des Zeitalters an; der Geist sagt: er müsse im Feuer fasten; der Volksglaube wird also den Geistern der Verstorbenen dieselben Empfindungen beigelegt haben, die sie im Leben hatten, sonst könnten sie ja nicht über die Qualen des Feuers, über das Fasten etc. klagen, und dem Volksglauben pflegten die Dichter jener Zeit Ausdruck zu geben. QA. liest: *confin'd in flaming fire*.

Days of nature, Zeit, die der Mensch auf Erden zu bringt, Zeitlichkeit. (cf. 17.)

⁴⁶ **But that I am forbid**, wenn mir nicht verboten wäre.

Make thy two eyes looks to part. *Start* ist prädicatives Object zu *make*, *eyes* logisches Subject zu *start*, grammatisches Object zu *make*. Dieselben grammatischen Verhältnisse finden in Bezug auf *to part* und *to start* statt; *start* hat wegen seiner Nähe am regierenden Verb die Präposition zu nicht, die anderen beiden Infinitive haben sie, weil sie so weit vom Verbum abstehen.

An-end st. on end = upright, erect. *To stand an-end*, zu Berge stehen.

Fretful porpentine. F. und QA. haben *fretful*, die übrigen Qs. *fearful*. Alle alten Ausgaben lesen *porpentine*, wofür die Herausgeber *porcupine* setzen. Die Form *porpentine* findet sich auch sonst bei älteren Schriftstellern, ist jetzt aber ausser Gebrauch.

Blazon. (ags. *blase*, engl. *blaze*, Flamme, Gericht;

frz. blason, engl. blazon, Wappen, Wappenkunde, heisst dann auch Ruhm; Verbum: frz. blasonner, rühmen. Ein Wap- pen ist für die öffentliche Schau; so ist das Wort zu der Bedeutung des Ausschreiens, Verkündigens oder Offenbarens gekommen); man erklärt blazon mit divulging, revealing. Eternal blazon = Offenbarung aus der Ewigkeit, d. h. aus dem Jenseits.

List, list, O list liest QB; F. und QA.: List, Hamlet: O List! wodurch das Versmass gestört wird.

Murder most foul, unnatural, der Mord ist im günstigsten Falle abscheulich, dieser aber (als Bruder- und Königsmord) im höchsten Grade abscheulich, seltsam, unnatürlich.

Haste me to know't f. haste to let me know it, eigent-⁴⁷ lich ein sehr irregulärer Satz, der wie ein Acc. e. Infinit. gebildet ist, obgleich to haste nicht zu den Verben gehört, welche diese Satzform fordern.

As meditation etc. Es soll die Schnelligkeit, mit der er zur Rache eilen will, mit der Geschwindigkeit des Gedankens verglichen werden. Hierbei unterscheidet der Dichter zweierlei Gedanken: die Gedanken, welche auf Gott und göttliche Dinge gerichtet sind, meditation, Andacht, und thoughts, die Gedanken der Liebe.

That roots itself lesen die Qs., F. that rots itself; D. zieht mit St. die Lesart der F. vor; ich schliesse mich den älteren Ausgaben an; auch die Trägheit wird offenbar besser mit einer lebenden Pflanze, als mit einer faulenden, sich auflösenden verglichen; das Träge wird besonders dadurch vor- gestellt, dass die fette Pflanze sich hinlegt, sich nicht auf- richtet, nicht durch das Faulen, ein faulender, lebloser Kör- per kann nicht träge genannt werden. Dass Sh. gerade das Ufer des Lethestroms anführt, dürfte seinen Grund darin haben, dass zunächst an das Vergessen zu erinnern war, weil Hamlet seine Aufgabe nicht vergessen soll; man hat gemeint, er meine solche Unkräuter, welche den Menschen betäuben, also die Wirklichkeit vergessen machen, wie Bilsen- kraut und Schierling; ich lasse das dahingestellt sein, kann's aber kaum glauben.

'T is given out, man hat erzählt.

By a forged process. (Grundwort v. to forge ist lat. faber, altfrz. fèvre, Schmied; ab geht in au über, daher pro- venz. faur, au wandelt in o, daher span. forja, frz. forge und ebenso im Engl.) Figürl. Bedeutung des Verbs: ersinnen, erdichten, erlügen. A forged process, ein erlogener Hergang.

Adulterate = adulterous.

My most seeming virtuous queen. Die Königin war scheinbar tugendhaft, das most deutet aber an, dass ihre Tugend *zum grössten Theil* Schein war.

⁴⁸ What a falling-off was there! from me. From me gehört zu falling off; der Fortgang dieses Abfalls wird nachher im vierten Verse mit and to decline etc. fortgesetzt.

Dignity, Würde, edles Wesen, dessen Liebe von so edler Natur war.

Those of mine st. mine. Sh. hat sich verschrieben, indem er dachte, er hätte natural gifts auf die *Liebe* des Claudius bezogen, wo denn to those of mine für to the natural gifts of my love stände; da aber natural gifts auf wretch, also auf Claudius *selbst* zurückweist, nicht auf seine Liebe, so ist die andere Beziehung unmöglich, und Fr. irrt sich, wenn er es mit: 'in comparison with those of mine' erklärt.

But virtue garbage. Tugend und Wollust werden hier in ihrem Thun mit einander verglichen; der Vergleich fällt negativ aus (virtue . . . never will be mov'd; lust . . . will sate itself); dieser negative Vergleich durch as — so ist ungewöhnlich, es würde in Prosa wenigstens heissen: whereas virtue never will be moved, . . . lust will sate itself etc. Man wird in der Uebersetzung mit Vortheil hievon Gebrauch machen. Der Gedanke ist im Allgemeinen: die Tugend lässt sich durch das Laster, auch wenn es in der lieblichsten Gestalt an sie herantritt, nicht verführen; dahingegen das Laster sowohl am Schönen, wie auch am Auswurf seine Gier befriedigt.

⁴⁹ Upon my secure hour, entweder: zu einer Zeit, wo ich mich (vor Mord etc.) sicher glaubte, oder: wo ich nicht an den Tod dachte, nicht auf den Tod vorbereitet war.

Hebenon, heben, ebony, Ebenholz, dessen Saft für giftig gehalten wurde. Die Erklärer haben es mit henbane, Bilsenkraut, verwechselt; N. hält beide auch bei Sh. für verschieden. QA.: hebona.

The leperuos distilment, ein Destillat, das Aussatz erzeugt.

It doth posset. *Posset*, Subst. (vom lat. posca, saurer Wein mit Wasser vermischt) ein Getränk, aus heisser Milch bestehend, die durch eine Säure zum Gerinnen gebracht ist. Das Verbum heisst dann: gerinnen machen.

Eager droppings, drops of acid.

Tetter, scab, scurf, sore.

Bark'd about. F. bak'd. *To bark*, mit Rinde überziehen; dahingegen to bark a tree die Rinde *abschälen* heisst; das Verbum hat denn also hier eine der gewöhnlichen ent-

gegengesetzte Bedeutung; bak'd gibt übrigens einen recht guten Sinn: backte sich an. About wird man als Präposition vor all my smooth body gesetzt denken.

Of queen, die Qs., F. and queen; die gleiche Form in⁶⁰ den drei Objecten scheint wirksamer zu sein.

Despatch'd, die F. und QB., QA. depriv'd, Collier liest despoil'd. *Despatch* heisst: to send away hastily, to send out of the world, to put to death. *Despoil*: to rob, to deprive. Dyce vertheidigt despatch'd, weil despoil'd nur die Beraubung, despatch'd aber die plötzliche Beraubung ausdrücke. Despatch'd, in seiner jetzigen Bedeutung, passt aber nur zu dem Objecte life, wo jedoch der Genitiv auch noch eine ungewöhnliche Beziehungsform ist; es heisst dann: aus dem Leben abgefertigt, gefördert, des Lebens beraubt; zu crown und queen passt es nicht, wenn man ihm nicht eine weitere Bedeutung beilegen will. Singer behauptet, despatch habe zu Sh.'s Zeit eine weitere Bedeutung gehabt, sei gleichbedeutend mit to rid gewesen; Belege giebt er nicht dafür; die Etymologie führt nicht darauf hin; vgl. Diez, etymolog. Wörterb. I, 300.

Unhousel'd, disappointed, unanel'd. *Unhousel'd* (vom ags. husl, lat. hostiola, hostia, Opferthier, im Christenthum: Abendmahl), heisst: without having received the sacrament (the Lord's supper). *Disappointed* (v. frz. appointer, lat. pungo, punctum) = unappointed, unprepared (während die gewöhnliche Bedeutung von to disappoint = täuschen); man darf hier vielleicht setzen: ohne Absolution. *Unanel'd*, (v. ags. ele, Oel) without extreme unction.

O horrible! etc. Gewöhnlich wird dieser Vers nach den F. und QB. dem Geiste übertragen; QA. lässt ihn auch vom Geiste sprechen, fügt aber dahinter O God! von Hamlet gesprochen, ein. Es bedarf kaum der Entschuldigung, wenn ich, mit E., den Vers dem Hamlet zutheile.

Nature = natural affection.

Luxury = lewdness, lust, (v. lat. luxus, v. luo, lösen).

At once zeigt an, dass der Geist sich kurz fassen will.

Matin, der Morgen, kommt aber sonst nur im Plural vor in der Bedeutung: Frühmesse, Messe, in der katholischen Kirche vor Tagesanbruch gehalten.

Uneffectual fire. *Uneffectual*, unwirksam, weil es wegen des Tageslichtes nicht zu sehen ist. Warburton erklärt es durch 'shining without heat,' was an dieser Stelle gewiss unrichtig ist. Dass Sh. hier im Winter (cf. 12 u. 40) das Johanniswürmchen einführt, ist ein Anachronismus, den wir dem Dichter gern verzeihen.

Adieu, Adieu! Hamlet, remember me liest die F., QA: Hamlet adieu, adieu, adieu etc.. QB: adieu, adieu, adieu, remember me. Nach QA. ist der Vers sechsfüssig.

⁵¹ O fie! Hamlet ruft Himmel und Erde an, fragt dann, was es sonst noch anzurufen gebe (what else?), ob auch die Hölle? weist aber diesen Gedanken mit O fie! zurück. In QA. fehlt dieser Ausruf, der den Vers sechsfüssig macht.

Instant f. instantly. Hamlet ist von der Erscheinung des Geistes so erschüttert, dass er fürchtet, sein Körper werde ihm die Dienste versagen.

Bear me stiffly up die F.; in QA. fehlt dies, die übrigen Qs. lesen: bear me swiftly up, was hier nicht passt.

In this distracted globe, der Kopf, der durch die ihm gewordene Mittheilung verstört worden.

From the table of my memory, von meiner Gedächtnis Tafel; cf. 2. K. H. IV. IV, 1: And therefore will he wipe his tables clean, And keep no tell-tale in his memory. Das Gedächtniss wird häufig als Tafel vorgestellt, auf der die Erinnerungen aufgeschrieben sind.

All saws of books etc. *Saws* (aga. saga) Sprüche, maxims, sentences. *Forms*, Bilder, die man im Gedächtniss trägt. *Pressures past*, Eindrücke von früher Erlebtem. *Record*, Aufzeichnung. Zu bemerken ist, dass record ehemals den Ten auf der ersten oder zweiten Silbe haben konnte, später legte man ihn nur auf die erste Silbe, nach der allgemeinen Regel für gleichgeschriebene zweisilbige Subst. und Verben; in neuerer Zeit ist die Betonung dieses Subst. wieder schwankend geworden.

Copied there. *To copy*, einer Urschrift nachbilden; die Wahrnehmungen und Erlebnisse bilden die Urschrift; der Eindruck im Gedächtniss ist the copy.

O, most pernicious woman. Collier macht diesen Vers nach seinem alten Manuscripte vollständig: O, most pernicious and perfidious woman. Ich glaube, dass hier gerade die Unterbrechung des Versmasses von grösserer Wirkung ist, als irgend welche Worte hervorbringen könnten. In gewissen Fällen sagt Schweigen mehr als Worte vermögen.

⁵² My tables. Schreibtafeln oder Notizbücher aus Schiefertafeln oder aus eigens zubereiteten Blättern (Pergament?) bestehend, waren zu Sh.'s Zeit gewöhnlich. Man schrieb mit einem Silberstift darein.

Meet it is, I set it down. *To set down*, auf- oder niederschreiben.

Now to my word. *Word* ist hier Erinnerungswort, aber schwerlich, wie St. will, als „Parole“ aufzufassen.

Ho, ho, ho, Ruf der Falkoniere, um den Falken aus der Luft nach sich zu rufen. — Sh. liebt es, die Falkenjagd, die zu seiner Zeit noch in der höchsten Blüthe stand, zu erwähnen und thut es sehr oft. Die dabei üblichen Kunstausdrücke scheinen ihm geläufig gewesen zu sein.

There's ne'er a villain etc. Diese nichtssagende Phrase⁵³ ist entweder durch Hamlet's Aufregung erzeugt, oder weil er sich schon wahnsinnig stellt.

Shake hands and part, (dass wir) uns verabschieden und trennen.

Shall point you. To point = to point out to, weisen, anweisen.

Look you steht nicht in den Qs.

I'll go pray. Hamlet ist durch die Mittheilung des Geistes in die furchtbarste Aufregung versetzt, die er durch wirres Durcheinanderreden zu erkennen giebt. Er hat sich vorgenommen, von der ihm gewordenen Offenbarung zu den Freunden nicht zu sprechen und sucht deshalb ihren Fragen auszuweichen; zugleich aber erschläft er nach der Erregung und wird kleinmüthig.

St. Patrick, der Schutzheilige Irlands. Es darf nicht⁵⁴ auffallen, dass Sh. den dänischen Prinzen diesen Heiligen zu einer Bethuerung gebräuchen lässt; der Name war seinen Zuhörern im Londoner Theater geläufig und um Anderes glaubte er sich nicht kümmern zu müssen, denn er schrieb für das englische Theaterpublikum.

But there is too. Horatio und Marcellus erklären Hamlet's Worte für „wild und wirbelnd“, also unzusammenhängend. Er nimmt dies auf, als fühlten sie sich dadurch beleidigt; als Horatio dies ablehnt, fasst er das Wort offence, Beleidigung, in dem anderen Sinne: Verbrechen, Missethat, auf, und denkt natürlich dabei an die Mittheilungen des Geistes, wonach ja viel Verbrechen begangen ist.

Give me one poor request. To give a request ist jetzt nicht mehr gebräuchlich, man sagt *to grant a request*.

Upon my sword. Es war eine alte Sitte, beim Schwerte zu schwören; ob, wie vermuthet wird, diese Sitte aus der Kreuzform des Griffes entstanden ist, kann ich nicht sagen. Anzunehmen ist aber, dass es einen gewichtigen Schwur bedeutete.

True penny, a familiar phrase for an honest fellow;⁵⁵ etwa: alter Bursche.

Pioner, Schanzgräber, jetzt Pioneer; die alten Ausgaben haben durchweg das erste, die Editoren verwandelten es in das letzte; jenes wird auf der ersten, dieses auf der letzten Silbe betont.

⁵⁶ As a stranger give it welcome, give it welcome as you would to a stranger, nehmt's als einen Fremden auf, um den ihr euch nicht zu kümmern habt, der euch Nichts angeht, den ihr nicht ausfragen dürft.

In your philosophy haben die Qs., F.: in our philosophy; dieses our würde darauf hindeuten, dass Hamlet gerade *die* Philosophie meinte, die er mit Horatio zusammen in Wittenberg studirt hat, was doch schwerlich recht ist; deshalb verdient die Lesart der Qs. den Vorzug.

Here, as before, never etc. Der hiemit anfangende Satz ist vielfach unterbrochen. Nachdem Hamlet mehreremal den Platz gewechselt, weil der Geist immer unter der Erde nachgefolgt und er doch die Freunde nicht in dessen Gegenwart schwören lassen wollte, sagt er: hier nun, schwört, wie ich vorhin euch vorgesagt, bei eurer Seelen Seligkeit dass ihr niemals wollet (never shall) andeuten (denote), dass ihr Etwas von mir wisst. Dazwischen stehen denn die Zwischensätze, bis er endlich das Ganze zusammenfasst mit this not to do . . . swear. Ausdrücke, die der Erläuterung bedürfen, sind: so help you mercy = so sure, as you shall hold your oath, help you mercy. Mercy, Gnade. Strange or odd, seltsam oder wunderbarlich; strange wird Hamlet dadurch, dass er sich anders benimmt als bisher, odd dadurch, dass seine Handlungen denen Anderer nicht gleichen, ungewöhnlich sind.

Antic disposition. *Antic* war der Narr oder Hanswurst im alten Possenspiel; er hatte ein geschwärztes Gesicht (wahrscheinlich doch eine Maske) und trug ein Kleid von vielfarbigen Flickern gemacht. Das Adj. antic heisst närrisch; antic disposition, eine wunderliche Stimmung, seltsames, närrisches Wesen. Hamlet deutet an, dass er künftig unter Umständen (as I, perchance, hereafter shall think meet) verstellten Wahnsinn annehmen werde.

With arms encumber'd. *To encumber* (v. frz. encombrer, versperrn, lat. cumulus, verw. mit culmen) beschweren, verwickeln. Also: verschränkte Arme.

Giving out, das Sich-äussern, Auslassen. (cf. 47.)

Denote, andeuten. Qs. und F. haben to note. Ungeachtet der Uebereinstimmung aller alten Ausgaben bedarf diese Aenderung kaum einer Entschuldigung; während to note einen Anacoluth machen würde, giebt denote, bei richtigem Satzbau, einen klaren Sinn.

So grace and mercy at your most need help you, so (d. h. wenn ihr dies beobachtet) stehe euch Gnade und Barmherzigkeit bei, wenn ihr sie am meisten bedürft. Grace

übt der, welcher Gutes erweist dem, welcher Böses verdient hat, mercy derjenige, welcher das Böse, das Einer verdient hat, nicht über ihn verhängt. Grace wird nur Gott zugeschrieben, mercy Gott und Menschen. At your most need, in euerer grössten Noth; gewöhnlich wird most jetzt nicht als Attribut bei einem Subst. im Singular gesetzt.

Friending, die Befreundung, Bethätigung der Freundschaft.⁵⁷

Spite = malignity, die ganze Exclamation etwa: o böses Missgeschick! Dieser und der folgende Vers zeigen deutlich Hamlet's idealistisches Streben, die Welt nach sich zu formen, aber auch sein Gefühl der Ohnmacht.

Der *erste Act* umfasst die erste Nacht, den darauf folgenden Tag und die nächste Nacht.

Enter Polonius and Reynaldo. In QA. heissen diese⁵⁸ beiden Personen Corambis und Montano.

Marvellous, die Adjectivform mit adverbialer Bedeutung.

Dankers = Danes, eine zu Sh. Zeit gewöhnliche Form, ob mit ironischer Nebenbedeutung, ist jetzt schwer zu sagen.

And how . . . expense. And how and who they are, what means they have, and where they keep (wo sie verkehren), what company they keep, at what expense they live.

Encompassment (v. lat. passus), circumlocution, Umschweif.

Drift = course.

More nearer, doppelter Comparativ, wie öfter bei Sh. und seinen Zeitgenossen. Come you ist das Präsens mit Inversion und in der Bedeutung des Imperativs: Wenn ihr durch diesen Umschweif und Gang der Fragen findet, dass sie meinen Sohn kennen, so kommt ihr der Sache näher, als besondere (specielle) Fragen sie treffen würden. Take you' ist Imperativ. Gebt euch das Ansehen als kennt ihr ihn entfernt.

Addicted, inclined, - so and so, zu diesen oder jenen⁵⁹ Lastern geneigt.

And there put on him, und dann (wenn ihr zu dem Punkte gelangt seid) beschuldigt ihn. (cf. 97, 100 wo to put on in anderer Bedeutung gebraucht wird.)

Forgery, Fälschung, erlogene Sache (cf. 47 das Verb.)

Wanton, üppig, ausgelassen, lustig, übermüthig.

As are companions etc. Die Fehlritte werden bekannte Gefährten der Jugend und Ungebundenheit genannt. Die Dative to youth and liberty sind substant. Attribute zu companions; ebenso sind noted und known adject. Attribute zu companions. *Noted*, was zu einer gewissen Berühmtheit

gelangt ist; *known* überhaupt bekannt. Welche allbekannte Gefährten der Jugend und Freiheit sind.

You may season it in the charge, ihr könnt es in der Beschuldigung mildern, d. h. die Art, wie ihr's vorbringt, muss die Beschuldigung etwas bemänteln, (cf. 26, 36.)

Drabbing ist bei Polonius bloss a taint of liberty, keine Schande; aber der incontinency, Unkeuschheit, d. h. hier: Unfähigkeit, sich des Lasters der Hurerei zu enthalten, darf er den Laertes nicht beschuldigen.

Another scandal. Theobald ändert in: an utter scandal, was nicht nöthig ist; another scandal, ein weiterer Schimpf.

A savageness in unreclaimed blood of general assault, a wildness of untamed blood such as youth is generally assailed by.

⁶⁰ Here 's my drift, das ist meine Absicht, da will ich hin. (cf. 58.)

A fetch of warrant, ein Kniff, der Erfolg hat. QB. hat wit st. warrant. *Fetch* = stratagem, trick, artifice.

Soil'd i'the working, in der Anlage verdorben.

Party in converse, der, mit dem ihr redet.

Him you would sound st. he whom you etc. Wenn der, den ihr ausforschen wollt, den Jüngling, von dem ihr redet (you breathe of, in affectirter Sprache), der vorgenannten Vergehen je schuldig gesehen hat.

He closes with you in this consequence, er kommt mit euch (auf diesen Schluss) darauf hinaus. He ist überflüssig, da das Subject your party schon genannt ist.

⁶¹ By the mass fehlt in der F., weil unter Jacob I. der Gebrauch religiöser Begriffe auf der Bühne streng verboten war. Dieses Verbot betraf natürlich Alles, was auf die katholische Religion Bezug hatte.

As 'friend or so' etc. Diesen Vers hat nur die F. Er ist auch nur vierfüssig.

He closes thus. Nach diesen Worten hat die F. noch: with you, wodurch der Vers sechsfüssig wird.

O'ertook in's rouse. *Took* alte Participialform st. taken. In seinem Rausch betroffen.

Tennis, a play with a ball, the Tennis ball, a bladder stuffed with hair, cased in leather, thrust with the feet, or pushed by rackets. Falling out at Tennis, beim Tennisspiel in Streit gerathend.

Sale. QA. lightness. House of sale, öffentliches Haus.

⁶² Your bait of falsehood . . . truth. Wie man mit Köder Karpfen fängt, so soll Reynaldo durch die erlogenen Beschul-

digungen die Wahrheit über Laertes' Lebenswandel herausbringen. F. hat *cape st. carp*, ein offenbarer Druckfehler.

And thus do we . . . reach, die wir Weisheit und Scharfsinn (Verschlagenheit) haben.

Windlances, Winden, eine Vorrichtung, mit der man mit einer Kraft, die in einer Richtung angebracht ist, nach einer ganz anderen Richtung hin eine Wirkung ausübt. *With windlances*, durch schlaue Mittel.

Assays of bias. *Assay* (frz. *essai*), Versuch, Verwendung einer Kraft. *Bias* (frz. *biais*), Neigung, schiefe Richtung; *assay of bias* ist also ein Angriff, der eine andere Richtung hat, als man vermuthet, ein versteckter Angriff.

By indirections etc., auf Umwegen machen wir die Wege ausfindig, die wir suchen, durch geheime Schliche kommen wir zu unserem Ziel. Das sind Polonius' Schleichwege.

You have me etc., ihr versteht mich, nicht wahr?

Observe his inclination in yourself, beobachte seine Neigung an dir selbst, d. h. beurtheile sie nach deinen eigenen Neigungen.

Ply his musico, sich auf die Musik legen. *To ply* (v. fr. *plier*, lat. *plica*), sich befeissigen in.

In the name of God, F. in the name of heaven, puritanische Censur.

Chamber, Qs. closet.

Unbrac'd, nicht geknüpft, geschnürt oder gegürtet, offen.

His stockings foul'd etc. *ancle*. *Foul'd*, beschmutzt. *Down-gyved*, hanging down like the loose cincture which confines the fetters round the ancles; *gyve* heisst die Fussfessel (von *gwyn*, wallis). Die alten Drucke sollen *gyr'd* haben, das denn, vom gr. *γῦρος*, hiesse: in Ringen herabfallend.

Purport, Sinn, Inhalt; der Blick zeigte, dass Hamlet in einer bedauerlichen, Mitleid erregenden Lage sei.

He comes; he wiederholt das schon genannte Subject Lord Hamlet; *comes* muss also als Prädicat auf dieses bezogen werden.

To the length of all his arm, so weit sein Arm reichte.

He falls to such perusal. *To peruse*, to read, to observe, to examine, (v. *per* und *use*, lat. *utor*) durchgehen, untersuchen; Subst. Prüfung.

As he would st. as if he would.

Bulk, body.

Ecstasy, (v. griech. *ἔκστασις*) any passion in which the thoughts are absorbed and in which the mind is for a time

lost; Entzückung, Begeisterung; hier, und bei Sh. überhaupt: alienation of mind, Geistesstörung, Wahnsinn. N.

Whose violent property fordoes itself, die Heftigkeit der Liebe zerstört sich selbst. To fordo = undo.

Repel heisst eigentlich mit Gewalt zurückstossen, hier bloss: zurückweisen, to reject, refuse.

I am sorry. Hiemit fängt Polonius den Satz wieder an, den er in seiner vorigen Rede mit denselben Worten einleitete.

⁶⁵ With better heed, F. speed; mit mehr Aufmerksamkeit. I had not quoted him. To quote = to note, mark, bemerken, beachten. Die Qs.: coted und coated.

Beshrew my jealousy, verwünscht sei mein Argwohn.

By heaven, F.: it seems, wahrscheinlich wieder durch die puritanische Censur veranlasst. Oft ist aber durch denselben Eingriff in das Kunstgebiet heaven für God substituirt. Grosse Consequenz scheint bei dieser Censur nicht beobachtet worden zu sein.

To cast beyond ourselves in our opinions, in unseren Meinungen weiter zu gehen, als wir zu vertreten vermögen, im Urtheil zu weit gehen, die Dinge zu sehr herauszuklügeln, als Gegensatz zu dem im Folgenden erwähnten Mangel an Vorsicht bei der Jugend.

Known, scil. to the king.

Which, being kept close etc., wenn wir diese Dinge (which) geheim halten, möchten sie uns mehr Gram (vom Könige) zu verbergen geben (eintragen) als das Offenbaren der Liebe (to utter love) uns Hass (von Hamlet) bringt. To hide ist ein verkürzter Relativsatz: more grief which will be to be hidden; to utter love ist Subject, move das Prädicat, hate dasselbe Objectsverhältniss wie grief, beide von move abhängig.

⁶⁶ Sith nor lesen die Qs., F.: since not. Sith (vom ags. sid), Conj. seitdem, nachdem. Nor — nor st. neither — nor.

I cannot dream of. F.: deem = to judge, mit der ungewöhnlichen Construction mit of; dream = imagine, guess.

Humour, die F.; die Qs. haviour.

That you vouchsafe; Wiederholung des vorigen that; to vouchsafe, gewähren, (v. vouch, cf. 5, und safe, dieses v. frz. sauf, lat. salvus); to grant, gewähren.

Your rest = stay.

⁶⁷ To gather, sammeln, hier: aus gesammelten Beobachtungen herausdeuten.

Whether aught etc. Dieser Vers fehlt in der F. offenbar aus Versehen.

That, open'd etc., dem wir, wenn wir's kennen, abhelfen können.

Gentry, gentility, complaisance, Freundlichkeit, Gefälligkeit.

For the supply and profit of our hope. *Supply* = aid; *profit* = advantage. Das Königspaar hofft auf Hamlet's Genesung; die Anwesenheit der beiden Edelleute wird zu dieser Genesung beitragen und sie unterstützen.

Put . . . into command, in die Form eines Befehls einkleiden. Der ganze Satz ist recht hofmännisch ausgedrückt.

But we both obey. But fehlt in der F. und dadurch⁶⁸ wird das Vermaß gestört; freilich ist das but dem Sinne nach überflüssig, weil kein Gegensatz auszudrücken ist.

In the full bent, to the utmost of our inclination, as much as we can. Das Bild ist vom gespannten Bogen genommen.

Thanks, Rosencrantz etc. Der später Genannte erhält das freundliche Epitheton *gentle*, um ihn zu entschädigen. Affectirter Hofton.

Both to my God, and etc. Das and der Qs. heisst in den F. one; QA. hat *soueraigne st. gracious*.⁶⁹

The trail of policy. *Trail*, (v. frz. *trailer*) die Fährte (ein der Jagd entlehntes Bild); *policy* = art, prudence, Klugheit; also das Ganze: die Spur oder der Weg der Klugheit.

As it hath us'd to do, wie es pflegte. Dies die Lesart der QB.; QA.: *As it had wont to doe.* F.: *As I have us'd to do.* Das Beziehungswort des Pronomens ist aber *brain*, also muss es *it* heissen.

Fruit, Frucht, Obst; hier: der Nachtschisch hinter dem Festmahl, weil derselbe hauptsächlich aus Früchten bestand. F. hat *news st. fruit*, wodurch das schöne Bild gestört wird; überdies steht dann *news* zweimal.

He tells me, my dear Gertrude, die Qs.; F.: *my sweet queen, that.*

Head and source, Haupt und Ursprung, Grund.

I doubt, it . . . the main; bei *main* ist *source* zu ergänzen: ich fürchte, es hat keinen anderen Grund als den wesentlichen.

Desires, nämlich *return of desires*; Claudius hatte dem⁷⁰ norweg. Könige Wünsche für sein Wohlergehen gesandt, die dieser jetzt erwidert.

Upon our first bezieht sich auf die Aufträge, welche die Gesandten von Claudius erhalten hatten; dieses Erste war: *to suppress his farther gait herein (15)*, hier mit *his nephew's levies* bezeichnet.

Better look'd into, als es genauer untersucht wurde.

Was falsely borne in hand. *To bear in hand*, to amuse with false pretences, to delude or impose on, hintergehen; falsely bestimmt hier nicht sowohl die Thätigkeit als solche, sondern nur in ihrer Beziehung zum thätigen Subjecte.

Arresta, Befehle, dem begonnenen Truppenausheben Einhalt zu thun.

Which he, in brief, obeys. Nach der Lesart der alten Ausgaben fallen die Kommas fort; ich habe sie, nach Singer, gesetzt, weil dadurch allein das "in brief" zu deuten ist; es heisst nämlich: „kurz gesagt,“ der Redner will sich kurz fassen. Es als bestimmendes Object auf das Prädicat obeys zu beziehen, wie man doch müsste, wenn die Interpunction wegfällt, ist unmöglich, weil in brief stets nur als elliptischer Zwischensatz gebraucht wird, und auch aus der älteren Sprache kein Beispiel vom Gegentheile beigebracht werden kann.

To give th' assay of arms, die Waffen zu ergreifen.

Assay = essay, Probe (cf. 62).

⁷¹ Fee (v. ags. feoh, Habe, Gut, Schätze, Geld); a regular salary, N. Es heisst übrigens im Engl. auch ein Lehen, Lehngut, so dass es dahingestellt bleibt, ob Fortinbras 300 Kronen oder Ländereien von diesem Betrage bekommen habe. Q.A. und F. lesen: three thousand crowns in annual fee. Eine Q. von 1605 liest threescore thousand crowns, also das Zwanzigfache. *Theobald* nahm diese Lesart auf, weil ihm 3000 zu wenig schien; der Vers wird aber dadurch sehr verschlechtert.

Allowance ist hier nicht etwa die zum Durchmarsch gegebene Erlaubniss, sondern das Mass der freien Bewegung, welches den Truppen auf ihrem Marsch durch die dänischen Lande gestattet und in dem übergebenen Sendschreiben näher bezeichnet ist.

It likes us well. *To like* = to please, to be agreeable to, gefallen, wird jetzt gewöhnlich als persönliches Verb gebraucht. I like it, ich habe es gern, es gefällt mir. In der älteren Sprache, namentlich auch bei Sh., wurde es unpersönlich, mit dem Personenobject im Acc. gebraucht: it likes me, es gefällt mir.

At our more consider'd time. *To consider* in Betracht ziehen, überlegen. Der Ausdruck heisst also: at the time when we shall have considered the business. Schl. übersetzt also ganz richtig: bei gelegener Zeit. Es mit considerate zu erklären, das nur als Attribut zu einem denkenden Wesen zu brauchen, scheint nicht richtig zu sein.

Answer, and think. Hier würde man answer *nach* think erwarten; dichterische Licenz.

To expostulate, to inquire, discuss, untersuchen, erör-⁷² teren. Polonius zeigt sich hier in seiner wahren Natur als der bis zur Karrikatur affectirte Höfling.

Since brevity is the soul of wit. In den Q's fehlt since. Brevity muss bei der Lesart der F. zweisilbig gelesen werden.

And tediousness etc. (lat. taedium, altfrz. tédieux). Weitschweifigkeit, prolixity, der brevity gegenübergestellt. *Flourishes, ornaments, Zierrathen.*

I use no art at all. Mit dem Worte *art* wird ein Wortspiel gemacht: die Königin bezeichnet damit die affectirte, gekünstelte Redeweise des Polonius, dieser die Kunst, schwierige, verschlungene und naturwidrige Sentenzen zu machen; wie er's gleich darauf wieder versucht, wo er denn dieses Gerede eine närrische Redefigur nennt, weil der Satz sich beliebig umkehren lässt.

Effect. Sh. spielt gern mit den Wörtern effect und de-⁷³fect, so MNDr. III, 1 und MV. II, 2, wohl durch die Asso- nanz in den Endsilben veranlasst. Effect ist hier Hamlet's madness, dies aber a defect of reason; madness ist also a defective effect oder an effect defective, eine mangelhafte Wirkung, d. h. eine in einem Mangel bestehende Wirkung.

Now gather, and surmise, nun stellt zusammen und macht Muthmassungen (cf. 67). Aus den nachher vorgelesenen Liebesbriefen sollen sie urtheilen, ob Hamlet in Ophelia verliebt sei oder nicht, und, da Ophelia seine Liebe zurückgewiesen, ob er nicht dadurch verrückt geworden sei. To surmise (v. altfr. surmise), to suspect, so imagine without certain knowledge.

Beautified, durch künstliche Mittel verschönert; das Wort war aber zu Sh's Zeit in der Bedeutung von beautiful gebraucht und in Zu- und Aufschriften an Damen ganz üblich; Nares führt bestimmte Beispiele davon an. Polonius nennt das Wort seiner Zweideutigkeit wegen a vile phrase. Eben so waren Ausdrücke wie: To the celestial, and my soul's idol etc. auf Adressen ganz nach dem Geschmacke der Zeit.

Vile phrase. In den alten Ausgaben steht durchweg wild oder wilde, welches aber vile bedeutet, es ist nur andere Schreibart.

In her excellent . . . these. Dies war die gewöhnliche Art Briefe zu adressiren. These (scil. lines) wurde an den Anfang oder ans Ende der Aufschrift gesetzt, und man hatte sich das Wort deliver hinzuzudenken. Liebesbriefe wurden

an den Busen der Dame gerichtet; es soll sich im vorderen Theil der Schnürbrust eine Tasche befunden haben, worin Briefe, Andenken, aber auch Geld und Anderes gesteckt und aufbewahrt wurde; vielleicht aber ist es doch in figürlichem Sinne zu nehmen.

⁷⁴ **Doubt** heisst zweifeln, aber auch *to suspect*, argwöhnen. In der 1., 2. und 4. Zeile des Briefes hat es die erste, in der 3. die zweite Bedeutung.

I am ill at these numbers, ich verstehe mich schlecht auf diese Versfüsse.

I have not art to reckon my groans, ich verstehe die Kunst nicht, meine Liebesseufzer in Mass und Zahl zu bringen.

Most best, wie das vorangehende *best*; Adv. zu *love*; der doppelte Superlativ, um zum *best* eine Steigerung zu bekommen.

More above, moreover, überdies.

Solicitations, courtship, das Werben.

As they fell out etc., as they happened. Means, die Mittel und Wege, wie Hamlet seine Bewerbung bei Ophelia anbrachte.

⁷⁵ **On the wing**, in Bewegung, in Thätigkeit, im Gange.

If I had played etc. Pult und Brieftasche dienen dazu; Briefe, besonders auch Liebesbriefe, also Geheimnisse zu verwahren. Hätte Polonius als solche gedient, so hätte er, in das Liebesverhältniss eingeweiht, ein Vertrauter, vielleicht gar Unterhändler der Liebenden sein müssen.

Or given my heart a winking. *To wink* = *to connive at*, tolerate, dulden; vom Zudrücken der Augen hergeleitet, hier aufs Herz angewendet. Bekanntlich regiert *to give* den Acc. der Sache und den Dativ der Person, wobei die Präposition *to* fortgelassen wird; *my heart* nun ist hier Acc.-Object, nicht Dativ, *a winking* ist das entferntere Object in Verbalform, wie in *to go a begging*: wenn ich mein Herz zum Schweigen gestimmt hätte. Die Qs. lesen *working*, offenbar aus Versehen.

Mute and dumb, Prädicate zu dem Subjecte *I*, wozu jedoch die Copula fehlt; beide Wörter bedeuten fast dasselbe: *mute* (lat. *mutus*, gr. $\mu\upsilon\tau\omicron$, den Mund schliessen), bezeichnet eine augenblickliche Unfähigkeit zu sprechen, deren Ursachen willkürlich und zufällig sind; *dumb*, v. deutschen stumm, ist der, welcher wegen physischer Unfähigkeit nicht sprechen kann; beim ersten ist das Stummsein ein freiwilliges, beim Andern durch eine Missbildung der Organe veranlasst. Der Verlauf des Gedankens ist hier: *What might you think, if (conditionale Conj.) — when I had seen this hot love on*

the wing (Temporalsatz), I had play'd the desk or table-book, or, (remaining) mute and dumb, had given my heart a winking, or (had) look'd upon this love with idle sight? Die ursprüngliche Frage: what might you think? steht dreimal, 1. am Anfang des ganzen Satzes, 2. nach dem Temporalsatz, 3. am Ende des Conditionalsatzes.

I went round to work. Round steht statt des Adv. roundly = openly, plainly, without reserve.

Thus I did bespeak. To bespeak = to speak to, to address.

Out of thy star; so alle älteren Drucke, nur die F. von 1632 hat spherd. Star = fortune's star, configuration of the planets, supposed to influence fortune. Prinz Hamlet steht unter einem andern Schicksalsstern als du.

Resort = visiting (v. frz. ressortier).

She took the fruits of my advice, sie machte sich den Rath zu Nutze, gehorchte dem Rathe.

Fell into a sadness etc. Hier liefert Polonius einen Beweis von der Wahrheit seines oben (65) gemachten Ausspruchs: It is as proper to our age to cast beyond ourselves in our opinions; as etc., denn er giebt vor, nicht bloss zu erkennen, dass Hamlet wahnsinnig sei, sondern auch den Grund davon zu wissen und sogar den allmählichen Fortschritt seiner Geisteskrankheit beobachtet zu haben. In QA. heissen diese fünf Verse:

He straitway grew into a melancholy,

From that unto a fast, then unto distraction,

Then into a sadness, from that unto a madness,

And so by continuance, and weakness of the braine

Into this frensie, which now possesseth him.

We wail for = for which we wail; st. wail haben die Qs. mourn. All we steht st. we all, oder all of us.

Take this from this. Hier fügen die Herausgeber die BW.: Pointing to his head and shoulder hinzu, die in den alten Ausgaben fehlt.

Within the centre, im Mittelpunkte der zu prüfenden Sache; überhaupt: läge sie (truth) noch so tief verborgen.

For hours together, Stunden lang. Alle alten Drucke lesen freilich four st. for, und die Erklärer behaupten, four werde häufig als unbestimmte Zahl gebraucht, wie forty; nirgends findet sich aber diese Behauptung durch ein wirkliches Beispiel constatirt; dass four heut zu Tage nicht in dieser Weise gebraucht wird, ist bekannt, ob es früher der Fall war, ist noch abzuwarten. Ich setze hier die Präpositio-

for statt des four der Ausgaben, da diese Präposition die Zeitdauer bezeichnet.

Arras, Tapete, von der französischen Stadt Artois, wo sie besonders viel fabrizirt wurden. Zu Sh.'s Zeit wurden die Tapeten in England Anfangs mittelst Haken an den Wänden aufgehängt; man fand aber, dass die Feuchtigkeit der Mauern die Tapeten verdarb, daher wurden sie später auf Holzrahmen aufgezogen und in einem Abstände von der Wand aufgestellt, oft so, dass Personen selbst von bedeutendem Umfang sich dahinter verstecken konnten. Von den Dichtern werden diese Zwischenräume zu dramatischen Zwecken benutzt, so lässt Sh. in 2. H. IV. II, 4 Falstaff dahinter einschlafen. In einem von Malone angeführten Geschichtsbuche: Braith., Survey of Histories, 1614 wird erzählt, dass Pyrrhus sogar einen Elephanten hinter einer Tapete verbergen liess, um Fabius damit zu erschrecken (!). Wenn dies nun auch ein unverzeiblicher Anachronismus des englischen Historikers ist, so folgt doch aus Allem, dass man sich den Raum zwischen Tapete und Wand als sehr gross vorzustellen hat.

I'll board him, ich will mich an ihn machen, ihn anreden; der Ausdruck ist von den Schiffen genommen und heisst eigentlich: to assail a ship, to enter a ship by force.

Give me leave ist eine höfliche Aufforderung, ihn allein zu lassen.

God'-a-mercy, God have mercy, Gott sei Dank, denn hier hat mercy noch ganz die Bedeutung des französischen merci (vermuthlich eine Zusammenziehung vom lat. misericordia).

Excellent für excellently; die F. hat: excellent, excellent well.

A fishmonger, ein Fischhändler. Die Erklärer wissen bis auf den heutigen Tag nicht, was sie mit diesem Fischhändler anfangen sollen; ich meine, Hamlet will damit sagen: Ehrlichkeit finde sich vielmehr bei den niederen Ständen als bei den Vornehmen und Hohen.

⁷⁸ **As this world goes**, wie es in der Welt geht, nach dem gewöhnlichen Lauf der Welt.

Ten thousand, die Qs.; F. two thousand.

For if the sun breed maggots etc. Hamlet hat eben erklärt, wie wenig ehrliche Leute es in der Welt gebe; er will jetzt beweisen, wie das nothwendig so kommen müsse. Die Weiber sind, meint er ja seit dem Falle seiner Mutter, alle schlecht und frühaen bloss der groben Sinnlichkeit; aus diesem Grunde hat denn auch seine Liebe zu Ophelia gänz-

lich aufgehört. Da die Sonne aus einem todten Hunde, der doch ein zum Küssen schönes Aas ist, nur Maden erzeugt, wie können denn die Männer aus den Weibern (die also noch schlechter als ein Hundeaas sind), etwas Anderes als schlechte Kerle erzeugen? — Hamlet bricht freilich seine Rede unvollendet ab, aber der Sinn ist doch klar.

A good kissing carrion, ein gutes, küssendes Aas, d. h. das Partic. mit passiver Bedeutung gedacht; nach der vom ganzen Satze gegebenen Erklärung ist dieses dem schlechten Menschen gegenübergestellt. Die preisenden Epitheta zu carrion sind dahin zu deuten, dass ein todter Hund ein Aas ist, das allen an ein Aas zu stellenden Forderungen genügt, während die Menschen hinter dem, was sie sein sollten, zurückstehen. — Warburton änderte die Stelle in: a god, kissing carrion, und stellt die Vermuthung auf, die alten Drucke hätten good wegen eines Druckfehlers statt god. Die Aenderung scheint mir nicht viel für sich zu haben.

Conception is a blessing. Die Wörter sun und breed bringen Hamlet auf einen anderen Gedanken, der jedoch, wie der vorige, auch darauf berechnet ist; Polonius in dem Irrthume, er (Hamlet) sei wahnsinnig, zu bestärken. Das breed, und der Begriff der Frauen überhaupt im vorigen Satze, lässt ihn an Ophelia denken. Er stellt sich, als wisse er von Ophelia Nichts, räth dem Alten, sie nicht hinaus, in die Sonne zu lassen; Fassen (Begräifen) ist zwar ein Segen und würde dir (Polonius) gut zu Statten kommen, aber wie deine Tochter fassen (empfangen) könnte, — u. s. w. Der Uebergang zu diesem Gedanken lässt sich auch sehr schön so vermitteln: Hamlet's Rede vom Aas und den Maden versteht Polonius nicht; dieser steht und staunt, macht, wie man sagt, ein dummes Gesicht, was Hamlet erinnert, dass Polonius ihn nicht verstanden habe; das bringt ihn auf den Begriff des conceive, und zwar gleich in seiner doppelten Bedeutung. Die zweite Bedeutung lässt ihn an Ophelia denken, was er denn in der angeführten Weise weiter ausspinnt. — In den Qs. fehlt not im Nebensatz.

How say you by that? *By* drückt hier das Mittel der Thätigkeit aus: was wollt ihr damit sagen? Etwa = what do you mean to say by that? BW. haben die alten Ausgaben hier nicht, die Herausgeber setzen aside vor dieser Frage, die Polonius doch offenbar an Hamlet richtet; aside muss sich auf das Nächstfolgende beziehen.

Still harping on my daughter. *To harp*, auf der Harfe spielen, einen Gegenstand (in der Rede) berühren, wie die Saiten eines Instruments, darauf anspielen.

He is far gone, er ist weit weg, hat seinen Verstand verloren.

⁷⁹ **What is the matter?** *Matter* heisst 1. subject treated, Gegenstand, über den man spricht oder schreibt; 2. subject of suit or complaint, Gegenstand einer Klage. Polonius nimmt das Wort in der ersten Bedeutung, will wissen, was der Inhalt des Buches sei; Hamlet aber dreht ihm die Sache absichtlich um, indem er es in der zweiten Bedeutung nimmt.

Between whom, die Qs. haben who, den Nominativ des Pronomens statt des Acc.

The satirical rogue. F. slave. Warburton vermuthet, dass Sh. hier auf Juvenals 10. Satire anspielt, wo, wie hier von Hamlet geschieht, ebenfalls die Beschwerden und Gebrechen des Alters aufgeführt werden. Es soll eine englische Uebersetzung dieser Satire gegeben haben, von der man aber nicht weiss, ob sie zu Sh.'s Zeit schon gedruckt gewesen sei.

Amber, Bernstein, hier: dicke, harzähnliche Flüssigkeit; eben so ist plum-tree gum aufzufassen.

All which, QA.; F. all of which.

A plentiful lack, reichlicher Mangel, eine Fülle von Mangel, scherzhaft, ebenso wie powerfully und potently gleich nachher als Bestimmungen zum Verbum believe scherzhaft zu nehmen sind.

To have it thus set down, es so niedergeschrieben zu haben. (cf. 52.)

Should be as old as etc., Collier lässt das erste ab weg.

⁸⁰ **Out of the air**, aus der Zugluft, oder vielleicht aus der Stubenluft? Hamlet fasst es als Luft überhaupt auf, fragt deshalb: Into my grave?

Pregnant, treffend; es heisst zuerst: schwanger, voll, von Inhalt strotzend, dann in die Augen fallend, auch figürl., evident; full of intelligence, ingenious. (cf. 100. 118.)

Happiness = good luck.

Be delivered of, entbunden werden von, steht in Uebereinstimmung mit dem vorangehenden pregnant, hier figürl. zu nehmen: ein Mensch mit gesunder Vernunft könnte gar nicht so gute Antworten geben.

I will leave him, and etc., so die F., die Qs. lesen: I will leave him and my daughter. My lord, I will take my leave of you. In der ersten Bearbeitung fand das Zusammentreffen Hamlet's mit Ophelia schon in einer früheren Scene statt; der vorliegende Satz musste demnach abgeändert werden.

Withal st. with, bei Sh. allemal, wenn das zugehörige Pronomen (wie hier *that*) vorausgegangen ist. (cf. 32.)

Except my life etc. Die Qs. *except my life, my life*. Franke macht auf die Alliteration von *leave* und *life* aufmerksam; jedoch stehen die Wörter zu weit auseinander, um durch die Alliteration eine Wirkung auf das Ohr auszuüben.

On fortune's cap we are not the very button, fortune favours us indifferently well. *Button*, der Knopf ist am obersten Theil einer Mütze, sie sind also nicht im Gipfel des Glücks.

About her waist, or etc. *Waist*, die Taille am menschlichen, besonders weiblichen Körper; der mittlere Theil.

Her privates we. *Private* als Subst. = *privacy, privacy*; *privities*, secret parts, the parts which modesty requires to be concealed. — *Privacy*, N.

Let me question etc. Diese Worte, sowie Alles bis *I am most dreadfully attended*, fehlt in den Qs.

Deserv'd at the hands of fortune, von Seiten der Fortuna verdient, d. h. im üblen Sinne, wie wenn Einer Strafe verdient.

Many confines, wards, and dungeons. *Confine*,⁸² Schranke, Grenze; *confines*, Räume, welche an einander stossen, gemeinschaftliche Grenze haben. *Ward*, das Zimmer in einem Gefängnisshause, worin Verhaftete festgehalten werden, Zelle. *Dungeon* (frz. donjon), ein dunkles, gewöhnlich unterirdisches Gefängnis, Kerker.

Denmark being one of the worst, die Welt ist ein Gefängnis, in welchem vielerlei Abtheilungen verschiedener Art sind, und Dänemark gehört zu der schlechtesten Art.

There is nothing etc., es ist Nichts (an sich) gut oder böse, das Denken allein macht es dazu; ob Etwas gut oder böse sei, hängt davon ab, wie wir es uns vorstellen. Eine Handlung ist an sich weder gut noch böse; erst die Verhältnisse, unter denen sie begangen wird, die Gesinnung des Thäters, der Zweck u. s. w. geben ihr ihre wahre Bedeutung, ihren Werth.

Were it not that I have bad dreams, wenn ich nicht böse Träume hätte.

The shadow of a dream, der Schatten eines Traumes, trifft zufällig mit der Umkehrung von *αἴμας ὄναρ ἀνδρῶτος* Pindar. Pyth. VIII, 95 zusammen.

Out-stretch'd heroes, gespreizte, dickthuende Helden.⁸³ Das Wesen (oder der Körper, Stoff) des Ehrgeizigen ist der Schatten eines Traumes; der Ehrgeiz aber ist nur der Schatten eines Schattens. Der Ehrgeiz wird nun besonders bei

Hohen und Mächtigen gefunden; daher sind die Bettler, die keinen Ehrgeiz haben, die Körper (substance), und unsere Monarchen und gespreizten Helden, weil sie so ehrgeizig sind, die Schatten jener Körper, d. h. der Bettler.

By my fay = by my faith. Fay kommt bei Sh. nur in dieser Bethenerungsformel vor; ob es von faith oder vom frz. foi abzuleiten, bleibt ungewiss und gleichgültig, da beide v. lat. fides kommen.

I cannot reason, ich kann nicht vernünftig urtheilen.

We 'll wait upon you. *To wait upon one*, Einem als Diener aufwarten, aber auch: folgen. Die beiden Edelleute scheinen das Wort in der zweiten Bedeutung zu nehmen; Hamlet fasst es in der ersten auf.

No such matter, nichts dergleichen, bleibt mir damit fort.

I will not sort you. *To sort*, mit Anderen in eine Classe stellen.

In the beaten way of friendship, auf der gebahnten Strasse der Freundschaft, d. h. wie wir bisher als Freunde zu einander gestanden haben.

What make you at Elsinore? what are you doing at Elsinore? Nares erklärt: what brings you (here)? what is the occasion of your being or coming here? So in A. L. I, 1; LLL. IV, 3. (cf. 24.)

Too dear, a halfpenny, not worth a halfpenny.

Deal justly with me, verfährt ehrlich mit mir.

Nay, nein, d. h. euer Schweigen will ich nicht haben, verschweigt es mir nicht.

⁸⁴ Why any thing, but to the purpose. F.: 'why any thing. But to the purpose.' Nach der Lesart der Qs.: sagt was ihr wollt, wenn es nur zur Sache gehört. Nach der F.: sagt was ihr wollt. Doch lasst uns zur Sache kommen, etwa wie: ad rem. Elze findet im ersten, D. im zweiten Ausdruck eine beissende Ironie. Franke bezieht Copula und Prädicat aus der vorigen Rede des Guildenstern auf diesen Satz herüber. Der Sinn hängt ganz von der Deutung der Conj. but ab; nun kann but möglicher Weise hier zweierlei Bedeutungen haben: 1. wenn nur, 2. ausser oder nur nicht. Bei der Lesart der F., wo but nach dem Punkt steht und einen Satz anfängt, ist diese zweite Bedeutung entschieden ausgeschlossen, but kann hier nur: *aber* oder *doch* heissen, und damit fällt jeder ironische Sinn des Satzes fort. Wenn but bei der Lesart der Qs. eine ausschliessende Bedeutung haben sollte, wie Fr. und E. meinen, so würde Hamlet denn doch die eben hervorgebrachte Ironie nicht

durch die nächsten Worte: *you were sent for, aufheben*, was doch unzweideutig der Fall wäre, wenn in dem vorangehenden Satz überhaupt eine Ironie läge. Nach meiner Uebersetzung heisst also dieser Satz: sagt was ihr wollt, wenn es nur zur Sache gehört. Fr. und E. wollten dagegen übersetzen, nachdem G. gefragt: „was sollten wir sagen?“ „was ihr wollt, nur nicht das, was zur Sache gehört, d. h. was wahr ist.“ Und doch sagt Hamlet selbst hinterher: „man hat nach euch geschickt.“ Das ist nimmermehr hiemit zu vereinbaren. Leider hat auch Schl. falsch übersetzt.

Modesties. Abstracte Subst. werden gewöhnlich nicht so, wie concrete, in den Plural gesetzt, wenn derselbe Begriff auf mehrere Personen bezogen wird; bei Sh. aber hat sich die Grammatik auch hierin noch nicht so festgestellt, wie das heut zu Tage der Fall ist. *Modesty* heisst hier wohl mehr Ehrlichkeit als Bescheidenheit; sie vermögen nicht, zu verheimlichen, dass sie zu Hamlet bestellt sind.

Proposer, Einer der Etwas vorschlägt, **Redner**.

Even and direct, fair and open.

To Guildenstern, Diese BW. ist weder in den Qs., noch in der F. Nach QA. wird die Frage: *What say you?* von Guildenstern gesprochen.

Nay, then I have an eye of you, then I have an inkling of your purpose, I am aware of what you are about, ich durchschaue euch. QA. liest: *Nay, then I see how the wind sits.*

Hold not off, haltet nicht zurück, verschweigt mir die Wahrheit nicht.

Moult no feather. *To moult* = to lose feathers, man-⁸⁵seren, ist sonst nur subjectives Verb, hier objectives. Der Text ist nach den Qs. gegeben; die F. liest: *of your secrecy st. and your etc.* und setzt nach Queen einen Punkt, was den ganzen Satz entstellt. Eure Verschwiegenheit gegen den König und die Königin wird nicht den geringsten Schaden leiden.

Foregone all custom of exercises = given up or resigned all custom of exercises. Diese exercises sind: körperliche Bewegung; Fechten etc. Und doch heisst es 229: *Since he (Laertes) went to France, I have been in continual practice.*

It goes so heavily with my disposition, es steht um meine Stimmung so schlecht, ich bin so schwermüthig gestimmt.

Fretted with golden fire, mit goldenem Feuer besetzt, die Sterne funkeln, wie goldenes Feuer. *To fret* = to varygate, to diversify. (cf. 135.)

257 *Express* = *expressive*.
Action, Geberde, Anstand.
Apprehension, das Begreifen, Verstehen.
Nor woman neither. Nach der Negation *nor* sollte man *either* st. *neither* erwarten! Sh. gebraucht häufig zwei Negationen hinter einander. Diesen Zusatz macht Hamlet bloß, weil er Rosencrantz lachen sieht; dieser lacht aber, weil er das „man“ in Hamlet's Rede als „Mann“ auffasst, während Hamlet es „als Mensch“ gebraucht. Diese ganze Rede Hamlet's von *I have of late* bis zu Ende, die des Schönen und Erhabenen so viel enthält, fasst Q.Ä. in vier Zeilen zusammen.

86 *Lenten* von Lent, Fastenzeit, (v. ags. *lenten*, Frühling), *lenten*, Adj., spärlich, niggardly, insufficient, wie die Speise in der Fastenzeit; *Entertainment*, Bewirthung.

We coted them. *To cote*, v. frz. *côté*, die Seite, Verbum frz. *accoster*, nähern, zur Seite stellen) *to overtake*, einholen. Der Ausdruck ist auch in der Jägersprache üblich.

The humorous man, derjenige Schauspieler, der die lägenhaften Rollen giebt, der Komiker, zu unterscheiden von dem Narren, clown, der im alten Schauspiel zwischen den Acten und Scenen das Publikum unterhalten musste.

The clown shall *sere*. So die F., Q.Ä. hat: The clown shall make them laugh that are tickled in the laags; die andern Qs. haben Nichts davon. Die Stelle ist dunkel und schwerlich ganz aufzuklären. Man hält *sere* für dasselbe Wort mit dem Adj. *sear*, trocken. Die Stelle verlangt aber ein Subst., deswegen denkt man sich, freilich ohne weitere Gewähr, unter *sere* eine krankhafte Affection der Lunge, etwa einen trockenen Husten. Da auf die Orthographie der alten Ausgaben (*sere* und *sear*) nicht viel Verlass ist, so kann wenigstens die Uebereinstimmung beider Wörter statt finden, obwohl die weitere Conjectur schon gewagt ist. Nares führt eine Stelle aus Macb. V. 3. an, wo 'sear' a state of dryness heißen soll; wollte man dies auf unsere Stelle anwenden, so wäre der Sinn wieder derselbe: die, denen das Lachen sauer wird. Statt dieser gewagten Conjectur möchte ich *sere* vom lat. *serum*, Blutwasser, ableiten; tickled o'the *sere* hiesse dann: vom Blute gekitzelt, gereizt, was, wenn es die Respirationsorgane trifft, Husten hervorbringt, und das Lachen erschwert. Der Satz hiesse dann: der Narr soll selbst die zum Lachen bringen, denen das Lachen schwer wird. Aber es ist noch weiter die Frage, ob Hamlet seinen Clown solche Wunderdinge verrichten lassen will und ob er nicht vielmehr sagen will, der Clown soll

die Lachlustigen zum Lachen bringen: Dies ist von Douce aufgestellt, der auch eine Stelle anführen soll, in der tick'd o'the sere nur soll „lachlustig“ heissen können, mir ist er nicht zur Hand; die Worte hissen dann: der Narr soll die zum Lachen bringen, die Lust zum Lachen haben. Halliwell's Erklärung ist nicht zu brauchen.

The lady shall say her mind freely, derjenige Schauspieler, welcher die Dame vorstellt, — denn zu Sh.'s Zeit durften noch keine Frauenzimmer auf der Bühne auftreten, das Verbot wurde erst 1660, nach der Restauration abgeschafft, — soll ihre Meinung frei heraus sagen, nicht schüchtern, weil die Frauenzimmerrollen, der Stimme und des jugendlichen Aussehens wegen von Knaben gegeben wurden. Elze will der lady ans dieser Stelle die Erlaubniss zu extemporiren herausdeuten, was nicht richtig sein kann.

Or the blank verse shall halt for't; blank verse, ungerimte fünffüssige Jamben, das heroische Versmass der Engländer. Wenn der Knabe, welcher die Rolle der lady übernommen, schüchtern und stotternd spricht, so wird der Jambus hinken, das Versmass gestört werden. E.: „wenn man der Dame das Extemporiren verwehrt, so wird sie die Verse hinkend und holperig declamiren“ (!), — ist nicht möglich.

The tragedians of the city. Bei Erwähnung der city dachte das Sh.'sche Theaterpublikum an London, wie denn auch die nachher berührten Theaterverhältnisse die des damaligen englischen Theaters sind. Dänische und andere den Engländern fremde Verhältnisse dieser Art konnten ja den Theaterbesuchern London's kein Interesse entlocken. In allen diesen Dingen, die bloss die äussere Staffage der Tragödie ausmachen, hält Sh. sich streng an die englischen Verhältnisse.

Travel gebrauchte man zu Sh.'s Zeit von herumziehenden Schauspielern, jetzt sagt man: to stroll, sie selbst heissen strollers, z. B. a strolling player or actor, a strolling company. Charakteristisch für die damalige sociale Stellung der Schauspieler, welche keine festen Anstellungen an stehenden Bühnen hatten, ist eine Verordnung der Königin Elisabeth, welche mit den Worten beginnt: All fencers, bear wards, common players of interludes*) and minstrels wandering abroad shall be deemed rogues, vagabonds etc.

Their residence, das Verbleiben an einem bestimmten Orte, der feste Aufenthalt.

*) Cf. Gervinus, Shakspeare I. p. 66. 3. Aufl.

Both ways, i. e. in reputation and profit. Da both schon voransteht, so ist hier ein Pleonasmus. Ein stehendes Theater war vortheilhafter für ihren Ruf und ihre Finanzen.

Their inhibition comes by the means of the late innovation. *Inhibition* heisst eigentlich „Untersagung“, scheint aber hier bloss eine „Unterbrechung“ zu bedeuten, da sie durch die innovation, Neuerung, herbeigeführt worden. Ehe man inhibition bestimmt, muss man wissen, was unter innovation zu verstehen ist. Steevens bezieht innovation auf die Gewohnheit „of introducing personal abuse into the comedies.“ Aber dieses gegenseitige Schimpfen auf einander entstand durch das Aufkommen der Kindertheater, welche den erwachsenen Schauspielern das Brod wegnahen. Die Neuerung sind diese Kindertheater, welche durch die Königin Elisabeth, die ihre Chorknaben zu theatralischen Darstellungen anleiten liess, eingeführt wurden; die Königin ging nicht in die öffentlichen Theater und liess die Knaben am Hofe Stücke aufführen. Nach und nach entstanden mehrere solcher Kindertheater: the children of St. Paul's, of Westminster, of the Chapel, of Windsor und of the Revels. Das Publikum wendete sich ihnen zu und gab ihnen den Vorsug vor den Theatern der Erwachsenen. Dadurch entstand natürlich ein grosser Neid und jede Partei schimpfte auf die andere von der Bühne herunter, so dass der Autor sein geschriebenes Stück nicht an den Mann bringen konnte, wenn dieser Streit nicht eine bedeutende Rolle darin spielte. Die Schauspieler, die in ihren bisherigen Localen keinen Verdienst mehr fanden, weil die Kindertheater ihnen zu nahe waren und alle Zuschauer wegnahen, suchten andere Theile von London auf und zogen auf das Land; stehende Schauspielhäuser hatten zu jener Zeit nur das Globe- und das Blackfriarstheater, die anderen zogen herum und bei dem jetzt eingetretenen Wandern der Truppen wurde manche Gesetzwidrigkeit und Unsättlichkeit begangen, so dass wohl anzunehmen ist, dass theils deshalb, theils wegen des Schimpfens, der Londoner Stadtrath, der den Theatern schon lange abhold gewesen, das oben erwähnte Gesetz ergehen liess, oder doch erwirkte; das wäre denn die inhibition, weil die Schauspieler nun gezwungen waren, sich in grössere Entfernung von London zu begeben, eigentliche Wanderungen anzutreten. Ob die strenge Censur der Theaterstücke unter Jacob I. hierbei auch mitgewirkt haben mag, wie *Mason* behauptet, vermag ich nicht zu sagen.

87 Are they so followed? werden sie noch eben so besucht?

Do they grow rusty? *rusty*, rostig; impaired by inactivity. — Verschlechtern sie sich? versauern sie?

An *eyry* (*aery*; *airy*, *eyery*), die Horst eines Raubvogels, besonders des Falken; aber auch die Brut desselben.

Eyness, der Plur. v. *eyas*, der Nestling; a creature just out of the egg. Das Wort wird von Einigen v. ags. *ey*, das Ey, von Anderen v. frz. *niais*, Nestling, mit Wegwerfung des Anlauters, lat. *nidus*, ital. und span. *nido*, frz. *nid*, Nest, abgeleitet.

Cry out on the top of question. *Question* ist jede verhandelte Sache; die Verhandlung selbst, Streitfrage, controversy, dispute, speech. Da die Kinder so dünne, schwache Stimmen haben, werden sie Nestlinge genannt und müssen, um von den Zuhörern gehört zu werden, aus allen Kräften schreien, aus dem lautesten Ton der Rede; das ist on the top of question. Elze hält es für den lebhaftesten, erregtesten Punkt der Rede oder des Gesprächs.

And are most tyrannically elapped for't, und werden dafür auf die tyrannischste Weise beklatscht; das Klatschen ist Anderen eine Last, sie werden also dadurch belästigt, tyrannisirt; sie werden grausam dafür beklatscht.

Berattle the common stages. *To berattle* durch Lärmen übertäuben; dann auch verschreien; sie nannten die anderen: gemeine Theater.

Goose quills. Viele, die Rappiere (Degen) tragen, fürchten sich vor Gänsefedern und wagen kaum, dahin zu gehen. Zwischen den grossen Theatern und den Kindertheatern entstand eine grosse Feindschaft, die besonders auch in den Stücken, die für die einen und für die anderen geschrieben wurden, Ausdruck fand. Die Gänsefedern, welche die Degen tragenden Cavaliere fürchteten, waren die Scribenten, die für die Kindertheater Stücke mit Satyren auf die grossen Theater schrieben.

How are they escoted? *To escot*, die Zeche bezahlen; Subst. ital. *scotto*, span. *escote*, frz. *écot*, mlat. *scotum*, Zeche, auch Steuer, Abgabe, (Ein-) Schoss; davon engl. *scot* und *shot*; ags. *sceat* Geld; hier treffen das röm. und das german. Element zusammen.

Will they pursue the quality? *Quality* = profession, occupation, insbesondere der Beruf des Schauspielers.

No longer than they can sing, wenn sie die Knabenstimmen verlieren, müssen sie aus dem Ober anstretén und in Folge dessen das Kindertheater verlassen, also gewöhnliche, oder wie sie es nennen „gemeine“ Schauspieler werden; die Leute, welche jetzt für sie schreiben, thun ihnen

Unrecht, dass sie sie gegen ihre eigene Zukunft (succession) herziehen lassen.

²⁸ To tarre them to controversy. *To tarre* = to set on, to encourage in an attack; particularly applied to setting on a dog, but metaphorically to other things, anhetzen. Man hat es vom ags. *tirian*, exasperate, reizen, abgeleitet; N. leitet es von *tarrier*, (richtiger *terrier* geschrieben) Dachshund, ab, welches selbst v. frz. *terre*, Erde, kommt, weil er in die Erde gräbt.

Argument, der dramatische Stoff; er musste nach dem Geschmack des Publikums eingerichtet sein; dieses aber wollte den Streit der beiden Arten von Theatern immer wieder auf die Bühne gebracht sehen. Wenn daher ein Stück nicht so eingerichtet war, dass der Dichter den Schauspielern Spöttereien über die Gegenpartei sagen liess; so bezahlten die Vorsteher für ein solches Stück kein Honorar.

Went to cuffs in the question. *Cuff*; Puff, Knuff, Faustschlag. *To go to cuffs*, handgemein werden. Es musste eine Prügelei zwischen den beiden Parteien in das Stück eingeflochten sein. Die Stücke behandelten also diesen Streitgegenstand und führten beide Parteien auf.

Do the boys carry it away? *To carry it away*, den Sieg davon tragen; das Object it, wie oft, namentlich bei Verben der Bewegung, beziehungslos.

Hercules; and his load too, (sie tragen nicht allein den Sieg davon, sondern) Herkules und seine Last dazu; dies eine Anspielung auf das Globe-Theater, an welchem Sh. einen Antheil hatte und Schauspieler war. Es hatte als Zeichen den Herkules, der die Erdkugel trägt; die Kinder tragen also die ganze Welt davon.

It is not very strange, das ist nicht zu verwundern, dass die Kinder so schnell die Gunst des Publikums sich erworben haben; mit meinem Onkel ist es ja ebenso.

That would make mowes at him, die ihm Gesichter zu schneiden pflegten. Q. A.: mops and moes, die anderen Qs. months. *Mowe* = grimace.

Picture in little, Miniaturbild. Hamlet vergleicht die Veränderung, die in dem Geschmacke des Publikums vorgegangen mit derjenigen, die in der Verehrung seines Oheims eingetreten ist.

'Sblood für God's blood.

There is something in this more than natural etc., es liegt etwas Uebernatürliches darin; könnte doch die Philosophie es ausfindig machen.

²⁹ Appurtenances, Zubehör. The a. of welcome is fashion

and ceremony, zum Willkommen gehören Formen und Complimenté.

Let me comply with you etc. Hamlet hatte seine ehemaligen Schulkameraden mit argwöhnischer Kälte behandelt und soll nun in ihrer Gegenwart die Schauspieler empfangen, ja, Anstands halber, ihnen höflich begegnen. Diese stehen aber im Range weit unter den beiden Edelleuten; es fällt daher Hamlet ein, dass sie sich beleidigt fühlen möchten, wenn er die Schauspieler höflicher empfinde als sie; er reicht ihnen daher die Hände und entschuldigt sich mit den Worten: „zum Empfang gehören Formen und Complimente, lasst mich euch in dieser Weise entgegenkommen“, d. h. mit Händeschütteln. *Comply with* behält hier seine gewohnte Bedeutung: „willfährig sein, entgegenkommen, begrüßen“. (cf. 227.) *Extent*, die Ausdehnung, die ich meiner Höflichkeit gegen die Schauspieler gebe, mein Benehmen gegen sie. *Garb*, exteriour appearance. *Entertainment*, hospitable reception.

Uncle-father and aunt-mother. Dies ist nicht, wie Fr. sagt, eine Verwirrung verwandschaftlicher Verhältnisse, sondern die völlig richtige Bezeichnung des Doppelverhältnisses.

I am but mad etc., ich bin nur unter gewissen Umständen verrückt, unter anderen habe ich leidlich Verstand.

I know a hawk from a handsaw; *handsaw* corrumpirt aus *heronshaw*, oder *heron-shaw*, Reiher; mit diesem letzteren Worte bildete der Satz ein Sprichwort, in das sich später das Wort *handsaw* st. *heronshaw* eingeschlichen: Der Falke jagt dem Reiher nach, es gehört also nicht Viel dazu, den einen vom anderen unterscheiden zu können.

You say right etc. Hamlet spricht diese und die folgenden Worte, damit Polonius nicht merken soll, dass er von ihm gesprochen hat, oder auch, um sich das Ansehen zu geben, als bemerke er den Polonius nicht.

When Roscius was etc. Hamlet weiss zuverlässig, dass Polonius ihm von den Schauspielern erzählt wird, deshalb bringt er etwas Aehnliches an. *Roscius* war ein berühmter römischer Schauspieler und Freund des Cicero.

Buz, eine Interj., welche das Vorangegangene als bekannt oder bedeutungslos hinstellt: Larifari oder dgl.; der Laut wird auch zum Einlullen der Kinder gebraucht: *sum, sum.*

Then came each actor on his ass; eine Satyre auf die Ankündigung der Schauspieler durch Polonius. Vielleicht ein Bruchstück aus einer alten Ballade.

Tragedy, comedy etc. Die Rede des Polonius steht

vollständig nur in der F.; sie bildet eine Satyre auf die Sucht, jedes dramatische Stück unter irgend eine Kategorie zu bringen, die hier von Polonius bis in's Lächerliche getrieben wird. *Pastoral*, ein Hirten- oder ländliches Schauspiel. *Scene individable*, worin die Einheit des Orts gehörig beachtet wird. *Poem unlimited*, worin der Ort wechselt. Polonius will die Schauspieler als vielseitig gebildet darstellen und vergleicht sie mit dem Tragiker Seneca und Komiker Plautus, von deren Schriften es zu Sh.'s Zeit theilweise bereits englische Uebersetzungen gab; Seneca war vollständig durch Thom. Newton 1581 übersetzt, von Plautus' Mäcchmen erschien 1594 eine Uebersetzung von W. Warner.

For the law of writ men. Dies die Lesart der F. QA.: For the law hath writ those are the onely men. Ist die Lesart der F. richtig, so kann es heissen sollen: „das sind die einzigen Schauspieler, die zugleich geschriebene Stücke aufführen und auch extemporiren können“, wobei fraglich bleibt, ob the law of writ das heissen soll. Singer bezieht diesen ganzen Satz nicht auf die Schauspieler, sondern auf Seneca und Plautus, was aber schwerlich richtig ist, sonst muss man liberty noch anders deuten, wo es dann wenigstens nicht einen so guten Gegensatz zu law of writ (in dem angenommenen Sinne) bilden würde. Mit der Lesart der Qs. ist gar Nichts zu machen. Collier erklärt die Stelle so, wie oben geschehen, und in der That erhält diese Erklärung eine grosse Wahrscheinlichkeit, wenn man sich der italiensichen Commedia dell' arte oder al improvviso erinnert, wobei nur die verschiedenen Scenen und ihr Hauptinhalt vorgeschrieben, die Nebenpartien aber dem improvisirenden Talente der Schauspieler überlassen waren. — Diese Schauspieler müssen zugleich ernste Stücke, wie die von Seneca, und heitere, komische, wie die des Plautus, spielen, — warum? — bleibt zweifelhaft; denn, wie Einige meinen, sind dies die Schauspieler von den beiden privilegirten Theatern, Globe und Blackfriars, dann sind es so ausgezeichnete Künstler; dass sie eben Alles spielen können, — oder es sind die von London weggetriebenen, dann müssen sie ihres Brodes wegen Alles spielen.

⁹¹ O Jephthah, Judge of Israel. Aus einer alten Ballade, deren Stoff aus dem Buch der Richter, Cap. 11 genommen ist. Die Ballade steht auch in *Percy's Reliques*, ed. 1794, vol. I. p. 189. Der Gegenstand wurde im 16. Jahrhundert in verschiedenen lat. Dramen behandelt.

Passing well = extremely well.

On my daughter seil. harping on my daughter. (cf. 78.)

God wot. *To weet*, Imperf. wot oder wote, Partic. wot wissen, ein veraltetes Verbum. Die cursiv gedruckten Stellen sind Bruchstücke aus der Ballade von Jephthah. Hamlet scheint recht wohl zu merken, dass Polonius die Heirath zwischen ihm und Ophelia zu Stande gebracht sehen möchte, darum bringt er wiederholt Gegenstände zur Sprache, die den Alten in seiner irrigen Meinung bestärken; ausserdem kann man vermuthen, dass er gerade an Jephthah erinnert, weil dieser Schuld an dem Untergange seiner Tochter war, Polonius, wie sich nachher ausweist, auch die Ophelia ins Verderben stürzt.

Row, Zeile oder Vers, denn die Q.A. hat: *the first verse of the godly ballet will tell you all.*

Pious chanson ist eine biblische Ballade, wie es deren viele über biblische Stoffe gab, die denn um die Weihnachtszeit auf den Strassen gesungen wurden, um hier und da ein Almosen zu bekommen. Die F. haben theils *pious chanson*, theils *pans chanson*, offenbare Corruptionen.

Abridgment, wörtlich: Abkürzung. N. erklärt es mit: *a dramatic performance*, wie z. B. in: *Say, what abridgment have you for this evening?* M. S. N. D. V. 1. In Bezug auf vorliegende Stelle sagt er: *in this place; however, the sense is disputable. But this interpretation is strengthened by a subsequent passage, (98.) in which Hamlet calls the players „the abstract, and brief chronicles of the time.“* Schl.: „die Abkürzer meines Gesprächs“, wohl nicht richtig. In einem historischen Schauspiel werden die Ereignisse längerer Zeitabschnitte so zusammengezogen, dass sie in wenigen Stunden vorgeführt werden können. Dies ist eine Zeitverkürzung in anderem Sinne.

Valano'd, *fringed with a beard*. Man leitete es sonst wohl von der Stadt Valencia ab, weil Fransen, Bördüren u. dgl. dort zuerst gemacht wurden; dann müsste aber in der zweiten Sylbe ein e stehen. Es wurde deshalb auch auf ital. *vallare*, mit einem Wall umgeben, zurückgeführt, was aber wieder II. st. I. hat. Es bleibt also der Ursprung zweifelhaft.

To beard me. *To beard one*, Einen beim Barte aufpassen; Einem Trotz bieten, *to threaten even to his beard*. N.

In Denmark scheint anzudeuten, dass Sh., wie er weiter oben die englischen Theaterverhältnisse schilderte, auch hier sich englische Schauspieler gedacht, die auf ihrer Wanderung nach Dänemark gekommen seien.

My young lady and mistress, Anrede an den jungen Schauspieler, der in der City die Damenrollen spielte.

By - 'r - lady st. by our lady, bei der Jungfrau Maria; hier spielt lady mit dem nachfolgenden ladyship.

Is nearer to heaven, is grown taller.

By the altitude of a chopine. *Chopine*, auch *chioppine*, ein hoher Untersatz, welcher vom weiblichen Geschlecht unter den Schuhen getragen wurde; am meisten waren sie in Italien, besonders in Venedig üblich; sie waren ein bis anderthalb Fuss hoch und sollen wegen der schmutzigen Wege in Gebrauch gekommen sein; Andere behaupten, die Männer hätten sie ihren Frauen aufgedrungen, damit ihnen das Gehen erschwert werde, was dadurch allerdings vollständig erreicht wurde. Die Mode ging bald auch nach Spanien über; in England muss sie zu Sh.'s Zeit ebenfalls geherrscht haben.

Cracked within the ring. The old gold coin was thin and liable to crack. There was a ring or circle on it, within which the sovereign's head etc. was placed; if the crack extended beyond this ring, it was rendered uncurrent. The simile is here applied to a cracked voice of the men that acted the parts of females: May your voice, being cracked, not have grown unfit for singing, or for acting the part of a female.

French falconers. Die französischen Falkoniere verstanden die Jagd nicht so gut wie die englischen. Nach den besonders in England ausgebildeten Regeln der Kunst durfte jede Falkenart nur auf eine besondere Art Vögel stossen; wie ungeschulte Jäger auf alles mögliche Wild schiessen, so liessen ungeschickte Falkoniere ihre Falken auf alles Federwild stossen, was an dieser Stelle getadelt wird.

Quality, profession, Kunst (cf. 87).

A passionate speech, eine pathetische Rede.

⁹⁸ The million, der grosse Haufe, die Menge.

'T was caviare to the general. Kaviar war zu Sh.'s Zeit ein neuer und bei den höheren Ständen beliebter Artikel; der grossen Menge war er theils des hohen Preises wegen nicht zugänglich; theils fand sie auch keinen Geschmack daran. Sh. gebraucht daher caviare als Etwas, das für die Begriffe der gemeinen Leute zu hoch ist. *The general*, the people at large, N. (cf. 35. 41.)

Cried in the top of mine, were superior to mine, das meinige überragten. Der Ausdruck ist wahrscheinlich von der Falkenjagd genommen. *Top* ist der oberste Theil eines Gegenstandes; to cry in the top of heisst daher: lauter schreien als, sich bemerklicher machen als (cf. 87); überragen.

Well digested in the scenes. To digest == to range

methodically, to reduce to any plan, scheme or method; die Scenen sind also gut oder planmässig vertheilt.

Set down, written, put down in writing. (cf. 52.)

Modesty, simplicity.

Cunning (v. ags. cunnan, können, kennen, wissen), Geschick, Kunst.

There was no salt in the lines. F. und alle Qs. ausser QA., lesen there were no sallets in the lines. QA. there was no sallets etc. Collier corrigirt in die Lesart unseres Textes. *Sallet*, nach seiner gewöhnlichen Bedeutung (a sort of helmet or headpiece, of light cask, without a crest) passt hier nicht, das Wort ist also im Druck versehen, daher C.'s Correctur, welche gewiss dem Sinne entspricht. Es stand im Urtexte vielleicht salts, woraus durch Missverständniss sallets gemacht wurde. Es war kein Salz, nichts Pikantes in den Versen.

Nor no matter in the phrase etc. *Phrase* heisst hier: sprachlicher Ausdruck; *matter*, Stoff, Inhalt; der Ausdruck enthielt Nichts, das den Verfasser der Ziererei anklagen oder beschuldigen könnte. Die Qs. lesen affection, in der F. schliesst der Satz mit method ab, das Uebrige bis fine fehlt. N. führt übrigens Beispiele an, aus denen hervorgeht, dass in Sh.'s Zeit affection für affectation gebraucht wurde.

An honest method, eine einfache, schlichte Weise.

More handsome than fine. *Handsome* bezeichnet natürliche, *fine* gekünstelte Schönheit; es war kein künstlicher Schmuck, kein Wortgepränge in der Rede.

One speech in it. F.: one chief speech in it.

'T was Aeneas' tale to Dido. Die Geschichte der Dido war verschiedentlich dramatisch bearbeitet, theils englisch, theils lateinisch, und es ist anzunehmen, dass Sh. diese seine Vorgänger bei der vorliegenden Stelle mehr oder weniger benutzt hat, so unzweifelhaft Marlowe's Tragedy of Dido, von der einzelne Verse deutlich darauf hinweisen, dass sie Sh. als Vorbild gedient haben. Wichtiger als dies ist die Bedeutung, die Sh. diesem eingelegten Bruchstück und der von Hamlet in den vorangehenden Worten ausgesprochenen Kritik gegeben wissen wollte. Darüber aber herrschen verschiedene Meinungen. Ganz richtig hat E. den Gegenstand in seiner Erklärung des Hamlet erörtert und schliesse ich mich seiner Ansicht an, die, in der Kürze, auf Folgendes hinausläuft: die Verse, die manche wirklich schöne Stellen enthalten, verlaufen doch im Ganzen in einem überschwänglichen Pathos, enthalten lange, gespreizte Reden und geben

wenig Handlung; mehr nach dem Muster der classischen Dramen des Alterthums gebaut, steht diese Art der Poesie im Gegensatze zu Sh.'s, der Natur und Lebenswirklichkeit nachgebildeter Dichtung. Hamlet, dessen Wesen vom Leben abgewendet, sich mehr nur in einer Gedankenwelt bewegt, giebt diesem vorgetragenen Stück seinen vollen Beifall. Aber wie oft auch der Dichter gerade den Hamlet seine eigenen Gedanken sprechen lässt, so steht er doch hier im entschiedenen Gegensatze, und will damit seinen Gegnern, den Vertheidigern der classischen Methode, sagen, dass eben nur Leute, wie Hamlet, die sich die Welt aus einem falschen Standpunkte ansehen und kein freies Urtheil haben, solche Poesie loben können. Damit giebt er ja auch wieder einen Baustein zur Charakteristik seines Helden. Dass Polonius keinen Gefallen an dem Vorgetragenen findet, spricht nicht für seinen guten Geschmack, weil er ja nur Possen und Zoten hören will.

⁹⁴ **It begins with Pyrrhus;** hier müsste wohl but vorge-
setzt werden: but it begins etc.

The Hyncanian beast ist der Tiger.

The ominous horse, das verhängnissvolle Pferd, in welchem dreissig griechische Krieger durch List in die Stadt Troja gelangten.

Complexion, Gesichtsfarbe; hier: Körper, Gestalt, Aeusseres.

Gules, die rothe Farbe, das Roth in der Heraldik. Wahrscheinlich (nach Du Fresne) v. frz. gueule, lat. gula, der Schlund, die Kehle; gulae heisst im mlat. auch roth gefärbtes Pelzwerk, das als Zierrath getragen wurde. Mit rother Farbe werden in der Heraldik die geöffneten Rachen der Wappenthiere gemalt, daher gueule und gules.

Heraldry, hier bloss: Farbe. (cf. 7.)

To trick, in der Wappenkunde, bemalen, durch Linien die Felder und Farben im Wappen angeben; schmücken, verzieren.

Bak'd and impasted with the parching streets, die rothe Blutfarbe wird von den heissen Strassen getrocknet und zum klebenden Teige gesengt.

To their vile murder liest die F.; **to their lord's murder** die QB. Die Lesart der F. ist vorzuziehen, da der Tod des Priamus erst später erzählt wird; **their** bezieht sich auf fathers etc., zu deren grausamer Ermordung die sengenden Strassen ein scheussliches, verfluchtes Licht leihen.

O'er-sized with coagulate gore. **Size** (v. frz. assie, lat. assideo, mit Weglassung der Vorsilbe) das, was zum Sitzen,

Festhalten bringt, dann (wie das span. *sisá*), schwacher Leim, klebriger Stoff. Daher *to over-size*, überstreichen.

Carbuncles. It was once a current opinion, that the carbuncle had the property of giving out a native light, without reflexion. N.: With eyes like c., mit leuchtenden, feurigen Augen.

So proceed you fehlt in der F.

Discretion, Besonnenheit, hier: richtige Auffassung. ⁹⁵

Striking too short at Greeks, er schlug, ohne die Griechen zu erreichen, zu treffen.

Unequal match hat die F., Qs.: unequal match'd, als ungleicher (überlegener) Gegner stürzt Pyrrhus u. s. w.

But with etc. Obgleich *but* am Anfang des Satzes steht, heisst es hier doch nicht „aber“, sondern „nur, schon“. Vom blossen Sausen und Wind seines grimmigen Schwerter etc.

Senseless Ilium, das gefühllose, leblose Ilium, nämlich die Mauern, Gebäude etc.

Takes prisoner Pyrrhus' ear, nimmt des Pyrrhus Ohr gefangen, er richtet seine ganze Aufmerksamkeit auf den Sturz der Burg.

The milky head, das weisse Haupt des alten Priamus.

As a painted tyrant, wie das gemalte Bild eines Tyrannen, auf Tapeten und dergleichen, der Sinn ist also: wie versteinert.

Like a neutral to his will and matter. *Neutral*, hier Subst., der sich zu keinem von zwei Gegenständen hingezogen fühlt; gegen beide gleich gleichgültig ist; die beiden Gegenstände sind der Wille und die That (*matter*), d. h. der Mord des Priamus; er giebt beides auf.

Against some storm. *Against* ist Zeitpräposition (cf. 12.)⁹⁶

The rack, der Wolkenzug.

The orb below, der übersehbare Kreis des Horizonts.

The region, die Luftregion, Wolken- oder Lufthimmel.

On Mars's armour; F.: Mars his armour; früher wurde das Possesivpronomen *his* statt des angelsächsischen Genitivs 's gebraucht.

Forg'd for proof eterne. *Proof* = armour hardened till it will abide a certain trial, Festigkeit, Dauerhaftigkeit. *Nerne* = eternal.

Remorse, pity.

In general synod, in allgemeiner Götterversammlung.

He's for a jig. *Jig*, ital. giga, frz. gigue, ein lustiger⁹⁷ Tanz, ein Liedchen, wobei getanzt wird; die wandernden Sänger machten daraus ein kleines Possenspiel, dann wurde

es ein kurzes, lustiges Zwischenspiel, mit Tanz verbunden. *Jig* ist auch eine Ballade. In der vorliegenden Stelle heisst es entschieden ein kleines Possenspiel. Or he sleeps, sonst schläft er, wenn nämlich ernsthafte Sachen vorgetragen werden.

Mobled queen. *To noble*, to veil or cover the head close, ver mummen, verhüllen. In der Angst des Augenblicks griff Hekuba das erste beste Stück Zeug auf, schlang es sich um den Kopf, und eine Decke um den Leib. Das Wort ist ungewöhnlich, daher nimmt Hamlet Anstoss daran, dem Polonius gefällt es, weil er weder Geschmack noch Sprachgefühl hat. F. hat *inoble*, was sicher ein Druckfehler ist; wenn es sich auch dreimal wiederholt, so zeigt dies bloss, dass der Corrector das Wort nicht verstanden hat; es müsste denn doch *ennobled* heissen, was aber hier nicht passt.

Biason rheum. *Biason* kommt im Coriolan II, 1 in der Form *beesen* oder *besome* vor und ist in Lincolnshire noch jetzt gebräuchlich, heisst blind, hier jedoch: blind machend. *Rheum* (ῥεῦμα), Fluss, Feuchtigkeit.

Clout, ein Stück Leinwand zu niederem Gebrauch: Lappen, Wischtuch.

O'erteemed loins, loins exhausted or weakened by teeming. *To teem*, (v. ags. *teman*.) Kinder zur Welt bringen, gebären.

Fortune's state, die Herrschaft der Fortuna.

Would have made milch. *Milch*, Adj. giving milk; dann auf andere Flüssigkeiten übertragen. *To make milch* heisst hier: Thränen auspressen.

And passion in the gods, scil. would have made passion etc. *Passion* ist jede heftige Gemüthsbewegung, hier etwa: Mitleid. Collier's alter Corrector setzt *passionate the gods*, wo *passionate* als Adj. prädicativer Acc. zum Prädicate *make* ist und *moved by passion*, geführt, heisst.

⁹⁸ **Look, whether he.** *He*, nämlich der Schauspieler, der durch den Stoff seines Vortrages ergriffen ist.

No more. Polonius kann, oder stellt sich doch so, als könne er diese Rührung am Schauspieler nicht ertragen.

The rest of this. Of this fehlt in der F.

Bestowed? = lodged, untergebracht.

The abstracts, and brief chronicles. QA.: the chronicles and brief abstracts, die übrigen Qs.: the abstract and brief chronicles, wo also *abstract* Adj. ist. Die Schauspieler geben ein Bild der Zeit, wie ja die Bühne das Leben darstellt.

While you live. F.: while you lived.

God's bodkin, Betheuerung: beim Leibe Christi. *Bodkin* oder *bodikin*, ein Diminutiv von *body*. Die Fs. haben:

bodykins. Einige Qs. haben 'Ods oder 'Odds, welches Corruptionen von God's sind.

Who should 'scape whipping? QA. und die Fs., die anderen Qs. shall st. should.

For a need, zu einem Bedürfniss, Zweck, im Nothfalle.⁹⁹

Some dozen or sixteen lines, etwa zwölf oder sechszehn Zeilen.

Look you mock him not, sagt Hamlet zu den Spielern, und will ihnen damit andeuten, dass man leicht dazu kommen kann, den alten Narren aufzuziehen.

Good bye you, Gott sei mit euch. In den verschiedenen Ausgaben hat diese Phrase verschiedene Schreibart. F.: God buy 'ye, Qs.: God buy to you. Es soll heissen: God be with you, wofür man jetzt gewöhnlich good by schreibt und spricht. Die gewählte Lesart hat für sich, dass das Vermass sein Recht bekommt.

Now I am alone drückt eine gewisse Freude Hamlet's aus, dass er Gelegenheit hat, einen Monolog zu halten.

Peasant ist hier als Adj. zu übersetzen: unempfindlich, geistig träge.

To his own conceit. So die Qs.; F.: to his whole conceit. Nach der ersten Lesart heisst es: der Schauspieler konnte seine Seele so in die Vorstellung, die er (durch die Aufnahme) zu seiner eigenen gemacht hatte, hineinzwängen, dass u. s. w., wo freilich Anstoss daran genommen werden kann, dass die zu seinem Eigenthum gemachte Vorstellung etwas ausserhalb der Seele sei; indessen dürfte dieser Einwand nicht erheblich sein, da das Sein und Wesen der Seelenkräfte verschieden vorgestellt werden kann und vorgestellt worden ist. Die Lesart der F. empfiehlt sich nicht.

All his visage wann'd. Die Qs. lesen wand, Fs. warm'd; ersteres kann wohl nur als wann'd erklärt werden, v. wan; bleich, also to wan, erblassen, ein ungewöhnliches Wort; warm'd ist nicht so gut, da der Spieler allenfalls durch die blossе körperliche Anstrengung sich erhitzen kann, aber nur durch die Wirkung des Inhalts erblassen wird. Polonius sagte oben (98) dasselbe in anderen Worten.

In 's aspect, hat die F., Qs.: in his aspect. Jetzt wird das Wort auf der ersten Silbe betont, nach N. soll es zu Sh.'s Zeit fast immer auf der letzten Silbe betont worden sein.

With forms = in forms.

Or he to Hecuba, QA. und F.; die späteren Qs. haben¹⁰⁰ or he to her.

The cue for passion. Cue, (v. frz. queue,) heisst Schwanz oder Ende eines Dinges; daraus entwickelte

sich der Begriff: Stichwort, dann allgemeiner überhaupt: Wink oder Fingerzeig, Aufforderung, occasion, motive, Beweggrund.

The general ear, das Ohr der Menge. **General** ist hier als Adj. in derselben Bedeutung gebraucht wie oben (93) als Substantiv. — Er würde mit grausenerregender Rede das Ohr der Menge, d. h. des ganzen Auditoriums zerreißen, (cf. 35, 41.)

Appal the free. *To appal*, bleich machen, erschrecken. The free = those free from guilt.

Amaze the very faculties of eyes and ears, der Spieler würde durch seine Declamation so auf die Zuhörer wirken, dass ihnen Sehen und Hören verginge.

Muddy-mettled. Wegen *mettle* (cf. 8); *mud*, Mudd, Schlamm, Moder; *muddy*, schlammig, fig. ohne Widerstandsfähigkeit, weich wie Schlamm, schwach; *muddy-mettled*, von schwachem Muthe.

John-a-dreams, a name apparently coined to suit a dreaming stupid character, N., Hans der Träumer. Hamlet nennt sich seinem Benehmen völlig entsprechend so, weil er hohe Ideen im Kopfe herumträgt (die aus den Fugen gehobene Zeit wieder in ihr Geleis bringen zu wollen) und darüber den nächsten Zweck und die heiligste Pflicht vergisst.

Unpregnant of my cause. *Unpregnant*, das Gegenheil von *pregnant* (v. *gigno*, *praegnans*), schwanger, erfüllt von Etwas; also: von meiner Sache nicht durchdrungen.

A damn'd defeat was made. *Defeat* (v. frz. *défaite*), Niederlage; hier Zerstörung, Mord.

Gives me the lie i' the throat, straft mich Lügen, nennt mich einen Lügner.

¹⁰¹ **It cannot be but I am etc.**, ich muss nothwendig etc. **'Swounds**. Vor diesem Worte steht in den späteren Qs. noch die Interj. Hah! Da es nicht in's Vernäss passte, so haben einige Herausgeber es an's Ende des vorigen Verses gesetzt, und so den Rhythmus in diesem gestört. Ich lasse es deshalb fort. In Folge der Theaterzensur hat die F. das mattere why.

I should take it, ich würde es hinnehmen, dazu schweigen.

Pigeon-liver'd. Die Leber ist bei Sh. der Sitz des Muthes und der Leidenschaften.

To make oppression bitter. Collier setzt nach seinem alten Manuscript *transgression* st. *oppression*, und bemerkt: *it was not 'oppression', but crime that was to be punished by him*. Dyce bemerkt hierzu: *this alteration is*

nothing less than villanous, und fügt hinzu: 'lack gall to make oppression bitter' means 'lack gall to make me feel the bitterness of oppression', und Dyce hat wohl vollkommen Recht.

Or ere this etc., sonst hätte ich vor dieser Zeit, sonst hätte ich schon etc.

Region kites, die Geier der Luft, des Himmels. (cf. 96.)

Offal, v. Off-fall, Abfall; hier = carrion, carcass, Aas.

Kindless, degenerate or unnatural.

O, vengeance! Diesen Ausruf hat nur die F., in sämmtlichen Qs. fehlt er. Die folgende Zeile lautet dann in der F.: Who? What an ass am I! Ay, sure, this is most brave, also ein überzähliger Vers. Es wäre vielleicht besser, nach der Lesart der Qs., O, vengeance! wegzulassen, weil es zu der nachfolgenden, ruhigeren Betrachtung nicht gut passt. Indessen wird das Wort vengeance, heut zu Tage wenigstens, als eine ganz allgemeine Exclamation gebraucht, wo von einer Rache gar nicht die Rede ist.

Of a dear father murder'd haben die späteren Qs., QA.: of my dear father; QB. und F.: the son of the dear murdered.

Unpack my heart with words, mit Worten die Last von meinem Herzen wälzen.

Fall a cursing, anfangen zu fluchen, ins Fluchen gerathen.

About = go about it or go to work, mach' dich daran.

Cunning, artful management.

Proclaim'd their malefactions, ihre Missethaten an den Tag brachten, sich verriethen.

Will speak with most miraculous organ.¹⁰²
Murder will speak most miraculously, not by the tongue, but by some other organ.

I'll tent him to the quick. *Tent*, Subst. (v. frz. tente, Charpie, zerzauste Leinwand, zum Untersuchen einer Wunde zusammengerollt, v. tenter, versuchen, lat. tento.) *To tent*, to search a wound with a tent. The *quick*, the living flesh, sensible parts. To tent one to the quick, Einen an den empfindlichsten Theilen prüfen, scharf prüfen.

If he but blench. *To blench*, to shrink, to start; wenn er nur zuckt.

I know my course, ich weiss, was ich zu thun habe.

May be the devil etc. Devil wird das erstmal zwei-, das anderemal einsilbig gesprochen.

Out of, herrührend von, wegen.

Potent with such spirits. *Spirits* wird sich auf den

schwachen und melancholischen Geist des Prinzen beziehen; sonst könnte man die Stelle auch so verstehen: der Taufel hat Macht über Geister (die aus dem Jenseits kommen) und kann auch solche bösen Geister eine freundliche Gestalt annehmen lassen. Die Erklärer haben sich bisher über die Stelle nicht geäußert. Gervinus nimmt's im ersten Sinn, was auch das richtigste ist.

Abuses me = deceives me, imposes upon me.

Grounds more relative. Relative = nearly related, closely connected; Gründe, (Beweise), die eine nähere Beziehung zur Sache haben, also deutlichere Beweise.

Der *zweite Act* beginnt einige Zeit (zwei bis drei Monate) nach dem Schlusse des ersten; denn im ersten Acte reist Laertes nach Paris ab und am Anfang des zweiten schickt ihm Polonius Geld nach. Der zweite Act umfasst einen Tag.

¹⁰³ *Drift of conference. F. hat circumstance st. conference.*

Drift, Verbalsubstantiv von *to drive*, treiben, Zug, Richtung (des Gesprächs). Claudius meint: könnt ihr dem Gespräch nicht eine solche Wendung geben, dass etc. (cf. 58. 60.)

Grating . . . his days. To grate, (frz. gratter, kratzen) reiben; fig. verärgern.

Crafty madness, schlauer, also verstellter Wahnsinn. *Craft* (ags. *craeft*), physische Kraft, auch Kunst, List.

Keeps aloof, hält sich fern, geht nicht auf die Sache ein.

But with much forcing of his disposition, aber er that seiner eigentlichen Neigung (Stimmung) Gewalt an.

Most free of question etc. Die alten Ausgaben haben *Niggard st. most free*, und *Most free st. niggard*; da der Text der ganzen Situation nicht entsprach, so hat Warburton sehr zweckmässig diese Emendation gemacht; offenbar ist die alte Lesart ein Druckfehler, der sich aus einer Ausgabe in die andere, ja selbst in einige neuere, z. B. in die Tauchnitz'sche, fortgeschleppt hat. *To (st. of) our demands*, nach Collier's Corrector, was auch angemessen ist, da reply den Dativ fordert. *Niggard* = sparing, wary; *free* = liberal.

Did you assay him. Assay, (cf. 62. 70.) als Verb. versuchen, zu Etwas zu bringen, veranlassen, to invite.

¹⁰⁴ *O'er-raught*, starke Form des Imperf. von *to overreach*, erreichen, einholen, over-take. (cf. 205.)

And there did seem in him, es zeigte sich in ihm, kam zum Vorschein.

They are about the court, F., Qs.: they are here about the court.

The matter, was die Schauspieler vorbringen, von Po-

lonius mit Geringschätzung so genannt, weil er an der pathetischen Declamation keinen Gefallen findet.

Give him a farther edge. *Edge*, die Schärfe; daher: treibt ihn noch mehr dazu an, steigert sein Verlangen.

And drive his purpose on etc. st. drive him on to his purpose. *Purpose* (frz. propos, lat. propositum) Absicht; das Streben, Verlangen; treibt ihn zu seinem Ziele hin.

Closely = secretly.

103

May here affront Ophelia. *To affront*, to meet, encounter.

Espials = spies, Kundschafter, Horcher. *Lawful espials* steht nur in den Fs.

Will so bestow ourselves, stellen, bergen. (cf. 28.)

Frankly, frei von äusserem Einflusse, weil sie Alles selbst vernommen.

And gather by him, as he is behav'd; wegen gather (cf. 67 u. 73); je nach seinem Betragen zu entnehmen.

For my part, so die Qs.; for your part haben die Herausgeber. *My* scheint hier richtiger zu sein, da die Königin, ehe sie fortgeht, noch ihre Wünsche ausspricht, weil sie Nichts weiter bei der Sache thun kann.

Wildness = madness.

We will bestow ourselves, wir wollen uns an unseren¹⁰⁶ Platz (hinter der Tapete) begeben, uns verstecken. (cf. 98.)

Read on this book. Weil Hamlet nachher, am Ende des Monologs, sagt: *Nymph, in thy orisons be all my sins remembered*, ist anzunehmen, dass er das Buch für ein Gebetbuch erkannt hat. Es entspricht auch ganz dem Charakter des Polonius, die Tochter anzuhalten, die Frömmigkeit zur Schau zu tragen. Oben (79) wurde der Vermuthung erwähnt, dass Hamlet den Juvenal lese; dadurch würde freilich das Gebetbuch der Ophelia um so bezeichnender. Polonius sagt auch in der folgenden Zeile deutlich die Absicht, die er damit habe, seiner Tochter das Buch zu geben.

'T is too much prov'd, es erweist sich zu oft, nämlich durch die Erfahrung.

With devotion's visage, mit der Miene (dem Scheine) der Andacht.

Pious action, fromme Geberde.

How smart, die F. nimmt diese zwei Wörter zum folgenden Vers. Dadurch wird das Metrum zweier Verse gestört; denn bei der Lesart unseres Textes braucht man nur in 'conscience' das ie zweisilbig zu lesen, um die fünf Jamben richtig zu erhalten, und dies kann ohne auffallende Abweichung von der gewöhnlichen Aussprache geschehen.

The harlot's cheek etc. Die Wange der Metze, durch die Kunst der Schminke verschönert.

Ugly to the thing etc. To — compared to, gegen.

107 The slings and arrows of outrageous fortune. Slings und arrows im figürlichen Sinne zu nehmen: *sling* (Schleuder), wird von J. auch mit „stroke, Schlag“ erklärt, *arrow*, (Pfeil) kann dann mit „Stoss“ übersetzt werden. *Tela fortunae* gebraucht Cicero für Schicksalsesbläge. *Outrageous* = violent, furios, gewaltig, auf Einen einstürmend.

A sea of troubles, ein Meer, eine ungeheure Menge von Unruhen oder Leiden. Ebenso sagt man a sea of joys, πέντατος κακῶν u. s. w.

And by opposing end them. In dieser Phrase liegt eine grosse Schwierigkeit. Zu dem vorangegangenen to be, or not to be bilden die vier folgenden Zeilen unstrittig die weitere Ausführung, gleichsam Erklärung; die zwei Theile der ersten Zeile; To be und not to be haben ihre Correlate in den nachfolgenden Zeilen; to suffer the slings and arrows of outrageous fortune und to take arms against a sea of troubles, and by opposing end them; es ist nur die Frage, welche einander entsprechen. Bezugs sich to suffer etc. auf to be, to take arms etc. auf not to be, so hiesse es: das Ertragen der Leiden wäre Sein oder Leben, ihnen durch Widerstand ein Ende machen, wäre Nichtsein oder Tod. Soll diese Beziehung gelten, so muss man unter: „den Leiden ein Ende machen“ den Selbstmord verstehen. Der würde allerdings den Leiden ein Ende machen, aber wie ist's denn mit „by opposing“, das doch so viel heisst als „by opposing them“, während wieder der Selbstmord unmöglich ein Widerstand gegen die Leiden genannt werden kann. Bezieht man to be auf das letzte, to take arms, und not to be auf to suffer, so heisst es: man ist oder lebt, wenn man gegen die vielerlei Leiden die Waffen ergreift, ihnen thatkräftigen Widerstand leistet und damit ihnen ein Ende macht; man ist aber nicht, oder es ist der Tod, wenn man sich den Leiden des Lebens ergiebt oder sie geduldig erträgt. Natürlich bringt seine melancholische Stimmung ihn auf diese Betrachtung; ihm liegt die ihm gewordene Aufgabe, das dem Geiste des Vaters gegebene Gelübde, schwer auf dem Herzen; die Aufgabe lösen, sich des Gelübdes durch eine That entledigen, ist ihm unmöglich, denn er müsste ja Blut vergiessen, und sein weiches Gemüth, „seine Taubennatur“ erträgt das nicht. Und doch wieder soll er der Rächer der scheusslichsten Verbrechen werden, soll — dazu ist er durch einen Boten aus dem Grabe erkorren — soll fernerhin Sünde, Unrecht, Ver-

brechen auf dem Throne seines Vaters verhüten, indem er den Missethäter niedermacht. Das ist zu viel für Hamlet, der das Leben in Ruhe, Frieden und in der Pflege der Wissenschaften hinbringen möchte. Daher der Kampf und die Zweifel, die sich in diesem Monologe aussprechen. Wegen der Beziehungen desselben zum Dichter selbst vgl. die Einleitung.

To die; — to sleep: — No more. Sterben ist Schlafen, oder der Tod ist ein Schlaf; mehr nicht. Nach der gegebenen Erklärung des Vorigen muss man den Tod hier als ein drittes Auskunftsmittel, die Leiden abzuschütteln, ansehen. Ertragen mag Hamlet diese Leiden nicht, ihnen kräftigen Widerstand zu leisten hat er nicht den Muth, also, sagt er, kann man sie vielleicht durch den Tod los werden. Die nächsten Zeilen (bis wish'd) bestätigen diese Deutung.

To say we end etc. = suppose we end, würde in Prosa heissen: say we end, angenommen dass wir etc.

Consummation, completion, end; Ziel.

The thousand natural shocks that flesh is heir to, die tausend Stöße, die ein Erbtheil des Fleisches, das Fleisch — der Mensch in dieser Zeitlichkeit — erbt sie, sie sind ihm daher gleichsam angehören.

There's the rub, da liegt der Knoten, die Schwierigkeit. Hamlet kommt hiebei, wie es seine Natur ist, schon wieder auf Bedenklichkeiten. Er könnte in diesem Schlafe ja träumen.

What dreams may come ist Subject zu must give us pause; die Träume, welche in diesem Todesschlafe kommen können, zwingen uns still zu stehen, d. h. zu bedenken.

Shuffled off this mortal coil. To shuffle = to throw into disorder, mischen, mengen; to shuffle off, to get rid of, abschütteln. Coil = noise, tumult, difficulty, turmoil, bustle, Lärm, Getöse. Mit Recht vermuthet E. hier eine Corruption des Drucks. Coil heisst freilich auch: a rope wound into a ring; sollte man in unserer Stelle daraus „Hülle“ machen können? Schl. übersetzt, vielleicht zu frei, mortal coil mit „Drang des Ird'schen.“ Nach der ersten Bedeutung hiesse mortal coil das Gewirr, die Unruhe dieses Lebens; nach der anderen: die sterbliche Hülle.

There's the respect etc., das ist die Rücksicht, die das Elend zu so hohen Jahren kommen lässt; wenn wir nicht bedächten, was nach dem Tode kommen kann, so würden wir das Elend (calamity) nicht so lange ertragen.

The whips and scorns of time. Warburton will hier¹⁰⁸ time für the time verstanden wissen, nicht die Zeit überhaupt,

weil diese genannten Uebel nicht die Wirkung der Zeit an sich, sondern eines verderbten Zeitalters seien. Es ist auch sehr wohl möglich, dass Sh. hier insbesondere sein Zeitalter und die Schläge, den Spott im Auge hat, die er selbst zu ertragen hatte.

The proud man's contumely haben die Qs., F.: the poor man's c. *Contumely*, Hohn, Schimpf. Nun ist es gewiss ein seltener Fall, dass Jemand sich über den Hohn des Armen beklagt; auch wenn dieser den Reichen höhnt, so wird solcher Hohn nicht beachtet. Da Hamlet, als Fürst, sich gewiss nicht über den Hohn „der Stolzen“ wird zu beklagen gehabt haben, so zeigt uns dies, dass diese Rede überhaupt weniger persönlich auf Hamlet selbst zu beziehen, als vielmehr in einer kosmopolitischen Anwendung gesprochen ist. Wollte man das Ganze auf den Dichter selbst beziehen, so bekäme es mit poor eben so wenig Sinn.

Quietus, ein Rechtsausdruck. N. erklärt: the official discharge of an account, amtliche Rechnungsabnahme, besonders beim Schatzkammeramte (the Exchequer), wo von den Beamten, als vollständige Quittung, *quietus est* unter die richtig befundene Rechnung geschrieben wird. To make one's *quietus* heisst also: die Rechnung abschliessen, und zwar hier: mit dem Himmel abschliessen. Einen richtigen Rechnungsabschluss erzielt man aber doch durch einen Selbstmord nicht. Die Worte *quietus est* werden auch unter die Entlassungsscheine aus dem Dienste gesetzt, to make one's *quietus*, heisst dann: seinen Dienst quittiren, die Entlassung nehmen, hier die Entlassung aus dem Leben. Wenn auch Schiller im Wilhelm Tell sagt: „mach' deine Rechnung mit dem Himmel, Voigt,“ so ist hier ein anderes Verhältniss. Gessler soll durch Tell aus dem Leben scheiden, Hamlet will sich selbst umbringen; wenn Gessler sich mit dem Himmel abgefunden und Tells Pfeil empfängt, hat er nicht noch wieder neue Schuld auf sich geladen; Hamlet dagegen würde, nachdem er sich mit dem himmlischen Richter abgefunden — after having made his *quietus* — gerade durch den Selbstmord neue Schuld auf sich laden; für die ihn jenseits Strafe erwarten müsste; seine Rechnung wäre also doch nicht quittirt. Die zweite Bedeutung des make one's *quietus* ist also hier die allein mögliche, und so hat auch Delius es genommen. Die Stelle heisst also; wenn wir sie etwas zusammenziehen: „wer möchte das Ungemach des Lebens ertragen, wenn er mit einem blossen Dolch sich dessen entledigen könnte?“

Bodkin = small dagger; a bare bodkin, ein seiner Scheide entblösster Dolch.

But that the dread of something after death, wenn nicht die Furcht vor Etwas nach dem Tode. Uebrigens ist the undiscover'd country Apposition zu something after death.

From whose bourn no traveller returns stimmt nicht ganz damit, dass der Geist von Hamlet's Vater wirklich zurückgekehrt ist. Man erklärt dies wohl dadurch, dass der alte Hamlet ja erst im Fegefeuer, also noch nicht im eigentlichen Jenseits gewesen und nicht eher habe dahin kommen können, bis er alle seine Sünden gebüßt und mit dem Irdischen vollkommen abgeschlossen habe. Hiemit fügte sich Sh. ohne Zweifel dem katholischen Volksglauben. Freilich würde dies die doch auch nach dem katholischen Glauben angenommenen ewigen Strafen unmöglich machen. So genau muss man es mit dem Dichter nicht nehmen: er hat den Geist erscheinen lassen, weil eine solche Erscheinung dem Volksglauben nicht widersprach und ein mächtiges dramatisches Mittel war; er lässt dagegen Hamlet sagen, „es komme Keiner aus dem Jenseits zurück“, weil er dies selbst glaubt.

Puzzles the will, Prädicat zu the dread of; den Willen, sich das Leben zu nehmen.

Thus conscience does make cowards of us all. Die Bedenklichkeit, dass nach dem Tode etwas uns zur Zeit noch Unbekanntes eintreten könne, hält uns vom Selbstmorde ab; er nennt diese Bedenklichkeit conscience und sagt: es mache Feige aus uns Allen, d. h. es lasse uns vor dem Selbstmorde zurückschrecken.

The native hue of resolution etc. sagt dasselbe in anderen Worten: die angeborene Farbe des Entschlusses (die Energie, womit der Entschluss gefasst war,) wird angekränkelt durch den blassen Ueberwurf des Gedankens, d. h. durch die Ueberlegung wird die ursprüngliche Energie des Entschlusses abgeschwächt. Dieser Ausspruch wird hier nicht mehr bloss auf den Selbstmord bezogen, sondern verallgemeinert, wie die folgenden Zeilen zeigen.

Of great pith and moment; so die F., Qs. lesen pitch st. pith. *Pith* = marrow, Mark, fig. strength, energy, Kraft. Nimmt man pith in seiner eigentlichen Bedeutung, so passt allerdings das Attribut great nicht dazu; das Wort ist aber in fig. Bedeutung so gebräuchlich, dass man meist gar nicht mehr an die ursprüngliche denkt, weshalb denn auch Attribute wie great nicht anstössig sind; dagegen sagt man nicht a great pitch, sondern a high pitch. *Moment* = importance, weicht, Gehalt.

Awry, schief, haben die Qs., F. away. Turn awry, wenden sich schief ab, Schl.: werden aus ihrer Bahn gelenkt,

d. h. die Unternehmungen gehen (wegen der Rücksicht, regard, auf die Folgen) nicht auf das ursprüngliche Ziel hinzu, werden nicht planmässig ausgeführt, verlieren deshalb den Namen der Handlung oder That. Hamlet hat sich selbst so gut beobachtet, dass er uns im Monolog ein treues Bild von seinem Selbst entwirft.

¹⁰⁹ **Soft you, now!** doch, still! you bezeichnet die Anrede an sich selbst, wie **be you**, musste auch wohl des Verses wegen gesetzt werden. Er hat Ophelia während seiner Rede nicht bemerkt, sie aber hat den ganzen Monolog angehört. Die wehmüthige Anrede in den folgenden zwei Versen lässt vermuthen, dass noch einmal, nachdem er das Mädchen längst aufgegeben, seine frühere Liebe erwachte, weshalb er den angenommenen Wahnsinn vergisst; freilich ist dies nur schnell vorübergehend, denn das nächstfolgende Gespräch mit ihr beweist uns wieder, dass er das Verhältniss zu ihr ganz gelöst hat. Er merkt, dass sie ihn behorcht hat.

In thy orisons etc. *Orison*, (v. frz. oraison, vom lat. ora,) Gebet. Hamlet glaubt zu bemerken, dass sie ein Gebetbuch lese, wie dies aus der Art, wie Polonius es ihr in die Hand gesteckt (106), sehr wahrscheinlich wird.

For this many a day, all die Tage (die ich euch nicht gesehen habe).

I humbly thank you, well, well, well hat die F., in QA. fehlt der Vers, QB. hat nur einmal well.

Longed long. Der Ausdruck, der zugleich eine Assonanz und eine Aliteration enthält, ist hier von schöner rhetorischer Wirkung.

No, not I; I never gave you aught lesen die Qs.; F. in *einem* Vers: No, no, I never gave you aught.

I know right well, die F.; die Qs. you know etc.

And with them compos'd. Damit sind die Liebesbriefe gemeint, von denen Polonius einige vorgelesen (74).

As made the things more rich. As hat hier den Werth eines Relativpronomens, wie auch sonst gewöhnlich.

Their perfume lost, take these again. Their bezieht sich auf words, these auf remembrances. Their perfume lost ist ein verkürzter und zugleich elliptischer Nebensatz. Die F. hat then st. their, ein offener Druckfehler, und left st. lost.

Are you honest? Honest muss hier keusch, ehrbar oder überhaupt tugendhaft bedeuten, wegen des nachfolgenden bawd, das als Gegentheil davon dasteht.

¹¹⁰ **Your honesty . . . beauty**, euere Ehrbarkeit sollte keinen Verkehr mit der Schönheit zulassen. *Discourse*, münd-

licher Verkehr, das gleich folgende *commerce* heisst Verkehr oder Umgang überhaupt.

Than with honesty? F. than your honesty? wo jedoch your beziehungslos ist, wie oft.

For the power of beauty etc., denn die Schönheit wird eher einen nachtheiligen Einfluss auf die Ehrbarkeit üben, als die Ehrbarkeit einen wohlthätigen Einfluss auf die Schönheit zu üben vermag. *His likeness* für its likeness, weil das Geschlecht beim Gebrauch der Pronomen früher streng unterschieden wurde, his galt auch für das Neutrum.

Sometime = once, formerly, ehemals. (cf. 13.)

The time gives it proof, die Zeit bestätigt es, d. h. die Schönheit hat (bei der Königin) die Ehrbarkeit verführt.

But we shall relish of it, ohne dass, oder dass wir nicht danach schmecken, d. h. nach dem alten Stamm. Oldstock ist der mit der Erbsünde behaftete Mensch. Diese Stelle scheint eine Andeutung sein zu sollen, dass Hamlet sich zur Lehre des Augustinus, also zum Protestantismus bekennt, welcher, im Gegensatze zum Pelagianismus und der katholischen Kirche, die Lehre von der Erbsünde in sich aufgenommen hat. Wenn Hamlet nun erst sagt, er habe Ophelia einst geliebt, und nach der Erklärung von der ihm, (wie allen Menschen) anklebenden Erbsünde wieder, er habe sie nicht geliebt, so ist dies, wie bei ihm oft der Fall, ein plötzliches Abspringen des Gedankens; erst dachte er an seinen früheren gesunden, noch nicht durch bittere Erfahrungen getriebenen Zustand und sprach sich aus, wie es ihm damals zu Muthe war. Nun kommt ihm aber in den Sinn, die Menschen seien so schlecht, dass wohl das, was er in Wittenberg von der Erbsünde gehört, wahr sein müsse; dann müsse er aber eben so sündhaft sein und habe also das Mädchen nicht wahrhaft lieben können; daher sein Widerruf. Das Folgende bestätigt dies von Zeile zu Zeile.

Indifferent honest, so ziemlich ehrlich, Adjectivform st. der adverbialen.

Borne müsste richtiger born heissen; die Ausgaben haben alle borne, das sich allerdings auch verantworten lässt.

At my beck; beck (v. ags. beacan, Zeichen), a sign with the head, a nod, Wink; at my beck, ready to come about me, die mir zu Gebot stehen, denen ich nur zu winken brauche.

Thoughts to put them in etc., ich kann gar nicht¹¹¹ all das Böse, dessen ich fähig wäre, denken, mir vorstellen, ja es ist so viel, dass die Zeit nicht einmal ausreichen würde, es zu thun.

Plague, Plage, Alles, was uns beschwerlich wird.

Monsters. Sh. meint, die Frauen setzen den Männern Hörner auf. O. IV., 1: a horned man's a monster.

¹¹² **Paintings, das Schminken.** F. prattlings, für face (gleich nachher) pace, zwar liessen sich diese als Tadel des Schwatzens und des gezierten Ganges der Mädchen auch deuten; aber das nächstfolgende God has given you one face etc. ist doch viel besser als one pace.

You jig, you amble, and you lisp. *Jig*, (cf. 97.), *to Jig*, gehen wie wenn man tanzte, also einen affectirten Gang haben. *To amble* (v. lat. ambulare, frz. ambler) bezeichnet den Passgang der Pferde, bei welchem sie die beiden Füße derselben Seite zugleich heben; das Wort bezeichnet also auch einen angenommenen, ungewohnten Gang. *To lisp*, beim Sprechen mit der Zunge gegen die Zähne stossen, lispeln.

You nickname God's creatures. *Nickname*, a name given in scoff or contempt, *Spotname*. Ihr belegt Gottes Geschöpfe mit Spottnamen; d. h. ihr stellt euch so an, dass man nicht mehr Menschen in euch erkennt, und doch nennt ihr euch noch Menschen; der Name Mensch ist dann aber für solche verstellten Geschöpfe ein Spotname.

And make your wantonness your ignorance. Alle diese Dinge thut ihr aus Leichtfertigkeit, gebt aber vor, es nicht besser zu verstehen, dies Alles aus Unwissenheit oder Unschuld zu thun.

All but one, der Eine, der ausgenommen wird, ist natürlich sein Stiefvater. — Was Hamlet in dem Vorigen dem weiblichen Geschlechte vorwirft, gilt der Sitte der Zeit.

The courtier's sword. Natürlich muss man auf courtier, soldier, scholar der Reihe nach eye, sword, tongue beziehen. Eine Aenderung der Wortfolge, wie *Warner* vorgeschlagen, ist nicht nöthig.

Th' expectancy etc. Ophelia stellt sich vor, wenn Hamlet erst König sei, werde der Staat durch ihn verschönert, also a fair state hergestellt; Hamlet soll danach die Blume, der schmückende Gegenstand werden, durch den der Staat verschönert werde, und da man allgemein solche Hoffnung auf ihn setzte, so konnte er th' expectancy, die Erwartung jenes herbeigewünschten Zustandes genannt werden.

The glass of fashion, der Spiegel der guten Sitte, speculum consuetudinis, Cic.

The mould of form, das Muster der Bildung.

Th' observ'd of all observers. Er stand so hoch, dass Alle zu ihm aufblickten und sich nach ihm richteten.

Deject = *deject*sd; diese abgekürzte Form gibt Shagern den Participien auf -sd. **Music vows**, Gelübde, die in seinem Munde wie Musik klingen.

Sovereign reason, die über Alle gebietende (erhabene) Vernunft, sein Geist beherrscht (nach Ophelia's Meinung) alle Uebrigen.

Jangled, out of tune and harsh. *To jangle*, to make: to sound untunably, das Partic. also: verstimmt, was out of tune freilich auch heisst; *harsh*, rauh. Die Qu. lesen: time: st. tune, das man denn auf den Takt der Musik beziehen muss.

That unmatched . . . youth. Die unvergleichliche Gestalt und Bildung blühender Jugend; **blown youth**, die völlig aufgeblühte Jugend. Jugendblumenbild (Flathe).

Blasted with ecstasy, durch Wahnsinn zerstört! (cf. 64. 112. 149.)

Woe is me, ach, ich Unglückliche!

His affections etc. Der König kann sich, allen Versicherungen von Polonius zum Trotz, nicht überzeugen, dass Liebe der Grund zu Hamlet's auffälligem Wesen sei, ja er kann in seinem Zustande nicht einmal Wahnsinn erkennen.

Nor — not, doppelte Negation; wie öfter. **Spoke**, alte Form st. spoke.

Sits on brood, er brütet (Etwas) aus.

The hatch, and the disclose. *Hatch* bezeichnet das Ausbrüten, aber auch das Auskriechen der jungen Vögel und die ausgekrochene Brut selbst. *Disclose*, das Aufschlüsseln der Eier; beide treffen also, wenigstens in *einer* Bedeutung zusammen, und der ganze Satz heisst: ich fürchte; wenn das, was er ausbrütet, zu Tage kommen wird, so wird Gefahr damit verbunden sein.

For to prevent, zwei Präpositionen vor dem Infinitiv ist ungewöhnlich.

Thus set it down (cf. 52. 79. 99). Es kann hier auch bloss heissen: „so beschlossen“, ohne dass gerade an ein Aufschreiben zu denken wäre.

Neglected tribute, rückständiger Tribut. Es ist nicht klar, ob Sh. England gegen Dänemark zinspflichtig sein lässt; bloss weil ihm dies hier als dramatisches Hülfsmittel dienen konnte, oder ob er bei seinen englischen Zuhörern noch einen anderen Zweck damit verfolgte.

With variable objects, mit wechselnden Gegenständen; Hamlet wird Mancherlei sehen und vernehmen, das wird heilsam auf seinen Geist wirken.

This something settled matter in his heart = **this**:

something which is a matter settled in his heart; heart = mind. Der Stoff hat sich im Geiste (hier vielleicht besser: Gemüthe) festgesetzt.

Whereon his brains still beating etc. *The brain is beating on something*, das Gehirn sinnt über Etwas nach, grübelt, puts him from fashion of himself, raubt ihm seine gewohnte Fassung, macht ihn seinem gewohnten Wesen unähnlich. Setzen wir für whereon das Object selbst, so ist die Construction: His brain (which is) still beating on the matter settled in his heart, puts him thus etc. Dem Plural brains folgt hier (im Text) das Prädicat puts im Singular; Collier's Corrector schreibt brain.

114 ... It shall do well; der Gebrauch von shall und will war zu Sh.'s Zeit noch nicht völlig festgestellt.

The origin, wird, auch gegen den Versaccent, wie gewöhnlich auf der ersten Silbe betont. Um jedoch das Versmass einigermassen zu wahren, wird the origin and commence-ment of his grief gelesen, so dass die zweite Silbe von origin fast unhörbar wird.

To show his griefs, seinen Kummer zu offenbaren.

Let her be round with him, (cf. 75); let her speak frankly or openly with him, wie wir sagen: rund heraus, without reserve.

In the ear, so as to be able to hear, within hearing. Eben kommt er vom Lauschen und gleich schmiedet er ein neues Project zum Horchen.

If she find him not, if she sound him not; to find is the technical term for the inquiry of the coroner (cf. 201).

115 Trippingly, with agility, quickly, (v. trippeln), so dass die Rede leicht von der Zunge fliesst.

If you mouth it, if you utter it with a voice affectedly big.

Many of your players, QA. u. F.; die übrigen Qs: many of our players. Das Possessivum ist beziehungslos.

I had as lief, ich möchte lieber. Lief ist jetzt nur noch in diesem Ausdruck gebraucht.

Periwig-pated fellow. Die Perücken, deren sich Einzelne schon im Alterthume bedienten, kamen eigentlich erst zu Ende des 16. und Anfangs des 17. Jahrhunderts wieder auf; also um die Zeit etwa, da Sh. diese Tragödie schrieb; von den Schauspielern wurden sie auf der Bühne schon früher benutzt; nichtsdestoweniger ist es auffällig, dass er den Gegenstand hier schon als verächtlich darstellt.

Groundlings. The pit (Parterre) at the theatres was formerly called the ground, because the spectators in that

part actually stood on the ground, without benches, or other accommodations. *Groundling* is a spectator in the ground. N. Das Parterre war niedriger als die Bühne und zu Sh.'s Zeit, wie es oben angedeutet, nicht einmal gedeckt. Die *groundlings* waren die ungebildetsten Zuhörer; um die Schilderung recht stark zu machen, sagt Hamlet: manche Schauspieler zerrissen die Ohren selbst dieses ungebildeten Publikums.

Dumb show, Pantomime. Vor Sh.'s Zeit wurden viele Pantomimen aufgeführt, weil das grosse Publikum eben nur am Größten Geschmack fand, an dem, was in die Sinne fällt, — Pantomimen geben Handlung ohne Reden, — und selbst zwischen die Acte und Scenen der Dramen wurden Pantomimen zur Ergötzung der *groundlings* eingefügt; diese sollten im Voraus das Drama erklären, aber, statt über das nachfolgende Schauspiel Aufschluss zu geben, bedurften sie oft selbst der Erklärung; da diese nicht gegeben wurde, so blieben es eben *inexplicable dumb shows*.

For o'er-doing Termagant, weil er den Termagant übertrifft, sich noch wüthender geberdet als dieser. *Termagant* soll eine scythische Gottheit gewesen sein, der man zur Zeit der Mondviertel opferte. Der Triviganté der italienischen, der Tervagant der französischen Romanzendichter bezeichnen dieselbe Persönlichkeit; der Name wird von Diana Trivia abgeleitet. Die Kreuzfahrer machten, durch Verwechslung und Unkenntniss des Alterthums aus der Diana Trivia eine sarazenische Gottheit, welche denn (als Türke!) mit besonderer Grösse und Wildheit ausgerüstet sein musste; als solche ging Termagant auch in die alt-englischen *Miracle-plays* und *Moralities* über. Einen Schauspieler, der den Termagant an Heftigkeit des Auftretens noch übertrifft, möchte Hamlet wohl mit Recht auspeitschen lassen. Auch der König Herodes wird in den *Moralities* und *Mysteries* als ein grausamer Wütherich dargestellt, der immer mit der grössten Heftigkeit spricht oder vielmehr schreit; ein französischer Schauspieler soll sich als Herodes todt geschrien haben.

The modesty of nature, das von der Natur vorge-schriebene Mass.

Is from the purpose of playing, entfernt sich vom Zwecke des Spielens.

Whose end würde jetzt heissen: the end of which, da, whose nur auf Personen angewendet wird.

To hold the mirror up to nature, das Spielen soll der Natur so ähnlich sein wie ihr Spiegelbild.

Scorn her own image. *Scorn* heisst sonst Verachtung,

Spott, Hohn, bezeichnet aber auch den Gegenstand der Verachtung und muss hier den Gegensatz zu *virtus*, also Laster bedeuten.

The very age and body of the time, das Jahrhundert und die gesammte Zeit; die Zeit soll als etwas Substantielles aufgefasst werden, das gewisse Merkmale an sich trägt, die die Zeit als so oder so geartet zeichnen.

Form and pressure, Gestalt und Abbild, wie letzteres durch einen *Abdruck* gewonnen wird.

This overdone, or come tardy off, wenn man dies übertreibt, oder hinter dem rechten Mass, d. h. hinter der Wirklichkeit zurückbleibt. Wie overdone, so ist auch come das Partic. Pass., das Ganze ein verkürzter Conditionalsatz.

The censure of which one, so die Qs., F.: of the which one, was verdruckt ist; Malone erklärt; the censure of one of which, i. e. of one of the judicious.

Allowance = estimation.

There be players; der Conjunctiv wurde früher vielfach statt des Indicativs gebraucht, namentlich war dies beim Verb. to be der Fall.

And that, und zwar, und noch dazu.

Not to speak it profanely, ist eine Verwahrung, weil er im Folgenden Christen, Heiden und Türken neben einander stellt.

Turk hat QA, die anderen Qs. haben man, die Fol. gar or Norman st. nor Turk, was vollends unsinnig ist.

Had made men. Diesem Satze liegt die Vorstellung zu Grunde, dass die Menschen in einer Werkstatt gemacht würden.

117 Speak no more them, sie sollen nicht extemporiren.

There be of them, Conj., es giebt deren.

To set on, to incite, antreiben, anreizen.

Necessary question. QA. necessary point.

Fool ist manchmal bloss ein Narr überhaupt, anderemal bezeichnet es den eigentlichen clown im alten Schauspiel, dann aber auch wieder den Familien- oder Hausnarren. Als solcher war seine Aufgabe, durch Spässe jeder Art zu unterhalten, wobei er volle Freiheit hatte, seinem Witz und Muthwillen gegen Jedermann freien Lauf zu lassen. Sein Anzug war immer buntscheckig und reichlich mit Klingeln oder Glöckchen behangen, so wie mit mancherlei anderen Attributen der Narrheit versehen. Der clown (von colonus) ist ursprünglich der Narr vornehmer Familien auf dem Lande, und musste, als solcher, sich durch derbes, bäurisches Wesen aus-

zeichnen, um seinen Witz dadurch um so auffälliger und beißender zu machen. Auf die Bühne wurde der clown zuerst in den alten Schauspielen, Moralities genannt, als allegorische Person eingeführt; als solche hieß er Vice oder Iniquity. (cf. 151).

Ros. Ay, my lord haben die Qs., F.: *Both. We will, my lord.*

Cop'd withal; *to cope*, to have intercourse with, ver.¹¹⁸ kehren; withal veraltet st. with. Das subject. Verb. to cope wird immer mit with construirt.

Let the candied tongue lick absurd pomp; die überzuckerte Zunge = der Schmeichler, Speichellecker; absurd pomp, unsinnige Pracht; Hamlet meint die Pracht überhaupt, die nach seiner Meinung immer unsinnig ist.

Pregnant (cf. 80 u. 100) = quick, ready, bereitwillig, gelenk (in abgeleiteter Bedeutung). Pregnant hinges of the knee, willige Kniegelenke. Pregnant war überhaupt zum Modewort geworden und hat deshalb unzählige figurliche Bedeutungen bekommen. Seine ursprüngliche Bedeutung ist der Art, dass man es heut zu Tage in guter Gesellschaft zu vermeiden sucht; zu Sh.'s Zeit gab diese Grundbedeutung dem Worte gerade einen Reiz, der ihm in vornehmen Cirkeln den Zutritt in den verschiedensten Nuancirungen des Sinnes gestattet. Das war Geschmack der Zeit.

May follow fawning." Qs., F.: *fawning st. fawning.*

My dear soul, mit dem homerischen φῶλον ἤτορ, φῶλον χῆρ u. s. w. zu vergleichen; es ist, was man a word of endearment nennt, wie auch im Deutschen: die liebe Seele u. dgl.

Choice ist die Wahl eines Einzelnen, election bringen Mehrere zu Stande; indessen scheinen die Wörter hier nicht nach dieser jetzt gebräuchlichen Bedeutung gewählt zu sein.

Her election . . . herself, die Wahl der Seele hat dich für sich erkoren. Die Qs. verlegen das Komma nach distinguish hinter election, so dass election Acc. zu distinguish, of men Attribut zu election wäre.

So well co-mingled hat die F.; Qs.: *co-meddled*, der Bedeutung nach dasselbe. Blood = disposition, temper of mind, (cf. 31.) Die Leidenschaft, wird dem gesunden Urtheil, judgment, gegenübergestellt; eine richtige Mischung beider macht den Charakter aus.

That they . . . please. Wenn bei einem Menschen die Leidenschaft über den Verstand vorherrscht, oder der kalte Verstand über die Leidenschaft, so dass gar keine Erregung von Innen vorhanden ist, so ist ein solcher ein Spiel

des Zufalles oder Schicksals, er muss *den* Ton spielen, den Fortuna's Finger anschlägt, er muss nach Fortuna's Pfeife tanzen. *Stops* sind die Klappen und Löcher an Blasinstrumenten, durch deren Greifen verschiedene Töne hervorgebracht werden; daher wird hier *stop* geradezu für Ton gebraucht. Es ist keinen Augenblick zu verkennen, dass der Dichter hier den Hamlet seinen eigenen Fehler aussprechen lässt, *blood and judgment* stehen eben bei ihm nicht im richtigen Verhältniss, darum grübelt er über die Folgen dessen, was er thun sollte, so lange, bis das Schicksal selbst eingreift und ihn zu handeln zwingt.

119 In my heart's core. *Core*, (lat. *cor*, frz. *coeur*), das Herz, das Innerste, was auch das folgende *heart* das erste mal heisst.

Circumstance, Umstand, Vorkommenheit; er meint, was ihm der Geist vom Morde seines Vaters erzählt hat.

That act a-foot, (wenn du) diese *That* im Gange (siehst), wenn du siehst, dass der Schauspieler gerade so verfährt, wie ich dir erzählt habe, dass *Claudius* meinen Vater gemordet habe.

With the very comment of thy soul, so die Qs., F.: of my soul. Beobachte meinen Oheim und wende auf das, was du bemerkst, die ganze erklärende, auslegende Kraft deiner Seele an. Nach der Lesart der Fol. würde es heissen: lass es dir angelegen sein, wie wenn du in *meiner* Lage wärest.

Do not itself unkenel, ein Jagdausdruck; *kenel* ist ein Fuchsloch; *to unkenel*, aus dem Loche oder Bau treiben; *to unkenel one'sself*, aus dem Versteck hervorkommen, sich verrathen.

A damned ghost, ein zur Hölle verdampter Geist. *Damned* zweisilbig zu sprechen, wie überhaupt in *adjectivisch* gebrauchten *Participien* die Endsilbe — *ed* in Prosa immer, in der Poesie meist hörbar bleibt.

As foul as Vulcan's stithy; *foul* bezeichnet überhaupt alles Schlechte, Unreine, Böse. *Stithy*, (v. *stith*, der Ambos) die Schmiede. Die Zusammenstellung der christlichen Hölle (denn daran erinnert *damned*) mit heidnischen Begriffen darf nicht auffallen, in *Sh.'s* Zeit geschah das von den Dichtern sehr oft.

Give him heedful note lesen die Qs., F.: *needful*; *observe him attentively*.

In censure of his seeming lesen die Qs.; F.: *To censure of his seeming*; zur Prüfung, Beurtheilung seines Aussehens. Die Lesart der Fol. heisst dasselbe, macht aber

censure zum Verbum mit der sonst nicht dabei vorkommenden Präposition of.

I must be idle, müssig, not engaged; er darf namentlich nicht mit Horatio im Gespräch betroffen werden, weswegen Hamlet ihn einen Platz suchen heisst.

How fares our cousin Hamlet? *To fare* (v. ag. 100 faran), 1) to go, proceed, fahren, gehen, reisen; 2) to be in a state good or bad, sich befinden; 3) to feed, to eat, leben, essen und trinken. Der König nimmt's in der zweiten, Hamlet in der dritten Bedeutung.

Of the camellion's dish; man glaubte, dass das Chamäleon bloss von der Luft lebe.

Promise crammed, voll von Versprechungen gestopft. Claudius hatte ihm versprochen, dass er von ihm die Krone erben soll; das sind eben Versprechungen; wenn Alles richtig ausgegangen wäre, hätte Hamlet (statt Claudius) die Krone selbst getragen. Er lebt also von der Luft, welche Claudius ausstösst, indem er seine Versprechungen ausspricht.

You cannot feed capons so; Kapaunen müssen sehr nahrhaftes Futter bekommen.

These words are not mine, ich beziehe diese Worte nicht auf mich. Claudius merkt recht gut, wo Hamlet hinaus will.

Nor mine now. Nun Hamlet sie ausgesprochen, gehören sie ihm nicht mehr.

Julius Caesar. Um's Jahr 1582 wurde im Christ Church College der Universität Oxford in der That ein Drama in lateinischer Sprache aufgeführt, das Cäsar's Tod zum Gegenstand hatte.

A brute part etc. Wortspiele zwischen Brutus und brate, Capitol und capital. Cäsar wurde übrigens nicht auf dem Capitol ermordet, sondern im Porticus Pompeji; der Irrthum findet sich schon bei Chaucer.

Patience, sufferance, permission.

My dear Hamlet, so QB. und die späteren, QA.: Hamlet come sit down by me. F.: come hither, my good Hamlet, sit by me.

Here's metal, so F. und QB., QA. mettle. Hamlet sagt etwa: „hier ist Stoff, der mich mehr anzieht,“ — indem er zur Ophelia geht.

Do you mark that? Polonius glaubt, aus Hamlet's letzten Worten eine Bestätigung für seine Behauptung, dass Hamlet's Wahnsinn von verschmähter Liebe herrühre, entnehmen zu können, und ist eifrig bemüht, diese ihm wichtig scheinende Entdeckung dem Könige mitzutheilen.

Shall I lie in your lap? Es gehörte in Sh.'s Zeit zum Modeton eines Cavaliers und wurde als grosse Artigkeit aufgenommen, wenn er sich zu Füssen der angebeteten Dame auf die Erde legte und seinen Kopf rücklings auf ihren Schooss lehnte (reclining the head on her lap); man nannte dies lying in her lap, was sich allerdings schlimmer anhört, als es in der That ist. Aus Ophelia's Antworten: „No“ und „Ay“ scheint übrigens hervorzugehen, dass der Ausdruck doch nicht ganz unanstössig klang und dass noch ein anderer, etwa: lay one's head in the lady's lap, üblich gewesen sein muss, da sie ihm dies sofort gestattet. In der zweiten Frage fehlt das Verbum und muss dasselbe aus der ersten ergänzt werden, obgleich to lie eigentlich nicht transitiv gebraucht werden kann.

121. Country matters. QA.: contrary matters. Was Hamlet meint, ist nicht schwer zu errathen, aber wie dies durch country oder contrary matters bezeichnet werden kann, ist nicht abzusehen. Soll country matters die rechte Lesart sein, so müsste man's deuten: robe, ungeschlachte Dinge, wie sie den ungebildeten Landbewohnern eigen sind. Ist es aber in den Städten in diesem Punkte besser? Es liegt wohl ein Schreib- oder Druckfehler zu Grunde. Contrary ist unsinnig.

Your only jig-maker. Jig-maker, (cf. 97 und 112), ein lustiger Tänzer, auch ein Balladenschreiber; hier wohl: Spassmacher oder Zotenreisser. Your ist beziehungslos, daher: ein Possenreisser wie es keinen zweiten giebt.

I'll have a suit of sables. Hamlet trägt noch Trauerkleider (black); sables, Zobel, ist kastanienbraun; er will die Trauerkleider ablegen und kostbaren, festlichen Zobel tragen, geschmückt und demnach heiter erscheinen. Durch die Kleiderordnung des 24. Regierungsjahres Heinrich VIII. c. 13 wurde befohlen, dass Keiner unter dem Range eines Grafen (earl) Zobel tragen dürfe, denn Zobel waren sehr theuer. Hamlet sagt also: wenn mein Vater schon so sehr lange (4 Monate) todt ist, so mag ein Anderer Schwarz tragen; ich will ein Prachtkleid tragen. Da aber sable (cf. 29) auch schwarz heisst, so liegt in dem Ausdruck ein bedeutungsvolles Wortspiel!

Hobby-horse, Steckenpferd. Der Sinn der vorangehenden Stelle ist: Ein grosser (vornehmer) Mann kann sein Andenken ein halbes Jahr über seinen Tod hinaus erhalten, vorausgesetzt, dass er Kirchen baue, sonst denkt man nicht weiter an ihn, wie man auch an das Steckenpferd nicht mehr denkt. — Im alten England wurde, wie schon im Heidenthume, so auch später, in der christlichen Zeit, das allmähliche

Höhersteigen der Sonne im Thierkreise, das Frühlingsäquinoc-tium, dann der Maitag, als Fest der Freude gefeiert; da-bei wurde der sogenannte Morris-dance getanz. Dies war, wie man glaubt, ein maurischer Tanz, bei dem gewöhnlich gewisse Personen dargestellt wurden, nämlich: 1) The Ba-vian, or fool; 2) Maid Marian, or the Queen of May, the celebrated mistress of Robin Hood; 3) The Friar Tuck, chaplain to the same personage; 4) Her gentleman usher or paramour; 5) The hobby-horse; 6) The clown; 7) A gen-tleman; 8) The May pole (Maibaum); 9) Tom Piper; 10, 11) Two foreigners; 12) The domestic fool or jester. Das Hobby-horse war also eine der im Morris-dance dargestellten Per-sonen; ein Mann wurde mit einem Pferdekopf und einem pferdeähnlichen Körper ausstaffirt, mit einer bis beinahe zur Erde reichenden Decke zugedeckt, so dass man die Beine nicht sehen konnte. Diese Figur machte beim Morristanze allerlei wunderliche Capriolen zur Belustigung der Zuschauer. Diese Ergötzlichkeiten arteten nach und nach aus und wur-den unsittlich, so dass sie, besonders aus Veranlassung der Puritaner, als heidnischer Gebrauch hie und da ganz auf-hörten, anderswo doch das Hobby-horse weggelassen werden musste. Das Wegfallen des ergötzlichen Hobby-horse wurde nun in Schrift und Rede vielfach bedauert; darauf beziehen sich Hamlet's Worte, dass das Steckenpferd vergessen werde. Der Refrain wird unzählige Mal in denselben Worten ange-führt, so dass diese Worte sprichwörtlich geworden sind. 123

The dumb show enters. In Bezug auf die Pantomime ist zu (115.) noch hinzuzufügen, dass dieselbe hauptsächlich durch Sb.'s gründliche Restauration des englischen Theaters von der Bühne verschwunden ist. Sb. führt nur einmal im Pericles, einem seiner Jugendproducte, eine Pantomime auf; hier im Hamlet kommt sie nur im secundären Schauspiel vor; da dieses sich auch durch Styl und Versbau vom eigentlichen Schauspiel durchweg unterscheidet, so lässt sich annehmen, dass der Dichter hierdurch ein Bild von dem ganzen Wesen der dramatischen Darstellung, der seinigen gegenüber, geben wollte. Die F. lässt beim Eintreten der Pantomime Hoboen, die Qs. lassen Trompeten blasen; dem tragischen Charakter der Darstellung entsprechen Hoboen besser, wie denn auch anderswo die dumb shows stets von Hoboen begleitet werden.

Lays him down; him st. himself.

Passionate action, leidenschaftliches Geberdenspiel.

Mutes, stumme Personen, Statisten, die nur herbeikom-men, um die Leiche fortzutragen.

Miching mallecho, in den Ausgaben sehr verschieden

geschrieben, aber immer mit derselben Bedeutung. *To mich*, (miche, meech oder meach,) *to lie hid, to skulk, or act by stealth*, wie das deutsche munkeln, *to lurk, lauern*. *Mallecho* (malicho, mallico, malicho, v. span. malhecho), Missethat, Unheil. Das Ganze heisst also; lauerndes Unheil, lurking mischief.

Bellike = probably, perhaps.

Argument = subject of the play.

123 *By this fallow*. F.: by these fellows; im Folgenden müsste dann überall *they st. he und them* statt *him* stehen; allein in Hamlet's nächster Rede steht in allen Ausgaben gleichmässig *him*.

What this show meant. *Show* — something exposed to view, Schauspiel; (cf. 11. 18.) Ophelia gebraucht aber das Wort in dem engeren Sinne für das, was sie eben gesehen: the dumb show; Hamlet fasst es in dem allgemeineren Sinne auf, Alles, was Ophelia etwa dem Prolog zeigen möchte. — Die ganze Unterhaltung ist nach dem Geschmacke des 16. Jahrhunderts.

Naught, wie *naughty*, schlecht, böse, ungezogen.

Posy of a ring, jetzt *posy* geschrieben, Sinnspruch, Motto in einem Ringe.

Phoebus' cart. Statt *cart* sagt man jetzt in diesem Sinne *car*, *cart* ist ein Arbeits- oder Bauwagen.

Tellus' orb'd ground, das Erdenrund.

With borrow'd sheen, mit geborgtem Glanz.

Times twelve thirties = thirty times twelve; die hier angegebene Zeit ist gerade so lange, als der alte Hamlet mit seiner Königin verheirathet gewesen war.

Unite commutual st. commutually, gegenseitig. Der König und die Königin der Pantomime sind also 30 Jahre verheirathet gewesen, d. h. etwa so lange wie Hamlet's Eltern.

124 *That I distrust you*, dass ich eurer Gesundheit (wofür hier geradezu *you* steht) nicht traue, ich fürchte für euer Leben.

Discomfort you, it nothing must, es darf euch nicht des Trostes entblößen, betrüben, — mit ungewohnter, nicht poetischer, sondern affectirter Wortfolge. Hinter diesem Verse haben die Qs. einen ungereimten Vers: *For women fear too much even as they love*, mitten zwischen den gereimten. Wahrscheinlich ist der Reimvers dazu nicht herzustellen gewesen, weshalb die F. ihn weggelassen hat.

Hold quantity, halten Mass, d. h. gleiches Mass.

As my love is siz'd. To size, to give a thing its size,

extent or measure. Von derselben Grösse, wie meine Liebe, ist auch meine Furcht.

The littlest doubts, *Littlest*, ungewöhnliche Superlativform. *Doubt*, Besorgniss, dass Etwas nicht im normalen Zustande sei.

My operant powers, my operative or active powers, Lebenskräfte.

Confound the rest. *To confound*, zu nichte machen, zerstören; hier: verschweigen, nicht aussprechen.

In second husband let me be accurst, eine zweite Ehe sei für mich ein Fluch, wenn ich einen zweiten Gatten nehme, so will ich verflucht sein.

None wed the second etc. In England ist es noch heut zu Tage nicht üblich, dass sich Witwen wieder verheirathen.

The instances = motives, Beweggründe. 125

I kill my husband dead, tautologisch.

Purpose is validity, der Vorsatz ist nur ein Slave des Gedächtnisses; (vom Gedächtniss abhängig) gewaltig im Entstehen, aber von geringer innerer Kraft (um nämlich auch dann noch fortzuleben, wenn das Gedächtniss untreu wird).

Which now mellow be. Anakoluthische Construction; which wird erst, beim Prädicate sticks, als Singular behandelt, bei fall und they be als Plural, weil der Dichter bei letzteren das Wort fruit als Collectivsubstantiv in Gedanken hatte. — Der Vorsatz hängt, wie unreife Frucht am Baume, erst fest seinem Gegenstande an, ist mit der Absicht gefasst, ihn zu halten; wie aber die Zeit die Frucht reift, und zum Abfallen bringt, so macht sie auch den Vorsatz lose und locker, sie schwächt ihn. Diese Rede des Schauspielkönigs spiegelt vollkommen Hamlet's saumseliges Benehmen in der ihm gewordenen Aufgabe ab.

Most necessary 't is debt, dass wir die Pflichten gegen uns selbst vergessen, ist eine nothwendige Folge unserer menschlichen Natur, wir mahnen uns selbst ja nicht.

Their own enactures destroy, anakoluthische¹²⁶ Construction; Subjects sind violence of grief and violence of joy, welche durch die disjunctive Conjunction or verbunden sind, daher nicht den Plural des Prädicats fordern können. Jedoch liegt hier das Anstössige eher in der Wahl der Conjunction als in der Form des Prädicats. Enacture = action, or effect, die Vollbringung. E. liest enactors, Vollbringer.

Where joy most revels etc., wo die Freude am meisten

schwärmt, in leicht erregbaren Gemüthern, da klagt auch Schmerz am meisten.

Whether love. Whether einsilbig zu sprechen.

The great man down, verkürzte und zugleich elliptische Satzform für: the great man being down, wenn der Grosse gestürzt ist; eben so: the poor advanc'd.

Who not needs shall never lack a friend ist das bekannte. *donec eris felix, multos numerabis amicos.*

Directly seasons him his enemy, verwandelt ihn sofort in seinen Feind. To *season*, der Bedeutung nach das lat. condire, würzen, schmackhaft machen, dann dadurch verändern, umgestalten. Diese Bedeutung von to season hat sich später fast ganz verloren (cf. 26. 36. 59).

127 **Do so contrary run.** Man betone wie gewöhnlich contrary.

So think thou wilt etc. Think ist Imperativ.

But die thy thoughts, Imperat. der 3. Person, st. let thy thoughts die. Das Ganze ist in der geschmacklosen, affectirten, ja geschraubten Sprache der vor-shakspeare'schen Zeit gedichtet, daher diese verschrobenen Constructionen, die der Dichter absichtlich seinen Zeitgenossen nachmacht und, im Gegensatze zu seiner Schreibart, vorhält.

An anchor's cheer = an anchor's or hermit's fare (Kost). *Scope* hat eine so allgemeine Bedeutung, dass es auch auf cheer = fare angewendet werden kann: Spielraum, das Aeußerste, was in irgend einer Beziehung gestattet ist; also hier: die beste Kost, die mir gereicht wird, (cf. 6. 15). Dieser und der vorhergehende Vers fehlen in der F.

Each opposite. Opposite ist Subst. mit der Bedeutung des Adj. adverse, contrary, Widerwärtiges.

That blanks the face, that makes pale etc.

Both here, and hence, hier und dort, in diesem Leben und nach dem Tode, in der Ewigkeit.

128 **My spirits, spirits** einsilbig zu sprechen.

Fain I would beguile, gern wollte ich täuschen. To beguile the day ist ein oft gebrauchter dichterischer Ausdruck für: verkürzen, wie fallere diem, horas, noctem etc.

Is there no offence in't? *Offence* = cause of disgust, Aergerniss, aber auch = injury, Beleidigung, körperliche Verletzung; der König nimmt's im ersten, Hamlet im zweiten Sinne, denn poison in jest kann nicht tödten. Hamlet hat auch Recht, da auf der Bühne nicht mit wirklichem Gift gespielt wird.

The mouse-trap, die Mausefalle, weil es ja — the thing in which he'll catch the conscience of the king — ist (102.)

Gonzago Baptista. Die italienische Novelle, auf die dies Zwischenspiel gegründet ist, nennt einen Herzog Gonzago; Sh. lässt Hamlet einen König aus ihm machen, um das Stück dem vorliegenden Zwecke näher anzuschliessen; dessenungeachtet nennt Hamlet den Gonzago hier duke; Baptista oder Battista ist übrigens im Italienischen ein Mannsname und wird immer mit Gian oder Giovanni in Verbindung gebraucht: Johann Baptist, weil der Name von Johannes dem Täufer hergenommen ist.

What of that? was schadet das?

Let the galled jade unvrung. *The galled jade*, die wundgeriebene Mähre; to *wince* = to kick, ausschlagen. *Withers*, der Widerrist, das Schulterblatt der Pferde; to *wring*, drehen, drücken. Wer sich getroffen fühlt, mag sich darüber grämen, uns rührt das nicht.

You are as good as a chorus, die Qs., F.: you are as a good chorus. Der Chor ist die Person, welche die Handlungen berichtet, die nicht dramatisch dargestellt werden. Es geschieht dies in Nachahmung des Chorgesangs der Alten. Sh. hat den Chor nur spärlich benutzt: in Heinrich V. und Perikles, wo jeder Act vom Chor eingeleitet wird, im Winter's Tale nur der 4. Aufzug, in Romeo und Juliet schliesst ein Chor den ersten Act.

See the puppets dallying. *Puppets* sind die Figuren im Puppentheater; Hamlet könnte also den Sinn erklären, wenn er die Puppen spielen sähe; dies wird nun auf das Augenspiel zweier Liebenden übertragen, wo dann puppets die Bildchen der Personen in den Augen des Anderen sind. Da übrigens Ophelia, die doch schon so viel von Hamlet zu hören bekommen hat, ihm den Vorwurf: you are keen, my lord, macht, so lässt sich vermuthen, dass der Ausdruck auch eine anstössige Bedeutung gehabt habe.

To take off my edge, mir meine Schärfe zu nehmen, bezieht sich auf das keen in Ophelia's Rede.

Still better, and worse, besser an Witz, aber schlechter, weil unzüchtiger.

So you must take your husbands hat QA., die anderen Qs. und die F. lesen: so you mistake etc. Nach der ersten Lesart bezieht sich der Satz auf das englische Trauförmular, wo der Priester die Braut verpflichtet, den N. N. zum Manne zu nehmen for better and worse, so gut oder schlecht er ist, wie er eben ist. Es erinnert dies unwiderstehlich an die Clausel in Kaufcontracten, wonach Monitoren in Bezug auf das gekaufte Grundstück für unstatthaft erklärt werden. — Die Lesart, der F. würde heissen; so you take

husbands and find yourselves mistaken in them, ihr irrt euch in der Wahl; so erklärt Theobald.

The croaking raven doth bellow for revenge, wahrscheinlich eine Phrase aus einem alten Schauspiel. *To bellow* wird eigentlich vom Ochsen gesagt: brüllen, dann aber auch auf anderes heftiges Geschrei angewendet, hier: krächzen.

Drugs fit; *drugs*, Drogen, hier Gift; *fit* = apt, qualified.

Confederate season, die Zeit im Bunde, günstig, sagt also dasselbe wie: time agreeing.

Mixture rank. *Rank* wird zunächst von üppig wachsenden, geilen Pflanzen gebraucht; a rank poison, mixture etc. ist ein stark wirkendes Gift.

Midnight weeds. Weeds collected at midnight from twelve to one were thought the most efficient for venoms. So Macb.: Roots of hemlock, digg'd i'the dark. —

With Hecate's ban thrice blasted, vom Fluche der Hekate dreimal verdorret. *Hecate*, als Mondgöttin Diana, die gespensterhaft an Dreiwegen bei Beschwörungen waltete.

Usurp immediately. *To usurp* = to seize or possess without right, an sich reißen, annehmen, hier in Thätigkeit setzen, wirken lassen; lass deinen (dir eigenen) natürlichen Zauber und deine böse (zerstörende) Eigenschaft sofort auf das gesunde Leben wirken. *Usurp* ist Imperativ, *magic* und *property* sind Accusativ-Objecte.

¹³⁰ Estate, possession, rank, Reich und die durch den Besitz desselben erlangte Würde, Königreich und königliche Würde.

Extant, (im Drucke) vorhanden.

What! frighted with false fire? Diese Zeile steht nur in QA.

Why, let the stricken deer away, wahrscheinlich ein Bruchstück aus einer Ballade.

The stricken deer, das getroffene Reh.

The hart ungalled; der nicht verwundete Hirsch. cf. As you Like it II, 1.

A forest of feathers, ein Wald von Federn. Federn wurden zur Zeit der Königin Elisabeth von Schauspielern und Stutzern als Kopfputz häufig getragen.

Turn Turk with me. *To turn Turk* with one, a familiar phrase for a violent change in condition or character, mit Einem davon gehen, schiefe gehen, zum Henker gehen. Zunächst kommt die Redensart vom Abfall vom Christentume, denn türkisch werden würde eine vollständige Aenderung der Lebensstellung eines Christen zur Folge haben.

Two Provincial roses; in QA. fehlen diese Worte. Die Schauspieler trugen auch Schuhe oder Halbstiefeln mit Bandschleifen in Gestalt von Rosen, die hiemit gemeint sind; man streitet sich nur noch über das Provincial. Warton hat Provincial, Rosen aus der Provence daraus gemacht; aber Douce hat nachgewiesen, dass die Provence sich nie durch ihre Rosenproduction auszeichnete, dass dagegen die Rosen der Stadt Provins im Bezirke Brie, im Depart. der Seine und Marne, lange Zeit sich eines grossen Ruhmes erfreuten und noch jetzt zu medicinischen Zwecken weithin versandt werden.

On my razed shoes. QA. razed, QB.: raz'd, F.: rac'd; Collier's Corrector: raised. *To raze*, oder *rase*, auch zuweilen *race* geschrieben, denn die Orthographie war in früheren Zeiten sehr unsicher und wandelbar, (v. lat. rado, schaben, kratzen, streifen) heisst: to skim; to strike on the surface, to stripe, streifen, streifig machen. Razed (razed oder raced) shoes sind daher gestreifte Schuhe; S. erklärt es mit embroidered shoes, wo denn die Streifen durch Stickerei hervorgebracht sind, was sehr wohl der Sinn sein kann, da allerlei Putz auf den Schuhen angebracht wurde. — *Raised shoes* hat man auf zweierlei Art erklärt: 1. zu Halbstiefeln erhöhte Schuhe, 2. Schuhe mit hohen Absätzen, chopines, wovon (92.); beide wurden getragen.

A cry of players. *A cry*, ein Jagdausdruck, bedeutete eine Meute Hunde, was jetzt a pack of hounds heisst; a cry of players, ein Trupp Schauspieler. Hamlet sagt also: würde dies von mir zur Entdeckung des königlichen Verbrechens angewandte Manoeuvre und eine Menge Federn (auf dem Hute) — wenn auch meine übrigen Glücksgüter dabei in die Schanze geschlagen würden (verloren gingen) — mit ein Paar Bandrosen auf den gestickten (?) Schuhen nicht die Mitgliedschaft in einer Schauspielertruppe verschaffen?

Half a share, einen halben Antheil. Die Schauspieler¹³¹ wurden so lange, als sie sich noch nicht ein besonderes Vertrauen erworben hatten, mit bestimmtem Wochenlohn (5 oder 6 s. Sterling) bezahlt und hiessen dann hirelings, Gemietete; sobald sie etwas Ruf erlangt, bekamen sie eine Partieme von der Einnahme; die Einnahme wurde in eine gewisse Anzahl Theile getheilt, deren jeder a share, ein Antheil, hiess; je nach dem Talente war jeder Schauspieler nun a quarter-sharer, half-sharer, three quarter-sharer oder whole-sharer.

O Damon dear, Anspielung auf die Freundschaft von Damon und Pythias, bekannt aus Cic. de off. 3, 10 und der Schiller'schen Ballade.

Dismantled, entkleidet, entblößt.

Of Jove himself, damit wird der alte Hamlet gemeint, im Gegensatze zu Claudius.

A very, very — paddock. Die Herausgeber schreiben meist **peacock**, QB. und F. **paiock**, die F. von 1632: **pajock**; **Theobald**; **paddock**, **Pope peacock**: Einige wollen **bajocco** lesen, welches eine kleine italienische Münze bezeichnet, wovon dann das **pajoc** der F. hergenommen sein soll. Das **peacock** von **Pope** ist wohl schon deshalb nicht richtig, weil die Vergleichung zwischen Claudius und einem Pfau sehr wenig Uebereinstimmung zeigt; der Pfau ist ein hochmüthiges, aber auch ein dummes Thier. Claudius scheint weder das Eine noch das Andere zu sein. Er ist ein aufgedunsener, hässlicher Wollüstling, heimtückisch und gefährlich, lässt sich daher sehr wohl mit einer Kröte vergleichen, wie ihn Hamlet denn (157) auch geradezu a **paddock** nennt; die Lesarten **paiock** und **pajock** sind nur Schreib- oder Druckfehler, daher die Ableitung von **bajocco** in sich selbst zerfällt. Der Reim, der gepasst hätte, wäre natürlich **asa**.

I'll take a thousand pounds etc., ich wette tausend Pfund auf das Wort des Geistes.

Come; some music! come; the recorders! Hamlet ist über das Gelingen seines Anschlages so erfreut, dass er nach Musik ruft; dies stimmt ganz damit überein, dass er sich oben für einen ganzen Meister in der Schauspielkunst erklärte; an dieser Meisterschaft liegt ihm viel mehr als an dem eigentlichen Zweck, dessen er hierbei gar nicht weiter erwähnt. — **Recorder**, ein Blasinstrument, Pfeife oder Flöte, wahrscheinlich die *Flute à bec*, mit Mundstück. **Recorder** heißt auch der, welcher geschehene Dinge aufzeichnet, aufschreibt, also gewissermaßen berichtet; weshalb man das Wort nebenbei auch auf die beiden Edelleute, die eben herein kommen, beziehen kann, und die denn mit der Benennung **recorders** als *Hercher* bezeichnet wären. Wenn Hamlet es nebenbei in diesem Sinne auffasst, so spricht er auch die nächstfolgenden Worte mit der Absicht, dass sie sie hören sollen, richtet sie aber so ein, dass sie eben Nichts sagen, Nichts zu belauschen geben.

Perdy, par Dieu.

¹³² **Marvellous distempered f. marvellously d.**; **distempered**, unwohl, aber, auch; geistig verstimmt.

With cholera, so die Qs., F.; rather with cholera.

More richer, doppelter Comparativ; Hamlet nimmt, den Edelleuten gegenüber, aus Hohn, Etwas von dem affectirten Hofton an.

For me to put him to his purgation, wenn ich ihn purgiren lassen wollte, der Conditionalsatz durch den Infinitiv verkürzt.

More cholera, F.: far more cholera.

Start not so wildly from etc., schweift nicht so wild ab von. . . .

Of the right breed, von der rechten Art. *Breed*, (bei¹³³ Thieren) die auf einmal geborenen Jungen, die Zucht; dann auch auf Personen angewendet: der Schlag, die Art.

Your mother's commandment; commandment ist wieder ein dem Styl der Hofsprache entlehntes Wort: Gebot, das Hamlet in: command an answer geflissentlich nachahmt.

Struck her into etc., in Staunen und Verwunderung versetzt.

Impart fehlt in der F., gehört der affectirten Hofsprache an.

We shall obey. Hier fängt Hamlet auf einmal an,¹³⁴ den Plur. maj. zu gebrauchen, wodurch er beabsichtigt, sich dem Höfing gegenüber, als Prinz, ein Ansehen von Würde zu geben, weil Rosenkrantz angefangen, ihn als Verrückten zu behandeln; dazu hatte dieser ein völliges Recht, weil Hamlet ja eben gesagt: my wit's diseased, und er überhaupt sich Mühe giebt, für geisteskrank gehalten zu werden.

By these pickers and stealers; *pickers and stealers* bedeutet die zehn Finger der beiden Hände und ist ein ganz gewöhnlicher Ausdruck dafür, weil das englische Volk sie aus dem Katechismus so nennen lernt; dort heisst es: *Question*. What is thy duty towards thy neighbour? *Answer*. To keep my hands from picking and stealing, and my tongue from evil-speaking and slandering! Die zehn Finger galten überhaupt als ein Sinnbild der zehn Gebote, wesshalb häufig bei Schwüren Bezug darauf genommen wird, so 2. H. VI. I., 3: Peter: By these ten bones, my lords [*holding up his hands*] etc. In Death of Rob. E. of Hunt: By these ten ends of flesh and blood I swear. Die Nägel an den Fingern werden häufig die zehn Gebote genannt; 2. H. VI., 1, 3:

Durch of Gloster. Was't I? Yea I it was, proud Frenchwoman: Could I come near your beauty with my nails, I'd set my ten commandments in your face. Es können hier freilich die zehn Finger selbst gemeint sein. — Um die beiden Edelleute seine überlegene Stellung merken zu lassen, betheuert Hamlet ihnen seine Liebe nicht bei etwas Erhabenem und Grosseem, sondern bei ganz geringfügigen Dingen, den Fingern, will sie offenbar verhöhnen.

You do, surely, but bar. F.: You do freely bar, wo freely so viel als: selbstwillig, ohne äusseren Einfluss — heisst.

I lack advancement ist bloss Ironie, weil sie ihm früher Ehrgeiz vorgeworfen.

While the grass grows, das Sprichwort heisst vollständig: *While grass doth grow, the silly horse he starves*, auf den vorliegenden Fall angewendet: über dem Warten kann ich wegsterben. Hamlet nennt das Sprichwort *musty, muffed, schiumlig, abgenutzt, verbraucht*. Something würde jetzt, somewhat heissen müssen.

¹³⁵ **Enter the Players etc.** F. Enter one with a Recorder. Statt let me see one hat die F. bloss: let me see.

To withdraw with you ist sehr verschieden ausgelegt worden. M. meint, Hamlet wolle Guildenstern bei Seite nehmen und der Infinitivsatz drücke die entsprechende Aufforderung aus, wo denn der Zweck wäre, dem Guildenstern die nachfolgenden Vorwürfe allein sagen zu können. Steevens vermuthet, Guildenstern habe eine Geberde gemacht, um Hamlet anzudeuten, dass er gern allein mit ihm sprechen möchte, und Hamlet's Worte enthielten denn die zustimmende Antwort darauf. Mason verändert die Phrase in: *So withdraw, will you?* was dann dem Schauspieler, der Hamlet die Pfeife gebracht, gelten soll. Singer endlich sagt: die Phrase sei ein Jagdausdruck, wie ja auch im Nächstfolgenden ein solcher sich wiederhole, und heisse: *to draw back with you, to leave that scent or trail*, wir wollen die Spur oder Fährte verlassen. Zunächst muss bemerkt werden, dass hypothetische Conditionalsätze oft durch den Infinitiv verkürzt werden, wie z. B.: *To be plain with you*, so ist auch unser *To withdraw with you* grammatisch zu verstehen; es kommt häufig vor, dass der dazu gehörige Hauptsatz durch eine stärkere Interpunction, z. B. selbst durch einen Punkt, davon getrennt ist. Im Uebrigen dürfte Malone's Erklärung die richtige sein; grösserer Deutlichkeit wegen fügt er noch die BW.: *‚Taking Guildenstern aside‘* hinzu. Bei Hamlet wächst das Misstrauen gegen die beiden Hofleute von Stunde zu Stunde, er ist auf's Höchste gegen sie erbittert und kann es nicht unterlassen, jedem beissenden Einfall gegen sie Luft zu machen; die ihm vom Schauspieler gereichte Pfeife aber bringt ihn auf die ironische Unterweisung, die er Guildenstern nachher im Flötenspielen giebt, welches indees nur der Weg ist, um ihm deutlich zu machen, wie er (Guild.) mit ihm (Hamlet) habe spielen, ihm sein Geheimniss entlocken wollen. Es genirt aber Hamlet doch, das vor dem Schauspieler zu

thun, daher nimmt er Guddenstern bei Seite, lässt also den Schauspieler mit Rosenkrantz allein stehen. Sh. aber fügt diese Scene ein, um uns wieder zu zeigen, wie Hamlet ganz und gar auf dem Irrwege ist, solchen kleinlichen Neckereien und Verunglimpfungen Unschuldiger nachjagt und seine grosse, wichtige Aufgabe dabei aus den Augen verliert.

To recover the wind of me, um meine Witterung zu bekommen, mich auszuforschen. This is a term borrowed from hunting, . . . and means, to take advantage of the animal pursued, by getting to the windward of it, that it may not scent its pursuers. S.

As if you would drive me into a toil. *Toil* (v. frz. toile, Leinwand, lat. tela, Gewebe); a net or snare woven or meshed, Gewebe, Netz, Järgarn.

If my duty be too bold etc., wenn ich euch durch meine Pflichttreue (gegen den König) lästig geworden bin, so bin ich allein aus Liebe (zu euch, Hamlet) so weit gegangen, dass mein Benehmen unhöflich erscheinen konnte; mit anderen Worten: ich habe mir so viel Mühe gegeben, den Grund eurer Verstimmung zu erfahren, weil euer Verschweigen euch (von Seiten des Königs) Unangenehmes zu ziehen musste; aus Liebe zu euch wollte ich euch diese Unannehmlichkeit ersparen, und bin denn durch meine Zudringlichkeit unhöflich geworden. — Hamlet erklärt zwar, dass er ihn nicht verstehe, wartet aber eine weitere Erklärung Guddensterns nicht ab, sondern geht sogleich daran, sein Mütchen an Guddenstern zu kühlen, weil er sich über den klugen Einfall wieder über die Massen freut.

Touch, Griff auf einem musikalischen Instrument.

It is as easy as lying es ist so leicht wie das Lügen, — und das könnt ihr doch, wie ihr mir eben durch eure spitzfindige Entschuldigung bewiesen habt — will Hamlet mit den wenigen Worten sagen.

With your finger and thumb; mehrere Qs. haben umber st. thumb, wesshalb man glaubte, umber hätte eine Flötenklappe geheissen; dies ist aber nicht zu beweisen; also umber ein blosser Druckfehler, wofür es auch Nares ansieht.

Discourse most eloquent music. F.: most excellent music; QA. give most delicate music. *To discourse*, sprechen, hervorbringen.

These are the stops. The *ventages* are the holes of the pipe. The *stops* means the mode of stopping those ventages to produce notes. S. — Das Zuhalten der Löcher, das Greifen, geschieht entweder mit den Fingern oder mit Klappen; diese Klappen heissen aber im Englischen selbst stops

oder keys, Uebrigens ist nicht zu ermitteln, ob es zu Sh.'s Zeit schon Klappen an Blasinstrumenten gab.

You would seem to know my stops, ihr wolltet euch das Ansehen geben, als kenntet ihr meine Griffe (Absichten, Pläne).

You would sound me.. *To sound*, ertönen lassen, aber auch ausforschen, sondiren.

Compass, der Umfang der Stimme.

'Sblood = God's blood. F.: Why! durch die puritanische Censur veranlasst.

Though you can fret me. *Fret* (v. lat. *fretum*, das, ausser Meerenge, auch die heftige Bewegung, das Wallen des Meeres heisst, frz. *frotter*, ags. *fretan*, fressen), die Stelle an einer Saite, wo sie beim Spielen gegriffen, also gerieben wird, wie das bewegte Wasser am Ufer; *freta* sind bei der Saite, was stops bei Blasinstrumenten. Das Verbum *to fret* heisst dann: in heftige Bewegung setzen, ärgern, in Bezug auf Instrumente: greifen. Dassa Hamlet es zweideutig verstanden wissen will, ist klar. (cf. 85.)

¹³⁶ In shape of a camel, QB., QA.: in the shape of a camel, F.: in shape like a camel.

Mass (lat. *missa*), die Messe, häufig zu Bethenerungen gebraucht. In der kathol. Kirche wird vor Beginn des Abendmals der Theil der Gemeinde, der nicht Theil daran nehmen will, mit den Worten: *ecclesia missa est*, vom Priester weggeschickt.

It is beaked like a weasel. Diese Stelle hat wieder viel zu schaffen gemacht. Die alten Drucke lesen nämlich: it is backed like a weasel; da aber die Gestalt eines Wieselrückens nicht anders ist als der der meisten anderen Thiere, so hat man Anstoss an dieser Lesart genommen. Die Form eines Kameelrückens kann allenfalls auch in einer Wolke wahrgenommen werden, daher schlug Malone vor, camel für weasel, und weasel für camel zu setzen, so dass man dann backed like a camel bekäme, was einen guten Sinn gäbe. Aber jedes dieser Wörter kommt zweimal vor und beidemal in allen Ausgaben übereinstimmend, deshalb möchte die Aenderung gewagt sein. Ein Mr. Tollet hat eine einfachere Aenderung vorgeschlagen, die sehr viel für sich hat, nämlich backed in beaked zu verwandeln, das dann heissen muss: mit einem Maul oder einer Schnauze versehen, = beaked. Der Schnabel der Vögel heisst jetzt beak (v. frz. bec). Wenn sich nachweisen lässt, dass beck ehemals „Schnauze, Maul“ geheissen hat, so ist die ganze Schwierigkeit gehoben, da in der That die Schnauze des Wiesels so charakteristisch

ist, dass sich davon so gut wie vom Rücken eines Kameels sprechen lässt. Eine solche Stelle findet sich in einem Dichter Tüsser:

Such seryitor also deserveth a check,
That runneth a figging with meat in his beck.

In Holins hed's Chronik kommt der Ausdruck *wesell-becked* vor, an anderen Orten *wessel-snouted*, so dass also die Bedeutung des Wortes *beck* mit grosser Wahrscheinlichkeit festgestellt ist, wesshalb ich im Texte *becked* für *backed* gesetzt habe.

By and by = in a short time. Wenn Hamlet dann sagt: *by and by* is easily said, so meint er damit eben das blossе Aussprechen,

They fool me to the top of my bent. Der Sinn ist: sie narren mich aufs Aeusserste. Das Bild ist vom gespannten Bogen genommen: so weit ich's nur ertragen kann ohne zu brechen.

I will say so; so die F., QA. lässt diese Worte weg, QB. zieht sie zu Hamlet's Rede, was offenbar falsch ist.

Breathes out liest die F.; QB.: breaks out.

Now could I drink hot blood. Menschenblut zu trinken galt schon bei den Alten als eine Anreizung zur Wildheit.

Such bitter business as the day. So die F. QA. lässt die Stelle weg; QB. liest: such business as the bitter day.

Would quake to look on. To look on ist Objectbestimmung zu quake, oder verkürzter Conditionalsatz.

The soul of Nero. Nero ermordete seine Mutter.

Speak daggers, ihr Herz mit Worten durchbohren. Aehnliche Ausdrücke kommen auch anderswo vor, z. B. im Return from Parnassus: They speak nothing but bodkins; in Plautus' *Aulularia*: lapides loqueris.

She be shent. To shend = to disgrace, blame, reproach harshly.

To give them seals. To give his words seals is to carry his punishment beyond *reproof*. The allusion is to the sealing of a deed to render it effective. S. To give the words seals = to put them in execution. QA. liest:

I will speak daggers; these sharp words being spent,

To do her wrong my soul shall ne'er consent.

To let his madness range. To range (frz. ranger),¹³⁸ to rove, ramble, frei herumstreifen oder gehen.

Prepare you. Das eigentliche Personalpronomen statt des reflexiven, kommt oft vor.

Will forthwith despatch. Er will die schriftliche Vollmacht (den Auftrag) sogleich ausfertigen.

The terms of our estate. *Term* = stipulation, condition. *Estate* = rank, quality, hier die königliche Würde. *Terms of our estate* ist das, was uns durch die königl. Würde auferlegt, zur Pflicht gemacht ist.

Hazard so dangerous, so die F., Qs.: *hazard so near us.*

Out of his brows; so die QB.; F. *out of his lunacies.*

Die Q. hat das richtige Mass des Verses, die F. den besseren Sinn für sich. Indessen lässt sich *brow* doch auch deuten, da an den Brauen, der Stirn, sich die Regungen des Gemüths mehr oder minder deutlich ausgedrückt zeigen. Die englischen Ausleger haben die Schwierigkeit auch schon gefühlt: Theobald setzt *lunes* = *mad fits, frenzy*; es ist aber durchaus nicht ausreichend constatirt, dass *lunes* in diesem Sinne gebraucht worden sei; nur eine Stelle, W, T. II, 2 scheint dafür zu sprechen:

These dangerous unsafe lunes o' the king!
beshrew them —

He must be told on't and he shall.

In allen anderen Fällen, wo das Wort gefunden wird, haben die alten Ausgaben *lines*, und haben die Editoren *lunes* für dieses gesetzt. E. hält es für möglich, dass Sh. *frowns* oder *brains* geschrieben habe.

Most holy and religious fear it is, sehr heilige und fromme Furcht ist es — weil das Leben des Königs für gefährdet gehalten wird und damit der ganze Staat in Gefahr geräth.

Those many, many bodies, so die F. u. QB.; eine spätere F.: *those many bodies*; Collier's Corr.: *those very many bodies.*

¹³⁹ *Noyance* statt *annoyance* = *injury, vexation.*

That spirit, upon whose weal. Statt *weal* liest die F. zum zweitenmal *spirit*, wahrscheinlich ein Druckfehler.

Depend and rest. *To rest* = *to recline for support.*

The cease of majesty dies, ein Anakoluth, da zu dem Prädicate 'dies' nicht das Subject *cease*, sondern *majesty*, das hier nur Attribut ist, passt. Der Satz soll heissen: Wenn die Majestät aufhört, so stirbt sie nicht allein.

Mortise (v. frz. *mortaise*, Zapfenloch, dieses verw. mit *mortier* Mörser, Geschütz, welches v. lat. *mortarium*, Mörser, mörserähnliche Vertiefung) Zapfenloch; das Verbum heisst also: einzapfen, einfügen, wie einen Zapfen in's Loch.

Which, when it falls. *Which* und *it* beziehen sich auf *a massy wheel*. Der ganze Satz (bis *ruin*) implicirt wieder

eine anakoluthische Construction: which anticipirt das nachfolgende it, annexment und consequence sind Subjects zu dem Prädicate attends; dieses steht im Singular, weil consequence nicht ein neues Subject bilden soll, sondern nur eine Erklärung zu annexment ist, dasselbe bedeutet, wie dieses. Das Bild ist von erhabener Schönheit und Naturwahrheit.

Did the king sigh etc. *Sigh* = audible breathing, drückt Schmerz oder Kummer aus; *groan* = breathing with a hoarse noise, ist eine Verstärkung von sigh; general groan, das allgemeine Stöhnen, das Stöhnen oder Klagen des ganzen Volkes. Wenn dem König Etwas zustösst, so hat das ganze Volk darunter zu leiden und empfindet es noch mehr als dieser.

We will fetters put upon this fear, wir wollen diese Furcht in Fesseln schlagen, bannen, das entfernen, was die Furcht erzeugt. Qs. about st. upon.

We will haste us statt des Reflexivpronomens. To haste reflexiv zu gebrauchen ist jetzt auch nicht mehr üblich, und hasten gewöhnlicher als haste.

She'll tax him home. *To tax* = to charge, to cen-¹⁴⁰sure, to accuse. Das Adverb home bekommt in Verbindung mit vielen Verben eine eigenthümliche Bedeutung: to the point designed or intended, zuweilen drückt es auch die Intensität aus: soundly, forcibly. To tax one home, Einen tüchtig ausschelten.

Makes them partial; them soll sich auf mother beziehen, ist also anakoluthisch; es sollte heissen: since nature makes mothers partial.

Of vantage (vom frz. avantage, Nutzen, Vortheil), zur gelegenen Zeit, oder am gelegenen Orte; es ist hier bestimmendes Object zu o'erhear.

I'll call upon you, ich will bei euch vorkommen.

My offence is rank. *Offence* = crime, Sünde, Verbrechen. *Rank* (cf. 129,) rancid, schlecht, faul, wie stinkende Sachen.

Primal = first.

Sharp = keen. Obgleich meine Neigung so dringend¹⁴¹ (sharp) ist wie mein Wille. Man kann auch den Willen haben, Etwas zu thun, dem man abgeneigt ist; Claudius hat Willen und Neigung, und doch kann er nicht beten, wegen des Schuldbewusstseins.

My stronger guilt, die Schuld ist stärker als die an sich starke Neigung.

To double business bound, dem zweierlei Geschäft

obliegt. Wie der König zwischen seiner Schuld und der Busse schwankt, genau so Hamlet zwischen der zu vollführenden That und seiner Abneigung dagegen. Jener hat den Willen zu beten und die Schuld zu bereuen, dieser den Willen zu handeln; beide bringen es aber nicht dahin.

But to confront the visage of offence? wenn sie (mercy) nicht dazu dient, der Sünde vor die Stirn zu treten, und sie dadurch zu mildern. Wie Claudius keine Gnade finden kann, weil er ein verstockter Bösewicht, der zur Busse nicht geneigt, so kann Hamlet, der Weichheit seines Gemüths und seiner sittlichen Bedenklichkeit wegen, nicht zur Rache kommen. Der hier angedeutete Parallelismus zwischen Claudius und Hamlet lässt sich durch die ganze Rede hindurch verfolgen.

To be forestalled = to be anticipated; der, welcher im Begriff steht, eine Sünde zu begehen, wird durch das Gebet in Beschlag genommen, ehe die Sünde an ihn herankommen kann, durch das Gebet wird der Sünde vorgebeugt.

I'll look up. Der Gedanke, Gnade und Verzeihung zu erlangen, giebt dem Verbrecher Muth.

Can serve my turn? kann meinem Zweck entsprechen? nützlich sein? den Zweck fördern?

Of those effects. *Effects* sind die Früchte des Mordes, was er durch den Mord erlangt hat.

¹⁴² Retain th'offence. *Offence*, das mit Unrecht, durch das Verbrechen Erworbene.

The wicked prize itself buys out the law, der schändliche Preis (das durch das Verbrechen Gewonnene) kauft sich Verzeihung vom Gesetze.

In his true nature; his auf action bezogen.

There is no shuffling. *To shuffle* (verw. mit shove, Schub, Schaufel, schüffeln, schieveln) ohne Ordnung unter einander mengen; daher: to play mean tricks, to practice fraud or shifts, to elude detection. (cf. 107.)

And we ourselves compell'd st. and we are etc. Es sind die weltlichen Gerichte mit dem höchsten Gericht vor Gott in Vergleich gestellt. Dieser Vergleich ist doppelt gültig: denn erstlich braucht vor den englischen Gerichten kein Angeklagter Etwas gegen sich selbst auszusagen, darf sogar die Antwort auf Fragen, die dahin zielen, verweigern, er wird vor dem Verhör vom Richter gewarnt, über seine Schuld Aussagen zu machen. Zweitens aber ist der irdische Richter so kurzsichtig, dass ein schlauer Verbrecher allerlei Winkelzüge und Ränke machen kann, um den Richter irre zu führen. In diesem letzteren Sinne ist der Ausdruck im Texte wohl

besonders zu nehmen, weil vor dem allwissenden, göttlichen Richter der Sünder keine Aussagen zu machen braucht, da hier dem Richter schon Alles bekannt ist. Weil das erste Einigen zur Erklärung gedient hat, wollte ich es nicht unerwähnt lassen.

To give in evidence, Zeugniß ablegen; in ist Adv. zum Verb. gehörig, nicht Präposition.

Even to the teeth and forehead of our faults. Die Fehler oder Sünden werden als Personen vorgestellt, denen man ihre Schuld gerade ins Gesicht sagt; dies letztere wird durch to the teeth and forehead ausgedrückt, ähnlich wie to give the lie i'th' throat (100.)

O limed soul. To lime, mit Vögelleim bestreichen, um Etwas zu fangen; befangen machen, fesseln, bannen. Die sündige Seele wird unter dem Bilde eines mit Leimruthen gefangenen Vogels dargestellt.

Engaged = entangled, verstrickt.

Assay (vom frz. assaut, assaillir, nicht zu verwechseln mit dem bei Sh. auch oft vorkommenden assay, Versuch, v. frz. essai), Angriff, Sturm; to make assay, Sturm laufen, einen Angriff machen. (cf. 62. 70. 103.)

Kneels haben die Qs., in den F. fehlt die B.W. ganz; die Herausgeber haben: *Retires and kneels* daraus gemacht. Dieser Monolog des Königs zeigt deutlich, dass der König sich durch das Schauspiel in seinem Gewissen beunruhigt fühlt.

Now might I do it, pat, now he is praying liest¹⁴³ die F., in QA. fehlt der Vers, QB. und spätere: Now might I do it, but now he is a praying. Pat hat man an dieser Stelle mit „geschickt, passend“ erklärt und es in dieser Bedeutung durch Buchstabenversetzung v. lat. aptus abgelbitet; in diesem Falle wäre das Wort bestimmendes Object und müsste dann, ohne Comma, hinter do it stehen, wohingegen die Ausgaben gewöhnlich pat hier zwischen zwei Commata setzen, wie es auch die F. hat. Deswegen glaube ich, ist es als Interjection anzusehen; pat heisst nämlich auch: a light quick blow, a tap, vielleicht verw. mit Patsch. Als Interj. heisst es dann so viel als: dann ist's mit einem Schlag geschehen! — wie wir auch im Deutschen viele solche Ausdrücke exclamativ gebrauchen, die sonst einer anderen Wortart angehören.

That would be scann'd, if nicely examined that would be, wenn man's genau untersucht etc.

Why, this is hire and salary, so die F., QA.: this is a benefit and not revenge, QB.: why, this is base and silly, beides sehr matt. Hire = wages paid for service,

Lohn; *salary* = annual payment, Gehalt. Beide bezeichnen ein Aequivalent für geleistete Dienste, Nichts mehr und Nichts weniger; wenn Hamlet jetzt den König mordete, würde er ihm nur abzahlen, was er dem Bruder gethan; das wäre noch keine Rache; diese fordert mehr, als was verschuldet worden.

He took my father grossly. Soll man grossly wirklich als Adv. ansehen, was es der Form nach ist, so heisst der Satz: „er tödtete meinen Vater auf rohe Weise,“ nämlich weil er ihn in seinen Sünden mordete; es ist aber wahrscheinlich, dass Sh. mit grossly geradezu den Zustand des Vaters, ohne Beichte und Absolution, bezeichnen wollte, also des Verses halber, das Adv. statt des Adj. setzte. He took, er raffte weg, bezeichnet hier das Morden.

Full of bread ist aus einer biblischen Stelle, Hesekiel 16, 49 genommen; sie heisst, von Sodom sprechend: Pride, fulness of bread (Luther: Alles vollauf) and abundance of idleness was in her and in her daughters.

Broad blown, in voller Blüthe.

As flush as May; F. fresh st. flush. *Flush* = fresh, full of vigour.

And how his audit stands. *Audit*, die Rechnungsablegung, hier: der Rechnungsabschluss.

In our circumstance and course of thought. Man möchte geneigt sein das Possessivum our nur auf course of thought, and gar nicht auf circumstance zu beziehen: nach der Lage der Sache und unserer Vermuthung.

Season'd for his passage, qualified for dying. (cf. 26. 36. 59. 126.)

¹⁴⁴ Up, sword! Aufforderung an das Schwert, in der Scheide zu bleiben, oder sich (selbst) einzustecken.

Know thou a more horrid hent. *To hent* oder *hent* (v. ags. *hendan* oder *hentan*), fassen, greifen oder halten; hent, Subst., der Griff, die Gelegenheit. Wait for a more horrid opportunity.

Then trip him. *To trip*, to supplant, ein Bein unterstellen, niederwerfen.

Some act that has no relish of salvation in't, eine That, die keinen Anflug von Heil in sich hat, die ihm keine Aussicht giebt, selig zu werden.

This physick but etc. Hamlet betrachtet den Aufschub, den er dem Könige gönnt, nur als eine die Krankheit des Patienten in die Länge ziehende Arznei.

Words without thoughts, etc. Dieser Vers lautet in Q.A.: No king on earth is safe, if God's his foe.

Look, you lay home to him; to lay home to one,¹⁴⁵
eben so wie to tax one home, Einem arg zusetzen. (cf. 140).

His pranks have been too broad. *Prank* = frölich,
Indicous trick, Posse, Streich; *broad* = bold, dreist.

To bear with scil. them, um sie zu ertragen.

And that your grace him. Die Königin hat
Hamlet beim Könige, der über ihn aufgebracht war, in Schutz
genommen; sie ist gleichsam zwischen den Zorn des Königs
und Hamlet getreten und hat so für diesen die Schutzwand
abgegeben.

I'll silence me e'en here, ich will mich hier still ver-
bergen; *to silence*, zum Schweigen bringen; *me st. myself*;
here ist räumlich zu nehmen, wie auch Schl. richtig übersetzt,
nicht zeitlich, wie Del. sagt.

Be round with him, be plain with him, macht keine
Umstände mit ihm, schont ihn nicht. (cf. 75.)

Ham. [*Within.*] *Mother, mother, mother!* so die F.
QA.: *Mother, mother, O are you here?* In den übrigen Qs.
fehlt die Zeile.

Fear me not st. fear not for me. (cf. 34.)

Polonius hides himself, scil. behind the arras.
cf. 77. 106.

An idle tongue ist eine Zunge, die Dinge spricht,
welche keinen Nutzen, keinen Zweck haben. Die Qs. haben
in der Rede der Königin *idle*, in der Hamlet's *wicked*, die
F. setzt beidemal *idle*.

By the rood, beim Kreuz oder Crucifix.

And, — would it were not so, die Qs., F.: **But — would
you were not so.** Nach der in den Ausgaben sich findenden
Interpunction muss die Stelle so verstanden werden, dass
Hamlet wünscht, sie wäre nicht seine Mutter. Schl. bezieht
das *would you were not so* auf das Vorangehende. Die Qs.
führen auf die erste, die F. auf die zweite Deutung; man
müsste aber im letzten Falle *you are my mother* als einen
Satz für sich ansehen, mit grossem Y anfangen; das nimmt
aber dem Ganzen viel von dem tief ergreifenden Gefühl, das
nach der Lesart der Qs. darin liegt. D. entscheidet sich
auch für diese Deutung.

Set those to you, ingite against you. Collier's Corr.
hat gegen die Autorität aller Ausgaben ausser QA., wo die
Worte fehlen, *send st. set* gesetzt. Wenn es nun auch aus
Hamlet's nächster Rede deutlich wird, dass die Königin An-
stalten macht, aus dem Zimmer zu gehen, so kann sie doch
dasselbe, was *send* sagen würde, noch prägnanter mit *set*

bezeichnen. Bei der vorhandenen Uebereinstimmung der alten Ausgaben möchte ich deren Lesart beibehalten wissen.

You shall not budge. *To budge* (v. Frz. bouger) sich von der Stelle rühren.

Dead, for a ducat, dead, hier wette einen Ducaten, sie (die Ratte) ist todt. Hamlet hatte freilich den König hinter der Tapete versteckt gewähnt, an dem er nun endlich die Rache that ausführen wollte. Bezeichnend ist es, dass er nun zustösst, da er den König nicht sieht, während er jede andere Gelegenheit, wo er dem König aber Aug' in Auge sehen musste, nicht wagte, die That zu thun. Und nun er sich, zum ersten Mal, wenigstens zu einer halben That aufrafft, trifft er den unrechten. — Die Ausgaben lassen das Comma hinter dem ersten dead weg, das giebt aber einen ganz andern und jedenfalls nicht den rechten Sinn.

A bloody deed . . . brother. Zur stärkeren Hervorhebung sind diese beiden Verse gereimt.

¹⁴⁷ I took thee for thy better; so die Qs., die F. better. — An diese Scene, namentlich an den Ausruf der Königin: as kill a king! knüpfen die Erklärer eine Betrachtung darüber, ob die Königin um den Mord des alten Hamlet gewusst habe. Es leidet wohl gar keinen Zweifel, dass es des Dichters Absicht ist, sie so darzustellen, als habe sie gar Nichts davon erfahren: denn erstlich wird sie der Mitwisserschaft weder von Hamlet, noch sonst in irgend einer Weise direct beschuldigt; zweitens fühlt sie bei der Aufführung des Schauspiels sich gar nicht betroffen; dadurch wird es wenigstens sehr wahrscheinlich, dass der Ausruf as kill a king! durchaus ohne alle Verstellung zu verstehen ist. Dies wird durch die im Jahre 1825 aufgefundene QA. noch bestätigt, da diese an einer späteren Stelle (153) die folgenden Worte, welche in den übrigen Ausgaben fehlen, enthält:

„But, as I have a soul, I swear by heaven,

I never knew of this most horrid murder.“

Dadurch drückt sich der Plan des Dichters, die Königin als beim Morde unbetheiligt darzustellen, klar aus.

To be too busy is some danger, entweder für: in being too busy there is some danger, oder für: to be too busy is somewhat dangerous.

Leave wringing of your hands, lass das Händerringen To wring ⇔ to twist, press. (cf. 128 unwring.)

Braz'd it so. To braze, to solder with brass; to give a thing a covering of brass; to harden; to make insensible.

Proof and bulwark against sense. Proof, was einer äusseren Einwirkung Widerstand leistet, impenetrable.

Bulwark, a fortification or citadel. Der Empfindung unzugänglich und dagegen verschaut.

That blurs the grace and blush of modesty. *To blur* = to blot, to efface, to stain, auslöschen, besudeln. Hamlet beschuldigt die Mutter einer Handlung, welche die Ahmuth und Schamröthe der Sittsamkeit (*modesty*) entstelle (*blurs*).

Takes off the rose love. Die weiße Rose ist das Sinnbild der Unschuld, die rothe das Sinnbild der Liebe und der jugendlich frischen Gesundheit; da hier die Farbe nicht unterschieden und nur die Rose überhaupt genannt ist, so kann man beide Bilder vereinigt denken, was durch innocent love geradezu geboten ist. Die Stirn wird als Sitz der Tugend und Unschuld, aber auch des Verbrechens angesehen. Auf der Stirn drückt sich überhaupt der augenblickliche geistige Zustand des Menschen aus, Aufmerksamkeit und Zerstretheit, tiefes Denken und Verlorensein in Gedankenlosigkeit, Freude und Leid, Gemüthsruhe und heftige Leidenschaft.

And sets a blister there. *Blisters* = blain, pock, wheal, Blase, Blatter. Für sets hat die F. makes, das wegen des gleich folgenden makes, gewiss nicht beabsichtigt ist.

Dicers' oaths. *Dicer*, ein Würfelspieler, hier: gämester,¹⁴⁸ Spieler überhaupt. Falsche Spieler, die eben so gut, als sie im Spiel betrügen, auch Eide brechen, gab es zu Sh.'s Zeit eben so gut als jetzt.

As from the body of contraction plucks the very soul. As mit der Kraft eines Relativpronomens. Contraction für contract of marriage. Die That, deren die Königin sich schuldig gemacht, reißt dem Ehebund die eigentliche Seele aus dem Körper, vernichtet das Wesentlichste desselben.

And sweet religion makes a rhapsody of words. *Deed* (die That), vertreten durch as, ist das Subject, makes das Prädicat zu den beiden Acc.-Objecten sweet religion und rhapsody of words, welches letztere ein prädicativer Acc. ist. *Rhapsody*, any number of parts joined together without necessary dependence or natural connection, ein Gestoppel.

Yea, this solidity and compound mass etc. *Solidity*, die Feste der Erde; *compound mass* bezeichnet dann dasselbe, was auch ohne Zweifel beabsichtigt ist; denn, wenn der vorangehende Vers sagt: Heaven's face doth glow, des Himmels Antlitz glüht (vor Scham über die schändliche That), so geht der Dichter in seinem Bilde zum Gegensatz des Himmels, zur Erde über, die er doppelt bezeichnet. Diese Erklärung wird durch QB. bestätigt, welche liest:

'Heaven's face does glow
O'er this solidity and compound mass
With heated visage, as against the doom,
Is thought-sick at the act.'

Thought-sick = uneasy by thinking of the act done, trübsinnig über die That.

Index. Vor der Aufführung eines Schauspiels wurde der Hauptinhalt desselben durch ein Pantomimenspiel dargestellt; dieses hiess der index der nachfolgenden Aufführung, war also die Ankündigung. Auch heisst so das Inhaltsverzeichnis, das den Büchern vorgesetzt wird und jetzt table of contents genannt wird; die erste Bedeutung ist die hier gültige.

Look here, upon this picture, and on this. Es ist dem Texte am angemessensten, bei der Aufführung auf der Bühne die Portraits beider Brüder in Lebensgrösse, oder doch so, dass man den Unterschied der Gestalten leicht wahrnehmen kann, an der Decoration der Scene aufzuhängen.

Counterfeit presentment, nachgeahmte Darstellung, Portrait.

On this brow die Qs., F.: on his brow.

Station = attitude, carriage, Stellung, Haltung. In QA. fehlt die Stelle.

Where every god did seem etc., wo jeder Gott mit seinem aufgedrückten Siegel der Welt die Gewissheit zu geben schien, sie besitze an ihm einen Mann (im vollen Sinne des Wortes).

149 Like a mildew'd ear etc., gleich einer vom Mehlthau befallenen Aehre, die ihre Schwester ansteckt. Die gesunde Aehre wird als Bruder der kranken dargestellt. Die Ausleger erinnern hiebei an 1. Buch Mose, Cap. 41, 23. Pharaos Traum betreffend; wozu indess die Stelle kaum eine Beziehung haben dürfte. Die F. liest: breath st. brother.

Could you . . . moor. To feed, sich nähren, weiden; to batten, to feed or fatten, fett machen, mästen; dann als subjectives Verb: sich mästen, in Ueppigkeit leben. Ein treffendes Bild: auf schönen Halden weiden und — im Sumpf sich mästen, das Edle dem Wüsten in subjectiver und objectiver Hinsicht einander gegenübergestellt.

The hey-day in the blood. Hey-day, ursprünglich eine Interj., um Freude auszudrücken, hier als Subst., = transport, extravagancy.

Would step from this to this? übereinstimmende Lesart der alten Drucke. Collier's Corr. ändert step in stoop um, das allerdings einen prägnanteren Sinn giebt.

Sense, sure, you have . . . difference. Diese ganze Stelle, zwei halbe und vier ganze Verse, fehlen in QA. und den Fs. — *Ecstasy* ist bei Sh. = alienation of mind, whether temporary or permanent, proceeding from joy, sorrow, wonder, or any other exciting cause. *Ecstasy* ist also noch von madness zu unterscheiden, da letzteres die völlige Störung der geistigen Fähigkeiten bezeichnet. Da wir für diese Bedeutung kein Wort haben, so will ich es, mit: Schl. + Wahwitz nennen; dann giebt die Stelle folgenden Sinn: Der Sinn war nie vom Wahwitz so beherrscht, dass er nicht bei solchem Unterschiede (wie zwischen den beiden Brüdern stattfindet), noch Etwas (some quantity) von freier Wahl behalten hätte. (cf. 64, 112.)

Hoodman-blind, auch *blindman's buff* genannt, Blindenkuhspiel. Das Folgende fehlt in der F. bis mope.

Sans all. *Sans*, frz. = without, wird von Sh. und den gleichzeitigen Dichtern oft gebraucht, weil es der englischen Sprache an einer einsylbigen Präposition von dieser Bedeutung fehlt, und das zweisylbige *without* für den Vers unbequem ist. Trotz des vielen Gebrauchs, der zu einer Zeit von den Dichtern davon gemacht wurde, hat es sich doch nie in der Sprache einbürgern wollen; man hat ihm durch andere Schreibung (*saunce*) und englische Aussprache die fremde Physiognomie und den fremden Laut nehmen wollen; es half Alles nicht, es blieb ein Fremdling und ist wieder ausser Gebrauch gekommen. In AYL. II, 7 hat Sh. es in einer Zeile viermal gebraucht;

Sans teeth, sans eyes, sans taste, sans every thing.

In LLL. V, 2 scheint Sh. selbst es zu verspotten:

Biron. My love to thee is sound, sans crack or flaw.

Rosaline. Sans *sans*, I pray you.

In Prosaikern findet man es nicht.

Could not so mope. *To mope* = to be dull or stupid; hier: aus Mangel an Urtheil fehlgreifen.

Rebellious hell etc. Rebellische Hölle, wenn du dich¹⁵⁰ in den Knechen einer Matrone empören kannst, so muss die Tugend für die glühende Jugend so weich sein wie Wachs und in ihrem (der glühenden Jugend) eigenen Feuer schmelzen. Statt dieser Verse hat QA. folgende:

Why, appetite with you is in the wane,

Your blood runs backward now from whence it came;

Who'll chide hot blood within a virgin's heart,

When lust shall dwell within a matron's breast.

Mutine ist die alte Form des Verbs *to mutiny*; (217) werden wir das Subst. *mutine* für *mutineer* antreffen.

Proclaim no shame etc. Nennt's Schande nicht, wenn zwingende Glut (compulsive ardour) den Angriff macht, — wenn Leidenschaft die Jugend bestürmt.

Since frost itself etc. Da der Frost (des Alters in der Königin) ebenso kräftig brennt (wie das Feuer der Jugend), und die Vernunft (des Alters) den Willen verkuppelt, d. h. dem Fleische sein Gelüste befriedigen hilft.

To pander, (v. dem Kuppler Pandarus in der Geschichte von Troilus und Cressida) den Kuppler spielen.

Thou turn'st mine eyes into my very soul liest die F., Qs.: thou turn'st my very eyes into my soul.

Grained spots. *Grain*, die zu einem Körper vereinigten Theile, beim Holz die Fasern, beim Tuch das Garn u. s. w. **Grained** = dyed in the grain, im Garn gefärbt, daher echt, unverilgbar, **Grained spots**, unauslöschliche Flecken.

As will not leave their tinct. *Tinct*, abgekürzt aus tincture, oder auch direct vom lat. tinctum, Färbung; der Satz heisst: die ihre Farbe nicht loslassen, aufgeben wollen, die nicht ausgehen. **To leave** = to part with, to resign.

An enseamed bed, einige Qs.: incestuous bed. **Enseamed** von seam = grease, lard, tallow; ein zum Fluge zu fetter Falken wurde enseamed genannt: hier heisst es: vom Schweisse fettig, schmutzig. Dem fetten Könige, der in wüster Sinnlichkeit sohwelgt, dringt der Weindunst und die ekle Hitze aus der Haut und macht es einem Anderen widerlich, mit ihm in einem Bett zu liegen.

Stew'd in corruption, in Fäulniss geschmort, in concretem Sinne genommen.

Honeying, and making etc. **To honey**, to call each other honey, to court, liebkosen, buhlen.

Sty, sonst Schweinstall, ist hier ein der Ausschweifung gewidmeter Ort.

¹⁵¹ **A vice of kings.** (cf. 86 u. 117.) *Vice* oder *Iniquity* hiess der stehende Narr in den alten Moralities; er wurde bald nach einem besonderen Laster, Betrug, Eitelkeit, Habsucht etc., gewöhnlicher allgemein *Laster* genannt. Er trug eine bunte Narrenkappe mit Eselsohren, einen langen Kittel und eine biegsame Pritsche (the fool's dagger.) Seine Aufgabe auf der Bühne war, zwischen den Acten zur Ergötzung der Zuschauer mit dem Teufel seinen Spass zu treiben; dies that er denn in so ausgedehntem Masse mit seiner Pritsche und indem er ihm auf den Leib sprang, bis der Teufel ein fürchterliches Gebrüll erhob und endlich *Iniquity* mit sich nach der Hölle schleppte. Die Moral davon war, dass das Laster, obgleich es eine Zeit lang mit dem Teufel auf ver-

traulichem Fusse steht und sich viel gegen ihn herauszunehmen wagt, doch zuletzt ihm zur Beute wird. Als Vice und Iniquity von der Bühne verschwanden, kamen die fools und clowns auf, die denn auch in den Haus- und Hofnarren ihre würdigen Nachfolger bekamen. Harlequin und Policinell auf den jetzigen Puppentheatern sind Abkömmlinge dieser Iniquities.

A cūtpurse of the empire and the rule, ein Beutelschneider an Reich und Herrschaft, weil er die Krone unrechtmässiger Weise an sich gerissen.

Enter Ghost. Statt dieser BW. aller übrigen Ausgaben hat QA.: Enter Ghost in his night-gown, was so viel heissen soll als Hauskleid; nicht gerade wieder wie das erstemal, in seiner Rüstung oder armed. Collier's Corr. setzt: unarmed. Der Dichter wollte ihn also der jedesmaligen Situation entsprechend erscheinen lassen.

A king of shreds and patches mit Beziehung auf das buntscheckige Narrenkleid des Vice.

What would you, gracious figure? F.: what would your gracious figure?

Laps'd in time and passion. *To lapse* (v. lat. lapsus), to slip, to fall, elapse, pass away; to forfeit by lapse. Das Wort hat hier jedenfalls eine ungewöhnliche Bedeutung, jedoch wird der Satz ganz verständlich, wenn man lapsed in der ursprünglichen Bedeutung des lat. labi nimmt, also in diesem besonderen Falle: in Zeit und Leidenschaft abgefallen, geinger worden, die erste versäumend, in der anderen ermattet. Collier's Corr. verbessert: laps'd in fume and passion, wo fume = rage, heat zu nehmen ist.

To whet thy almost blunted purpose, den fast ab-152 gestumpften Vorsatz zu schärfen. Das Bild vom Schleifen eines Schneidewerkzeugs genommen.

Amazement on thy mother sits; . . . soul. Die Mutter ist von Entsetzen ergriffen; der Geist fordert Hamlet auf, zwischen sie und ihre kämpfende Seele zu treten.

Conceit in weakest bodies etc. *Conceit* = imagination, Einbildung. In körperlich Schwachen wirkt die Einbildung am stärksten. (cf. 99) Während der Geist bei seiner ersten Erscheinung Hamlet die Rache that anbefohlen, ihm aber der Mutter zu schonen empfahl, muss er ihn jetzt von Neuem an die That mahnen und vor zu heftigem Auftreten gegen die Mutter warnen. Er unterlässt, was ihm Pflicht ist und geht zu weit in dem, was er unterlassen sollte. Aber auch diese Mahnung bringt ihn nicht auf den rechten Weg.

Your bedded hair, dein (sonst) gebettetes oder glatt gelegtes Haar.

Like life in excrements. *Excrement* ist ein von Sh. aus dem lat. *exresco* eben so gebildetes Subst., wie das gewöhnliche gleichlautende Wort von *exerno* gebildet ist; es bezeichnet alle die am menschlichen Körper wachsenden Theile, welche nur vegetatives Leben haben, wie Nägel, Haare, Bart. — Als wäre in diesen Auswüchsen Leben.

Sprinkle cool patience. *Patience* = countenance, Fassung. Das Bild vom Löschen eines Feuers.

Whereon do you look? Man muss bemerken, dass die Königin den Geist weder sieht noch hört. Es ist allerdings auffallend, dass das Publikum den Geist wahrnehmen soll, die Königin aber nicht.

153 Would make them capable. *Capable* = susceptible, having a capacity to understand, sensible.

Lest with this piteous action etc. Hamlet fürchtet, dass der jämmerliche Anblick des Geistes ihn erweichen und von seinem ersten Vorhaben abbringen möchte. *Effects* soll das bezeichnen, was Hamlet zu thun sich vorgenommen hat. Singer schlägt vor, *affects* statt *effects* zu lesen, das denn dispositions of the mind bedeuten würde. Stern *effects* sind die ernsten Thaten, stern *affects* die ernste Stimmung; man müsste jedenfalls, wenn *effects* in *affects* verwandelt werden sollte, das nachfolgende then in for umsetzen.

In his habit as he liv'd. Gewöhnlich wird habit in dieser Stelle als *Kleid* erklärt, als wenn der alte Hamlet gewöhnlich im Hauskleid, vulgo *Négligé*, herumgegangen wäre. *Habit* ist hier Haltung des Körpers, as steht für as if, wie oft bei Sh.: in der Körperhaltung, als wenn er lebte. D. hat die Stelle auch so verstanden.

Coinage of your brain. *Coinage* (v. coin, Münze, Münzstempel, welches v. lat. *cuneus*) (gleichsam) das Gepräge, die Erfindung, Erdichtung eueres Gehirns.

This bodiless creation ecstasy etc. = Ecstasy is very cunning in this bodiless creation; this bodiless creation, diese wesenlose Schöpfung Hamlet's ist die Vorstellung, er sehe den Geist des Vaters, da ja die Königin ihn nicht sieht, also glauben muss, Hamlet sehe ihn auch nicht, es sei ein blosses Hirngespinnst von ihm. — QA. giebt diese Rede so:

'Alas, it is the weakness of thy brain

Which makes thy tongue to blazon thy heart's grief:

But as I have a soul I swear to heaven,

I never knew of this most horrid murder:

But, Hamlet, this is only fantasy,
And for my love forget these idle fits,
Ecstasy cf. 64. 12. 149.

My pulse healthful music. *Keep time* heisst¹⁵⁴ Takt schlagen, Takt halten, drückt also die Regelmässigkeit der Bewegung aus; *temperately*, mit Mass, d. h. die regelmässigen Pulsschläge haben auch eine mässige Geschwindigkeit; der mit mässiger Geschwindigkeit schlagende Puls bezeugt die Gesundheit; mit der Musik hat der Pulsschlag wenigstens den Takt gemein.

Bring me to the test, stellt mich auf die Probe. *Test* (v. lat. testis, der Zeuge,) = trial, proof.

I the matter will re-word, so will ich den Inhalt (the matter) Wort für Wort wieder hersagen.

Flattering unction, schmeichelnde Oelung, lindernde Salbe (v. lat. ungo, unctum).

It will but skin and film etc. It, scil. the flattering unction; *to skin*, (das sonst auch abhäuten heisst) hier: to cover with the skin, to cover superficially; *to film* = to cover with a thin skin.

Do not spread the compost on the weeds, do not by any new indulgence heighten your former offences.

For in the fatness of these pury times. *Pury* (wird gewöhnlich v. frz. poussif abgeleitet, ich möchte es auf purse, die Geldbörse zurückführen, was, wie diese, eng zusammengeschnürt wird, besonders da das Verb. to purse, in die Börse stecken, auch heisst: wie eine Börse zusammenziehen), shortbreathed, kurzathmig; fette Leute sind gewöhnlich kurzathmig. The fatness of the times bezeichnet den geilen Wuchs der Unsittlichkeit der Zeit. Engbrüstig wird die Zeit genannt, weil sie nur auf das Sinnliche, Materielle gerichtet, aller höheren Ideen bar ist.

Yea, curb and woo for leave etc. *To curb* ist hier als subject. Verb. gebraucht, was es sonst nicht ist; es kommt vom frz. courber und heisst krümmen, sich krümmen, vor dem Laster kriechen. *To woo*, freien, werben, um Etwas nachsuchen, ihm Gutes thun zu dürfen, — so sehr ist in dieser engbrüstigen Zeit das Laster obenauf.

Worser für worse. J. nennt diese unrichtige Comparativform „a barbarous word.“ Worse kommt v. ags. virs, schlechter.

That monster, custom That aptly is put on. Diese vier und ein halb Verse fehlen in der F.; man hat sie vielfach für verderbt gehalten, was sie vielleicht sind; die vorgeschlagenen Aenderungen haben aber zu wenig Halt,

als dass sie des Beachtens werth wären; es bleibt daher Nichts übrig, als zu versuchen, die Stelle so, wie sie ist, verständlich zu machen. Es ist deutlich, dass bewiesen werden soll, wie die Gewöhnung zugleich ein Teufel und ein Engel sei, Böses und Gutes in sich vereinige. Zuerst wird das Ungeheuer Gewöhnung beschrieben, dann ihm der Name Teufel beigelegt und endlich angegeben, worin es doch noch etwas Gutes an sich habe, ein Engel sei. Der Satz heisst dann: das Ungeheuer, Gewöhnung, das allen Sinn für Sitte verzehrt, deshalb ein Teufel ist, ist doch darin noch ein Engel, dass es zur Uebung schöner und guter Handlungen gleichfalls ein Kleid liefert, das sich gut anlegt. Die Erklärung dazu geben die folgenden Verse. Der Mensch kann nämlich durch die Gewöhnung allen Sinn für das Edle verlieren; aber eben so macht uns die Gewöhnung auch gute Handlungen nach und nach leicht, wenn wir auch von Natur nicht dazu geneigt sind. Die Uebung kann fast den Steinpel der Natur verändern u. s. w. Die Stelle von: *the next more easy bis potency* fehlt in der F. auch.

When you are desirous to be bless'd. Blessed, = enjoying heavenly felicity, selig. Das *When* ist hier bedeutungsam, zeitbestimmend, *wann*: dann erst bitte ich um euren Segen, wann ihr selber den Wunsch habt, selig zu werden.

¹⁵⁶ *To punish me with this, and this with me.* This bezieht sich offenbar auf Polonius; es darf aber dieses Pronomen in der jetzigen Sprache nur im neutralen Sinne, nicht zur Bezeichnung von Personen substantivisch gebraucht werden. Bei Sh. kommt es aber wiederholt so vor, wie hier. D. bezieht *this* auf den Inhalt des folgenden Verses; das ginge, dem Sinne nach, allenfalls mit dem ersten *this*, mit dem zweiten nimmermehr; grammatisch wäre die Beziehung so gekünstelt, dass, mögen wir bei einem Dichter, wie Sh., auch noch so sehr die Grammatik in den Hintergrund stellen, doch eine solche Construction ohne Beispiel sein dürfte.

Their scourge. Their müsste its heissen; der Dichter dachte, er hätte im vorvorigen Vers *heavens* geschrieben. Hamlet muss die Ruthe und der Diener des Himmels sein, um Polonius zu strafen; Hamlet selbst wird durch dieses ihm vom Himmel übertragene Amt gestraft. So leicht kommt er mit seinem Gewissen über den unberechtigten Mord hinweg, während er alles Mögliche aufgreift, um Bedenken in der That zu finden, welche gerecht wäre und ihm eine Pflicht ist. Diesen Tod will er, wie es gleich nachher heisst, verantworten, den des Verbrechers Claudius scheut er sich zu unternehmen. Dass übrigens der Dichter den Tod des Po-

lonius als Folge einer sittlichen Verschuldung aufgefasst wissen will, leidet keinen Zweifel, da an verschiedenen Stellen darauf hingewiesen wird, dass er krumme Wege verfolgt und sein ganzes Streben ein sinnlich niedriges ist. *Scourge*, v. ital. *scoreggia*, vielleicht v. lat. *scortum*, Fell, Haut, gleichsam *flagellum e scorto*.

One word more, good lady fehlt in den Fs.

Not this, by no means etc. Es wird auffallen, dass Sh. diese Worte voranschickt und dann Hamlet zur Königin sagen lässt, sie soll das und das thun, was aber Alles durch diese Worte verneint wird. Meines Erachtens geschieht dies aus rein sprachlichen Gründen, da es der Diction im Wege gestanden hätte, wenn er etliche negative Sätze hätte auf einander folgen lassen wollen. Dies ist poetische Oekonomie.

The bloat king st. *bloated king*, der aufgedunsene König. F. liest *blunt*. *To bloat* v. *to blow*, aufschwellen.

Mouse, a familiar term of endearment from one sex to the other. So findet man *sweet mouse*, *petty mouse*.

Reechy kisses. *Reek* = smoke; *to reek*, to smoke, to steam, dampfen, to emit vapour; daher *reeky* = smoky, fumant, dampfend; dasselbe heisst *reechy*, es drückt zugleich das Schmutzige des Rauches, den widerlichen Geruch überfetter Körper und die Wärme des thierischen Körpers aus; es wird daher besonders auf niedrige und widrige Gegenstände angewendet, z. B. auf einen Dunghaufen.

Paddling in your neck. *To paddle*, in etwas Flüssigem die Finger herumbewegen, mit den Fingern darin spielen. Hienach müsste man annehmen, dass Hamlet's Mutter ebenfalls als fett vorgestellt werden soll.

Make you to ravel out. *To make* wird hier als Verb. jubendi gebraucht, welche als prädicative Objecte meist den Infinitiv mit *to* zu sich nehmen. *To ravel out* = to unweave, ein Gewebe auflösen, hier: enthüllen, ausplaudern.

Mad in craft. *Craft* (v. ags. *craeft*). cunning, fraud: daher wahnsinnig aus List, Betrug oder Verstellung. Hier gesteht also Hamlet der Königin, dass er sich nur wahnsinnig *stelle*, verbietet ihr aber, dies dem Könige mitzutheilen.

Dear concernings, Angelegenheiten, die Einen nahe an-¹⁵⁷ gehen, oder tief berühren.

Unpeg the basket. Hamlet bezieht sich auf die Fabel vom Affen und den Rebhühnern, die etwa so gelautet haben mag: Der Affe findet auf dem Dache des Hauses einen Korb mit Rebhühnern; er öffnet den Korb und sieht, wie die Vögel davonfliegen. Das will er ihnen nachmachen, steigt in den Korb, nimmt einen Anlauf zum Fliegen, fällt aber vom Dache

herunter und bricht sich das Genick. Es soll durch die Fabel gezeigt werden, was für Folgen es hat, wenn man bei seinem Thun es an Verstand (sense) und Verschwiegenheit (secrecy) fehlen lässt; auf dem Dache des Hauses machte der Affe sein dummes Gebahren der ganzen Welt bekannt.

To try conclusions — to put to proof, to try experiments, Versuche machen um Etwas zu prüfen.

Be thou assur'd etc. Statt dieser drei Verse hat QA. folgende vier:

'Hamlet, I vow by that Majesty

That knows our thoughts and looks into our hearts,
I will conceal, consent, and do my best,

What stratagem soe'er thou shalt devise.'

I must to England. Der Leser oder Zuhörer hat nicht erfahren, wodurch und wie Hamlet Kenntniss von des Königs Entschluss, ihn nach England zu schicken, bekommen hat, da der König ihm denselben erst weiterhin (166) mittheilt. Freilich hat Polonius bereits (113) und Rosenkrantz und Guildenstern haben (138) vom Könige erfahren, dass Hamlet nach England reisen soll, so dass man sich vorstellen kann, Hamlet habe *indirect* Kunde davon erhalten. Wenn Hamlet dann (166) etwas verwundert darüber thut, so könnte man das einer absichtlichen Verstellung zuschreiben, in der er ja nun schon so sehr geübt ist; will man dies nicht annehmen, so bleibt nur übrig, es dem Dichter als ein Versehen in der Disposition in die Schuhe zu schieben.

¹⁵⁸ There's letters seal'd. There's st. there are; der Plural letters wird als ein Ganzes gefasst, oder für diese Stelle wohl richtiger: der *eine* Brief, den der König geschrieben, wird als eine Mehrheit vorgestellt, jedoch nur einseitig, in der Form des Wortes letters, während in der Copula is das richtige Sachverhältniss gewahrt wird. Eine solche Abstimmigkeit im Numerus kommt übrigens noch heut zu Tage sehr oft vor, sowohl in der prädicativen, wie in der attributiven Beziehung, z. B. in: it is twenty years since, oder this twelve months u. s. w. — Dieser und die acht folgenden Verse fehlen in QA. und F.

Adders fang'd, mit Giftzähnen versehene Nattern.

They must sweep my way. To sweep, fegen; to sweep one's way, Jemandem den Weg reinigen, bahnen.

Marshal me to knavery, mich zu einer Schurkerei geleiten, (die gegen Hamlet selbst gerichtet ist.) Marshal (v. frz. maréchal, Hufschmied, dieses v. span. mariscal, ital. mariscalco, mhd. mar-schal, Pferdeknecht, dann später:) ein hoher Staatsbeamter, weil die Marschälle jetzt Züge anführen,

so erhielt das Verbum die Bedeutung „führen.“ Dass eine Schurkerei gegen Hamlet beabsichtigt ist, kann er selbst zur Zeit nur argwöhnen; es ist oben schon angedeutet worden, dass hier wahrscheinlich ein Versehen in der Anlage der Handlung anzunehmen ist. —

Enginer st. engineer, der Feuerwerker.

Hoist with his own petar. *Hoist* ist Partic. von to hoise oder hoist (v. frz. hausser) in die Höhe ziehen, hissen. Petar oder petard, eine Sprengkanone, welche zum Sprengen von Thoren, Mauern, Brücken etc. benutzt wird.

It shall go hard, but I will etc., es muss schon schwer werden, wenn ich nicht, ich müsste mich sehr täuschen, wenn ich nicht etc.

Set me packing. *To pack*; 1) Güter aufladen; 2) sich davon machen. *To set one packing*, Einen nöthigen, 1) zu schleppen oder schwer zu tragen; 2) sich aus dem Staube zu machen. Hamlet muss den Polonius fortschleppen; er muss aber auch, weil er ihn erstochen, sich davon machen. Durch den Doppelsinn entsteht ein schönes Wortspiel.

I'll lug the guts. *To lug* = to haul or drag, schleppen. Guts; Eingeweide, Gedärme; wenn Hamlet das Wort auf die Leiche des Polonius anwendet, so geschieht es in verächtlichem Sinn. Die Bemerkung von Steevens über dieses Wort: 'The word *guts* was not anciently so offensive to delicacy as it is at present,' mag an sich wahr sein, hier ist sie nichtssagend, weil, wenn Hamlet den ganzen Körper durch einen der unedleren Theile bezeichnet, jedenfalls ein bitterer Hohn in den Worten liegt.

To draw toward an end with you ist wieder ein Infinitivsatz wie (135), dem der Hauptsatz fehlt; er ist daher als Imperativsatz der ersten Person aufzulösen. Nach dem jambischen Rhythmus müsste hier toward auf der zweiten Silbe betont werden; der grammatische Accent fällt aber auf die erste Silbe des Wortes.

Exeunt severally etc. Dies die BW. der meisten neueren Ausgaben. Die alten Ausgaben geben nur Hamlet's Exit an und lassen die Königin stehen. Severally, nach verschiedenen Seiten.

Der *dritte Act* fängt mit dem auf den Schluss des zweiten Acts folgenden Tag an und dauert, nach dem Erscheinen des Geistes zu schliessen, bis nach der Mitte der nächsten Nacht. Die alten Ausgaben setzen an dieser Stelle nicht einmal eine Scenenabtheilung, sondern lassen, wie eben bemerkt, die Königin stehen und den König, Rosenkrantz und Guildenstern zu ihr hereintreten. Rowe hat die jetzt

von allen neueren Ausgaben befolgte Eintheilung eingeführt; sie ist aber schon von Johnson, und mit vollem Rechte, getadelt worden, weil die Handlung an dieser Stelle gar keine Unterbrechung erleidet.

159 **There's matter in these sighs**, diese Seufzer haben einen Inhalt.

These profound heaves. *Heave* ist das Schwellen und Heben der Brust beim Seufzen.

Bestow this place etc. Dieser Vers nebst der darauf folgenden BW. fehlt in der F., da nach dieser Ausgabe die beiden Höflinge gar nicht gegenwärtig sind. Der Vers enthält übrigens eine höfliche Aufforderung an die Höflinge, das Zimmer zu verlassen. (Wegen *bestow* cf. 98. 105. 106. 156.)

Ah, my good lord, die F., QB.: Ah, mine own lord.

In his lawless fit. *Lawless fit*, ein wilder Anfall, der kein Gesetz kennt; *fit* = *paroxysm*.

He whips his rapier out, F. QB. Whips out his rapier, cries a rat! a rat! Die Lesart der F. hat zwar sechs Füße, ist aber des besseren Tonfalls wegen doch der der Q. vorzuziehen. Pope, Theobald und Warburton setzen a rat bloss einmal. *Rapier* bezeichnet nicht nur ein Rappier, sondern auch einen langen Degen.

In his brainish apprehension, QB., F. in this etc. Brainish = hot-headed, furious, mad. *Apprehension* = idea, conception.

160 **It will be laid to us**; sie (die That) wird uns zur Last gelegt werden.

Should have kept short. *To keep one short*, Einen kurz halten, ihm die Zügel straff ziehen, ihn beschränken; das folgende *restrain* sagt dasselbe.

Out of haunt. *Haunt* (v. frz. hanter, oft besuchen), place of resort. *Out of haunt*, far from places where men have intercourse.

We would not st. that we etc.

To draw apart etc. zeigt, dass die Königin gleich nach Hamlet's Weggehen zum König gegangen ist.

Like some ore (v. frz. or, lat. aurum), eigentlich Erz, bei Sh. goldhaltiges Erz, dem metals base, gemeine Metalle, gegenüberstehen. *Mineral* = mine, Mine, kommt auch bei anderen gleichzeitigen Schriftstellern in dieser Bedeutung vor.

Both countenance and excuse, vertreten und entschuldigen; das erste bezieht sich auf majesty, das letzte auf skill; die königliche Stellung vermag, dem Übelthäter, auch wo er Strafe verdient, Schutz zu gewähren; andererseits traut sich der König zu, die That vor der Oeffentlichkeit so

darzustellen, dass sie entschuldbar scheint. Was er sagt, ist aber Alles nicht wahr; er will bloss die Königin, die den Hamlet liebt, es glauben lassen: denn er hat ja ganz andere Dinge im Sinne.

Speak fair, spricht freundlich (mit Hamlet), um ihn geneigt zu machen, den Leichnam herauszugeben.

What's untimely done, was zur Unzeit geschehen. Die Stelle von hier ab bis *woundless air* fehlt in der F. Die Worte: *So, haply*, *slander* fehlen auch in den Qs., so dass der Satz: *whose whisper etc.* keinen Sinn hat. Theobald hat die fehlenden Worte ergänzt, und sie sind, weil sie durchaus angemessen, von allen Editoren aufgenommen worden.

As level as etc. Das Geflüster der Verleumdung wird einem Geschütze verglichen, es trägt den Schuss in gerader Linie weiter, ohne von derselben abzuweichen; gelingt es also Claudius, die Richtung von dem eigentlichen Punkte abzulenken, so hat er nicht zu fürchten, dass es ihn treffen werde. *Blank*, the white mark in the centre of a butt, at which the arrow was aimed. The woundless air, cf. 11: as the air, invulnerable.

Full of discord and dismay, voller Zwist und Bangigkeit. *Dismay*, ursprünglich abd. *magan*, engl. *may*, können, vermögen; das Wort hat dann im Roman. das privative *es* (des) bekommen, z. B. frz. *émoi*, Sorge, Unruhe, Kummer, span. *desmayo*, Schrecken, Ohnmacht, engl. *dismay*, Schrecken, Furcht.

But soft fehlt in der F.

Keep your counsel = keep your secret.

163

Demanded of a sponge. *To demand* ist mehr als to ask, es ist to ask with authority, verlangen, fordern. Hamlet nennt Rosenkrantz nach einem geringfügigen Ding, um ihm seine Ueberlegenheit fühlen zu lassen, wie das „the son of a king“ zeigt, und zwar gerade einen Schwamm aus den Gründen, welche sich aus Hamlet's nächster Rede ergeben.

Countenance = patronage, favour.

163

Authorities, das Ansehen, die Macht. Hinter diesem Worte hat QA. noch die Worte: 'that makes his liberality your storehouse.'

Like an ape doth nuts. Die Worte: *doth nuts*, welche diese Stelle erst deutlich machen, stehen nur in QA. Vor der Auffindung der QA. (1825) schlug Dr. Farmer vor, zu lesen: *like an ape an apple*. Aus Gier, recht viel zu bekommen, versteckt der Affe die ersten Nüsse, die er kriegt, in den Backentaschen und frisst sie erst zuletzt auf. So ver-

wahrt sich der König solche schwammigen Diener, um sie zu gebrauchen, wenn sie ihm nöthig werden.

A knavish speech etc. Der Dumme versteht eine schalkhafte Rede nicht, — ist sprichwörtlich geworden.

The body is with the king, but etc. Hamlet sucht wieder Verwirrung und Dunkelheit in die Unterredung zu bringen; vielleicht heisst es: die Leiche ist beim Könige, d. h. in demselben Haus mit dem, der sich König nennt, aber der eigentliche König, der, welcher König sein sollte, ist nicht bei der Leiche; oder; der Körper (des Königs) ist beim Könige, aber der König ist nicht bei der Leiche; den letzten Theil hat man auch so erklärt: der König ist noch keine Leiche.

The king is a thing . . . of nothing. Psalm 144,4: Man is like a thing of nought. Da dies eine bekannte Bibelstelle ist, so braucht nach einem von Hamlet hineingelegten Sinne nicht geforscht zu werden; dass er nothing für nought setzt, ist zufällig, hat seinen Grund vielleicht in einer anderen Bibelübersetzung.

Hide fox, and all after, ein Versteckspiel, bei dem Einer sich versteckt und die Anderen ihn suchen, während beim jetzt gebräuchlichen Spiel gleichen Namens Einer alle Uebrigen zu suchen hat; jetzt heisst dieses Spiel in England hide and seek, oder whoop and hide, auch all hid, und es ist aus den Schriftstellern nicht zu beweisen, dass ein Versteckspiel einst mit dem vorliegenden Ausdruck benannt worden sei. In QA. fehlen die Worte. Hamlet spricht das Letzte wohl in der Absicht, um den Befehl des Königs, zu ihm zu kommen, ins Lächerliche zu ziehen.

¹⁶⁴ **Who like not in their judgment etc.,** der unvernünftige Haufe schenkt seine Gunst nicht nach dem Urtheil, sondern nach dem äusseren Ansehen.

Th' offender's scourge is weigh'd etc., es wird die Strafe des Missethätters erwogen, aber nicht die Missethat.

Deliberate pause, überlegtes Nachsinnen.

¹⁶⁵ **Convocation of politic worms.** Das müssen politische Würmer sein, die sich über einen so grossen Mann wie Polonius hermachen; prägnanter wird der Ausdruck noch durch das Wort convocation, welches sonst nur für Versammlungen Geistlicher in kirchlichen Angelegenheiten gebraucht wird.

Your worm is your etc. So ein Wurm steht rücksichtlich der Speise obenan. Beide your sind beziehungslos.

Variable service, verschiedene Gänge, Gerichte.

King. Alas, alas! Ham. A man may fish . . . of that worm. Diese Stelle fehlt in der F.

A progress through the guts etc. *Progress*, Reise, besonders auch die Umreise eines Monarchen durch seine Staaten. Der Kreislauf der Materie ist hier sehr schön dargestellt.

Seek him f'the other place yourself. Nach dem¹⁶⁶ Himmel soll er einen Boten schicken, weil er selbst da nicht eingelassen werden möchte; der andere Ort, wo Polonius möglicher Weise sein kann, ist die Hölle, da soll er selbst hingehen, weil er doch dahin gehört.

You shall nose him, mit der Nase wahrnehmen, riechen.

Hamlet, this deed. F. hat this deed of thine, was den Vers sechsfüßig macht.

With fiery quickness hat die F., in QB. und den späteren Qs. fehlen die Worte: der König kann keine Ruhe finden, ehe er Hamlet fern weiss.

The wind at help = the wind serves, ist günstig.

Th'associates tend = attend or wait.

Tempt him with speed aboard. *To tempt* = to so-¹⁶⁷licit, to incite.

That else leans on th'affair, was sonst noch zur Sache gehört.

Thou hold'st at aught. Wie man sagt: to hold a thing at a great rate, eine Sache hoch im Werthe halten, so heisst es hier: wenn du dir aus meiner Liebe Etwas machst, wenn du irgend einen Werth darauf setzest.

May give thee sense. *Sense*, das Einsehen, die Einsicht.

Thy free awe pays homage to us. *Free* ist *Attribut* zu *awe*, gehört aber dem Sinne nach zu *homage*, deine Furcht zollt uns freiwilligen Tribut.

Thou may'st not coldly set our sovereign process. *To set* = to estimate, to value; — so magst du unser oberherrliches Verfahren nicht gering achten. Diese Bedeutung von *set* ist jetzt nicht mehr üblich.

By letters conjuring to that effect. So die F. QB. congruing st. conjuring. N. sagt zwar, conjuring heisse hier, eben so wie congruing, so viel als agreeing, so dass beide Lesarten denselben Sinn geben würden. Das scheint mir aber denn doch, trotz Nares, ein matter und kaum zulässiger Sinn zu sein. Ich glaube entschieden, dass conjuring auch hier seine gewohnte Bedeutung behält: beschwören, dringlich fordern, wie auch D. und Schl. es genommen haben: *Our sovereign process imports at full the present death of Hamlet by letters conjuring to that effect, i. e. to the death of Hamlet.* Auf den richtigen Wortaccent von conjuring ist

hier sprgältig zu achten, weil sonst, da das Wort in verschiedenen Bedeutungen zweierlei Accente bekommt, leicht ein falscher Sinn sich ergibt; es muss auf der zweiten Silbe betont werden.

Hectic (v. gr. ἑκτικός) = hectic fever, Zehrfieber.

In my blood he rages, scil. Hamlet rages in my blood — and thou (i. e. England) must cure me.

Howe'er my haps, my joys were ne'er begun. *Hap* = chance, fortune, Schicksal. Wie es mir auch ergehen möge, meine Freuden fangen nicht an, (bis ich weiss, dass es geschehen). Eigentlich erwartet man: my joys will ne'er begin, wie auch die Qs. haben; die F. hat die obige Lesart dem Schlussreim der Scene zu Liebe. Es ist nicht zu läugnen, die Grammatik leidet unter dieser Aenderung; aber, wie Delius, were hier für einen Conjunctiv anzusehen, ist mir nicht möglich. Will man sich dabei nicht beruhigen, dass eben der Reim auf Kosten der Grammatik hergestellt sei, so kann man sich, wenn auch etwas künstlich, die Zeit vor der Vollführung des Gebotes (dass Hamlet umgebracht werden soll) als Vergangenheit vorstellen, während welcher dann die Freuden des Königs nicht angefangen haben. QA. hat hier folgende Verse:

'There's more in him than shallow eyes can see:
He once being dead, why then our state is free.'

Enter Fortinbras etc. Der Prinz kommt mit seinen Truppen aus Norwegen auf einem Marsche nach Polen durch Helsingör, das auf der Insel Seeland liegt. Wie der Dichter zu solcher Marschroute kommt, ist nicht recht abzusehen. Offenbar bedurfte er zum tragischen Zweck eines kühnen Abenteurers und kümmerte sich um die räumlichen Verhältnisse weiter nicht.

¹⁶⁸ **Claims the conveyance.** So die F., die Qs. haben craves, bittet um. Der Durchmarsch ist dem Fortinbras schon (71.) als quiet pass zugesagt, weshalb er nicht mehr darum zu bitten braucht. *Conveyance*. Die gewöhnlichen Bedeutungen des Wortes wollen hier nicht passen; am ehesten wird man Sinn bekommen, wenn man dem Worte die Bedeutung des frz. convoi, Geleit, von dem es abstammt, giebt.

In his eye = in his presence.

And let him know so wird bald durch ein Comma, bald durch ein Semicolon vom Vorhergehenden getrennt. Aus der Antwort des Hauptmanns ist zu ersehen, dass Fortinbras ihm einen Befehl ertheilt, also im Imperativ gesprochen hat; deswegen kann hinter eye kein Comma stehen, es muss vielmehr eine stärkere Interpunction sein.

Go softly on, QB., F.: go safely on; **QA.:** go, march away. Alles Uebrige dieser Scene fehlt in QA. und den Fs.

How purpos'd, wozu bestimmt.

The main of Poland. Dem main of P. ist the frontier¹⁶⁹ gegenübergestellt. Da nun main (v. lat. magnus, altfrz. magne) das Hauptsächlichste heisst, so kann es hier nur das Innere, welches den Haupttheil ausmacht, bedenten.

With no addition scil. to truth.

A ranker rate, einen fetteren, höheren Preis, höhere Pacht. **Sold in fee,** als Lehn- oder Erbzinsgut verkauft.

Will not debate the question, werden die Frage nicht erörtern, nicht aufs Reine bringen.

This is th'imposthume of much wealth and peace, dies (die Unbesonnenheit, mit der solche Kriege, die Geld und Menschen kosten, um eine werthlose Sache, um einen Strohalm unternommen werden) ist das im Innern aufbrechende Geschwür, das am Reichthum und Frieden zehrt und äusserlich nicht sehen lässt, warum der Mann stirbt. Die Stelle kann auf zweierlei Art aufgefasst werden, je nachdem man much wealth and peace als Subjects- oder Objects-Genitiv nimmt; das Attribut much scheint für ersteres zu sprechen, das Ganze des Satzes für letzteres. Jenes macht den Reichthum und Frieden zum Grunde des Geschwürs, das den Tod, den Untergang des Volkes herbeiführt, und das Geschwür besteht in der Unbesonnenheit, mit der Kriege unternommen werden. Dieses sagt: die unbesonnen unternommenen Kriege sind ein Geschwür, welches am Reichthum und Frieden der Nation zehrt.

Do inform against me. Als subjectives Verb heisst¹⁷⁰ to inform: Kunde oder Nachricht geben; mit dem bestimmenden Object against me muss es also: „zeugen gegen“ heissen.

Market of his time = profit of his time, was der Mensch mit seiner Zeit schafft oder erwirbt, der Erlös seiner Zeit.

With such large discourse. cf. (170.) With such extent of comprehension.

Looking before and after, voranzuschauen und rückwärts. The power of reviewing the past and anticipating the future. Ilias III, 109: ἄμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λεύσσει. Ibid. XVIII, 250: ἔ γὰρ ὅτις ὄρα πρόσσω καὶ ὀπίσσω.

To fust, (v. frz. fût, der Schaft eines Gewehres etc., dieses v. lat. fustis, Stock, Prügel; das frz. fût heisst auch Kasten, Fass, und un vin qui sent le fût ist ein muffiger

Wein) daher: muffig, schimmelig sein oder werden, to grow fusty, musty or mouldy.

Now whether it be bestial oblivion to do't bis Ende von (170). Diese Stelle ist von Schlegel als ein Schlüssel zum Verständniss Hamlet's bezeichnet worden.

Craven scruple, feige Bedenklichkeit, zu genau den Ausgang zu überlegen. Craven, altes Partic. von to crave, to ask, desire with impetuosity, (ags. crafian); craven ist Einer, der sich auf's Bitten legt, daher = coward, feige.

Gross as earth, greifbar wie die Erde.

171 Witness this army, scil. is this army, ein gewöhnlicher Fall der elidirten Copula.

Of such mass and charge. Mass bezeichnet die Zahl der Soldaten, die Stärke des Heeres; charge könnte die dem Heere gestellte Aufgabe sein; da aber diese hier unbedeutend ist, so kann das Wort nur die andere Bedeutung: onset, attack haben, d. h. es ist ein Heer, das einen starken Angriff machen kann, was denn wieder die Stärke des Heeres ist. Schl. übersetzt daher ganz richtig: von solcher Zahl und Stärke.

Makes mouths at etc. To make mouths at, Gesichter schneiden, Trotz bieten, geringschätzig behandeln. The invisible event, der vorher nicht zu bestimmende Ausgang des Heereszuges. cf. (88.), wo 'mowes' in dieser Bedeutung steht.

Exposing what is mortal, and unsure etc. Unsure, das Unsichere, was im Kriege verloren gehen kann, z. B. das Leben. To dare herausfordern; dare ist Prädicat im Relativsatze zu den Subjecten fortune, death, and danger. Er giebt sein sterblich Theil (what is mortal, and unsure) dem preis, was Glück, Tod und Gefahr fordern; er giebt sein Leben dem Glücke, dem Tode und der Gefahr preis — für eine Eierschale.

Rightly to be great etc. Die Interpunction dieser Stelle muss, um Sinn zu geben, wie im Texte geschehen, abgeändert werden; gewöhnlich fehlt das Comma hinter is. Nach unserer Abänderung ist sie leicht zu verstehen und gewährt einen schönen Sinn.

That have a father kill'd, a mother stain'd, dem ein Vater getödtet, eine Mutter geschändet ist.

Excitements of my reason, and my blood = that have excitements of my reason, and of my blood, that have provocations which excite both my reason and my passions to vengeance. S. Blood, wie schon oft, = passions.

And let all sleep. All, viz. reason and passion.

That for a fantasy, and trick of fame. Zusammen-

ziehung: that for a fantasy of fame, and for a trick of fame, eine Einbildung, eine Grille, welche Ruhm in Aussicht stellen. Trick heisst ein Kniff, Kunstgriff, schlauer Streich, daher: Etwas von geringem Werth: man könnte hier sagen: ein Schatten von Ruhm.

Like beds = as if the graves were beds.

Cannot try the cause, die Sache nicht ausfechten können; ist ein gerichtlicher Ausdruck. *To try* (v. frz. trier), aussuchen, auswählen.

Which is not . . . slain, der nicht Raum und Inhalt genug hat, um die (im Kampfe) Erschlagenen zu begraben.

My thoughts be bloody, or be nothing worth. *My thoughts* wird hier gewöhnlich als Vocativ, also dann be als Imperativ genommen; auch die Uebersetzer haben die Stelle so aufgefasst. Es kann aber *my thoughts* als Subject und die Copula be als Conjunctiv gefasst werden: meine Gedanken seien blutig; beides giebt denselben Sinn; die erste Deutung würde aber hinter *thoughts* ein Comma fordern, das in den alten Ausgaben nicht steht. In Fortinbras stellt Sh. einen, dem Hamlet's entgegengesetzten Charakter auf, der um eine Sache von geringem Werth eine ganze Armee auf's Spiel setzt, während Hamlet nicht wagt, so grosses Unrecht zu rächen. Thatkraft bei dem Einen, Bedenklichkeit beim Anderen.

Enter Queen, Horatio, and a Gentleman. In der F.¹⁷² fehlt der Gentleman; die zwei Reden, die er zu sprechen hat, werden dem Horatio übertragen. Die beiden Verse des Horatio spricht die Königin mit denen, die sie auch nach den Qs. nach dem Abtreten des Horatio zu sprechen hat.

Distract = *distracted*, gestört, von Sinnen.

Her mood will needs be pitied, man muss ihren Gemüthszustand bedauern, bemitleiden.

There's tricks i'the world. (cf. 171.) *There's st.* there are vor dem Plural.

Beats her heart. Heart st. breast.

Spurns enviously at straws, ärgert sich über einen Strohalm. *Enviously* = angrily, indignantly; envy heisst bei Sh. oft so viel wie malice, spite.

Doth move the hearers to collection, they gather or deduce consequentes from such premises; die Hörer stellen ihre Wahrnehmungen zusammen und ziehen Schlüsse daraus.

They aim at it = guess at it. Die Lesart der Qs.: *they yawn at it* würde heissen: sie sperren den Mund danach auf, verschlingen die Reden begierig oder haschen danach. Der Text der F. ist hier vorzuziehen.

And botch the words up fit to their own thoughts, sie stücken die Worte zusammen, wie sie gerade zu ihren eigenen Gedanken passen. *To botch* (v. ital. bozza, eine Beule, frz. bosse, Buckel, bossu, buckelig, hd. Butze = Beule, ital. bozza, ein aus dem Groben bearbeiteter Stein, abozzare, aus dem Rohen arbeiten), to put together unsuitably, unskilfully.

Which, as her winks yield them, i. e. the words; so wie ihr Winken, Nicken und ihre Geberden die Worte zu Tage fördern, hervorbringen.

There might be thought etc. There ist unpersönliches Subject, nothing sure und much sind die grammatischen Subjecte zu dem Prädicate might be thought. *Unhappily*, mischievously, in boshafter Weise, — Arges, Böses. Auffallend ist, dass sure in adjectivischer, unhappily in adverbialer Form steht. Bei den vielen Freiheiten, die sich Sh. nimmt, kann man sich die Sache auch noch so vorstellen: thought in der vorletzten Zeile ist Substantiv, es könnte Gedanke darin sein; though nothing sure, obgleich nichts Gewisses, kein bestimmter Gedanke; beim folgenden yet much unhappily klang dem Dichter das vorangehende thought als Verbalform in den Ohren, deshalb schrieb er das Adverb. In Bezug auf unhappily bleibt die Erklärung in beiden Fällen gleich gezwungen, weil der Ausdruck von der Grammatik abweicht, im Uebrigen ist die letzte Erklärung besser.

Would make one think ist nach der Fol., Qs.: *might* make one think.

Let her come in. Nach QB. spricht Horatio diese Worte noch, was insofern richtiger sein mag, als Horatio in dieser Scene der über dem hereinbrechenden Unglück ganz unentschlossenen Königin freundlich zur Seite steht. Darum muss er aber auch auf der Bühne bleiben, während die F. ihn abtreten lässt.

¹⁷³ To some great amiss, (Verkündiger, prologue) eines grossen Unglücks. *Amis* hat Sh. auch anderswo als Subst. gebraucht, auch von anderen Schriftstellern führt N. Beispiele dazu an.

Artless jealousy, unverstellter Argwohn, sich offen darlegende Furcht; die Schuld weiss ihre Furcht nicht zu verbergen. Seit der Unterredung mit Hamlet ist die Königin erst zum Bewusstsein ihrer Schuld gekommen; so sehr handelte sie bisher ohne Ueberlegung und war ein willenloses Werkzeug des Königs.

It spills itself in etc. *To spill* = to waste, verderben, vernichten; in Beziehung auf das vorige: verrathen;

aus Furcht, verrathen zu werden, verräth die Schuld sich selbst.

Enter Ophelia nach St. u. R., wie es dem Arrangement der Scene im Vorangehenden entspricht. QA.: Enter Ophelia playing on a Lute, and her hair down singing, wonach man sich bei der Aufführung richten kann. Die meisten Herausgeber schreiben: Re-enter Horatio, with Ophelia; Einige setzen, mit Collier, distracted hinzu.

By his cockle hat and staff etc. Ein vorn mit einer Muschel (cockle shell) geschmückter Hut, Stab und Sandalen waren Abzeichen der Pilger, wurden aber, weil sie Schutz gewährten, mitunter als Verkleidung getragen, um nicht erkannt zu werden; besonders war dies in Liebesangelegenheiten oft der Fall. *Shoon* eine veraltete Pluralform von shoe.

Larded with sweet flowers = garnished with sweet flowers, bezieht sich auf shroud im Vorhergehenden. QA.: larded all with etc.

Which bewept to the grave did not go. QA. ground st. grave. Das Lied mag did go st. did not go gehabt haben, die Aenderung ist als von Ophelia mit der Anspielung auf ihren Vater, der still begraben wurde, gemacht zu denken; ihm wurden keine true-love showers gespendet.

God 'ild you = God yield you, Gott lohn's euch. To yield = to give, to bless.

The owl was a baker's daughter bezieht sich auf eine Legende, die, nach Douce, sich in Gloucestershire bis auf den heutigen Tag erhalten haben soll. Der Erlöser bat in einem Bäckerladen um etwas Brod; die Bäckerfrau bereitete Teig, um ihn für den Bittenden in den Ofen zu schieben und zu backen. Ihre missgünstige Tochter hielt es für zu viel und nahm ein ganzes Stück davon weg. Im Ofen aber quoll dennoch der Teig zu einem grossen Brode auf. Die Tochter, darüber verwundert, soll ein eulenähnliches Geschrei: heugh, heugh erhoben und der Erlöser sie dann wirklich in eine Eule verwandelt haben. Daran knüpfte sich der Volksglaube, die Eule sei aus einer Bäckertochter entstanden. Da die Eule ein guter Mäusefänger, die Mäuse aber Brod- und Mehl diebe sind, so mag wohl die Geschichte aus solcher Ideen-Combination entstanden sein. In Ophelia's Mund ist der Sinn: wie die Bäckerstochter nicht ahnte, dass sie eine Eule werden würde, so konnten mein Vater und ich nicht voraussehen, was wir für ein Ende nehmen würden. Darauf deuten die nächsten Worte der Ophelia hin.

Conceit upon her father, Gedanke an, Anspielung auf ihren Vater. (cf. 99. 152.)

175 **St. Valentine's day.** St. Valentin war ein Märtyrer unter Kaiser Claudius; sein Andenken wird in der kathol. Kirche auf den 14. Februar gefeiert. Man hat aber den Ursprung der Feier dieses Tages weiter zurück im grauen Alterthume zu finden gemeint und auf die römischen Lupercalien zurückgeführt. Aus einer Stelle in M. S. NDr. IV, 1: Good morrow friends. Saint Valentine is past; begin these wood-birds but to couple now? — schliesst man, dass es ein Volksglaube war, die Vögel fingen an diesem Tage an, sich zu paaren. In Nachahmung dieses Umstandes suchten sich die jungen Männer und jungen Mädchen einen Partner für's Jahr; dieser wurde meist durch's Loos bestimmt und hiess dann des Anderen „Valentin“. Einer anderen Sitte gemäss war diejenige unverheirathete Person des anderen Geschlechts der Valentin, den man am Morgen dieses Tages zuerst sah. Solche Valentins galten denn für die künftigen Gatten und Gattinnen; in vielen Fällen entstand aus dem harmlosen Spiel wirklich ein Ehebund. In England schenken die Eltern ihren Kindern auf den Valentinstag noch heute grosse Kuchen und senden sie, wenn die Kinder von Hause sind, viele Meilen weit. Briefe, Gedichte und Geschenke werden an diesem Tage in solcher Menge versandt, dass auf der Post in London mehrere ausserordentliche Beamte zum Sortiren der aufgegebenen Gegenstände zu Hülfe genommen werden müssen.

Don'd his clothes. *To don* Zusammenziehung von *to do on*, wie *dap* von *do up*.

Never departed more. Ein Seitenstück zu dieser Ballade theilt Douce in einer französischen Ballade vom Jahr 1598 mit, deren Schlussverse gleichen Inhalts sind:

Elle y entra pucelle

Grossette elle en sorta.

Indeed, la! *without on oath* hat die F., in QA. fehlen diese Worte, in QB. fehlt *la*. — Die Wörterbücher geben *la* = look, see, behold, also gleichbedeutend mit *lo*; dies kann wenigstens hier nicht richtig sein, denn man weiss dann nicht, was man aus: *without an oath* machen soll. Elze giebt eine genügende Erklärung, welche den Sinn der ganzen Zeile deutlich macht. *La* ist nach E. eine durch Wegschleifung des *r* entstandene Verstümmelung von *lord*; weil nun *lord* ein Schwur ist, so setzt Ophelia hinzu: *without an oath*, sie will nicht schwören, das *la* soll nicht als Schwur aufgenommen werden.

By Gis, Verstümmelung von *by Jesus*, wie *Mancher* sagt: Herr Je st. Jesus.

Saint Charity, die christliche Menschen- oder Nächstenliebe, wie sie das Heidenthum der alten Welt nicht kannte, personificirt. Die christliche Kunst stellt sie als liebevolle Mutter dar, die für ihre Kinder in jeder Beziehung ängstlich sorgt. Im katholischen Kalender wird sie als Heilige (*Caritas*) aufgeführt, ist daher dem Volke geläufig. *Saint Charity* is found in the Martyrology on the first of August. Romae passio sanctarum virginum Fidei, spei, et Charitatis quae sub Hadriano principe martyriae coronam adeptae sunt. S.

By cock wieder eine Verstümmelung von by God.

Before you tumbled me. *To tumble* = debauch, reduce, deflour.

He answers steht nicht in QA. und in der F. 176

I cannot chose but weep, to think, ich kann nicht umhin zu weinen, wenn ich denke . . .

They would lay him. F.: they should lay him.

And now, behold, diese Worte fehlen in den Fa.

Oh! this is the poison etc. In QA. stehen statt dieser und der folgenden zwei Verse diese vier:

'Ah, pretty wretch! this is a change indeed:

O time, how swiftly runs our joys away?

Content on earth was never certain bred,

To-day we laugh and live, to-morrow dead.'

Single spies, als einzelne Späher, dem folgenden battalions, Schwadronen, gegenübergestellt.

Your son gone kann sowohl auf Hamlet's Entfernung, als auf seinen Wahnsinn gedeutet werden. Im ersten Falle wird Hamlet's Entfernung als einer der verschiedenen, von Claudius aufgezählten Unglücksfälle angesehen; da sich aber Claudius erinnert, dass Hamlet auf seinen (des Königs) Befehl abgereist ist, so setzt er, um sich von der Schuld frei zu sprechen, hinzu: 'and he most violent author of his own just remove.' — Erklärt man aber gone, wie in (78) geschehen und dort geschehen *musste*, so wird doch der Wahnsinn Hamlet's, der gewiss nicht das kleinste Unglück in der Familie ist, erwähnt, und die Anzählung ist vollständiger, als im ersten Falle. Ich würde freilich *hier* gerade, wenn Hamlet's Wahnsinn genannt werden soll, auch eher mad als gone erwartet haben.

The people muddied. Das Volk ist unklar, weiss nicht, was es von den Vorgängen denken soll.

Thick and unwholesome, zunächst vom Blute: dick und (in Folge dessen) unwholesome; ebenso wie dieser Vorgang im Blute, so geht er jetzt in der Stimmung des Volkes vor; wie der Blutumlauf gehemmt, so der ordentliche Gedan-

kengang; daher werden Gedanken und Reden ungesund, verkehrt.

177 **We have done but greenly.** *Green* bezeichnet das, was nicht die rechte Reife erlangt hat, also: wir haben nur (so ziemlich) anüberlegt gehandelt.

In hugger-mugger = secretly, verstohten. Vielleicht ist der Ausdruck von hug, umschliessen und mug, der Nebel, gebildet; es wird immer für heimlich betriebene Handlungen gebraucht; hier heisst es: in aller Stille, ohne Gepränge.

Divided from herself, mit sich selbst entzweit, d. h. die den Verstand verloren hat.

Fair judgment, richtiges Urtheil.

Without the which st. without which.

Feeds on his wonder, er hegt seine Verwunderung über das Geschehene so ausschliesslich, als ob es seine Nahrung wäre.

Keeps himself in clouds, drückt seine eigentliche Gesinnung nicht deutlich aus.

Wherein necessity etc. To beggar = to deprive, exhaust; beggared matter, erschöpfter, fehlender Stoff. **To stick** = to scruple, to hesitate, Anstand nehmen; sich entblöden. Da ihnen (den buzzers) der Stoff fehlt; so werden sie aus Nothwendigkeit (wegen des erschöpften Stoffes) sich nicht entblöden, unsere Personen (König und Königin) heimlich (in ear and ear) anzuklagen.

A murdering piece, a very destructive kind of ordnance, calculated to do much execution at once, having a wide mouth, and discharging large stones. They were sometimes also filled with bullets, nails, and old iron. It is the kind of ordnance that the French call *meurtrier* or *perrier*, Mörser. The murdering piece was chiefly used in the fore-castle, half-deck, or steering of a ship.

Queen. Alack! What noise is this? steht nur in den Fs.

178 **Attend!** nur in QB.

Switzers, hired guards, attendant upon kings. Es sind nicht gerade Schweizer zu verstehen, sondern überhaupt: Wachen.*)

*) Ob in Dänemark je eigentliche Schweizer in Kriegsdiensten gestanden, ist mir nicht bekannt und dürfte schwer festzustellen sein. Es ist also wohl voreilig, wenn Franke zu dieser Stelle bemerkt: „damals schon verdangen sich die Schweizer als Kriegsknechte für andere.“ Allerdings nahmen die Schweizer seit der Mitte des 12. Jahrhunderts Kriegsdienste in fremder Herren Länder; wie kamen sie aber dazu? Nachdem sie ihre eigene Freiheit und Unabhängigkeit gegen eine Uebermacht der Feinde sich ohne andere Hilfe als Vaterlands-

Overpeering of his list. *To overpeer*, (v. *over* und *peer*, dieses v. lat. *pareo*); das einfache Verbum: sich zeigen, erscheinen; *to overpeer*, überragen, wird gewöhnlich mit dem *Acc.*, hier ausnahmsweise mit *of* construiert. *List*, die Schranke, beim Meer also das Ufer, der Damm.

In a riotous head, an der Spitze einer aufrührerischen Bande; *head* hat u. a. auch die Bedeutung: *body*, *conflux*.

The ratifiers and props of every word ist Apposition zu *rabble*, nicht, wie D. und mit ihm E. meint, zu *antiquity* und *custom*; dieses *rabble* wird dann durch das Pronomen *they* im Nächstfolgenden noch einmal herangezogen. Der Pöbel nennt ihn Herr; und, als sollte die Welt nur eben anfangen, als wäre das Alterthum vergessen, das Herkommen nicht bekannt (nach welchem der Thron nach bestimmten Gesetzen vererbt wird), schreien sie, diese Bekräftiger und Stützen jedes (hingeworfenen) Wortes: „Lasst uns wählen etc.“ Die Stelle hat zu vielen Muthmassungen und Versuchen, sie durch Aenderung verständlich zu machen, Anlass gegeben. Da aber alle alten Drucke übereinstimmen; so wäre jede Aenderung gewagt; meiner Meinung nach ist sie auch gar nicht nöthig. Es ist eine bekannte Sache, dass wenn Einer aus einem aufrührerischen Pöbelhaufen nur ein Wort im Sinne der Empörer ausspricht, es bei der Menge gleich Feuer fängt. Das meint Sh. und nichts Anderes.

On the false trail. *Trail* = *scent left by the passage of the game venison, trace, track*, Fährte.

This is counter. *To run counter*, to hunt the wrong way, to trace the scent backwards; der Ausdruck wird von

liebe, Muth und Ausdauer erkämpft, drängten sich die europäischen Machthaber danach, Krieger aus einem Volksstamme zu haben, der so Unglaubliches zu leisten vermocht; da die Schweiz einen dauernden Frieden genoss, so erhielten sie deren unter der ausdrücklichen Bedingung, von Officieren ihrer eigenen Nation, von Schweizern befehligt zu werden. Dass sich die Sitte 6--700 Jahre erhalten hat, dürfte seinen Grund darin haben, dass die Schweiz, vor dem Aufblühen der Industrie, Mangel an Nahrungsquellen hatte, und weil die fremden Potentaten den Schweizertruppen mehr trauen konnten als *ihren eigenen Landeskindern*, wie sich dies bei verschiedenen Revolutionen stets gezeigt hat. Seit die Schweizer-Industrie einen so mächtigen Aufschwung genommen und der überseeische Handel dieses kleinen Binnenlandes den mancher viel grösserer, von Seehäfen begünstigter Länder überflügelt, bedarf die Schweiz der fremden Kriegsdienste nicht mehr. Uebrigens hat sich herausgestellt, dass unter den angeworbenen Schweizern *stets* die eine Hälfte aus Deutschen bestand, die sich ohne äussere Veranlassung „als „Kriegsknechte“ für andere verdangen.“

Jägern gebraucht, wenn die Hunde die Witterung oder Fährte (scent or trail) verloren, sie dann zwar wieder gefunden, aber nicht hinter dem Wild her, sondern von diesem ab laufen.

179 Give me leave, verlasst mich. Leave hat hier die Bedeutung wie in to take leave und heisst nicht, wie gewöhnlich, Erlaubniss geben.

Cries, cuckold, to my father. *Cuckold*, a man that is cuckooed, served as the cuckoo serves other birds, i. e. forced to bring up a brood that is not his own, Hahnrei. Der Kuckuck legt nämlich seine Eier in die Nester anderer Vögel, die sie dann für ihn ansbrüten. Das Wort ist vielleicht von cuckoo, oder vom französ. cocu, welches auch Hahnrei heisst, gebildet. Laertes sagt: bliebe sein Blut ruhig bei der Gewaltthat, die an Polonius begangen worden, so wäre er seinem Vater so unähnlich, dass man ihn für einen Bastard halten müsste; wäre er aber ein Bastard, so müsste sein Vater ein Hahnrei sein.

Brands the harlot etc. *To brand* = to mark with a note of infamy. Das Wort ist hier nicht in dieser Bedeutung gebraucht, sondern etwa in dem Sinne: to mark as (harlot etc.), kennzeichnen als . . .

Let him go, Gertrude. Da die Königin schon vorher Laertes beruhigen wollte, dieser aber sich, ihrer nicht achtend, in wüthender Rede auslässt, so scheint die Königin nach seinen Worten unruhig und um den König besorgt geworden zu sein; dadurch erklären sich die Worte des Königs.

Do not fear our person, sei unbesorgt um mich, wie: fear me not (84 u. 145).

Such divinity doth = such divinity that doth.

Doth hedge a king. *Boswell* erzählt folgende Anecdote von der Königin Elisabeth, die vielleicht den Dichter auf den hier ausgedrückten Gedanken geführt hat: 'While her Majesty was on the Thames, near Greenwich, a shot was fired by accident, which struck the royal barge, and hurt a waterman near her. The French ambassador being amazed, and all crying Treason, Treason! yet she, with an undaunted spirit, came to the open place of the barge, and bade them never fear, for if the shot were made at her, they durst not shoot again: such majesty had her presence, and such boldness her heart, that she despised fear, and was, as all princes are, or should be, so full of *divine fullness*, that guiltie mortality durst not behold her but with dazzled eyes.' *Chettle's England's Mourning Garment*.

180 Let him demand his fill, lass ihn sich satt fragen, fragen soviel er will.

How came he dead? = how came he to be dead?

To this point I stand. *To stand to something*, bei Etwas beharren; also heisst es: darauf habe ich mich gesetzt, weiche nicht ab davon.

That both the worlds I give to negligence, dass ich beide Welten, diese und die zukünftige, der Nichtbeachtung hingebe, in die Schanze schlage.

Who shall stay you? wer wird euch aufhalten oder hemmen? Ich bemerke dies hier nur, weil Fr. to stay hier mit „stützen“ übersetzt, was denn bewirkt, dass die ganze nächste Rede des Laertes falsch aufgefasst werden muss.

My will, not all the world's. Dieser Vers wird gewöhnlich so verstanden, als seien my will und not all the world's (will) Subjecte zu dem Prädicate stay in der vorhergehenden Zeile. So haben D. und Schl. construiert. Dann würde der im Texte elliptische Satz, wenn er vervollständigt wird, heissen: my will shall stay me, all the world's will shall not stay me. Das kann Laertes bei seinem entschiedenen Entschlusse zur Rache gar nicht sagen, und wenn seine aufgeregte Stimmung etwa nur zum Schein angenommen sein sollte, so könnte er es noch viel weniger sagen; an ein Hindern oder Aufhalten der Rache von seiner Seite kann er nicht denken, weil er sonst der ganzen äusseren Erscheinung damit ins Gesicht schläge. Ich construire: not all the world's will shall stay my will, so dass also my will Acc.-Object zu dem Prädicate stay wird. So allein bekommt der Satz Sinn. Das Folgende schliesst sich sehr gut an dies an: nachdem er gesagt, dass Nichts seinen Willen, den Vater zu rächen, aufhalten soll, denkt er daran, dass dazu Mittel nöthig sind, deren Mangel ihn wohl an der Ausführung des Vorsatzes hindern könnte; für solchen Fall hat er sofort Rath.

That sweepstake, you will draw etc. *Stake* der¹⁸¹ Einsatz beim Spiel; *to sweep*, kehren, fegen, to sweep the stake, den Einsatz einstecken, gewinnen, *sweepstake*, der Gewinner, der den Einsatz einsteckt. Dass ihr, als Gewinner, Freund und Feind, Gewinner und Verlierer mit euch fort-reissen, d. h. in enere Rache verwickeln, opfern wollt. Diese ganze Rede des Königs ist ungenau construiert, da auf den Conditionalsatz if you desire etc. statt des Hauptsatzes eine Frage folgt, die zum Verbum desire nicht passt. Sh. hat nicht geschrieben, was er schreiben wollte. Soll ein voller Sinn hineinkommen, so muss man das Verbum desire entfernen. Wenn nicht der Vers zuviel dabei einbüsste, könnte man statt if you desire to know etc. lesen: Tell me, When you shall know etc.; das gäbe Sinn: Sagt mir, wenn ihr Ge-

wisheit habt, wer euren Vater umgebracht, wollt ihr dann Schuldige und Unschuldige in eure Rache hereinziehen?

None but his enemies; his bezieht sich auf Polonius. Life-rendering pelican. Man glaubte ehemals, der Pelikan ernähre seine Jungen mit seinem eigenen Blute; er wurde daher zum Sinnbilde der sich aufopfernden Mutterliebe. In der Wirklichkeit verhält es sich damit noch etwas anders: das Thier füttert und trinkt nämlich seine Jungen mit Fischen und Wasser aus seinem Kehlsacke, wobei die Fische manchmal, von der Schnabelspitze geritzt, bluten. Dieses Blut galt dann für sein Herzblut.

I am most sensibly in grief; so die Qs., F. sensible st. sensibly. Tief bekümmert. *To be in grief* = to be grieved, daher sensibly die Adverbialform haben muss.

It shall as level to your judgment 'pear etc. 'Pear, Abkürzung von appear. F. hat pierce.

Level to, in gleicher Linie oder Höhe mit, directly, point-blank (der Ausdruck adverbialisch aufgefasst); — to your judgment, euerem Urtheil angemessen, greifbar, verständlich, klar. Die Lesart der F. ist auch zulässig und stimmt mit dem Bilde recht gut; meine Schuldlosigkeit soll eben so richtig (wie in die Schusslinie gezielt) in euer Urtheil dringen, wie das Tageslicht in's Auge (cf. 161.)

Danes. Let her come in, so die F. Qs. lassen die Worte von Laertes sprechen; dies ist ganz unpassend, da Laertes nicht schon wissen kann, dass Ophelia draussen ist, wenn er noch fragt, was da für ein Lärm sei.

¹⁸² Re-enter-Ophelia. Die BW. haben die Editoren eingeführt; sie ist insofern passend, als Ophelia in derselben Scene schon einmal auf der Bühne war. QA. Enter Ophelia as before. QB. und Fs.: Enter Ophelia. *Pope*, *Theobald* und *Warburton* setzen zu diesem noch hinzu: fantastically dressed with straws and flowers. D. meint, sie vertheile nicht wirklich Blumen, sondern bilde sich in ihrem Wahnsinn nur ein, dergleichen zu vertheilen.

Paid by weight. Das Bild der Wage versinnlicht einerseits die Schuld, durch welche Ophelia wahnsinnig geworden, andererseits die Grösse der Rache, die Laertes nehmen will; die Schale seiner Rache soll den Wagebalken wenden, herabdrücken.

An old man's life hat die F., QB.: a poor man's life. Die Erklärer beziehen diesen Ausdruck gewöhnlich auf Polonius, wozu ich keine rechte Veranlassung sehen kann, da Polonius nicht eines natürlichen Todes gestorben und jeden jüngeren in seiner Lage dasselbe Schicksal getroffen hätte.

Nature is fine in love the thing it loves.
 Diese drei Verse stehen nur in der F., nicht in den Qs.; sie sind etwas geziert und dunkel, deshalb vielleicht von fremder Hand zugesetzt. Die Natur ist zart in der Liebe, und wo sie zart ist, schickt sie ein kostbar Abbild ihrer selbst dem Dinge, das sie liebet, nach. Dem leiblichen Tode des Polonius schickt sie den geistigen Tod der Ophelia nach.

Hey non nonny etc. Refrain oder Schlussreim alter Liebeslieder; er steht nur in der F. Er kommt in vielen frivolen Liedchen vor, nie in ernsten; seine Bedeutung ist jetzt wohl schwerlich mehr zu entziffern; es liegt aber auch Nichts daran. Der Inhalt der von Ophelia gesungenen Liedchen dreht sich um den Tod ihres Vaters und Hamlet's Liebe; beide haben zusammengewirkt, ihren Geist zu zerrütten. In dieser geistigen Störung gehen ihr beide Gedanken durch einander; von der Trauer um den Vater springt sie über zur Liebe, von der Liebe zur Trauer, und der Eindruck auf den Zuschauer ist ein mächtig elegischer, unwiderstehlich wird er von Mitgefühl für die zarte Jungfrau erfasst, die so zerrütteten Geistes Freude und Trauer, der Liebe Seligkeit und das Weh des Grabes durch einander wirkt.

You must sing Down-a-down etc. Mit Down-a-down¹⁶³ sing wahrscheinlich ein altes Grab- oder Sterbelied an. Ihr müsst singen hinab, hinab, — (an = if) wenn ihr ihn einen Todten nennt, oder wenn ihr ihn ins Grab singen wollt.

How the wheel becomes it. *Wheel*, vielleicht = burden, der Schlussvers oder Refrain eines Liedes, der bei jeder Strophe wiederkehrt. Der Sinn wäre dann: wie schön der Schlussvers dazu passt.

False steward bezieht sich ohne Zweifel auf den Inhalt einer alten Ballade, die verloren gegangen. QA. liest: 'Tis o' the king's daughter and the false steward.

This nothing's more than matter, was Ophelia redet sind zwar unzusammenhängende Dinge, die an sich Nichts bedeuten, sie reizen mich aber mehr zur Rache an, als wenn sie Etwas spräche, das Sinn hätte.

Rosemary, ledum palustre, Rosmarin war das Sinnbild der Erinnerung, wurde deshalb bei Hochzeiten und Leichenbegängnissen vorgesteckt; man glaubte, er stärke das Gedächtniss. In neuerer Zeit haben die Engländer das forget me not, *myosotis scorpioides*, von den Deutschen als Symbol der Erinnerung genommen.

Pansies, viola tricolor, Stiefmütterchen, (v. frz. pensée), daher die Beziehung zu thought. Englisch heisst es sonst auch heart's ease. Diese Blumen giebt sie entweder Laertes,

oder stellt sich doch vor, sie ihm zu geben, damit er seines Vaters eingedenke.

A document in madness, ein vom Wahnsinn gegebener Sinnspruch.

Fennel, *foeniculum vulgare*, Fenchel, galt als Sinnbild der Schmeichelei, wurde als herzstärkendes Mittel genossen, Ophelia giebt ihn entweder dem König zu letzterem Zwecke, oder den Hölflingen wegen ihrer Schmeichelei.

Columbines, Aglei, *Aquilegia vulgaris*, Sinnbild der Undankbarkeit, der verlassenen Liebe und Hahnreischeft.

Rue, *ruta graveolens*, Rauta, Symbol der Reue, welche zur Gnade führt, daher auch herb of grace genannt. Sie giebt die Rauta der Königin und behält selbst Etwas davon, weil sie auch der Gnade bedürftig. Sonntags können wir sie Gnadenkraut nennen, weil beide sich Sonntags mehr als sonst frommen Uebungen hingeben sollen.

You may wear your rue with a difference, die Königin soll die Rauta anders tragen als Ophelia, damit ein Unterschied zwischen beiden bestehe, weil auch der Seelenzustand beider verschieden ist.

Daisy (day's-eye), Masslieb, Gänseblume oder Tausendschönchen, *Leucanthemum vulgare*, Sinnbild des Leichtsinns und der Leichtgläubigkeit verführter Mädchen, dagegen das Veilchen das Sinnbild der Treue und Beständigkeit ist.

He made a good end, er sei selig gestorben.

For bonny sweet Robin etc., eine Zeile aus einem alten Liede, wahrscheinlich Robin Hood, den bekannten Räuberhauptmann betreffend, über den eine Menge Balladen und Lieder existiren.

¹⁸⁴ Thought and affliction etc. Thought = pensiveness, grief, Schwermuth. Die Substantive dieses Verses sind Accusative zu turns.

She turns to favour, wandelt sie in Anmuth um; favour = grace.

Gone to his death-bed. Die alten Drucke haben zwar alle Go to thy death-bed; Collier's Corr. verbesserte es aber in obige Lesart; auch hat eine Nachahmung dieser Ballade von Thom. Chatterton Gon to lys deathe-bedde. Ich habe desshalb nicht Anstand genommen, von den alten Ausgaben hier abzugehen. Auch kommt in der folgenden Strophe wieder das Particip.

His beard as white as snow. So QA. und F., QB.: his beard was as etc.; Collier: was white as snow.

God ha' mercy on his soul; so QA. und QB. F.: Gramercy on etc. Hier heisst mercy Gnade.

And of all christian souls! Der gewöhnliche Schluss von Inschriften auf Grabdenkmälern.

I pray God. QA. und F., fehlt in QB.

I must commune with your grief. *To commune* =¹⁸⁵ to converse, to impart sentiments mutually; ich muss mich mit euch besprechen, mit euch über eueren Gram verhandeln.

Of whom your wisest friends you will, st. of whom of your etc.

If by direct touch'd. Wenn sie uns direct oder indirect (bei der Ermordung des Polonius) theilhaft finden. Collateral hat bei Sh. die Bedeutung not direct, not immediate.

His means of death, das, wodurch er den Tod gefunden.

His obscure funeral; so die Qs., F.: burial. Obscure müsste hier den Ton auf der ersten Silbe haben; es ist aber nach (10) zu lesen.

Hatchment, das Wappenschild, welches Verstorbenen am Sarge angebracht wird.

No noble rite, feierlicher Bruch, wie er bei Leichen Adelliger beobachtet wird.

Formal ostentation, Schaugepränge. 'The funerals of knights and persons of rank were made with great ceremony and ostentation formerly. The sword, the helmet, the gauntlet, spurs, and tabard, are still hung over the grave of every knight.' S.

Ory to be heard ist Prädicat zu den Subjecten means of death u. s. w. bis formal ostentation; da, wo Negationen vorstehen, muss in der Uebersetzung natürlich anders construirt werden: das Fehlen der Trophäen etc.

I must call't in question, dass ich es zur Frage heranziehen, mich danach erkundigen, Rechenschaft darüber fordern muss.

Let the great axe fall, da lass die grosse Strafe, die für einen Mord gebührt, hinfallen.

Sailors, so die F., Qs.: sea-faring men. ¹⁸⁶

As I am let to know it is. To let one know something, Einem Etwas zu wissen thun, ihm sagen, mittheilen; der Satz ist im Texte dasselbe, passivisch ausgedrückt.

Some means to the king, i. e. to get to the king, die Mittel, zum Könige zu gelangen.

Appointment = accoutrement, equipment.

We put on a compelled valour, wir nahmen eine erzwungene Tapferkeit an; eigentlich wären wir gern vor dem Seeräuber geflohen, da wir aber zu langsam segelten, war

die Flucht unmöglich und wir liessen uns nothgedrungen in's Gefecht ein.

On the instant they got clear of our ship, in dem Augenblicke, da sie sich von unserem Schiffe losmachten. To get clear of = to get free from, loskommen, sich losmachen.

They have dealt with me. To deal with, to treat in any manner, to use well or ill, Einen behandeln, mit Einem verfahren.

Like thieves of mercy. Die grammatische Beziehungsform ist hier dem Begriffe nicht angemessen, denn der Sinn ist: thieves that show mercy, gnädige Diebe, was durch den Genitiv nicht ausgedrückt wird.

I am to do a good turn for them, ich soll ihnen einen Dienst leisten. Turn hat hier die Bedeutung: action of kindness or make, eine Handlung, die einem Andern vortheilhaft oder nachtheilig ist.

Will make thee dumb st. which will etc.

For the bore of the matter. Bore; ein gaholtes Loch; die Weite einer Höhlung, das Kaliber einer Kanone; fig. capacity, der Gehalt, die Wichtigkeit. Die Worte sind für den Inhalt der Sache zu leicht.

He that thou knowest thine. F.; Qs. So that etc.

188 Sith = sinde.

He, which st. he who.

So crimeful and so capital in nature. F.; QB. So criminal etc. A capital crime, ein Verbrechen, das mit dem Tode bestraft wird, ein peinliches Verbrechen. Crimeful, verbrecherisch, frevelhaft.

As by your safety etc. As bezieht sich auf das vorhergehende so mit der Kraft der Conjunction that. Warum schrittet ihr nicht gegen diese Thaten (facts) ein, die ihrer Natur nach so sündhaft und todesverbrecherisch sind, dass ihr etc. Mainly, vornämlich, mächtig. In der F. fehlt greatness, wodurch der Vers seine richtige Fusszahl bekommt.

Unsinew'd = weak. Im folgenden Vers liest die F.: And yet st. But yet.

Be it either which. Which ist grammatisch überflüssig, nur das Versmass verlangt es.

I could not but by her. I could not (move), viz. live but by her.

189 Why to a public count etc. Count, = account. Warum ich es nicht zu einer öffentlichen Besprechung brachte.

The general gender = the common race of the people (cf. 35. 41. 93. 100.)

Work like the spring etc., so die Qs., F. would st. work, das denn Copula zu dem im nächsten Vers folgenden Prädicate convert ist, während nach den Qs. hier zwei asyndetische Prädicate work und convert stehen. Das Bild ist von den vielen sogenannten incrustirenden Quellen genommen, welche Tropfsteine absetzen, Stalaktiten bilden. Die Erklärer führen an, Sh. hätte an die „tropfende Quelle“ zu Knaresborough in Yorkshire gedacht; ich glaube, bei seiner Belesenheit, wusste er recht wohl, dass diese nicht die einzige Quelle dieser Art sei.

Convert his gyves to graces. *Gyves*, Fesselschellen, ist durch irgend ein Versehen an diese Stelle gerathen. Man hilft sich jetzt, so gut es gehen will; Singer erklärt es mit punishment; der Sinn ist dann: wenn ihm Fesseln angelegt werden, d. h. wenn er bestraft wird, so gewinnt er in der Liebe des Volkes, was allerdings eine für die Situation psychologisch sehr richtige Erklärung ist; die mit dem Nächstfolgenden in vollkommener Uebereinstimmung steht.

So that my arrow's etc. *Arrow's* bezeichnet hier das öffentliche Gerichtsverfahren, das gegen Hamlet hätte eingeleitet werden müssen.

So loud a wind, die allgemeine Liebe des Volkes zu Hamlet. Light shaftes cannot stand in a rough wind. Aseham's Toxophilus. Eine öffentliche Verurtheilung Hamlet's hätte gegen die Volksstimme nicht aufkommen, ihr hätte doch keine Folge gegeben werden können.

And not where I had etc., hier muss ein passendes Verbum ergänzt werden, da reverted nicht zu gebrauchen ist; etwa: and would not have gone to where etc.

Desperate terms, verweilungsvoller Zustand. Term = condition.

If praises may go back again = if I may praise what has been, but is now to be found no more.

Whose worth, . . . : perfections. Der Werth der Ophelia stand, rücksichtlich ihrer Vollkommenheiten auf der Höhe des Zeitalters, so dass diese eben dieses Zeitalter herausfordern konnten. Die F. hat Who was . . . , worin Collier das Stood in Seb verwandelt.

Let our beard be shook with danger. *To shake* = to put into a vibrating motion, to agitate. Das Bild ist leicht zu verstehen, und dürfte die Schwierigkeit des Ausdrucks nur darin liegen, dass im Deutschen, wenn der Bart zu einem Bilde benutzt wird, nicht die zitternde Bewegung, in die er durch eine kassere Einwirkung versetzt werden kann, aufgefasst wird; diese aber wird hier absichtlich hervorgehoben,

da die Gefahr ja noch keine Schmerzen macht, das Zupfen, Raufen u. dgl., die man bei diesem Bilde gewöhnlich gebraucht, mehr als Gefahr, schon eine feindselige Einwirkung voraussetzen.

You shortly shall hear more. Der König denkt an die Rückkehr der Gesandten aus England und erwartet, sie werden ihm berichten, dass Hamlet getödtet sei. (cf. 167.)

And we love ourself, ich liebe mich selbst, mit dem Plur. maj.; weil der König sich selbst liebt, will er sein von Hamlet bedrohtes Leben gegen diesen Angriff schützen und hat daher Vorkehr getroffen, dass Hamlet unschädlich werden soll.

How now? what news? fehlt in den Qs., eben so fehlt in ihnen der erste Halbvers von der Rede des Boten; nur die F. hat die Fassung unseres Textes.

190 **Of him that brought them** fehlt in der F.

To see your kingly eyes, wie mehreres in dem Briefe, ist in dem damals üblichen Hofjargon abgefasst.

More strange return. The return is sudden, but more strange than sudden, wie in diesem Falle gewöhnlich, der periphrastische Comparativ.

Or is it some abuse, and no such thing? Abuse = deceit. Oder ist es eine Täuschung, und so Etwas (wie im Briefe gesagt wird) gar nicht vorhanden? F.: or no such thing?

Character = hand-writing.

191 **I'm lost in it,** ich weiss nicht durchzufinden, — das Bild von einem in unbekannter Gegend, einem Walde etc. Verirrten genommen.

It warms the very sickness etc. *Sickness in my heart* ist das Uebel, das Weh, das Laertes quält, der Gram in seinem Herzen über den Tod des Vaters und den Wahnsinn der Schwester. Das Wärmen wird als ein Hegen oder Nähren des erwärmten Gegenstandes gedacht: es erneuert das Weh, oder fördert es.

Tell him to his teeth, ihm ins Gesicht sagen. (cf. 100.)

Diddest für didst, hier des Verses wegen.

As how should it be so? how otherwise? soll heissen: as how should it *not* be so? etc., der Vers verträgt aber die Negation nicht, daher blieb sie weg.

Ay my lord fehlt in der F.

As checking at his voyage. So die F.; Qs.: as the king at his voyage, was keinen Sinn giebt; spätere Qs.: as liking not his voyage. *To check at* = to restrain or refrain from, von Etwas zurücktreten, stutzig werden vor. Der Aus-

druck ist von der Falkenjagd entlehnt und wird dort gebraucht, wenn der Falke die Verfolgung eines Wildes aufgibt und einem anderen nachjagt.

Work him to an exploit, ihn zu einer That antreiben.
Under the which st. under which.

He shall not choose but fall, er soll nicht anders wählen als fallen, er soll fallen müssen.

No wind of blame, kein Hauch des Tadels.

Uncharge the practice. *Practice*, schlauer Anschlag, Instiger Streich; die List von Schuld freisprechen. (cf. 196.)

The rather, um so eher.

193

Organ, Werkzeug.

It falls right, es trifft sich gut. Das Nächstfolgende fehlt in der F. bis *graveness* am Ende von (192).

Your sum of parts, alle enere Gaben oder Talente zusammen.

Of th' unwortheist siege. *Siege* = seat, place, rank, estimation. Vom geringsten Werth.

A very riband in the cap of youth, ein blosses Band am Schmuck der Jugend. *Very* wird als Adj. sowohl zur Steigerung als zur Verminderung des nachfolgenden Begriffswortes gebraucht: a very trifle, eine blosses Kleinigkeit. Es hängt also ganz vom Begriffe des Substantivs ab.

Youth no less beqomes . . . wears. *Youth* ist Acc. Object zum Subjecte *livery* und Prädicat *becomes*. Die invertirte Wortfolge ist in der Poesie noch kein Grund, die *Casus* zu vertauschen. Die Kleidung geziemt dem Manne, — nicht umgekehrt, wie es *anderawo* erklärt worden; der erste Vers in der Rede des Königs zeigt schon, dass die Stelle nur so gedeutet werden kann.

Than settled age his sables and his weeds. Eben so, wie im Vordersatze, muss auch hier *age* als Object angesehen werden. *Sables*, Pelz (cf. 29. 121.) *Weed*, Gewand, jetzt nur noch in der Bedeutung: Trauerkleid der Frauen, gebraucht. Hier scheint es ein Würde verleihendes, langes Kleid sein zu sollen.

Two months since. F.: some two months hence. 193

I have seen myself etc. The French ist Acc.-Object zu *seen* und *serv'd* against.

They can well on horseback, sie verstehen sich gut auf's Reiten. Can ausnahmsweise als Begriffswort gebraucht; früher öfter, z. B. in evil, the best condition is not to will, the second not to can. *Bacon*.

Gallant, a gay, sprightly, splendid man, ein Stutzer, aber auch: ein wackerer Mann, hat in dieser Bedeutung den

Accent auf der ersten Silbe, dagegen in den Bedeutungen: Liebhaber und Buhle der Ton auf der zweiten Silbe liegt.

In't muss man auf going on horseback beziehen, obgleich dieses nicht ausdrücklich genannt ist.

He grew unto his seat, er wuchs am Sattel fest, so fest sass er zu Pferde.

As he had been, st. as if he had been.

Incorps'd and demi-natur'd. *Incorpsed* kommt sonst nicht vor, es heisst s. v. a. incorporated. *Demi-natured*, partly sharing the same nature with the horse, seeming to be partly a man, and partly a horse. D. erinnert hier sehr richtig an die Centauren.

So far he topp'd, i. e. excelled. F. pass'd. To top = to rise above, to outgo, to surpass.

In forgery of shapes and tricks. *The forge* (cf. 47. 59.) schmieden, heisst fig. aushecken, ausdenken, hier: angeben, beschreiben. *Shapes* sind die durch das Reiten beschriebenen Figuren, Wendungen. *Tricks* hier: Reitkunststücke, Sprünge. Also heisst das Ganze: that I come short of what he did, in describing his shapes and tricks.

Lamord. F.: Lamour; dies ist aber keine französische Wortform.

Brooch, Spange, Agraffe, hier: Schmuck überhaupt.

194 He made confession of you, er liess sich über euch aus, — mit der Nebenbedeutung, dass ihm die Zugeständnisse, die er dem Laertes machen musste, schwer wurden.

Defence = art of defence, die Austübung der Fechtkunst. Das Wort kommt R. II. III, 3 in der Bedeutung weapons vor.

If one could match you, oppose you, fence with you.

The scrimers of their nation. *Scrimers* (v. frz. escrimeur) = fencer. Statt their sollte his stehen, da es auf Lamord, und nicht auf scrimers zu beziehen ist. Die Stelle von scrimers bis oppos'd them fehlt in der F.

Had neither motion, guard, nor eye. *Motion*, Geschick, Gewandtheit beim Angriff; guard, das Parieren; eye, richtiges Augenmass.

To play with you, eine Fechtübung mit euch zu machen.

Out of this, hieraus —; der König macht eine Pause, deswegen wiederholt Laertes die letzten Worte. Die Qs. haben in der Frage des Laertes what, die F. why, das nicht so gut passt.

The painting of a sorrow, ein Bild des Grams; — macht ihr bei dem Unglück, das euch betroffen, nur ein bekümmert Gesicht, ohne den Schmerz im Herzen zu fühlen?

Love is begun by time, es gehört Zeit dazu, die Liebe¹⁹⁵ anzufachen.

In passages of proof. *Passage* = event, circumstance, act, occurrence. In Fällen, wo die Liebe auf die Probe gestellt wird. (cf. 110. 147.)

Time qualifies the spark and fire of it. *To qualify* = to make fit for any thing; to abate, diminish; to soften, to assuage. Die Zeit lindert den Funken und das Feuer der Liebe, womit der König den Laertes antreiben will, schnell zu handeln.

There lives etc., die zehn Verse von hier ab fehlen in der F.

Pleurisy schreiben einige Herausgeber hier plury, als käme es v. lat. plus, pluris, nicht von πλεσρά, weil es an dieser Stelle und auch sonst bei gleichzeitigen Schriftstellern nicht inflammation of the pleura, sondern redundancy of blood, Vollblütigkeit, heisst. Wenn die Güte zum Uebermass wächst, so stirbt sie an ihrer eigenen Fülle.

That we would do. Dieses that steht hier für das relative what. Der Ausspruch in diesem Satze hat eine nahe Beziehung auf Hamlet's Zögern bei der Erfüllung seines Gelübdes.

A spendthrift sigh; so eine spätere Quart, während die früheren lesen: spendthrift's sigh. *A spendthrift sigh* = a sigh that makes an unnecessary waste of the vital flame. It is a notion very prevalent, that sighs impair the strength, and wear out the animal powers. J. Verschwendischer Seufzer. (Wegen thrift cf. 25.)

That hurts by easing; wie ein Seufzer das Herz erleichtert, aber die Körperkraft schwächt, so ist uns das Aufschieben einer That (das Setzen des we *should* do statt we *will* do, des Erkennens der Pflicht, ohne zur Ausführung zu schreiten) zwar eine Erleichterung, aber dieses Aufschieben schwächt den Entschluss zur That, es wird deshalb schädlich.

To the quick o' the ulcer, ein elliptischer Satz, wo Subject und Prädicat zu ergänzen sind, was entweder durch einen verkürzten Infinitivsatz, oder durch einen Imperativ geschehen kann: to get, to come etc., oder let us get etc. *The quick*, the living or sensible part of the human body. Doch, lass uns zum eigentlichen Kern der Sache kommen. (cf. 102.)

Your father's son in deed, so die F., Qs.: indeed your father's son.

Should murder sanctuarize. *To sanctuarize*, to shel¹⁹⁶ter by means of sacred privileges, sollte den Mord heiligen, schützen, ihm eine Freistatt gewähren.

We'll put on those shall praise etc., we will incite those *who* shall praise your excellence in fencing, or, incite some persons *who* etc.

Bring you ist noch abhängig von who shall.

Remiss, not vigilant, sorglos.

Free from all contriving. *Free from* heisst hier nicht, dass er (Hamlet) keine List, keinen Anschlag im Schilde führe, sondern dass er bei Laertes keine List argwöhne.

Will not peruse the foils. *To peruse* (cf. 63.), to examine, untersuchen. *Foil* (v. frz. feuille, lat. folium) Rappier.

With a little shuffling = by some trick or artifice. cf. (107. 142.)

A sword unbated = unabated, unblunted, not charged with a button as foils are. Theobald. Having a sharp point. Vgl. aciem ferro hebetare. Dies die Lesart der Qs., F.: unbaited; to bait heisst aber: ködern, giebt hier also keinen Sinn, und ist blosser Schreib- oder Druckfehler. *To bate*, Abkürzung von abate (v. frz. abattre), to lessen.

A pass of practice. *Pass* = thrust in fencing, ein Stoss (es war in England nur das Stossfechten üblich, wie in Frankreich). *Practice* heisst zwar bei Sh. meist so viel als: art, deceit, treachery; hier aber ist pass of practice ein Stoss mit dem Rappier, den sich Laertes besonders gut eingeübt hat, wie auch Mason erklärt. *Practice* hat auch hier seine ursprüngliche Bedeutung: customary use, dexterity, (v. *πρακτική*, frz. *pratique*), während das Wort in der Bedeutung artifice, deceit vom ags. *praet*, = cunning herzuweisen ist. (cf. 191.) D. und Schl. haben's als hinterlistiger Stoss aufgefasst; solche Dinge würden aber gegen die Regeln der Kunst verstossen.

Requite, vergelten; to retaliate, to pay in reciprocation. Das Stammwort ist, wenn wir das interative re abtrennen, das lat. *quies*, wovon *quietus*, davon frz. *quitte*, span. *quito*, deutsch *quitt*; span. *quitar*, ledig machen, frei lassen. Die *Lex Longobard.* hat schon: *sit quietus* = *sit absolutus*.

I'll anoint my sword. *To anoint* (v. frz. *enindre*, oindre, lat. *ungo* oder *unguo*) salben, einschmieren, hier mit einer giftigen Substanz.

¹⁹⁷ A mountebanc (v. ital. *montabanco* v. *monta in banco*) Marktschreier, Quacksalber, Charlatan.

Mortal, causing death, tödtlich, todtbringend.

That but dip a knife in it, QB.; F.: I but dipt a knife in it. Der Satz steht in der Imperativform statt der Conditionalform: if you but dip etc.

No cataplasim so rare st. there is no cataplasim. etc.; deshalb muss im dritten Vers nachher vor can save the thing from death das Relativpronomen that ergänzt werden. Es giebt kein so seltenes Pflaster, das u. s. w.

Simples (v. frz. simple, lat. simplex, Subst. simplum), einfache Heilmittel, bes. Kräuter. Für collected würde man eher compounded erwartet haben, um so mehr, als compounds die aus mehreren Stoffen zusammengesetzten Arzneimittel heissen.

That have virtue. *Virtue* = medicinal efficacy, Heilkraft.

That is but scratch'd withal st. with it, der nur davon geritzt ist.

My point i. e. of the foil.

Contagion, eigentlich: Ansteckung; hier: die giftige Salbe, das Gift, weil sie ihre Wirkung wie eine Ansteckung durch das Blut verbreitet. Nach dem Texte der QA. geht auch dieser Plan vom Könige aus; er spricht dort:

'When you are hot in midst of all your play,
Among the foils shall a keen rapier lie,
Steep'd in a mixture of deadly poison,
That if it draws but the least dram of blood
In any part of him, he cannot live.'

Der Dichter hat dies später abgeändert.

Shape = idea, Anschlag, Vorhaben, was man sich in Gedanken ausbildet, gestaltet.

Drift = aim, purpose, intent. (cf. 58. 60. 103.)

'Twere better not assay'd. *To assay* (v. frz. essayer), to try. (cf. 62, 70. 103.)

Second, Kampfgehülfe, Stütze, Beistand.

If this should blast in proof, as fire arms sometimes burst in proving their strength. *To blast*, gewöhnlich transitives, hier subjectives Verb.: to suffer a blast, zerstört werden. Wenn dies bei dem Versuch misslänge. *Proof* (cf. 110. 147. 195.)

W'e'll make a solemn wager etc., wir stellen eine feierliche Wette auf eure Geschicklichkeit an. Die Wette soll feierlich sein, damit die ganze Angelegenheit dem Hamlet als ein heiteres Hoffest erscheine und er um so weniger die gegen ihn begangene Spitzbüberei merke.

I ha't, I have it, ich hab's gefunden. Einige Qs. schreiben die gewöhnlichere Abkürzung: I hav't.

When in your motion you are hot and dry, dieser¹⁹⁸ Vers lautet fast wie der erste der oben aus QA. angeführten Stelle.

As make your bouts more violent to that end. Dieser Satz ist nicht regelrecht gebaut; man kann ihm, zur Erklärung, aufhelfen, wenn man ergänzt: *as you must make etc. Bout, onset, turn, hit in fighting* (v. ital. *botta, Stoss*), ein Stoss im Fechten.

And that he colls etc. That steht statt einer Wiederholung des *when*.

I'll hava prepar'd him, die F., Qs.: *preferr'd him. To prefer* (v. lat. *prae-fero*) heisst zwar auch: *to offer*; fasst man aber den Satz im Ganzen auf, so erscheint namentlich wegen des *for the nonce*, die Lesart der F. weit vorzüglicher zu sein. Die meisten neueren Ausgaben haben *preferr'd*. Eigentlich sollte a chalice zwischen *have* und *prepar'd* stehen, da *to have* hier ein *Verbum jubendi* ist.

For the nonce. *Nonce*, oder *Nones*, von zweifelhafter Etymologie (W. leitet es von *once* ab); jetzt ungebräuchlich: *purpose, intent, design*. Zu dem Zwecke.

Whereon but sipping, eine kühne Satzverkürzung; in voller Form würde dies ein Conditionalsatz sein: *if he but sip thereon, our purpose may hold there*; nun folgt aber ausserdem ein Conditionalsatz im folgenden Vers. Der nachfolgende Hauptsatz müsste zum verkürzten Satze das Subject liefern; das ist hier nicht der Fall, denn *our purpose may hold there* hat ein anderes Subject als das, welches zum verkürzten Satze dienen könnte.

If he but sip,

Should he by chance escape your venom'd stuck,

Our purpose may hold there.

würde die unregelmässige Construction beseitigen.

Stuck, (v. ital. *stoccata*), ein Ausdruck der Fechtschule: ein Stoss.

Our purpose may hold there, unser Anschlag mag daran (there) noch einen Halt haben.

But stay! What noise? fehlt in der F.

How now, sweet queen! steht nur in der F.

There is a willow grows etc., hinter *willow* ist ein Relativpronomen zu ergänzen.

Grows ascant the brook. QB.; F.: *aslant a brook*; QA.: *Sitting upon a willow by a brook*. *Ascant* und *aslant* haben dieselbe Bedeutung: quer über. Diese Rede der Königin ist von ergreifend elegischer Wirkung.

¹⁹⁹ **Therewith fantastic garlands did she make.** QA.; Fol.: *there with did she come*. Die erste Lesart lässt die Ophelia Kränze aus den Weidenblättern winden, in die sie die nachher aufgezählten Blumen einfiicht;

die der F. lässt sie mit den fertigen Kränzen auf die Weide steigen.

Of crow flowers etc. *Armoracia rusticana*, wilder Meerrettig. *Long purple*, orchis mascula, Knabenkraut, in England auch the rampant widow genannt, welches einer jener gröberen (unzüchtigen) Namen ist, die die Pflanze wegen der Form ihrer Wurzeln erhalten hat, und welche die Königin zu nennen sich scheut. *Liberal* = licentious, frei, dreist, weil sie auch das Anstössigste zu sprechen nicht Anstand nehmen.

Cold maids, im Gegensatz zu den liberal shepherds, keusche Mädchen, weil sie die unzüchtigen Namen dieser Blumen nicht nennen.

Coronet weeds, Kränze aus Kräutern (eigentl. Unkräutern); das Hauptwort der Verbindung (coronet) ist zum Beziehungswort (Attribut) gemacht und umgekehrt.

An envious sliver. *Envy* wird von Sh. häufig für malice, malignity gebraucht, daher envious = malignant.

In the weeping brook. Hiemit wird angedrückt, dass selbst der Bach Mitleid mit dem unglücklichen Mädchen hatte.

Mermal-like, wie eine Meerjungfer, fabelhafte Wesen in der Gestalt eines Weibes, nach unten hin aber in einen Fisch endigend.

Snatches of old lauds, die Qs.; F.: of old times; QA. Chanting old sundry tunes. *Lauds* = hymns, Lobgesänge, vom Anfang des Psalms Laudate Dominum. Old tunes, alte Weisen.

Incapable, unbewusst.

Native and indu'd; *native*, durch die Geburt verwandt, also hier: aus dem Wasser geboren. *Indued* (v. lat. induo), anziehen, anlegen (z. B. Kleider); es scheint aber hier für habited, accustomed zu stehen.

I forbid my tears, ich halte meine Thränen zurück. 200

It is our triok, i. e. practice, manner, habit, Art, Gewohnheit.

When these are gone; these = these tears. Laertes wollte nicht weinen, sagt daher: I forbid my tears; aber die Thränen fliessen doch; deshalb entschuldigt er sich damit: wenn die Thränen erst geflossen sind, dann ist das Weibische (Weichliche) aus dem Manne heraus.

Will give it start again. Start = sally, vehement eruption; this will make his rage to break out again.

Der vierte Act endigt mit dem Tode der Ophelia, der fünfte fängt mit dem Tage ihres Begräbnisses an, also werden 2—3 Tage dazwischen liegen. Indessen, da der König

auf dem Kirchhofe (216) den Laertes an die Unterhaltung von *gestern Abend* erinnert, so würde folgen, dass Ophelia schon an dem auf ihren Tod nächstfolgenden Tag begraben wurde, also der 5. Act auch an dem auf den Schluss des 4. folgenden anfängt. Die Dauer der Vorgänge des 4. Acts lässt sich nicht genau angeben; die 1. bis 3. Scene spielen an dem Tage nach der Zusammenkunft Hamlet's mit der Mutter; zwischen der 3. und 4. Scene kann auch nicht viel Zeit liegen, da Hamlet in der 4. auf der Abreise begriffen ist, die sicher sehr schnell nach erfolgtem Befehl des Königs Statt gehabt hat; auch die nachfolgenden Scenen verlaufen ohne Unterbrechung. Der 4. Act umfasst also höchstens zwei Tage.

²⁰¹ **Make her grave straight.** *Straight*, sogleich; J. vermuthet, dass darin auch die Andeutung über die Lage, welche das Grab haben soll, enthalten sei, indem nämlich an manchen Orten die Selbstmörder mit der Kirche des Orts parallel, von Ost nach West gelegt werden, während die auf natürliche Weise Gestorbenen von Süd nach Nord zu liegen kommen; *straight* würde dann die gewöhnliche Lage bezeichnen. Ich glaube nicht, dass Sh. das mit *straight* beabsichtigt hat. *Straight* kommt (169) noch einmal in der angegebenen Bedeutung vor: *I'll be with you straight.*

The crowner has sate on her. *The crowner* (Kronbeamter), gewöhnlich *coroner*, ist ein öffentlicher Beamter, dem die Untersuchung aller unnatürlichen Todesfälle obliegt, Todtenbeschauer. *To sit on one*, Gericht über Einen halten, besonders auch von der Todtenbeschauung.

Finds it Christian burial statt *finds the case to be one for christian burial.* *To find* ist der technische Ausdruck für das Erachten des Kronbeamten, „erkennen“; er (der Beamte) erkennt auf ein christliches Begräbniss.

Se offendendo. Der Todtengräber will die Sprache der Rechtsgelehrten nachmachen, verwechselt aber *offendendo* mit *defendendo*, weil er eben die Wörter nicht versteht. Wenn Einer in der Vertheidigung seiner Person um's Leben kommt, so ist's kein Selbstmord, er kann dann also ein christliches Begräbniss bekommen.

It argues an act, es beweist eine Handlung, legt eine Handlung zu Tage oder vor Augen.

It is, to act, to do, and to perform. Durch dieses Gespräch der Todtengräber beabsichtigt Sh. eine Ironie auf die oft ins Lächerliche gehenden Distinctionen der scholastischen Schule, die namentlich bei gerichtlichen Untersuchungen oft auf allerlei Spitzfindigkeiten hinausliefen. Unter der Kö-

nigin Elisabeth ertränkte sich ein gewisser Sir James Hales im Wahnsinn, in den er durch Scrupel wegen seiner Theilnahme an der Verurtheilung der Lady Jane Grey verfallen sein soll; da handelte es sich denn darum, zu entscheiden, ob ein von ihm eingegangener Pachtvertrag auf seine Witwe übergehen sollte oder nicht; das machte man davon abhängig, ob er als Selbstmörder gestorben sei oder nicht; zu dem Zwecke erörterte man die Frage: ob er beim Ertrinken *thätig* oder *leidend* gewesen sei (whether he was the agent or patient), was der Todtengräber in den Worten ausdrückt: „ob er zum Wasser ging, oder das Wasser zu ihm kam.“

Argal, Entstellung des lat. ergo. Auch der hier gemachte Schluss ist eine Ironie auf die Scholastiker.

Goodman delver. *Goodman*, eine ironische Anrede, welche die Höflichkeit gegen den Angeredeten auf den niedrigsten Grad herabdrücken soll, etwa wie das frz. bonhomme.

Will he, nill he, volens nolens, er mag wollen oder nicht. *To nill* = not to will, kommt nur noch in diesem Ausdrücke vor; es ist entstanden aus will und der ags. Negation ne; ähnlich sind zusammengesetzt: naught = ne aught, neither = ne either, never = ne ever u. s. w., lat. nolo st. non volo. Auch hinter dem nächst folgenden 'argal' steht wieder so ein scholastischer Schluss.

Crowner's quest-law. Coroner's inquest ist die vom²⁰² Kronbeamten angestellte Untersuchung eines zweifelhaften Todesfalls; dafür sagt das Volk gewöhnlich crowner's quest; crowner's quest-law heisst dann bei der unteren Volksklasse der aus der Untersuchung sich ergebende Spruch des Kronbeamten: Todtenschau-Recht.

Will you ha' the truth on't? = will you have the truth of it?

Out of Christian burial, ausserhalb des christlichen Begräbnisses, d. h. ausserhalb des Raumes, wo die eines natürlichen Todes Verstorbenen begraben werden, in ungeweihter Erde.

Countenance = patronage, Schutz, Vorschub.

Even Christian = fellow christian. Even wurde bei älteren Schriftstellern für like und equal gebraucht. Wickliffe hat even servant für fellow servant, Sir Th. More: even Christen.

There is no ancient gentlemen but etc. *Gentleman* heisst: ein Mann von guter Familie, vornehmer Herkunft, wenn auch nicht adelig. Früher hatte es denn wohl die Bedeutung des frz. gentilhomme, Edelmann, und so muss es hier aufgefasst werden, da nachher vom Wappen die Rede

ist. — Dass die Copula im Singular, das Prädicat im Plural steht, ist durch die Nachahmung der Sprache des gemeinen Volkes zu erklären. Es giebt keinen so alten Adel wie etc. In der That haben die Wappenschilde die Form eines Spatens, so dass also Adam's Handwerkszeug als Urform aller Wappen angesehen werden kann, wie denn auch heraldische Schriften Abel als ersten gentleman aufführen.

Arms, Arme und auch: Wappen, bald in diesem, bald in jenem Sinne genommen. Die Stelle von: *why, he had none bis arms* fehlt in QA. und B., wahrscheinlich um die Anführung der heil. Schrift zu umgeben.

Confess thyself —. In Nachahmung von Oth. IV, 1 könnte man ergänzen: *and he hanged*, da dies eine übliche Redensart war. Die angeführte Stelle heisst: *To confess and be hanged for his labour*, wenn der Dieb bekannt hat, wird er für seine Mühe gehängt. Dieser Deutung steht jedoch in der vorliegenden Stelle das Reflexivpronomen *thyself* im Wege, weshalb Malone erklärt: *confess thyself an ass*, was durchaus angemessen erscheint, da dem zweiten Clown eben der Verstand fehlt, die Reden und Fragen des ersten zu verstehen.

²⁰³ **What is he, that builds stronger etc.** Solche räthselhaft klingende Fragen dienten in früheren Zeiten häufig als Belustigung am Feuerheerd (*fireside amusements*). Stevens erwähnt einer gedruckten Sammlung solcher Fragen, deren Titel: 'Demaundes Joyous' war und vom Buchdrucker Wynkyn de Worde 1511 herausgegeben wurde.

And unyoke. *To unyoke* = to give over or cease working, Feierabend machen. Das Bild ist vom Ausspannen der Ochsen genommen, da sie dabei vom Joche (*yoke*) befreit werden. Vgl. das homerische $\beta\upsilon\lambda\upsilon\tau\acute{o}\nu\delta\epsilon$ gegen Abend (die Tageszeit, wenn die Ochsen ausgespannt werden).

Marry, Betheuerung = by the virgin Mary.

Mass für by the mass.

²⁰⁴ **Cudgel thy brains no more about it**, zerbrich dir den Kopf nicht weiter darüber, — ein häufig gebrauchter Ausdruck, wie auch *to beat, to break one's brains*.

Your dull ass ist des zweiten Todtengräbers Kopf oder Hirn.

When you are asked this question next. Die engl. Grammatik erklärt solchen Ausdruck für einen doppelten Nominativ, gegentüber dem doppelten Accusativ in der activen Satzform. Nach Analogie der griechischen und lateinischen Sprachgesetze dagegen müsste man *this question* für einen Accusativ erklären, wie in: $\acute{o}\iota\ \pi\alpha\iota\delta\epsilon\varsigma\ \delta\iota\delta\acute{\alpha}\sigma\kappa\omicron\nu\tau\alpha\ \sigma\omega\phi\rho\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta\eta$,

pueri docentur modestiam. Da im Engl. beide Casus in der Form übereinstimmen, so ist es an sich gleichgültig, ob man's einen Nom. oder Acc. nennt.

Go, get thee to Yaughan. So die F., die Qs. haben: go, get thee in; einige Herausgeber schreiben: Vaughan. Der Name bedeutet unzweifelhaft einen Branntweinwirth, wo dann die Stelle einen sehr guten Sinn bekommt.

Stoop oder stoup, a drinking vessel, cup, bowl or flaggon; ein Flüssigkeitsmass, das 2 engl. Quart gefasst haben soll; das engl. Quart stimmt mit dem preuss. Quart fast überein; es bedeutet oft auch bloss ein grosses Gefäss, ohne bestimmtes Mass.

Liquor, sonst bloss Flüssigkeit, bedeutet in der Sprache des gemeinen Volkes allemal Branntwein.

In youth, when I did love etc. Die drei vom Clown gesungenen Strophen sind aus einem alten, von Lord Vaux zur Zeit der Königin Marie gedichteten Liede genommen; es hat den Titel: 'The aged Lover renounceth Love' und steht in *Percy's Reliques*. Sie sind bedeutend entsellt; das Ganze lautet im Original:

I loth that I did love,
 In youth that I thought swete,
 As time requires; for my behove
 Me thinkes they are not mete.
 For age with steling steps
 Hath clawde me with his crowch
 And lusty youth awaye he leapes,
 As there had hene none such.
 A pike ax and a spade
 And eke a shrowding shete,
 A house of clay for to be made
 For such a guest most mete.
 For Beautie with her hand,
 These croked cares had wrought,
 And shipped me into the land,
 From whence I first was brought.

Das Oh und Ah, welches der Todtengräber einschaltet, soll das Aechzen beim Heben des Spatens oder beim Schlag mit der Hacke bezeichnen.

To contract = to shorten, abridge. In der Jugend hielt ich das Lieben für süß; es passte mir nicht (was nothing meet, war mir nicht angenehm) die Zeit, die ich auf's Lieben verwendete zu meinem Nutz und Frommen (for

my behove) zusammensziehen, d. h. abzukürzen. — Oder aber, es kann das letzte auch heißen: Zu meinem Besten (Vergnügen) die Zeit (durch's Lieben) zu verkürzen, dachte ich, es käme ihm (dem Lieben) Nichts gleich, man könnte sich auf keine andere Weise die Zeit so gut verkürzen wie durch's Lieben.

The hand of little employment hath etc., je weniger die Hand arbeitet, desto empfindlicher ist ihr Gefühl.

Hath claw'd me, so die Qs., F.: hath caught me. Das Alter mit seinen schleichenden Tritten hat mich in seine Klaus gepackt.

And hath shipped me etc. Vergleicht man das Gesungene mit dem Original, so sieht man, dass der Todtengräber sich aus einer Strophe in die andere verirrt, weshalb ihm denn auch der Reim fehlt. Er wird wohl ungefähr sagen wollen: das Alter hat mich dahin gebracht, wo mir Keiner ansieht, wie munter ich in der Jugend gewesen bin.

²⁰⁵ Which this ass now o'er-reaches lesen die Qs., F.: o'er-offices. To over-reach, überholen, überragen, übervortheilen, überlisten. (cf. 104.) To circumvent, betrügen, überlisten.

This might be my lord such-a-one etc., deutet auf Redensarten, die Schmeichler gebrauchen, um in den Besitz irdeng einer Sache, woran sie Gefallen finden, zu gelangen.

And now my lady Worm's. Der Schädel, der ehemals dem Lord so und so gehörte, gehört nun der gnädigen Frau Wurm an. Worm weiblich personificirt.

Chapless and knocked about the mazzard etc. Mit eingefallenen Wangen und mit dem Spaten eines Todtengräbers um die Kinnbacken geschlagen. Mazzard oder mazard, a jaw, Kinnbacken; das Grundwort ist gr. *μαστάζω*, ich kaue, lat. masticare, span. mascar, frz. mâcher, neap. masca, Kinnbacke, Wange, frz. mâchoire.

To play at loggats. Loggat or logget, a small log or piece of wood; a diminutive from log. Hence loggats, as the name of an old game among the common people. A stake is fixed into the ground; those who play throw loggats at it, and he that is nearest the stake wins. It was played at the sheep-shearing feasts, where the winner was entitled to a black fleece, which he afterwards presented to the farmer's maid to spin, for the purpose of making a petticoat, and on condition that she knelt down on the fleece to be kissed by all the rusties present. N. Unter Heinrich VIII. wurde das Spiel nebst mehreren anderen aus Gründen der Sittlichkeit verboten.

Mine ache etc. *My bones ache when I think of it.*
For — and etc., ein Gedächtnisfehler des Todtengräbers.

For to be made st. to be made.

Quiddit, zusammengezogen aus quiddity, dieses nlat.²⁰⁶ quiditas, = subtilty, Spitzfindigkeit, besonders von Advocatenkniffen gebraucht.

Quillet. Nares hält das Wort für einen Diminutiv von quibble, Wortspiel, wo es dann statt quibbles stände. Douce dagegen leitet es von quidlibet her. Es wird durch nice and frivolous distinctions, Spitzfindigkeiten, Kniffe, erklärt.

Cases, Rechtsfälle.

Tenures, die Bedingungen, unter denen Lehen weggegeben werden, — scheint indess hier nicht zu dem Uebrigen zu passen, so dass das Wort mit einem anderen verwechselt sein dürfte.

Scooce (v. dtseh. Schanze) eine runde Festung, ein Blockhaus. Daher, wegen der Form: ein Kopf. — Hamlet fragt: wo hat der Advocat jetzt seine Kniffe, Spitzfindigkeiten, Wortverdrehungen etc. gelassen, wodurch er doch den rohen Kerl verhindern könnte, ihm mit der schmutzigen Schaufel um den Hirnkasten zu schlagen?

Action of battery, Klagen wegen unerlaubten Schlagens.

This fellow might be etc. Hamlet setzt den Fall, der Mann, dem der Schädel gehört habe, sei ein grosser Händler in Ländereien gewesen, und zählt ein Heer von juristischen Ausdrücken auf, die den englischen Rechtsverhältnissen entsprechen, jedoch im Deutschen sich nicht alle durch einfache Bezeichnungen wiedergeben lassen. Ich werde sie, so weit es angeht, zu beschreiben versuchen.

Statute (sonst an act of parliament, hier aber) hypothekarische Eintragung einer Handelsschuld auf einen Realbesitz.

Recognizance. Verschreibung, Obligation; gerichtliche Anerkennung einer Schuld.

Fine, Lehngeld beim Verkauf eines Lehnguts; sonst heisst es: Geldstrafe. Es kommt in dieser Rede in allen möglichen Bedeutungen vor.

Voucher, Zeuge, Gewährsmaun. Zwischen diesem Worte und dem Verbum to vouch kommt nachher ein Wortspiel vor. (cf. 5.)

Recovery, Aufhebung eines Fideicommisses. Es kommt aber auch in der Bedeutung einer Verwandlung des bedingten Lehens (estate tail) in ein unbedingtes (fee simple) vor; das bedingte Lehen geht nur auf Leiheserben, das unbedingte

überhaupt auf Erben über. Nach Ritson sind *fines* und *recoveries* *fictions of law*, Lügen, Verdrehungen.

Recovery with double voucher, die Besitznahme eines Gutes auf Grund der Herstellung des Rechtstitels durch zwei Zeugen, wovon der eine der Ausrufer oder eine andere untergeordnete Person sein konnte.

Indenture, Vertrag, Contract.

Conveyance, die Abtretungsschrift über ein Stück Land.

Is this the fine of his fines etc.? Ist dies der Lohn aller seiner juristischen Kniffe und der Vortheil seiner Rechtsverdrehungen, dass sein schlauer Hirnkasten ihm mit dünnem Koth gefüllt wird?

Box bezeichnet den Schädel dieses Mannes.

Assurance, gerichtliche Sicherheit, besonders des Besitztitels.

²⁰⁷ *Thou liest in't and Thou dost lie in't etc.*, Wortspiel mit *to lie* in seinen zwei Bedeutungen, welches sich weiterhin wiederholt. Ebenso gleich nachher mit *quick* in seinen beiden Bedeutungen. (cf. 102. 195.)

Rest her soul für God rest her soul, Gott lasse ihre Seele ruhen, habe sie selig.

²⁰⁸ *How absolute the knave is!* Absolute, bestimmt, entschieden, keck.

We must speak by the card. *Card* ist die Windrose des Schiffcompasses; daher heisst der Satz: *We must speak precisely, to the point* — sonst macht er uns mit seinen Zweideutigkeiten todt.

These three years. *QA.:* *this seven years.* Die Zahl Sieben wird oft als eine unbestimmte Zahl gebraucht; die späteren Ausgaben verwandelten sie in die bestimmte Zahl three.

The age is grown so picked. Wenn dies die richtige Schreibart von *picked* sein soll, so kann es nur von *to pick* herkommen, welches „picken“ heisst. Nach Steevens ist denn das Bild vom Mausern der Vögel genommen, weil diese sich durch's Auspicken der überflüssigen Federn putzen; *picked* heisst dann: „geputzt, geschniegelt, sauber.“ Der Sinn mag dann sein: das Zeitalter hat sich so herausgeputzt (ist so fein geworden), dass der Bauer dem Edelmann fast gleich kommt, sich ihm so genähert hat, dass er ihm die Fersen abtritt.

There, the men are as mad as he. Man kann hier fragen, warum wohl Sh. den Engländern sagen lässt, sie seien alle verrückt; vermuthlich will er ihnen ihren Spleen vorhalten, der sie ja noch heute von allen übrigen Menschenkindern unterscheidet.

Upon what ground? *Ground*, Ursache; aber auch: 209
Boden, Land. Hamlet nimmt's in der ersten, der Todten-
gräber in der zweiten Bedeutung.

Thirty years. Also ist Hamlet zur Zeit des Drama's
30 Jahre alt und hat somit die Universität noch in späten
Jahren besucht, während sonst in der Sh.'schen Zeit die
Hochschulen in jüngeren Jahren besucht wurden als heut zu
Tage.

And your water is a sore decayer etc. Your ist
beziehungslos. A sore decayer ein arger Zerstörer; (decay,
frz. déchoir, lat. cado.); whoreson, hier, wie oft, adjectivisch
gebraucht und hat nicht gerade die Grundbedeutung des
Substantivs, sondern heisst etwa: alt, abgelebt.

Hath lain you. You beziehungslos.

On him for a mad rogue st. on him who was etc. 210
A' poured für he poured; die Herausgeber setzen da-
für gewöhnlich he.

Rhenish i. e. wine, Rheinwein.

Of most excellent fancy. *Fancy*, Laune, Einfall.

My gorge rises at it, mir wird übel dabei.

To mock your own grinning; statt grinning, Grinsen,
hat die F. sneering, Hohnlachen, das auf den Schädel nicht
passt.

Chap-fallen, mit eingefallenen Kinnbacken.

Get you to my lady's chamber etc. Nun gehe ein-
mal in's Zimmer einer vornehmen Dame, (wenn sie nämlich
am Putztisch steht), und sage ihr, wenn sie sich auch noch
so viel schminke, werde sie zuletzt doch so aussehen wie
dieser Schädel. Nach *Douce* soll dieser Gedanke von einem
alten Bilde entlehnt sein, in welchem ein alter Mann einer
Dame am Putztische einen Schädel im Spiegel vorhält. *Fa-
vour*, einnehmende, hübsche Gesichtsbildung — wie der
Schädel.

O' this fashion, so, in dieser Weise. 211

To what base uses. *Uses*, application of doctrines,
practical use; a term particularly affected by the Puritans,
and consequently ridiculed by the dramatists. N. Brauch.

'Twere to consider too curiously, to consider so,
to consider things so, were to consider them too curiously,
too nicely.

But to follow him thither with modesty enough etc.
Vor but ist aus der Rede des Horatio, 'twere zu ergänzen.
Modesty = moderation, Mass, bildet den Gegensatz zu cu-
riously; it in to lead it ist beziehungslos, wie oft. Der Sinn
ist: man brauchte nur ihm bis dahin (nämlich bis zum Spund-

loch) mit der gehörigen Umsicht und so, dass die Wahrscheinlichkeit Einen leitete, zu folgen; oder: man müsste sich bei diesem Betrachten an das halten, was die Erfahrung als möglich oder wahrscheinlich herausstellt und keine excentrischen Ausschreitungen machen.

Imperial Caesar, so QB., QA. und F.: imperious; beide Wörter wurden ehemals nicht unterschieden, während jetzt imperial die durch die Stellung gegebene Würde, imperious die dadurch verliehene Macht bezeichnet.

T'expel the winter's flaw; flaw = a sudden gust of wind, Sturm.

212 **Enter Priests, etc.** Diese Bühnenweisung ist aus neuerer Zeit.

Maimed rites, imperfect obsequies; verstümmelte Gebräuche: *To maim*, v. altfrz. mahaigner) verstümmeln. *Rite* (v. lat. ritus,) religiöser Gebrauch.

Fordo its own life. To fordo = to undo, zerstören, vernichten.

'Twas of some estate = of some rank.

Couch we a while. To couch, (v. lat. collocare, setzen, legen, frz. coucher, niederlegen;) hier: sich in den Hinterhalt, auf die Lauer legen.

As we have warranty. Warranty, Vollmacht.

And but that great command etc. Der Coroner konnte nicht entscheiden, ob der Tod der Ophelia für Selbstmord erklärt werden müsste oder nicht; da schritt denn der König mit einem Befehl ein, dass sie in geweihter Erde begraben werden sollte, jedoch würden die sonst üblichen kirchlichen Gebräuche ihr nicht vollständig gewährt. **Order** = rule, canon of ecclesiastic authority. — Wenn nicht ein hohes Machtgebot die kirchliche Ordnung aufhob.

For charitable prayers etc., statt liebevoller Gebete u. s. w. In heidnischen Gräbern findet man Scherben und Kieselsteine; es ist möglich, dass zu Sh.'s Zeit der Gedanke herrschte, Selbstmörder auf heidnische Weise zu begraben; daher das Einwerfen von Scherben, Flinten- und Kieselsteinen ins Grab herstammte.

Her virgin crants, ihr jungfräulicher Kranz. F.: her virgin rites. Das Wort crants kommt sonst gar nicht vor; aber Sh. hat es vermuthlich in irgend einer Bearbeitung der dänischen Hamletsage gefunden und den Fremdling aufgenommen, wie er die dänischen Namen Rosenkrantz und Guildenstern unverändert in dänischer Gestalt verwendet hat.

Her maiden strewments, das Blumenstreuen, wie es für Jungfrauen, die begraben werden, üblich.

Of bell and burial st. with bell etc. Burial bedeutet hier: interment in consecrated ground.

The service of the dead. Wenn Ophelia, von der²¹³ wenigstens nicht festgestellt ist, dass sie eines natürlichen Todes gestorben und nicht selbst Hand an sich gelegt habe, dasselbe feierliche Begräbniss erhalte, wie Andere, so würde dadurch der kirchliche Brauch dieser letzteren entweiht werden.

Requiem, Seelenmesse in der katholischen Kirche, vom Anfangsworte der lateinischen Formel: Requiem aeternam dona eis, Domine.

Peace-parted souls, im Frieden geschiedene Seelen.

A ministering angel howling. Diese Stelle scheint den Beweis zu führen, dass Sh. die Ophelia als eine reine, unbefleckte Jungfrau angesehen wissen will.

Sweets to the sweet, Süßes der Süßen. Die Königin streut wohlriechende Blumen in's Grab,

Whose wicked deed etc. Whose wicked deed depriv'd thee of thy most ingenious sense. Laertes beschuldigt Hamlet, den Tod seiner Schwester veranlasst zu haben. Dessen böse That dich deines reichen Verstandes beraubte.

Caught her once more in mine arms. Da keine weitere BW. vorhanden, so ist nicht deutlich, ob der Sargdeckel abgenommen werden soll, damit Laertes die Leiche der Schwester umarmen könne. In der Singer'schen Ausgabe ist ein Bild, worauf die Leiche offen im Sarge liegt, während Hamlet und Laertes über ihr kämpfen.

To o'er-top old Pelion, der den alten Pelion über-²¹⁴ragt. Laertes gefällt sich, wie schon früher, in den ausschweifendsten Hyperbeln.

The skyish head, die himmlische Spitze.

Whose grief bears such an emphasis, dessen Schmerz solchen Nachdruck in sich trägt.

Wonder-wounded hearers, von Verwunderung verletzte Zuhörer. Ein ungewöhnliches Epitheton für wonderstruck; Hamlet wundert sich selbst über des Laertes bombastische Ausdrücke und sucht nun, ihn darin noch zu überbieten, um den Laertes lächerlich zu machen.

Thou pray'st not well. Es wäre nämlich angemessener, am Grabe der Schwester zu beten, als eine Seele zum Teufel zu schicken.

Splenetic and rash, passionate and violent, jähzornig und heftig.

Yet have I in me something dangerous, QB., F.: yet have I something in me dangerous,

Which let thy wisdom fear, QB., F.: wiseness.

Hold off thy hand, QB. F.: away thy hand.

All Gentlemen —, Qs. Die Fs. bezeichnen mit 'Gentlemen' die sprechenden Personen und lassen sie zusammen die nächst folgenden Worte des Horatio sprechen.

²¹⁵ **Forty thousand brothers.** Forty steht oft als eine unbestimmte Zahl. (cf. 77.)

Forbear him, To forbear, to spare, to treat with clemency, schonen, meiden.

Woul't, eine sonderbare Abkürzung von wouldst, die nur dadurch zu erklären, dass die öftere Wiederholung des Zischlautes in wouldst schlecht gelautes hätte.

Woul't drink up Esill, QB., F.: Esile, QA.: vessels. Dieses Wort hat den Auslegern viel zu schaffen gemacht. Offenbar soll etwas Unmögliches, oder doch sehr Schwieriges genannt werden, also etwa einen Fluss austrinken; es fragt sich nur, was für einen Fluss? Die Meisten haben es für den holländischen Fluss Yssel gehalten; es liegt aber sehr fern, dass der dänische Prinz einen holländischen Fluss nennen soll; nun soll es einen Fluss ähnlichen Namens, Oesil, in Dänemark geben, der indess nirgends mit Bestimmtheit genannt wird. Da hinter Esill im Texte das Krokodil genannt wird, so hat man gemeint, Sh. habe den Nil, Nilus, nennen wollen, der ihn dann an das Krokodil denken liess. Wenn Esill nicht so ganz anders lautete als Nile oder Nilus, so liesse sich das hören; sonst aber konnte nachgehends auch das Krokodil aufgeführt werden, ohne vom Nil zu reden; dahingegen es wieder viel wahrscheinlicher ist, dass Sh. einen auch zu seiner Zeit weltbekannten Strom anführen wollte, als ein ausserhalb Dänemark unbekanntes Flüsschen; ja, es ist anzunehmen, dass er selbst wenig von solchen Dingen wusste. Die Lesart vessels ist gar nicht zu brauchen. Nun kommt in CXI. Sonnet von Sh. *cysill* in der Bedeutung von „Essig“ vor, auch haben Chaucer, Skelton u. A. das Wort in dieser Bedeutung gebraucht; man könnte es also auch hier ohne Weiteres mit „Essig“ übersetzen, wenn der Sinn nicht zu viel dabei einbüsste. Hamlet will, wie schon gesagt, etwas sehr Schwieriges oder gar Unmögliches nennen; aber Essig trinken kann Jeder, wenn es auch gerade nicht zu den Leckerbissen gehört. Ich glaube daher, dass man von dieser Erklärung absehen und unter Esill irgend einen Fluss verstehen muss; indessen könnte das Essigtrinken zu Sh.'s Zeit möglicher Weise *sprichwörtlich* als etwas Schwieriges angesehen worden sein; dann müsste man allerdings es gelten lassen. Auch mit lat. *esula*, frz. *ésule*, Wolfsmilch, hat man Esill erklärt, was gewiss falsch ist.

I'll do't. Collier verdoppelt nach seinem Corrector diese Worte, wodurch der Vers sein richtiges Mass erhält.

Singeing von *to singe*, vrrbrennen, (verw. mit *sengen*.)

The burning zone corrigirt *Warburton* in: *the burning sun*. Es liegt der allerdings etwas schiefe Gedanke zu Grunde, dass ein hoher Berg mit der Spitze der Sonne näher komme, also in Gefahr gerathe, von dieser verbrannt zu werden; *burning zone* ist demnach hier die Nähe der Sonne, nicht etwa die heisse Zone im gewöhnlichen Sinn, und demnach *Warburton's* Aenderung so übel nicht.

An thou't mouth, I'll rant as well as thou, wenn du dich brüsten willst, so will ich auch wohl prahlen.

This is mere madness etc. Diese ganze Rede wird²¹⁶ nach den späteren Qs. der Königin zugetheilt, von der F. und QA. dem Könige. Die Worte lauten aber so beschwichtigend und sprechen in derselben Weise für Hamlet, wie man es am ersten von einer Mutter erwartet und wie die Königin sich auch schon früher geäußert. Die Rede dürfte daher am besten der Königin zugetheilt werden.

Her golden couplets, die gelben Jungen der Taube, die paarweise ausgebrütet werden.

His silence will sit drooping, seine Ruhe wird sich härmen, d. h. es wird Ruhe bei ihm eintreten und in diesem Zustande wird er sich abhärmen, weil es ihm leid thun wird, sich so gegen *Laertes* benommen zu haben.

Let Hercules himself his day; nachdem Hamlet den *Laertes* gefragt, warum er ihn so schlecht behandle, setzt Hamlet hinzu, das sei eigentlich kein Gegenstand, über den man sich zu wundern brauche, denn selbst eine herkulische Kraft vermöge die einem jeglichen Wesen innewohnenden Triebe nicht zu unterdrücken; die Katze wird miauen, der Hund wird seinen Tag (zum Bellen) haben wollen; so ist ja von *Laertes* nichts Besseres zu erwarten, als ich von ihm erfahren habe, das ist so seine Natur.

Wait upon him, eine Aufforderung an *Horatio*, auf Hamlet zu achten.

Strengthen your patience etc. Eingedenk unseres gestrigen Gesprächs vom Mordanschlag gegen Hamlet werdet ihr schon Geduld haben; unser gestriges Gespräch wird euere Geduld stärken.

We'll put the matter to the present push, wir wollen die Sache gleich in Angriff nehmen.

A living monument, ein dauerndes Denkmal.

217 An hour of quiet shortly shall we see liest die F., QB.: thirty, spätere Qs. thereby statt shortly.

So much etc. Hamlet ist mitten in seinem Bericht über die Seefahrt, die er mit Rosencrantz und Guildenstern angetreten.

Now shall you see; so Qs., F.: now let me see.

Remember it, my lord! mit Verwunderung darüber gesprochen, dass Hamlet denken könne, er hätte es vergessen.

The mutines in the bilboes. *Mutine*, a mutinous or rebellious person, Meuterer; kommt nur zweimal bei Sh. vor, sonst heisst es mutineer. — *Bilboes*, von der spanischen Stadt Bilbao, welche die Engländer Bilboa nennen; sie war wegen ihrer Eisen- und Stahlfabriken berühmt. Bilboes sind eiserne Stangen mit Fesseln daran, wodurch meuterische Soldaten ehemals an den Füßen zusammengeschlossen wurden. Die Engländer fanden sie unter der Beute, welche sie auf der Armada machten; im Tower von London sind noch Exemplare dieser Fesseln unter den übrigen aus der Armada erbeuteten Gegenständen zu sehen. Diese bilboes brachten die Füße der Gefesselten in so enge Verbindung mit einander, dass eine Bewegung des Einen alle Anderen stören musste, und es Keinem möglich war, zu ruhen oder zu schlafen. Der Kampf in Hamlet's Gemüth liess ihm eben so wenig Ruhe, wie die bilboes den Meuterern.

Rashly — etc. Rashly ist bestimmendes Object zum Anfang der folgenden Rede Hamlet's, in der irgend ein passendes Verbum der Bewegung zu ergänzen, vom Dichter aber absichtlich fortgelassen ist, um die Eile, mit der Hamlet erzählt, besser hervortreten zu lassen.

Let us know etc., wir müssen wissen, man muss sich merken, dass Unbesonnenheit (d. h. unüberlegtes Handeln, zu dem man sich rasch entschlossen hat,) uns manchmal gute Dienste leistet, wenn unsere tief angelegten Pläne scheitern. *To pall* (v. frz. pâlier) schal oder schwach werden; st. deep plots hat die F. dear plots, lieb gewonnene Anschläge, Pläne.

And that should teach us etc. Und das sollte uns lehren, dass eine Gottheit unsere Ziele formt, wie wir sie auch entwerfen. Für teach haben die Qs. learn in der Bedeutung von teach, wie bei Sh. öfter. *To rough-hew*, aus dem Groben arbeiten, den Entwurf zu Etwas machen. Hamlet ist hier auf den Punkt gelangt, wo er ein höheres Walten über die Schicksale der Menschen anerkennt.

Sea-gown, die gewöhnliche Matrosenkleidung jener Zeit, Schiffermantel. Es war ein grober Mantel mit hohem Kragen

und kurzen Aermeln, der bis an die Kniee reichte. *To scarf*, von scarf, die Schärpe, leicht umhängen, umwerfen.

To find out them, scil. Rosencrantz und Guildenstern.

Had my desire, mein Verlangen wurde befriedigt, ich fand sie wirklich.

Finger'd their packet, ich griff ihr Packet.

218

Making so bold. *To make bold*, sich erdreisten.

To unfold, die Qs., F.: to unseal.

O royal knavery, F., Qs.: A st. O.

With, oh! such bugs and goblins in my life. *Ho*, an established dramatic exclamation, given to the devil, whenever he made his appearance on the stage; and attributed to him when he was supposed to appear in reality. Diese Bedeutung ist nicht zu verwechseln mit der viel häufigeren, wonach diese Interj. gebraucht wird, um Einen zum Stillstehen oder zum Herankommen zu bewegen. — *Bug*, now usually Bugbear, an object of terror, a species of goblin, Popanz. Hamlet wird in dem Schreiben so gefährlich dargestellt, als wenn mit seinem Lebendigbleiben (in his life) lanter Popanze und Gespenster verbunden wären.

On the supervise, gleich nach Sicht.

No leisure bated, without any abatement or intermission of time. *To bate* = abate ist hier nicht in der gewöhnlichen Bedeutung gebraucht; es heisst sonst „ablassen“, z. B. vom Preise; es muss hier im Gegentheil heissen: to allow or grant, zugestehen. Ohne Zweifel hat sich Sh. das Verhältniss unter dem Bilde eines Handels, wo über den Preis gemarktet wird, gedacht; leisure wäre dann das vom Preis zu erlassende, das Abgehandelte.

But wilt thou hear now, Qs., F. me st. now.

Villains haben alle alten Drucke; um den Vers vollständig zu machen, ändern die Herausgeber in villainies.

Ere I could make etc., F.; Qs.: Or I could etc., wo indess or dieselbe Bedeutung mit ere hat. Ehe ich die Vorbereitung zum Nachdenken über einen Gegenanschlag machen konnte. Das Bild ist vom Theater genommen, wo der Prolog der Handlung vorausgeht.

Brains, das Organ des Denkens, für das Denken selbst gesetzt.

As our statista do. *Statists* = statesmen. Es wird auf die Absurdität der Staatsmänner hingewiesen, eine schöne und leserliche Handschrift als Etwas unter ihrer Würde zu verschmähen. Freilich schrieb Sh. selbst auch sehr schlecht.

It did me yeoman's service, es leistete mir vortreffliche Dienste. Yeomen bezeichnet Personen verschiedener

Stellungen: Leibwache, Trabanten und Freisassen, welche sonst zum Dienste als Miliz verpflichtet waren; man rühmt besonders an den letzteren ihre Treue und Tüchtigkeit im Dienste; es heisst also: Bauerndienste.

The effect of etc. ist hier nicht in der gewöhnlichen Bedeutung zu nehmen, heisst vielmehr: Inhalt, Stoff.

Like the palm might flourish, Qs.; F.: as the palm should flourish. Nachahmung von Psalm 92, 11: The righteous shall flourish like a palm-tree.

Wheaten garland, Weizenkranz. Tibull. I, 10; 67: At nobis, Pax alma! veni, spicamque tenete.

And stand a comma 'tween their amities. Der Friede soll wie ein Comma, das die Sätze verbindet und an einander knüpft, zwischen den beiden Königen stehen, nicht wie ein Punkt, der die Sätze trennt. Einen sehr schönen Sinn erhält man durch die Erklärung: peace should prevent their amities from being brought to a period, — weil Perioden von einander getrennt werden, also ein Punkt, nicht ein Comma zwischen sie zu stehen kommt, — dann aber auch, weil period „das Ende“ heisst: der Friede sollte das Ende ihrer Freundschaft verhindern.

And many such like as's of great charge. And many the like monitory injunctions of great weight. Da as's in der Aussprache nur wenig von asses verschieden ist, so scheint Sh. hier ein Wortspiel beabsichtigt zu haben, das aber freilich nicht sehr pikant wäre.

On the view and know of these contents, wenn der König von England den Inhalt des Schreibens gesehen und erfahren hat. Qs. haben knowing, das dann aber den Vers verdirbt.

Without debatement farther, more or less, ohne weiteres Bedenken, sei's viel oder wenig.

Not shriving time allow'd, without allowing time for the confession of their sins.

²²⁰ Was heaven ordinant. Qs.; F.: ordinate. Ein ungewöhnliches Adj., das vom Verb. to ordain, ordnen, anordnen, festsetzen, gebildet ist; es heisst also: der Himmel (die Vorsehung), hat auch das geleitet, war auch hierin hilfreich.

Model, Vorbild, Muster, wonach etwas Anderes gebildet wird. Aber in der älteren Sprache hiess, nach Malone, model auch „das Abbild,“ welches nach einem anderen Gegenstande geformt war; so hier; *signed* ist ein zum Handgebrauche des Königs nach dem grossen Staatssiegel gemachtes kleineres Siegel.

Subscrib'd it heisst: unterschreiben; es ist hier aber un-

richtig gebraucht, denn es soll heissen: die Adresse aufschreiben, adressiren, da das Schreiben schon zusammengelegt war.

Gave 't th' impression, setzte das Siegel auf.

Plac'd it safely, brachte das Schreiben sicher (hier: unbemerkt) an seinen Ort.

The changeling never known, für was never known. *Changeling*, Wechselbalg, hier auf das vertauschte Schreiben angewendet.

Go to't, gehen dran, oder drauf, finden den Tod.

They did make love to this employment = they courted this employment, buhlten um dieses Geschäft. Im ganzen Stück ist nirgends ein Beweis zu dieser Behauptung Hamlet's.

Their defeat does grow, ihr Fall (Tod) entsteht aus ihrer Einmischung. Die Präpos. *by* ist hier in ungewöhnlicher Anwendung gebraucht.

'Tis dangerous . . . opposites. Das Bild, vom Fechten genommen, ist an sich deutlich: Es ist gefährlich, wenn gemeinere Naturen sich zwischen die Händel der Grossen drängen. Die Attribute *fell incensed*, welche hier auf die Degenspitzen bezogen sind, gehören eigentlich zu *opposites*. In diesen, allem Gefühl für die Nebenmenschen Hohn sprechenden Satz fasst Sh. seinen Tadel über den Dünkel und Uebermuth der Grossen; Hamlet ist durch die überwältigenden Ereignisse zu diesem Hochmuth herabgesunken. Auf einige untergeordnete Creaturen kommt's ja nicht an.

Does it not, think thee, stand me now upon,²²¹ *Think thee* = *bethink thee*; to stand upon one, Einem obliegen. Der Satz wird hier durch einen Zwischensatz zwischen den beiden Gedankenstrichen unterbrochen; *is't not perfect conscience* setzt dann den angefangenen Hauptsatz fort, zu dem der nächstfolgende Vers den verkürzten Nebensatz bildet.

Popp'd in between hopes, der König hat sich zwischen die Königswahl und die Hoffnungen gedrängt, welche Hamlet an die Wahl knüpfte.

To quit him with this arm = to requite him, to pay him his due. Dieser und die folgenden Verse bis zum Eintreten des Osric stehen nur in der F.

To let this canker of our nature etc. Claudius ist ein Krebs, der an der menschlichen Natur zehrt und je länger, je mehr sie verschlechtert; das Böse, das er an sich hat wuchert wie ein Krebschaden.

Come in farther evil, make progress in evil.

A man's life etc. Das Menschenleben kann in einem Nu zerstört werden, so schnell als man „Eins“ sagen kann, — auf die an Claudius auszuführende Rache that hinweisend; er stellt sie damit als etwas Leichtes hin, das bald abgethan sein würde. Kämen die englischen Gesandten eher zurück, als er den Streich gegen Claudius vollführt, so müsste er von ihm das Schlimmste fürchten.

For by the image of my cause etc. Hamlet's Sache ist ein Bild von der des Laertes, beide haben auf gewaltsame Weise einen Vater verloren.

I'll court his favour, dies die Emendation Rowe's, die alten Drucke lesen: **I'll count his favours.** Es heisst nun: ich will mich um seine Gunst bemühen. Singer erklärt die alte Lesart: **I'll make account of his good will,** ich will sein Wohlwollen schätzen, hochachten, Werth darauf legen. — Jedoch würde dies immer eine unpassende Deutung sein.

²²² **Enter Osric.** So die F.; QB.; **Enter a Courtier;** QA.: **Enter a Braggart Gentleman.** *Braggart* = bully, boaster, swaggerer, Prahler. Durch Osric hat Sh. einen jener albernen und unnatürlichen Charaktere darstellen wollen, die sich durch eine eigenthümliche Redeweise von allen vernünftigen Menschen unterschieden. Lyly brachte diese affectirte Sprechweise in ein Paar Schriften zur Zeit der Königin Elisabeth auf und sie gefiel den Hofschranzen und vielen Anderen so gut, dass sie unter dem Namen: *Euphuism* (v. gr. εὐφρησ, schöngewachsen,) einige Zeit als Hofjargon zur Mode wurde. Blount sagt: „Our nation are in his (viz. Lyly's) debt for a new English which he taught them. All our ladies were then his scollers, and that beautie in court who could not *parley Euphuisme*, was as little regarded as shee which now there speaks not French.“ Dodsley beschreibt diese Sprache folgendermassen: „It is an unnatural, affected jargon, in which the perpetual use of metaphors, allusions, allegories, and analogies, is to pass for wit; and stiff bombast for language.“ Drayton endlich sagt von den Euphuies: „They speak and write all like mere lunatics.“ Genug hievon; Osric wird uns Beispiele liefern und Hamlet ihn meisterhaft nachmachen.

Waterfly soll Osric verächtlich darstellen, indem er, wie Wasserfliegen, herumschwirrt; sie werden gewöhnlich mit 'gnats and such like ephemeral insects' erklärt. 'They are not inapt emblems of such busy triflers as Osric', sagt Singer. Auch in Tr. and Cr. V, 1. wird ihrer im Sinne verächtlicher Wesen gedacht: „Ah how the poor world is pestered with such waterflies, diminutives of nature.“

Thy state is the more gracious, dein Gadenstand ist um so besser, du wirst um so sicherer selig werden.

Let a beast be lord etc., wenn Einer nur reich (a lord of beasts) ist, sei er sonst noch so nichtswürdig (a beast) so wird er vom Könige vor Anderen bevorzugt (seine Krippe wird neben des Königs Gedeck gestellt).

A chough, eine Dohle. Wie alle zur Familie der *Coraces* gehörigen Vögel, hat auch die Dohle eine Neigung nach allem Glänzenden, nicht weniger ist ihr das Vermögen zu schwatzen eigen. Beide Eigenschaften passen vortrefflich auf *Osric*.

If your lordship etc., die *Qs.*, *F.*: friendship, das allerdings dem *Hoffarjon* besser entsprechen würde.

With all diligence of spirit, mit aller Beflissenheit des Geistes = Aufmerksamkeit. Das nächstfolgende Gespräch ist wieder eine unübertreffliche Darstellung der höfischen Gefügigkeit und Schmeichelei. (cf. 136.)

Sultry and hot; or my complexion —. Dies die Lesart der *QB.*; *F.*: sultry and hot for my complexion. Nach der *Q.* ist der Satz abgebrochen und es muss etwa: 'deceives me' oder dgl. ergänzt werden. Letzteres heisst denn: es ist schwül und heiss für mein Temperament.

Sir, here is newly come to court etc. Dies und²²³ alles Folgende bis zu der Frage *Hamlet's*: What's his weapon? (225) fehlt in der *F.* An die Stelle des Gestrichenen setzt die *F.* vor der erwähnten Frage: 'Sir, you are not ignorant of what excellence *Laertes* is at his weapon.'

For mine ease soll eine stehende Höflichkeitsformel gewesen sein, wenn man der Aufforderung, sich zu bedecken, nicht nachkommen wollte.

Excellent differences statt distinguishing excellencies. *Osric* spricht die Wörter ohne sie zu verstehen.

Of great showing, von glänzendem Aeusseren.

The card or calendar of gentry. *Card* cf. (208.) Wie man nach der Windrose im *Compass* räumlich, nach dem Kalender in der Zeit sich zurechtfindet, so kann man von ihm das adelige Wesen oder die feine Lebensart (*gentry*) lernen.

The continent of what part a gentleman would see, der Inbegriff aller Gaben, die ein feiner Mann nur wünschen kann zu sehen.

His definement, ein sonst nicht vorkommendes Wort: die Angabe dessen, was er ist, seine Beschreibung. *Hamlet* sagt zu *Osric* etwa: *Laertes* kommt bei euch gut weg, er-

leidet durch euere Rede keinen Abbruch, ihr lasst es an Lob nicht fehlen.

To divide him inventorially etc., wenn man den Laertes inventariummässig zerlegen (d. h. ein richtiges Verzeichniss seiner Gaben anfertigen) wollte, so würde das die Rechenkunst des Gedächtnisses schwindlig machen.

And yet but yaw neither liest QB., die späteren Qs. haben *raw* für *yaw*. *To yaw* is said of a vessel, when she is not steered steadily, but goes in and out with her head. Halliwell's Dict. Im Deutschen heisst der technische Ausdruck „gieren;“ es ist aber schwer, einen passenden Sinn in die Stelle hineinzubringen, da der Satz entweder von vorn herein verschrieben oder später corrumpt ist; die Lesart *raw* bessert auch Nichts. Delius übersetzt: „. . . und in Folge seines schnellen Segelns würde es auch nicht hin- und herschwanken.“ Ein schnellsegelndes Schiff fährt sicherer; wie aber dieses Bild in seinen einzelnen Gliedern auf Laertes zu beziehen ist, wird eben nicht zu deutlich.

In the verity of extolment, bei völliger Wahrheit des Lobes, in allem Ernste.

A soul of great article, eine Seele von grossem Werthe, ein grosser Geist.

And his infusion etc., his endowment; *dearth* = dearthness, value, price. Des Laertes Begabung (halte ich) von so hohem Werthe und solcher Seltenheit, dass, um den rechten Ausdruck für ihn zu gebrauchen, nur sein Spiegel seines Gleichen ist; und wer sonst noch ihn nachahmen wollte, wäre nur sein Schatten und mehr nicht. — Hamlet giebt hier in seiner Ironie ein Beispiel des Euphuism.

²²⁴ *Concernancy*, ein sonst nicht gebrauchtes Wort, das Hamlet eben bildet, um den Osric im euphuistischen Jargon zu überbieten. *Concernancy* kann ja nur etwa: Beziehung heissen, wesshalb der Sinn ist: worauf bezieht sich das Alles, was wir von Laertes gesagt? — wie denn die nachfolgende Frage dies erläutert. Hamlet will erfahren, warum denn Osric eigentlich zu ihm gekommen sei. Osric kann aber Hamlet's verschrobenen Reden nicht folgen, obgleich er sonst auch ein Meister im Unsinnschwätzen ist. Horatio macht darauf aufmerksam, dass Osric's Witz erschöpft sei. *More rawer breath*, wieder euphuistischer Jargon, wodurch er den Laertes ironisch als etwas zu Erhabenes hinstellt, um von ihnen so besprochen zu werden.

To understand in another tongue. *To understand* heisst hier: sich verständigen. Malone will a mother tongue statt another tongue setzen, und darunter die Modesprache

Osric's verstanden wissen. Es scheint mir nicht nöthig, Etwas zu ändern; auch würde *a mother tongue* sich etwas seltsam ausnehmen. Uebrigens sind Horatio's Worte an Osric, nicht an Hamlet gerichtet, weil er diesen mit *my lord*, nicht mit *sir* anreden würde.

What imports etc. Wie schon vorher Hamlet erfahren wollte, warum Osric auf Laertes zu sprechen komme, so wiederholt er hier seine Frage in anderen Worten. Osric fragt dann, ob er Laertes meine; dazwischen fällt Horatio ein, und erst dann antwortet Hamlet dem Osric: *of him, sir*.

It would not much approve me. Dass *thr* wisset, ich sei nicht unwissend, würde gerade nicht viel zu meiner Empfehlung beitragen. Das *Object* zu *ignorant* hat Hamlet noch nicht gehört, er nimmt daher *ignorant* absolut.

I dare not confess that etc. Dass ich des Laertes Vortrefflichkeit kenne würde ich erst dann gestehen dürfen, wenn ich mich mit ihm in der Vortrefflichkeit vergliche, dann müsste ich mich aber selbst kennen und das übersteigt des Menschen Vermögen, es kennt sich Keiner selbst.

Meed = merit, excellence.

Imputation = attribution of any thing; generally of²²⁵ ill, sometimes of good. Zurechnung, hier: Lob.

By them, durch die Leute, steht hier statt eines unbestimmten Pronomens. Das Lob, das man ihm ertheilt.

Imponed, F.; Qs. impawned, eingesetzt, gewöhnlich *staked*; aber nach der Modesprache soll hier ein ungewöhnliches Wort gebraucht werden, wesshalb denn auch Hamlet weiter unten (226.) zu *imponed* hinzusetzt: *as you call it*.

As I take it, wie ich höre, vernehme.

Assigns, appurtenances, Zubehör, nämlich: *girdle*, Gürtel, *hangers*, Gehänge, worin der Degen hängt; Osric nennt sie *carriages* (welches eigentlich Laffette einer Kanone bedeutet) und weil dies in die affectirte Sprechweise hineinstreift, so bemerkt Hamlet, das wäre wohl die rechte Benennung, wenn wir Kanonen an der Seite tragen könnten.

Dear to fancy, schön anzusehen.

Of liberal conceit, von geschmackvoller Erfindung, — alles Hofjargon. (cf. 99. 152. 174.)

Edified by the margin. Die Inhaltsangabe und Erklärungen wurden in alten Büchern an den Rand gedruckt. Hamlet verlangt von Osric nähere Erklärung, das nennt Horatio eine Erbauung durch den Rand (worauf die Bemerkungen geschrieben werden), wahrscheinlich weil Osric's Sprache so unverständlich ist.

German, related to; allied, connected with, akin.

Math laid st. laid a wager, gewettet.

He shall not exceed you three hits, d. h. drei Stösse, die Laertes anholt und die den Hamlet treffen; die Wette besteht also darin, dass in zwölf Gängen Laertes dem Hamlet höchstens drei Stösse mehr versetze als dieser jenem. Das Ganze ist nicht deutlich ausgedrückt und die Ausleger haben verschiedene Erklärungen davon gegeben; es kommt übrigens wenig darauf an.

Vouchsafe the answer, die Antwort gewähren, antworten; in Osric's Kauderwelsch soll es aber auch heissen: dem Wunsche des Königs entsprechen, also auf das vorge-schlagene Uebungsgefecht eingehen.

The opposition of your person, die Stellung eurer Person.

Breathing time, Erholungszeit, die Zeit, wo ich frische Luft schöpfe.

Let . . . the king hold his purpose, möge der König bei seinem Vorhaben beharren.

The odd hits, die Stösse, die Hamlet voraus hat.

²²⁷ **Shall I deliver you so? Qs., F.: shall I re-deliver you e'en so?**

Lapwing, the green plover, pewitt, vanellus. Another peculiarity of this bird was proverbially remarked; namely, that the young ones run out of the shell with part of it sticking upon their heads. It was generally used to express great forwardness. N. Man bezeichnet einen unreifen Gelbschnabel auch wohl mit dem Namen Kibitz.

He did comply with his dug etc., er erwies der Brust seiner Mutter Höflichkeiten, ehe er daran sog. — soll Osric's unterwürfige Willfährigkeit bezeichnen. (cf. 89.)

Of the same breed, Qs., F.: bevy st. breed, welches einen Schwarm Vögel bezeichnet; beides heisst also: desselben Gelichters.

The tune of the time, der Modeton.

Outward habit of encounter, exterior politeness of address, äusseres Geschick der Unterhaltung, des Verkehrs.

Yesty collection. Yest, (ags. gest) the foam, spume, or flower of beer in fermentation; foam, froth. Yesty, frothy, spummy, or foamy.

The most fond and winnowed opinions. Dies die Lesart der F., die Qs. haben verschiedene offenbare Druckfehler. Bedeutsamer ist Warburton's Aenderung von fond in fanned, da fanned und winnowed, figürlich gebraucht, fast immer zusammenstehen, wo sie dann: „gesichtet, gerainigt,“ heissen. Behält man fond bei, so muss es in der Bedeu-

tung: „trifling, unbedeutend, werthlos,“ aufgefasst werden. Die, welche fond im Texte beibehalten, erklären: „Die einfältigsten zugleich und die gesichtetsten Meinungen“, was mir bedenklich erscheint, denn sollten die beiden Attribute zwei so entgegengesetzte Eigenschaften ausdrücken, so hätte Sh., da er hier Prosa schreibt, beim zweiten den Artikel und das Adverbium wiederholt, er hätte etwa: *through the most fond and the most winnowed opinions* - geschrieben, wo dann die angeführte Uebersetzung, die auch Schl. giebt, richtig wäre: Vielleicht aber kann dem Adj. *fond* auch eine Bedeutung gegeben werden, welche mit *winnowed* gleichartig ist, wo dann die Zusammenziehung gestattet wäre; mit Hülfe einer Metonomie, die Sh. häufig anwendet, könnte man *fond opinion* erklären: liebgewonnene Meinungen, die überall Anklang gefunden haben, in Schwung gekommen sind. Der ganze Satz giebt dann folgenden Sinn: so haben er und noch viele Andere seines Gelehrten, in die, wie ich weiss, das verkommene Zeitalter vernarrt ist, nur den Modeton der Zeit und das äusserliche Geschick des Umgangs wegbekommen, welches eine Art schäumiger Ansammlung ist, mit der sie sich durch die landläufigen und tiefsinnigsten Gedanken durchhelfen; stellt man sie aber auf die Probe, so platzen die Blasen, d. h. so tritt ihre Leere und Unwissenheit zu Tage.

Enter a Lord. Die F. lässt den Lord gar nicht auf²²⁹ treten, es fehlt daher Alles bis *Exit Lord*.

If your pleasure hold to play etc., ob euer Wille noch andauert, mit Laertes zu spielen, ob ihr noch Lust habt etc.

They follow the king's pleasure, sie richten sich nach etc.

If his fitness speaks, (affectirt) wenn es ihm passt.
Some gentle entertainment, einige freundliche Worte.

You will lose this wager, my lord, F.; Qs. You will lose.

Gaingiving = misgiving, an internal feeling or prog²²⁹ nostic of evil, Ahnung.

Since no man betimes; so die Qs.; F.: Since no man has aught of what he leaves etc. In die Lesart der F. ist nur sehr gezwungen ein Sinn hereinzubringen; die der Qs. heisst: da kein Mensch Etwas von dem weiss, was er verlässt; d. h. was ihm noch an Freuden und Leiden bevorsteht, was liegt daran, früh (aus dieser Welt) zu scheiden?

Let be, es sei. Fehlt in der F.

A Table prepared etc., so die Qs.; die F. hat bei²³⁰

Table noch 'Flasons of Wine on it', bei Foils noch 'Gauntlets'. Die neueren Herausgeber schreiben nur: Enter king, Queen, *Laertes*, Lords, Oaric, and Attendants with Foils, etc.

Presence, die Anwesenden, collectivisch, the persons present.

Sore distraction; schwere Geistesstörung.

Exception, Anstoss, den *Laertes* an Hamlet's Betragen nehmen musste. Nature, honour, and exception sind Acc.-Objecte zu roughly awake, stark reizen. Die Construction des ganzen Satzes ist: I here proclaim *that*, what I have done, — that might roughly awake your nature, honour, and exception, — was madness.

Sir, in this audience, nur in den Fs.

²³¹ And hurt my brother. So die Qs., F.: mother, was, wie D. meint, vielleicht aus der Rücksicht geändert worden, weil Hamlet wohl eine Mutter, aber keinen Bruder hatte. Da das Verhältniss hier nicht so concret aufgefasst werden darf, sondern überhaupt nur eine nahe stehende Person bezeichnet werden soll, wozu man ganz gewöhnlich den „Bruder“ nimmt, so bin ich der Lesart der Qs. gefolgt. Hamlet bittet den *Laertes*, da er eine beabsichtigte Beleidigung in Abrede nehme (disclaim), so möge er, der ja so hochherzig (in his generous thoughts) sei, ihn so weit freisprechen, als er (Hamlet) seinen Pfeil über's Haus geschossen (ohne sein Ziel zu sehen) und seinen Bruder getroffen (den er, als eine ihm liebe Person, doch gewiss nicht habe beleidigen wollen.)

I am satisfied in nature etc., mein natürliches Gefühl ist zufrieden gestellt, obgleich dieses in dem vorliegenden Falle Grund genug hätte, mich am meisten zur Rache anzuspornen.

But in my terms of honour, I stand aloof etc., ob den Forderungen der Ehre genügt sei, will *Laertes* jetzt nicht entscheiden, (von einem Urtheil hierüber hält er sich fern), und will erst ältere Meister darüber zu Rathe ziehen, um seinen Namen unverletzt zu erhalten. Sein Gefühl ist mit der Versöhnung einverstanden, aber im Punkte der Ehre nimmt er noch Anstand, ein Zug eines cavalliermässigen Afterritterthums. — *Gore*, Blut; *ungored*, unverwundet, unverletzt.

This brother's wager, diese brüderliche Wette.

²³² I'll be your foil etc. *Foil*, Rappier, aber auch: Folie, Einfassung, bei Edelsteinen, wodurch die Schönheit des Eingefassten hervorgehoben werden soll. Hamlet's Ungeschicklichkeit (ignorance) soll des *Laertes* Kunst im Fechten desto

besser herausstellen. *To stick off*, ist hier genau das Deutsche „abstechen, vor einem Anderen hervortreten.“

Your grace hath laid the odds o'the weaker side. Der König hat sechs Berberrosse gegen einige Rappiere, Dolche etc. gewettet, dass Hamlet Sieger bleibe, also einen unverhältnissmässig grossen Einsatz gemacht; die odds, die Hamlet *hier* meint, sind der Mehrwerth von des Königs Einsatz.

But since he is better'd etc. Der König hat sie beide fechten sehen; aber seitdem (*since* ist Adverbium) hat Laertes sich noch vervollkommenet; daher hat Hamlet drei Gänge vorausbekommen; die hier genannten odds sind diese drei Gänge.

This is too heavy; er sucht ein Rappier aus und sucht natürlich bis er das mit der scharfen Spitze hat.

This likes me well. cf. 71.

The stoops of wine. Hiemit sind die in der BW. ge-233 nannten flagons gemeint. (cf. 204.)

Or quit in answer of the third exchange. *To quit* steht hier für *to quit himself*, sich entledigen (einer Verpflichtung u. s. w.); oder wenn er im dritten Gang den Stoss erwidert. *Exchange* ist der Austausch der Stiche, was mit „Gang“ auf Eins herauskommt.

Ordnance, cannon, great guns. Battlement, a wall with interstices, Zinnen.

To Hamlet's better breath, damit Hamlet in der Hitze des Gefechts nicht ausser Athem komme. Die Königin sagt weiterhin (234): *He's fat and scant of breath.*

In the cup an union shall he throw, der König wird dann (wenn Hamlet den ersten oder zweiten Stoss versetzt, oder im dritten Gang den Stoss erwidert) eine Perle in den Weinbecher werfen. *Union*, v. lat. unio, als Benennung für die schönsten Perlen, die ihres Gleichen nicht hatten, denn sie sollten weiss, gross, rund, glatt and schwer sein, welche Eigenschaften sehr selten an *etnem* Exemplar zusammengefunden wurden. Perlen in Getränken zu verschlucken war zu einer Zeit, in Nachahmung der Orientalen, bei reichen Leuten sehr gewöhnlich. Es kann angenommen werden, dass der König, unter dem Vorwande, es sei eine (zerstossene) Perle, gleich nachher, wo er sagt: *this pearl is thine, Gift in den Becher werfe.*

The kettle = kettle-drum (cf. 40.)

I'll play this bout first. *Bout* = (v. ital. botta) a₂₃₄ turn, as much of an action as is performed at one time, hier: Gang.

A touch, gestreift.

He's fat and scant of breath, er ist fett und kurzathmig (cf. 233.) Vielleicht wird hiemit auf den Schauspieler Burbage angespielt, der zu Sh.'s Zeit im Globe-Theater den Hamlet gab; denn in einer Elegie auf Burbage wird wenigstens seine Kurzathmigkeit erwähnt; man meint sogar, die Rolle von Hamlet sei ausdrücklich für Burbage geschrieben worden.

The queen carouses to thy fortune, die Königin trinkt auf dein Glück im Fechten. Collier's Corr. fügt hier die BW.: "Queen drinks the poison" hinzu.

²³⁵ **Against my conscience,** Laertes spürt, dass sein Gewissen gegen die Schandthat, das Rappier vergiftet zu haben, sich empört.

You but dally, *to dally* = to trifle, to amuse one's-self with idle play. (cf. 129.)

Pass with your best violence, stosst mit eurer ganzen Kraft.

You make a wanton of me. *Wanton*, a man feeble and effeminate. Ihr behandelt mich wie einen Weichling, tändelt mit mir.

Neither way, es war auf beiden Seiten Nichts.

Have at you now, jetzt seht euch vor. Laertes scheint durch Hamlet's Vorwurf, er spiele nur mit ihm, gereizt worden zu sein und jetzt Ernst machen zu wollen.

Laertes wounds Hamlet etc. Dies die BW., die Rowe gegeben. QA.: They catch one another's Rapiers, and both are wounded; Laertes falls down, the Queen falls down and dies.

To scuffle is to fight confusedly and tumultuously. Wie auf der Bühne dieses Vertauschen der Rapiere bewerkstelligt werden soll, ist nicht recht klar; die Ausleger haben alles Mögliche herbeigezogen, um Mittel dafür an die Hand zu geben. Indess ist die Sache so wichtig nicht: einmal hat das Bühnenpersonal in solchen Dingen mehr Erfahrung und Geschick als die Gelehrten an ihrem Schreibtisch; dann aber dürfte das zusehauende Publikum es schwerlich so genau bemerken, ob eine wirkliche Vertauschung stattgefunden hat. Genug, die Kämpfenden gerathen in grosse Heftigkeit, so dass ein Fernstehender nicht recht sagen kann, was bei diesem scuffling mit den Rapiereen vorgegangen ist. Der Ausgang macht es ja klar genug. — Horatio und Osrice erkundigen sich, nachdem sie Blut gesehen, Jeder nach dem ihm befreundeten Kämpfer.

²³⁶ **As a woodcock to mine own springe.** *Springe* =

a gin, a noose to catch birds, Schlinge, Sprengel, Dohne. Wie eine Schnepfe in meiner eigenen Schlinge gefangen. Der Dativ ist durch ein geeignetes Verbum, das supplirt werden muss, zu erklären, z. B. gone, flown etc. to mine own springe. (cf. 38.)

She swoons; Qs. und F. haben sounds, was ein Druckfehler ist; Sh. schrieb immer swoond st. swoon; durch das d und wegen mangelnder Kenntniss der Abschreiber, Setzer und Correctoren entstand daraus sound.

Seek it out, i. e. seek out the treachery.

It is here, *hier* liegt der Verrath, du brauchst ihn nicht anderswo zu suchen — auf die vergiftete und geschärfte Degenspitze, oder auch auf den König, von dem Alles ausging, zeigend.

Not half an your of life, F., QB.: not half an hour's life.

The treacherous instrument etc.; durch die Verwechslung der Rappiere hat Hamlet das vergiftete mit scharfer Spitze bekommen und hat damit dem Laertes einen tödtlichen Stich versetzt.

The king's to blame. Die alten Ausgaben haben durchweg too blame. Nares sah daher das Wort blame in dieser Verbindung für ein Adjectiv = blameable, blameworthy an, da auch andere Schriftsteller, ausser Sh., stets too blame schrieben. Später ist N. von dieser Ansicht zurückgekommen, weil er in verschiedenen Verbindungen too st. to geschrieben fand. — Uebrigens enthält to blame bekanntlich eine abweichende Construction in sich und steht statt to be blamed, wie man denn das Passivum bei allen anderen Verben in gleichem Sinne verwendet, z. B. to be done u. dgl. Vielleicht ist dieser Gebrauch des Activs statt des Passivs aus dem Missverständniss, dass blame ein Adjectiv sei, hervorgegangen.

Drink off this potion ist figürlich zu nehmen und auf²³⁷ den von Hamlet dem Könige versetzten Degensstoss zu beziehen, der mit dem geschärften und vergifteten Rappier ausgeführt wird, da Hamlet dasselbe noch in der Hand führt; bei den gesprochenen Worten versetzt Hamlet ihm einen zweiten Stoss.

Is thy union here? Ist *dies* (nämlich das Gift auf der Degenspitze) die Perle, die du mir weihen wolltest?

He is justly serv'd, er hat seinen gerechten Lohn empfangen.

A poison temper'd by himself. *To temper,* to mix, compound, mischen, zusammenmachen.

Heaven make thee free of it! Der Himmel entfrees dich davon — d. h. von meinem Tode, er rechne ihn dir nicht an.

Tremble at this chance. *Chance* (frz. chance, v. lat. cadentia, cadens, cado), fortune, fortuitous event.

That are but mutes or audience to this act. Es spielen in dem Schauspiele (act) ausser den handelnden Personen noch stumme Mitspielende, Statisten (mutes) mit; audience ist die Gesamtheit der Zuhörer; diese redet Hamlet an.

This fell sergeant, death, is strict in his arrest. *Sergeant* is a bailiff or sheriff's officer; *arrest* = caption or seizure of a person. Im 74. Sonnet hat Sh. den Tod mit Arrest in Vergleich gestellt. 'When that fell *arrest*, without all bail shall carry me away.' In der vorliegenden Stelle dagegen wird der Tod durch den Schergen der Gerechtigkeit dargestellt.

Report me and my cause aright to the unsatisfied. So die Qs.; F.: my causes right, wo man aber keine Veranlassung zum Plural sieht; vielleicht soll es heissen: my cause's right. Berichte über mich und meine Sache wahrheitsgetreu denen, die nicht völlig unterrichtet und deshalb unbefriedigt sind.

²³⁸ **I am more an antique Roman etc.** Horatio versteht es, wie die alten Römer, zu sterben, er hat den Muth dazu; die Ereignisse, die er durchlebt, machen ihn des Lebens überdrüssig, er will deshalb den noch übrigen vergifteten Wein austrinken.

Liquor left. Hier fügt Collier's Corr. die BW: 'snatches the cup' hinzu.

I'll have it. BW. von Collier's Corr.: 'Strives and gets the cup from him.'

O God! — Horatio. Qs.; F.: O, good Horatio!

Shall live behind me? F.; Qs.: shall I leave behind me?

Absent thee from felicity awhile, bleibe der (himmlichen) Glückseligkeit noch eine Zeit lang fern, bleibe noch am Leben oder auf dieser Erde. *Awhile*, Adv. = some time. Horatio soll noch fortleben, denn da Alles Hamlet Betreffende der Welt unbekannt geblieben (things standing thus unknown), würde er einen befleckten Namen (a wounded name) zurücklassen. Horatio soll deshalb in dieser herben Welt mit Mühe athmen (die Unbill dieser Welt noch fortertragen) und Hamlet's Geschichte erkühlen.

March afar off and shot within. BW. der Qs.; F.:
Shout at shot.

Young Fortinbras etc. Der junge Fortinbras kehrt siegreich aus Polen zurück und begegnet gerade den Gesandten des Königs von England an den Dänenkönig; diese begrüßt Fortinbras mit einer Salve. Daher ist in der BW. shot besser als shout.

The potent poison quite o'er-crow's my spirit, das kräftig wirkende Gift überwältigt meinen Geist ganz und gar. To over-crow, lauter schreien oder krähen als ein Anderer; das Bild ist vom Hahnenkampfe genommen, wo es nicht sowohl auf die Stimme als auf die körperliche Kraft angewendet wird.

The election lights on Fortinbras etc. Dänemark war insoweit ein Wahlreich, als die Reichsstände, unter gewissen Beschränkungen, die Thronfolge zu bestimmen hatten. To light = to fall on.

He has my dying voice. Hamlet giebt dem Fortinbras im Sterben seine Stimme, und da mit dem Tode des Königs der Thron auf ihn übergegangen, oder doch Hamlet das grösste Anrecht darauf hatte, so ist seine Stimme, wenn Horatio darüber berichtet wird, bei der Wahl von Gewicht.

So tell him etc. Sag' ihm das, zugleich mit den mehr oder minder wichtigen, zufälligen Ereignissen, welche mitgewirkt haben — das Uebrige ist Schweigen, d. h. nun kann ich nicht mehr. Der Satz: „welche mitgewirkt haben“ ist nicht vollendet; Hamlet fühlt, dass ihm die Kräfte fehlen und drückt dies durch die letzten Worte aus. Es ist möglich, dass er sagen wollte: which have solicited me to —, wo ein Infinitivsatz zu ergänzen ist, und solicited dann mit: „mich bewegen haben“ zu übersetzen ist.

Flights of angels, Engelschaaren. 239

Enter Fortinbras. Nach kaum zwei Tagen (cf. 168) kehrt Fortinbras siegreich aus Polen zurück. Wie dort bemerkt, dass das räumliche Verhältnis nicht gewahrt worden, so müssen wir hier dasselbe von der Einheit der Zeit sagen. Der geniale Sh. setzt sich über solche Dinge fort, aber wir dürfen sie nicht unberührt lassen.

Where 'is this sight? Sight = spectacle, show.

If aught of woe etc. Wenn ihr Weh oder Wunder zu sehen verlangt, so lasst vom Suchen ab, — hier ist des Wehevollen und Wunderbaren genng.

This quarry cries on havoc. Wieder ein Bild von der Jagd. Quarry (v. lat. quaero, frz. quérir, suchen), das erlegte Wild, welches zusammengesucht worden; die Nieder-

lage. *To cry on*, schreien über, verkünden. *Harst*, in der Jägersprache, das unnütz getödtete Wild, das doch nicht gebraucht werden kann.

What feast is toward, (cf. 6.)

Eternal cell, F.; Qs. infernal cell.

The ears are senseless . . . are dead. Der Gesandte meint Claudius, da der Machtbefehl von Hamlet unter dem Namen des Königs ausgefertigt war.

Not from his mouth; his = the king's.

240 Had it th' ability etc., wenn er auch lebte, würde er euch doch nicht danken.

So jump upon this bloody question (cf. 5) jump upon, kurz nach.

To the yet unknowing world, zu denen, welche die Vorgänge nebst ihrer Veranlassung noch nicht kennen.

Of carnal, bloody, and unnatural acts. *Carnal* = fleshly, lustful, bezieht sich auf den unerlaubten Umgang des Claudius mit der Königin zu Lebzeiten ihres Gemahls und seine schnelle Verheirathung mit ihr nach dessen Tode. *Bloody and unnatural*, beziehen sich auf den Mord des alten Hamlet.

Of accidental judgments, casual slaughters. Erstere deuten auf den Tod des Polonius, der Königin und der Ophelia, letztere auf Laertes.

Of deaths put on by cunning and forc'd cause. So die F., Qs.: for no cause. Beides bezieht sich auf Rosencrans und Guildenstern, weil Hamlet, zu seiner Selbstvertheidigung, gezwungen war, irgend ein Auskunftsmittel zu ersinnen; da er aber wieder in Gefahr gekommen wäre, wenn sie aus England zurückgekehrt wären, so war er, auch abgesehen von seinem unbegründeten Argwohn gegen sie, gewissermassen *gezwungen*, einen Anschlag gegen ihr Leben zu entwerfen und auszuführen. Auch Hamlet's Tod muss natürlich unter the deaths put on by cunning gerechnet werden. *Put on* = inflicted.

In this upshot, in this final event, that now lies open to our eyes.

Purposes mistook fall'n on the inventors' heads, fehlgeschlagene Pläne, die auf die Häupter ihrer Erfinder, derer, die sie ausgeheckt, zurückgefallen sind, womit der König und Laertes gemeint sind.

241 I have some rights of memory, some rights which are remembered in this kingdom. Rechte, die aus früheren Zeiten stammen, deren man sich aber noch recht wohl erinnert, alte Rechte.

Vantage = advantage.

From his mouth whose voice will draw on more, i. e. will draw on more voices, bezieht sich auf Hamlet's Wort: 'he has my dying voice.'

But let this same be etc. Collier's Corr. schreibt: this scene.

Even while men's minds are wild. Wild = turbulent, impetuous, aufgeregt.

Mischance = misfortune.

On plots and errors, i. e. founded on plots and errors, auf Anschläge (Ränke) und Irrthümer (Missverständnisse) gegründet, aus ihnen hervorgehend. Horatio meint: wir wollen gleich dazu schreiten, dem Volke alle Vorgänge, welche liesses traurige Ende herbeigeführt haben, klar zu erzählen, damit dasselbe in seiner Aufregung über diese Ereignisse nicht noch Ränke schmiede und dadurch, wie auch aus unächtiger Kenntniss der Dinge, noch mehr Unheil anrichte. In Horatio's Bericht wird sich die sofortige Königswahl anschliessen, weil erst dann, wenn diese geschehen ist, die Götter zur Ruhe kommen.

Stage ist ein Schauplatz, worauf Hamlet's Leiche ausgestellt werden soll.

Had he been put on, i. e. the throne, wäre er zum Throne gelangt.

Passage, der Leichenzug. Kriegsmusik und Kriegsgebrauch sollen ihm zum Geleit dienen, und für ihn sprechen, zu seiner Verherrlichung beitragen. Speak ist Coniunctiv.

Take up the body, nehmt die Leiche auf. QB. hat bodies, alle anderen Ausgaben body; Hamlet's Leiche soll feierlich auf's Schauplatz getragen, die anderen Leichen sollen still begraben werden.

But here shows much amiss, hier aber ist er am un-rechten Ort.

Dead March, Trauermarsch.

Druckfehler.

S. 1 Z. 7 v. u. l. Shakspeare'schen. — S. 32 Z. 14 v. o. l. . st. ? — S. 32 Z. 23 v. u. l. exactly. — S. 52 Z. 14 v. u. k true. — S. 58 Z. 8 v. o. l. judgment. — S. 62 Z. 14 v. u. ist der Punkt zu streichen. — S. 85 Z. 2 v. u. l. fool — ish. — S. 111 Z. 3 v. u. l. you. — S. 151 Z. 3 v. o. l. Possessiv —. — S. 164. Z. 11 v. u. l. leperous. — S. 175 Z. 21 v. u. l. surmise. — S. 227 Z. 13 v. u. l. finger and. — S. 289 Z. 3 v. o. l. verbrennen. — S. 290 Z. 10 v. o. l. the st. tho. — S. 291 Z. 7 v. o. l. make.





This book should be returned to
the Library on or before the last date
stamped below.

A fine of ~~five cents~~ a day is incurred
by retaining it beyond the specified
time.

Please return promptly.

~~AUG 8 '58~~ H



13484.48

Shakspeare's Hamlet /

Widener Library

003614945



3 2044 086 740 255